Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachstifte. 11/14 und Böhergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Kamsterter 1 (Fernruf 33955), „Steintor", Ludwig-Wuchereer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Verschert sind jeder Abonnent u. dessen Ehefrau gemäß den Versich.-Bedingungen bei der Nürnberger Lebensversi.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. geg. tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Sochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatfreunde / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (auß. Sonn- u. Feiertags) Bezug in Halle u. Filial-Orten monatlich 2.10 Mk. einschl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. einschließl. 48 Pf. Postzeitungsgebühr, Zustellgebühr extra. Einzelpreis 15 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 25 mm breit (Anzeigenteil) 17 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (Reklameteil) 100 Pf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckleipzig 24180. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 72 — **Sonnabend, den 25. März 1933** — **45. Jahrgang.**

Die Bekämpfung politischer Verbrechen

Die Regierung erwägt verschärfte Strafen — Ermächtigungsgesetz in Kraft — Neuordnung der Fettwirtschaft

Revisions-Vorgefechte

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. London, 25. März.

Im liberalen „News Chronicle" äußert sich Sir Walter Layton, der als Finanzsachverständiger in enger Fühlung mit Regierungskreisen steht, über die praktischen Aussichten der Revision auf Grund des Viermächtepaktes.

Man müsse, wenn von Revision der Friedensverträge gesprochen werde, unterscheiden zwischen der Aufhebung von Verboten und Strafbestimmungen, die den unterlegenen Ländern aufgezwungen worden seien und der Revision der Landesgrenzen. Wenn es sich bei dem neuen Vorstoß lediglich um die erstere Art von Revision handele, dann werde damit nur ein Prozeß gefördert, der längst im Gange sei. Die Reparationen seien so gut wie erledigt, die besetzten Gebiete längst geräumt und Deutschlands Gleichberechtigung in Rüstungsfragen grundsätzlich zugestanden. Erst wenn auf Grund des römischen Paktvorschlages auch die territoriale Revision in Angriff genommen werden solle, werden die eigentlichen Schwierigkeiten beginnen. Sir Walter Layton unterstreicht diese Schwierigkeiten, soweit die Revision von Ländergrenzen in Südosteuropa in Frage kommt. Er fährt dann fort: „Es gibt jedoch eine wichtige Grenze, die eine Quelle von Reibungen bleiben wird, solange sie nicht geändert wird. Dies ist der polnische Korridor. Es ist ein Problem, das bis vier Mächte schleunigst dem Völkerbund zur Beratung vorlegen sollten, damit der Versuch einer Lösung unternommen wird, der die deutschen Forderungen mit Polens Wirtschaft und Polens Interessen in Uebereinstimmung bringt. Beispielsweise ist angeregt worden,

daß das Korridorgebiet zusammen mit der rein deutschen Stadt Danzig an Deutschland zurückgegeben wird, während Polen den neuen Hafen Gdingen behält.

Die nordsüdliche Eisenbahn, welche die polnischen Kohlengruben mit der Ostsee verbindet und die durch deutsches Gebiet läuft, würde damit internationalisiert werden und unter der Garantie des Völkerbundes stehen. Wenn Polen bereit wäre, dieses Zugeständnis zu machen, oder eine ähnliche Lösung anzunehmen, könnte es von Deutschland als Gegenleistung verlangen, daß dieses auf seine Ansprüche in Oberschlesien verzichte."

Spannung Warschau—Rom

Aufsehenerregender Amtsverzicht des polnischen Botschafters in Rom

Die Nachricht, daß der zum polnischen Botschafter beim Quirinal in Rom ausersehene Graf Georg Potocki seinen Posten nicht antreten werde, ist offiziell bestätigt worden. Wie es heißt, handelt es sich um einen Entschluß der polnischen Regierung, der mit dem italienischen Viermächteplan zusammenhängt. Bekanntlich ist dieser Plan in Polen mit schärfstem Mißtrauen aufgenommen worden. Die polnische Regierung soll die Absicht haben, in der nächsten Zeit keinen Botschafter nach Rom zu entsenden.

Schwere Explosion in Wandsbeck

Drei Personen verschüttet

wtb. Wandsbeck, 25. März.

In dem zweistöckigen Hause Kampstraße 46 in Wandsbeck ereignete sich heute morgen aus bisher noch nicht geklärter Ursache eine folgenschwere Explosion, durch die das Haus vollkommen zerstört wurde und in sich zusammenstürzte. In weitem Umkreise sind die Fensterscheiben zertrümmert. Die in dem Hause wohnenden drei Personen dürften bei der Explosion ums Leben gekommen sein, falls sie nicht noch lebend unter den Trümmern geborgen werden sollten. Die Menschen auf der Straße wurden zu Boden geschleudert. Bisher sind drei Männer und zwei Frauen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Ein Pferd wurde durch den Luftdruck auf der Straße getötet. Die Straße bietet einen trostlosen Anblick dar, da überall Trümmer umherliegen. Rettungsmannschaften der Feuerwehr und der Sanitätskolonne sind dabei, die Trümmer aufzuräumen und nach Verletzten oder Opfern der Explosionskatastrophe zu suchen.

Es wird angenommen, daß die Explosion durch Gas entstanden ist, das im Laufe der Nacht ausströmte und heute früh zur Explosion gelangte.

Vor neuen Kabinettsbeschlüssen

Die vorläufige Regelung des Gewerkschaftswesens

vdz. Berlin, 25. März.

Das Reichskabinett hielt am Freitagmittag eine Sitzung ab, der eine Ministerbesprechung über die politische Lage vorausging. Zu Beginn der Ministerbesprechung dankte Reichsminister Dr. Hugenberg im Namen des Kabinetts dem Reichskanzler für das eindrucksvolle und erfolgreiche Auftreten im Reichstag. Man befaßte sich dann mit einigen in Vorbereitung befindlichen innerpolitischen Gesetzen, über die der Reichsinnenminister Dr. Frick berichtete. Es handelt sich um die Gleichschaltung der Volksvertretung von Reich, Ländern und Gemeinden und um die Ahndung politischer Straftaten.

Es wird ein Gesetz erwogen, das die Verhängung und den Vollzug der Todesstrafe an politischen Verbrechern neu regelt und evtl. auch die Erhängung vorsieht.

Das Kabinett befaßte sich dann mit sozialpolitischen Fragen, mit einer Verordnung zur Befriedung der Betriebe und mit einer Verordnung über wirtschaftliche Vereinigungen. Erstere Verordnung bringt Aenderungen des Betriebsrätegesetzes, während die zweite die Gewerkschaften betrifft. Es handelt sich aber, wie wir hören, dabei noch nicht um die große Regelung der gesamten Gewerkschaftsfrage, sondern nur um eine Teilregelung, die das Gewerkschaftsmonopol betrifft. Es wird sich also dabei zunächst um die Gleichstellung der nationalen Gewerkschaften und Werksvereinigungen mit den übrigen Gewerkschaften handeln. Auch eine vorübergehende Verlängerung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes ist im Kabinett vorgeschlagen. Die jetzige Regelung läuft am 31. März ab, und die beabsichtigte Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer ist noch nicht soweit vorbereitet daß sie schon am 1. April in Kraft treten kann. Entscheidungen sind in der Kabinettssitzung noch über keine der genannten Vorlagen gefallen, die Beratungen werden vielmehr erst in einer der nächsten Kabinettssitzungen in der kommenden Woche zum Abschluß gebracht werden.

Der Reichskanzler hat sich nach der Kabinettssitzung im Flugzeug nach München begeben, wo er sich voraussichtlich bis Montag aufhalten wird. Der Flug war übrigens ein Rekordflug. Das Flugzeug benötigte für die Strecke Berlin—München nur 2 Stunden 18 Minuten. Die Aufgaben des bisherigen Kommissars für Arbeitsbeschaffung übernehmen die beteiligten Ressorts, bis eine endgültige Neuregelung erfolgt ist.

Ermächtigungsgesetz in Kraft

Das vom Reichstag und vom Reichsrat mit verfassungsändernder Mehrheit angenommene Ermächtigungsgesetz für die Regierung der nationalen Erhebung ist noch am Freitag früh vom Reichspräsidenten unterzeichnet, am Freitag spät abends in der Gesetzsammlung abgedruckt worden und damit in Kraft gesetzt.

Der Reichspräsident hat inzwischen noch eine Notverordnung zur Neuregelung der Fettwirtschaft unterzeichnet, die gleichfalls noch am Freitag spät abends veröffentlicht wurde und vor allen Dingen eine Kontingentierung der Produktion der Margarine-Industrie auf 600 000 Tonnen im Jahre bringt. Diese Kontingentierung soll bereits am Montag in Kraft treten. (Näheres siehe im Handelsteil.)

Der Fall Dr. Gereke

Vergehen rein krimineller Natur — Landgemeindekassen in Ordnung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.

th. Berlin, 25. März.

In dem sensationellen Fall Gereke, der inzwischen von der Staatsanwaltschaft übernommen worden ist, nachdem festgestellt wurde, daß es sich um eine rein kriminelle und nicht um eine politische Angelegenheit handelt, ist vor allem die Konstatierung der Tatsache wichtig, daß die Unterschlagungen, die Dr. Gereke im Laufe der letzten Jahre im Deutschen Landgemeindetag begangen hat, in keinem Zusammenhang mit der Tätigkeit Dr. Gerekes für die Reichspräsidentenwahl im vorigen Jahre und ebensowenig im Zusammenhang mit seiner Amtstätigkeit als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung stehen.

Die Feststellung, daß der Fall Gereke rein kriminell liegt, würde an sich noch nicht den Zusammenhang mit irgendwelchen politischen Aktionen ausschließen, denn eine kriminelle Angelegenheit kann sich sowohl auf die Beschaffung rein privater Vorteile, wie auch auf die unzulässige Verwendung von Geldern für irgendwelche politische Zwecke erstrecken.

Es gilt vorläufig allgemein als schleierhaft, für welche Zwecke Dr. Gereke die Summe von 1.2 Millionen RM. verbraucht hat.

Man fragt sich dabei, ob dieses Geld (es handelt sich bekanntlich um 1,2 Millionen RM.) tatsächlich ausschließlich für private Angelegenheiten ausgegeben wurde oder ob Dr. Gereke, der bekanntlich im Laufe der Jahre eine weitverzweigte politische Tätigkeit in verschiedenen Verbänden und Organisationen entfaltet hat, für derartige Zwecke einen Teil der unterschlagenen Gelder verwendet hat, besonders da von diesen Organisationen zum Teil eine umfangreiche publizistische Tätigkeit entfaltet wurde. Gerade angesichts der Dunkelheit, die vorläufig über die Verwendung der unterschlagenen Gelder noch herrscht, ist die erwähnte Feststellung von Bedeutung, daß jedenfalls die Tätigkeit Gerekes als Leiter des überparteilichen Wahlausschusses für die Hindenburgwahl im vorigen Jahre und seine Tätigkeit als Reichskommissar in keinem Zusammenhang mit den Unterschlagungen stehen.

Im übrigen muß zur Aufklärung dieser Unterschlagungen und der Verwendung der unterschlagenen Gelder das Ergebnis der Untersuchungen der Staatsanwaltschaft abgewartet werden. Der Verband der Preußischen Landgemeinden, an dessen Spitze Dr. Gereke seit langer Zeit gestanden hat, weist darauf hin, daß die Verbandskasse, insbesondere die Mitgliederbeiträge des Verbandes, sich in bester Ordnung befinden. Für morgen ist eine Vorstandssitzung dieses Verbandes einberufen, in der vor allem die Nachfolge für Dr. Gereke geregelt werden soll. Wahrscheinlich wird Ministerialrat Schellen dessen Nachfolge übernehmen.

Die Deutschnationale Volkspartei, der Dr. Gereke bis zum Jahre 1928 angehört hat, legt Wert auf die Feststellung, daß Dr. Gereke sich seitdem in scharfem Gegensatz zur Partei befunden habe. Im Sommer 1929 habe sich Dr. Gereke der Christlich-nationalen Landvolk- und Bauernpartei angeschlossen.

Die Verhaftung Dr. Gerekes

In gut unterrichteten Kreisen erfährt das Nachrichtenbüro des VDZ. über die plötzliche Verhaftung Dr. Gerekes noch folgende Einzelheiten: Dr. Gereke hatte am Donnerstag noch mit den Mitgliedern des Reichskabinetts an der Reichstagssitzung teilgenommen und hatte sich nach Schluß der Sitzung in seine Arbeitsräume als Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung zurückbegeben. Er wurde aus diesen Arbeitsräumen heraus verhaftet. Bis zur endgültigen Neuregelung der Leitung des Reichskommissariats für die Arbeitsbeschaffung führt Ministerialrat Raps für den verhafteten Dr. Gereke die Geschäfte weiter.

Weiter meldet das Nachrichtenbüro des VDZ., daß der stellvertretende Präsident des Verbandes der Preußischen Landgemeinden, Ministerialrat Schellen, die Verhandlungen mit der Reichsregierung geführt hat, die zur Verhaftung des Reichskommissars Gereke führten. Ueber die Einzelheiten der gegen Herrn Gereke erhobenen Vorwürfe könne wegen der noch schwebenden gerichtlichen Untersuchung eine Angabe nicht gemacht werden. Es sei aber bisher nichts bekannt, daß die Veruntreuungen Gerekes im Zusammenhang ständen mit den Vorwürfen, die gegen den früheren Reichsernährungsminister Dr. Hermes erhoben wurden. Dagegen könne gesagt werden, daß das Vorliegen von sehr schwerwiegenden Tatsachen gegen Herrn Dr. Gereke leider nicht zu bestreiten sei. Die Anklagepunkte gegen Gereke lägen einwandfrei fest; es bestehe nicht der geringste Zweifel daran, daß Dr. Gereke schwere strafrechtliche Vergehen begangen habe, deren Beginn einige Jahre zurückreiche und die bis in die jüngste Vergangenheit sich erstrecken.

Politische Wochenschau

Von Konrad Pohl

Nach dem Tag von Potsdam

Zwischen Potsdam und Berlin, zwischen diesen zwei Brennpunkten der preußisch-deutschen Geschichte, hat sich in dieser Woche das Schicksal des deutschen Volkes entschieden. Es war ein Vorgang von überwältigender Wucht und Größe. Erschütternd die Szene in der Garnisonkirche zu Potsdam, als der Reichspräsident von Hindenburg, schon der Geschichte angehörend und Träger der großen Traditionen unseres Volkes, der Gefallenen gedachte und an ihr Gedächtnis die feierliche Mahnung knüpfte, Deutschland wieder frei und groß zu machen. Gewaltig das Bild des ruhmgekrönten Schlachtenfliegers, der dem vom Glanz der Volkskunst überstrahlten Führer des neuen Deutschlands die Hand entgegenstreckt, Hindenburg neben Adolf Hitler, zwei Zeitalter in ihren stärksten Ausprägungen, ruhmvolle Vergangenheit und hoffnungsvolle Zukunft, Verwirklichung des Traums der nationalen Einheit, an der wir lange Jahre fast verzweifeln mußten. Wenn irgend etwas, so bietet dieses Bild die Gewähr dafür, daß auch dem deutschen Volk wieder ein schönerer Morgen tagen wird. Als der Reichskanzler Adolf Hitler sich vor dem großen Vorbild neigte, in dem das deutsche Volk seine besten Tugenden verkörpert sieht, bewies er selbst im Augenblick des höchsten persönlichen Triumphes wahre Größe. Mit Hitler neigte ganz Deutschland sich vor Hindenburg und fand sich mit dem greisen Recken zurück zu den Quellen seiner nationalen Kraft. Als der Reichspräsident in jener Minute des Schweigens nach dem eigentlichen Staatsakt sein ehrwürdiges Haupt in der Gruft Friedrichs des Großen vor dem Genius Preußens neigte, fühlte die Festversammlung, fühlte das ganze Volk, daß die Uhr des deutschen Schicksals eine neue Stunde schlug. In diesem Erlebnis, das der Sender dem ganzen deutschen Volk vermittelte, wurde das Gefühl der innigen Verbundenheit mit der ruhmreichen Geschichte Preußens übermächtig und von dem Strahlenkranz, mit dem die Erinnerung jene Zeit umwoben hat, fiel auch auf die Gegenwart, die so lange Jahre hoffnungslos erschienen war, ein helleres Licht. Nach den Jahren des Haders trat wie durch ein Wunder plötzlich jene innere Lebens- und Schaffensgemeinschaft des deutschen Volks ans Licht, die so lange unter der Zwietracht verschüttet geblieben war und die doch die Vorbedingung für eine bessere Zukunft ist.

Wanderung in ein neues Deutschland

Jene Wahrheit, die die Geschichte der Völker immer wieder aufs neue beweist, daß im Tiefsten und Letzten seelische Kräfte das Geschick und die Zukunft eines Volkes bestimmen, sie hat sich am deutschen Volk in diesen Tagen herrlich offenbart. All die ungeheuren Massen, die der Tag von Potsdam im ganzen Reich in stürmische Bewegung setzte, hatten nur ein Ziel. Sie alle waren auf der Wanderung in ein neues Deutschland. Sie schritten bewußt in eine neue Zeit, aber sie gewannen einen Teil ihrer Kraft aus dem Stolz auf die Größe der Vergangenheit. Es ist eine Massenbewegung, wie die Welt sie noch niemals sah. Das Neue und Große daran ist die Disziplin des Massengeistes, der sich nicht zerstörend äußert wie in früheren Revolutionsperioden der Geschichte, sondern durchaus in den Bahnen der Gesetzmäßigkeit verharrt. War der feierliche Akt von Potsdam mehr symbolisch, ein erhebendes Bild der Einigung des deutschen Volkes in diesem Geiste, so wurde am Donnerstag in der Reichstagssitzung in der Kroll-Oper in Berlin der Sieg der nationalen Revolution erst eigentlich bestätigt. Hier wurde die geschichtliche Tatsache geschaffen, die das Gesicht der deutschen Politik in Zukunft bestimmen wird. Auch diese Sitzung vollzog sich in unerhörter Disziplin, auch sie bestätigte, daß der Parteihader der letzten vierzehn Jahre überwunden und das Kapitel Weimar der deutschen Geschichte abgeschlossen ist. Der Reichstag als Ausdruck dieses Volkswillens nahm das von der Regierung geforderte Ermächtigungsgesetz mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokratie an und gab damit der Regierung Hitler-Papen einen überwältigenden Beweis des Vertrauens. Er rief der Regierung eine Machtfülle, wie sie noch niemals dagewesen ist, und gab ihr zugleich die Möglichkeit, durch keinen Parteihader gehemmt, in den nächsten vier Jahren das große Rettungsprogramm durchzuführen, das der Kanzler in seiner Programmrede in großen Umrissen angedeutet hat. Auch in dieser Rede Hitlers, in der der Kanzler alle Einzelprobleme des großen Erneuerungswerkes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0001

streifte, verband sich, wie bereits in der Kundgebung in Potsdam, das Bekenntnis zu den hohen Werten der Tradition mit dem kraftvollen Entschluß zur grundlegenden Neugestaltung. Durch diese einzige Reichstagssitzung hat das deutsche Volk die Sicherheit gewonnen, daß der Weg zum nationalen Aufstieg von den letzten Hindernissen frei geworden ist.

Die Rede des Kanzlers

Das Bild, das der Kanzler in seiner Programmrede von dem neuen Deutschland entwarf, zeigte den starken nationalen Staat, der auf dem Vertrauen seiner Bürger ruhen soll. Das Programm atmet, ohne daß auf Einzelheiten näher eingegangen wird, im ganzen deutlich Bismärckischen Geist. Altpreußische Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung soll sich mit einer nur durch die Rücksicht auf das Volksganze beschränkten Freiheit der Privatwirtschaft verbinden; die Steuern sollen vereinfacht, jedes Währungsexperiment ebenso unterlassen werden wie unnötige Beschränkung des Exports. Daß die Milderung der Arbeitslosigkeit einer der wichtigsten Punkte in den Regierungsplänen ist, braucht nicht erst betont zu werden. Man erwartet die Lösung dieses schwierigsten Problems aber offenbar mehr von der Belebung der Wirtschaft überhaupt, die mit allen Mitteln gefördert werden soll, als von Einzelmaßnahmen. Ebenso ist das Schicksal des deutschen Bauern eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Im ganzen gewinnt man den Eindruck, daß den Schäden der Zeit endlich mit der Energie zu Leibe gegangen werden soll, die man so lange vermissen mußte. Die Zeit des Parteihaders, des unfruchtbaren Streits um Meinungen und Programme ist ebenso vorüber, wie der Kampf der Interessengruppen. Das Volk hat der nationalen Regierung den Auftrag und die unbeschränkte Vollmacht zum Handeln erteilt, die Männer, die der Reichspräsident von Hindenburg zur Führung des Staates berufen hat, an ihrer Spitze Adolf Hitler, haben den Mut zur Verantwortung gezeigt, an dem es früher so oft gemangelt hat, sie fühlen sich, im Besitz des Vertrauens des Volkes, stark genug, um die ungeheure Aufgabe des Kampfes gegen die innere Not und um die Freiheit des Reiches auf sich zu nehmen. Der Reichskanzler hat auch den bisherigen Gegnern seiner Politik den Weg zur Mitarbeit erleichtert. Erfreulich ist vor allem, daß auch das Zentrum sich bedingungslos in die Front des nationalen Aufbaues eingereiht hat, indem es dem Ermächtigungsgesetz zustimmte. Damit sind wir dem Ideal der inneren Geschlossenheit des deutschen Volkes, das auch Brüning immer vertreten hat, um ein gutes Stück nähergekommen. Das deutsche Volk war in Gefahr, diese Erkenntnis in den von einem falschen Glanz übertünchten Nachkriegsjahren zu verlieren. Hindenburg und Hitler ist die Einigung des deutschen Volkes gelungen. Die Gefahr des Bürgerkriegs ist gebannt, die Wahrheit, daß das Reich nur aus Opfersinn und Arbeit, durch freiwillige Disziplin und Selbstlosigkeit seiner Bürger neu erstehen kann, hat sich durchgesetzt. Das Schicksal Deutschlands diesen Weg gelenkt zu haben, schon das ist eine ungeheure Leistung. Dies allein rechtfertigt das Vertrauen, daß auch das weitere in den vier Jahren des Aufbauplanes gelingen werde. In diesem Vertrauen hofft und wartet Deutschland, und niemand, der das Vaterland liebt, wird sich der Mitarbeit versagen. Erfüllt sich doch jetzt endlich, was auch an dieser Stelle immer als das höchste Ziel der deutschen Innenpolitik bezeichnet wurde, die nationale Einheit. Von diesem Geist wird auch die Außenpolitik einen neuen, kräftigen Impuls erhalten. Was der Reichskanzler dazu in seiner großen Rede sagte, war von jener staatmännischen Klugheit, die Würde mit Festigkeit vereint, dem Gegner keinen Anlaß zu Angriffen gibt, ihm aber auch keinen Zweifel läßt über die unbeugsame Entschlossenheit der Regierung, das Recht und die Freiheit Deutschlands durchzusetzen. So ist der Weg zur Arbeit frei und zum ersten Male seit langen Jahren wieder darf eine Regierung von sich sagen: in diesem Lager ist Deutschland!

Entschließungen der Beamtenbünde

Die Konferenz der Landes- und Bezirkskartelle des Deutschen Beamtenbundes, die am Freitag unter Leitung des stellvertretenden Bundesvorsitzenden Schneider in Berlin tagte, faßte eine Entschließung, in der es u. a. heißt: Die im DBB. vereinigte Beamtenschaft bittet die Reichsregierung, den DBB. mit seinen Gliederungen als berufsständische Vertretungen der deutschen Beamtenschaft an dem Werk der deutschen Erneuerung zu beteiligen.

Auch der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, in dem es u. a. heißt, die Beamtenschaft als Diener des gesamten Volkes achte die Entscheidung vom 5. März, indem sie wie in der Vergangenheit so auch jetzt und in der Zukunft mit größter Gewissenhaftigkeit ihre Pflichten gegenüber dem deutschen Staat und Volk erfülle.

In der Zelle Thälmanns

Berliner Zeitungsvertreter besuchen politische Gefangene

Um der Greuelpropaganda über die angeblichen Mißhandlungen politischer Gefangener in Deutschland entgegenzutreten, haben Vertreter mehrerer Berliner Zeitungen, darunter ein Vertreter des „Berliner Tageblattes" und der „Berliner Börsenzeitung" mit Genehmigung der politischen Polizei und in Begleitung des zuständigen Beamten eine Reihe kommunistischer Schutzhäftlinge in ihren Zellen besucht. Der Vertreter der „Berliner Börsenzeitung" schildert den persönlichen Augenschein und seine Eindrücke ausführlich. Seine Feststellungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

„Thälmann: Das bekannte volle strahlende Gesicht, weder am Kopfe noch sonst irgendwo die Spuren eines kleinen Kratzers zu entdecken. Er gibt selbst zu, daß ihm kein Härchen gekrümmt worden sei und daß er abgesehen von der ihm lästigen Freiheitsberaubung über schlechte Behandlung in keiner Weise zu klagen habe. Er murrt nur ein wenig darüber, daß sich die Verpflegung der politischen Schutzhäftlinge seiner Ansicht nach nicht von der anderer Strafgefangener unterscheide. Eine Auswirkung dieser angeblichen Unterscheidung war jedoch an seinem Aussehen nicht festzustellen. Sein mit Leinen sauber bezogenes Bett ist übersät mit Hamburger und Berliner Zeitungen. Von einer wesentlich härteren Behandlung anderer seiner Gesinnungsgenossen will er gehört haben, weiß das aber nur vom Hörensagen und kann auch keine Namen nennen.

Dr. Hirsch, Thälmanns Adjutant: Typ des kommunistischen Intellektuellen, etwas blaß und unrasiert, aber sonst durchaus wohl erhalten. Auch an ihm nicht die geringste Spur von Verletzungen. Ohren und Zunge, lt. Greuelpropaganda angeblich abgeschnitten, sind unversehrt und vollzählig vorhanden. Auch er bestätigt, daß er über schlechte Behandlung weder bei noch nach seiner Gefangennahme zu klagen habe und fügt selbst hinzu, daß ihn bei seiner Festnahme sofort ein Polizeihauptmann gegen Bedrohungen aus dem Publikum in Schutz genommen habe. Hirsch trägt wie alle übrigen Schutzhäftlinge seine Zivilkleidung.

Kattner, gleichfalls zu dem engeren Kreis von Thälmann gehörig: Heil und unversehrt. Hinsichtlich seiner Person keinerlei Beschwerden. Schwärmte noch vor sechs Wochen, wie die übrigen Kommunisten für die rücksichtsloseste Diktatur des Proletariats. Klagt heute als überzeugter Anhänger des bürgerlichen Rechtsstaates über die unerwünschte Behinderung der individuellen staatsbürgerlich-garantierten Bewegungsfreiheit".

Thälmann nicht mehr KPD.-Führer

Aus Moskau wird gemeldet, daß Thälmann durch Verordnung der Komintern seines Amtes als Führer der KPD. enthoben wurde. Als Ursache dafür wird das „unrichtige Verhalten" Thälmanns angegeben. Hierzu weist der „Lok.-Anzeiger" daraufhin, daß Thälmanns Stellung in Rußland sehr wechselnd gewesen sei. Einstmals wurde er als großer Kommunistenführer gefeiert und sogar zum Reitergeneral gemacht. Dann ließ man ihn allmählich immer mehr fallen, als man sah, daß der praktische Erfolg der KPD. im Sinne der Sowjetpolitik ausblieb. In den letzten Tagen sind aus Rußland noch skrupellose Rundfunkmeldungen verbreitet worden, wonach Thälmann erschossen oder erhängt worden sein sollte, oder gar Selbstmord begangen habe. Nachdem nun deutsche und ausländische Pressevertreter Thälmann besucht und sich davon überzeugt haben, daß ihm nichts geschehen ist, lassen sich diese russischen Schauermeldungen nicht mehr aufrecht erhalten. Durch die Absetzung Thälmanns bescheinigt Rußland gewissermaßen selbst, daß seine Rundfunknachrichten erlogen waren.

Severing wieder freigelassen

Wie der ehemalige preußische Innenminister Severing, wurden gestern auch der ehemalige preußische Ministerpräsident Hirsch und der ehemalige preußische Kultusminister Grimme gebeten, im preußischen Ministerium des Inneren zu erscheinen. Sie wurden sämtlich nach ihrer Vernehmung wieder freigelassen. Eine Blättermeldung, wonach der frühere Staatssekretär im Preußischen Innenministerium Abegg und der Ministerialrat Dr. Hirschfeld festgenommen worden seien, entspricht nicht den Tatsachen.

Keine Pension mehr für Scheidemann

Kasseler Oberbürgermeister beurlaubt

Am Freitagmittag wurde der Haupteingang des Kasseler Rathauses, vor dem sich eine größere Menschenmenge angesammelt hatte, durch eine Abteilung SA. vorübergehend abgesperrt. Ministerialdirektor Dr. Freisler machte der Bevölkerung vom Balkon des Rathauses davon Mitteilung, daß Oberbürgermeister Dr. Stadler sein Amt in die Hände der Nationalsozialisten gelegt habe. Der Posten des Oberbürgermeisters werde eingespart und an dessen Stelle Bürgermeister Dr. Lahmeyer die Amtsgeschäfte übernehmen. Ferner kündigte Dr. Freisler an, daß er die Sperrung der Pension für den ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Kassel Philipp Scheidemann veranlassen werde.

Eine Landesverratszentrale ausgehoben

Wie der „Völkische Beobachter" berichtet, ist dieser Tage, nachdem bereits die Friedensgesellschaft und die Liga für Menschenrechte durchsucht worden sind, auch die Berliner Zentrale des Pazifisten Professor Friedrich Wilhelm Förster-Paris. die sich in der Wohnung seines politischen Beauftragten Hans Schwann befand, ausgehoben worden. Hans Schwann war zugleich der Verbindungsmann zwischen Berlin-Warschau-Prag-Paris. Eine SA.-Hilfspolizeiformation der Untergruppe Berlin-Ost drang überraschend in die Wohnung ein, ohne jedoch Schwann persönlich anzutreffen, da er offenbar Wind bekommen hatte und geflohen war — nach Paris. Laut Aussage seiner Frau ist er nach dort abgereist, um „mit Professor Förster die Lage zu beraten". Das in dem Büro Schwanns vorgefundene Material, unter dem sich auch die Kartotheken für Polen, Frankreich und die Tschechoslowakei befanden, ergab bereits bei flüchtiger Durchsicht, daß diese Landesverratszentrale seit Jahr und Tag mit Planmäßigkeit gegen die Interessen des deutschen Volkes gearbeitet hat und stets in engster Zusammenarbeit mit polnischen, französischen und tschechischen Stellen stand.

Schüsse aus Häusern in Leipzig

Donnerstag wurden gegen 22.30 Uhr nach der Durchsuchung eines kommunistischen Verkehrslokals in der Karl-Härting-Straße in Leipzig aus den anliegenden Häusern mehrere Schüsse auf die Polizei und SA.-Leute abgegeben. Durch die Schüsse wurde ein Kommunist mehrfach getroffen. Da Polizei und SA. von der Schußwaffe keinen Gebrauch gemacht haben, muß der Verletzte von seinen eigenen Anhängern getroffen worden sein. Vier Personen wurden verhaftet.

Sprengstoffunde in Radeberg

Die Dresdener Polizei hatte Kenntnis erhalten, daß die Radeberger Kommunisten im Besitz von Sprengstoff waren. Nachforschungen führten zur Entdeckung von vergrabenen 48 Stielhandgranaten, vier schweren Sprengkörpern mit Zündschnüren und einer großen Packung Sprengkapseln. Die Kommunisten, die die Handgranaten hergestellt und die Sprengstoffe vergraben hatten, befinden sich seit einigen Tagen in Haft.

Lohn-Demonstrationen in Hagen-Haspe

Am Freitag sammelten sich Hunderte von Arbeitern vor dem Direktionsgebäude des Hasper Eisen- und Stahlwerks an, um gegen geplante Lohnsenkungen, für die man in erster Linie den technischen Leiter des Werkes verantwortlich machte, zu demonstrieren. Als die Lage immer bedrohlicher wurde, griff Polizeipräsident Hermann ein und ließ den Betriebsleiter in Schutzhaft nehmen. Bei der Abfahrt des Festgenommenen wollte die Menge den Kraftwagen stürmen und sich des Inhaftierten bemächtigen. Es formierte sich ein Demonstrationszug, der unter polizeilicher Begleitung durch die Straßen des Stadtteils Haspe marschierte. Der Polizeipräsident riet der Direktion, die geplanten Lohnsenkungen nochmals nachzuprüfen, um in dieser Notzeit unbillige Härten zu vermeiden.

Wien ohne Zeitungen

Streik der Schriftsetzer

Die Schriftsetzer der Wiener Zeitungen haben am Freitagnachmittag die Arbeit niedergelegt. Bereits vor einigen Tagen hatte sich die Berufsvereinigung der Wiener Zeitungsschriftsetzer in einer Erklärung gegen die Beschlagnahmepraxis der Regierung ausgesprochen. Da bei der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung" und bei dem „Kleinen Blatt" fast täglich Beschlagnahmen erfolgten, sind die Setzer nun zum Protest dagegen in den Streik getreten. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß Beschlagnahmen in gleicher Art auch bei der „Deutsch-österreichischen Tageszeitung", dem nationalsozialistischen Organ, erfolgt sind. Ueber das Hauptorgan der österreichischen Sozialdemokratie, die „Arbeiterzeitung", und über das ihr nahestehende „Kleine Blatt" ist am Freitagabend die Vorzensur verhängt worden.

Die Greuellügen

Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens erklärt zu den Vorgängen der letzten Tage u. a. folgendes: Nach Mitteilungen deutscher Blätter werden von verschiedenen ausländischen Zeitungen Meldungen verbreitet, etwa, daß regelmäßig verstümmelte Judenleichen vor dem Eingang des Jüdischen Friedhofes Berlin-Weißensee lägen, daß jüdische Mädchen auf öffentlichen Plätzen gewaltsam zusammengetrieben worden seien, daß hunderte deutscher Juden in Genf einträfen, von denen neun Zehntel, darunter zahlreiche Kinder, schwer mißhandelt seien. Alle derartigen Behauptungen sind frei erfunden. Der Zentralverein stellt mit allem Nachdruck fest, daß das deutsche Judentum für solche unverantwortlichen Entstellungen, die aufs schwerste zu verurteilen sind, nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Neues in Kürze

Kanzlerede nochmals im Rundfunk

Der Deutsche Rundfunk überträgt auf allen Sendern heute, Sonnabend, von 7.20 bis 7.55 Uhr abends, nochmals die Aufnahme der Debatterede, die Reichskanzler Hitler am Donnerstagabend im Reichstag gehalten hat.

Thüringens Staatsbankpräsident beurlaubt

Wie die Pressestelle des thüringischen Staatsministeriums meldet, ist Staatsbankpräsident Dr. Jost vom thüringischen Finanzminister von seinem Dienst beurlaubt worden. Die Beurlaubung war notwendig, da er das Vertrauen der Regierung nicht mehr besaß.

Reichsbanner Gau Magdeburg aufgelöst

In einer Sitzung der Kreisleitung der Preußischen Gebietsteile des Gaues Magdeburg-Anhalt, des Gründungsgaues des Reichsbanners, wurde einstimmig beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Gauorganisation freiwillig aufzulösen.

Minister a. D. Schreiber erklärt

Wie der frühere preußische Handelsminister Dr. Schreiber mitteilt, ist die von einem Berliner Blatt gebrachte Meldung, gegen Dr. Schreiber seien im Zusammenhang mit der Untersuchung der Verwendung des sogenannten Zwei-Millionen-Fonds besondere Maßnahmen ergriffen worden, unrichtig.

Neues Konzentrationslager

Die Jugendburg Hohenstein in der Sächsischen Schweiz ist bis auf weiteres zur Unterbringung politischer Gefangener bestimmt worden. Sie wurde daher für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Zuchthaus für kommunistischen Funktionär

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte gestern die Beuthener Strafkammer gegen den kommunistischen Funktionär Bergarbeiter E. Przenczyna aus Mikultschütz und verurteilte ihn wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.

Aufhebung des Mensurverbots beantragt

Der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Neinhaus hat namens der Stadt Heidelberg bei dem kommissarischen Justiz- und Innenminister die Aufhebung des 1925 für Baden erlassenen Mensurverbots beantragt. Diesem Wunsch dürfte umgehend stattgegeben werden.

Kaiser-Bild im Schwurgerichtssaal

Im Großen Schwurgerichtssaal des Alten Kriminalgerichts in Berlin-Moabit ist das große Bild Kaiser Wilhelms I., das in der Vorkriegszeit über dem Richtertisch hing und 1918 nach dem Umsturz entfernt wurde wieder aufgehängt worden.

Wege zur Kunst

Zur Eröffnung der Hallischen Kunstschau 1933.

Von Dr. Oskar Schürer.

Zu Frühlingsbeginn laden die hallischen Künstler alle, die Herz und Auge öffnen wollen, zu Gast. Morgen wird in den neuen Ausstellungsräumen, die der Hallische Kunstverein sich errungen hat, eine „Hallische Kunstschau" eröffnet, die vieles von dem zeigen möchte, was in unserer Stadt an bildnerischem Bemühen sich regt. Zum erstenmal ist es gelungen, die hallischen Künstlerverbände, die so oft getrennt marschiert sind, zu gemeinsamem Vorgehen zusammenzufassen. Am Publikum ist es nun gelegen, durch wirkliche Anteilnahme an solchem Beginnen die würdige Antwort zu geben.

Verschiedene Beweggründe haben die Veranstaltung reifen lassen. Sie einen sich zu dem ausschlaggebenden einen. Zunächst jedoch von den verschiedenen: Die Künstler sind in Not. Die geistige Krise unserer Zeit mehr noch als die wirtschaftliche hat sie in Not gestürzt. „Auf welcher Grundlage soll ich bilden und gestalten, wessen Gefühl soll ich deutender Ausdruck sein?" Wahrlich, Zweifel an allem hat diese Zeit ergriffen. Aber Kunst kann nicht auf Zweifeln aufbaun. Sie muß auf dem Glauben gründen. Und eben diesen Glauben — darf diese Zeit behaupten, ihn zu besitzen? Der Künstler ist in Not. Wie kann ihm geholfen werden?

Ausstellungen sind nützliche Veranstaltungen. Der Laie beschaut sich, was da gemalt, gebildhauert ward. Und sind die Zeiten günstig, so kauft er sich ein Bild, eine Skulptur. Heut sind die Zeiten mehr als ungünstig: denn nicht nur das Geld fehlt für die Anschaffung von Kunstwerken. Nein: der Glaube an sie fehlt. Und wo er durch Snobismus ersetzt wird, da wagt man doch nicht zu kaufen, auch wenn man könnte. Denn darf man noch Kunst kaufen in dieser Zeit, da so viele Millionen hungern? O wir kennen die Ausrede. Man hat noch Geld für so vieles. Nur nicht für Kunst. Nein, durch die nackte Tatsache der „Ausstellung" allein wird dem Künstler heute nicht mehr geholfen.

Die Hilfe muß tiefer ansetzen. Dort wo auch dem Publikum geholfen werden kann. Denn auch das Publikum ist in Not. Nicht nur in wirtschaftlicher. Nein: in geistiger Not. Es hat kein Verhältnis mehr zu den geistigen Dingen, die auch heute noch produziert werden. Vor allem nicht zu denen des bildnerischen Geistes, der die Impulse der Zeit umsetzt in Form, der sie dadurch dem Menschen der Zeit zum Bewußtsein bringen sollte. Arm an Kunstverstehen und Kunstliebe ist diese Zeit. Und so schwer sind die Wege zu finden, die zu solchem Verstehen und Lieben führen könnten. Ausstellungen sind nützliche Veranstaltungen. Aber nein: die nackte Tatsache der „Ausstellung" allein wird auch dem Publikum nicht die ersehnte Hilfe bringen, wird ihm nicht die Wege weisen dorthin, wo es Kunst als Ausdruck seines Lebens, als Bereicherung und Beglückung empfindet. Ein Tieferes muß hinzutreten, um der Ausstellung jene Hilfeleistung abzuringen, um die es heute geht.

Wege zur Kunst! Wie viele werden uns gewiesen! Wie wenige führen uns wirklich hin! Da ist der eine, erhabene, der durch Einsamkeiten führt, hin zu den Großen. Viele wagen ihn. Manche gelangen ans Ziel. Begeistert stehen sie vor Dürer, vor Grünewald. Geheimnisse schöpferischen Lebens entschleiern sich ihnen. Sie erschauen das Letzte. Aber vielen von ihnen entschwindet darunter das Erste: das Stammeln um Form, das Ringen um Kunst, der Aufschrei der gestaltungshungrigen Seele. Und sie vergessen, daß ein Dürer, ein Grünewald ihnen nahegebracht wurde nicht durch nur eigenes Bemühen, sondern durch Erleben und Nachfühlen vieler Generationen. Ach, so oft ist billiges Epigonentum — auch in der Kunstbetrachtung gibt es Epigonentum! —, was da als tiefstes Kunstverstehen sich breit macht. Zum Schaffen der eigenen Zeitgenossen finden solche Genieanbeter oft nicht den Weg. Und damit auch nicht zu sich selbst. Ein billiger Hochmut läßt sie herabsehen auf die Bemühungen rings um sie herum. Und sie begreifen nicht, daß sie damit den Boden, auf dem sie selbst stehen, entkräften. Gefährlich ist dieser Weg. Nur wenige begreifen einen Dürer wirklich: nämlich als den Mahner zu ewigem eigenen Schaffen, zum Neubeginn in jeder Zeit.

Ein anderer Weg zur Kunst führt über das Nahe, Vertraute, über das Streben, das zeitlich und örtlich uns am nächsten steht. Wo sollen wir beginnen mit dem Versuch zu verstehen, wenn nicht bei dem, was neben uns sich müht, was aus dem gleichen Boden, der auch uns trägt, aus den gleichen Wirrnissen der Zeit, die auch uns bedrängt und auch uns nährt, sich aufmüht zur deutenden Gestaltung! Ganz persönlich werden wir hier angepackt, zur Entscheidung gezwungen. Denn noch nichts ist da von früheren Generationen an Entscheidung und Wertung vorgearbeitet. Wir sind die ersten, die solche Arbeit anruft, und wir als erste sollen uns zu ihr bekennen oder aber in klarer Kritik sie abwehren. Und das ist nur möglich, wenn wir vorher zu unserm eigenen Grund hinuntersuchen. Wir müssen zuerst ganz aufrichtig geforscht haben, wer wir sind. Erst dann dürfen wir Entscheidungen wagen über das, was uns zu deuten unternimmt. Nur die Bemühung um nahe, um gleichzeitige Kunst zwingt uns zu jener Verpflichtung, die alle Kunst an uns stellt: erkenne dich selbst.

Und diese unmittelbare Vertrautheit, die aus örtlichem und zeitlichem Mitleben stammt, sie allein kann einer Ausstellungsunternehmung noch jene Spontaneität verleihen, die not tut, um den Beteiligten, den Künstlern und dem Publikum, wahrlich zu helfen. Nur sie vermag vielleicht Ansätze aus sich herauszutreiben, jene Kluft zu schließen, die zwischen dieser Zeit und ihrer Kunst, zwischen uns heutigen Menschen und unserer Deutung in der Form, sich aufgetan hat. Denn glauben wir doch nie, daß Kunst jemals ungestraft ausgeschlossen werden dürfe aus dem Gesamtorganismus unseres Lebens. Sie ist uns nötig wie jede andere vitale Regung unseres Daseins. Ihr Fehlen wäre nicht nur ein Mangel, sondern eine Bedrohung unseres Seins. Ihre Funktion ist, den immer neu sich bildenden Lebensrohstoff, wie die sich folgenden Zeiten ihn heraufschaffen aus dem Ungestalteten, einzuformen in den Zusammenhang unserer Wünsche, unseres Müssens. Sie ist die große Ordnerin unserer Tage. Und deren schöpferisches Spiel.

Und heute ganz besonders, wo wir um neuen Volkszusammenhang ringen, bedürfen wir ihrer. In ihr steigen unsere Empfindungen von primitiven Anfängen empor bis in durchgeistigtste Regungen. Sie ist das tiefe Bindemittel, das uns einen kann, wenn alle andern Bande schon oder noch zerrissen sind.

So bedarf es wohl keiner Verteidigung dieses Ausstellungsbeginnens mehr. Die „Künstlervereinigung auf dem Pflug" und die hallische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes bildender Künstler" gehen zusammen mit dem „Kunstverein" und den „Hallischen Nachrichten", um zu sammeln und zu zeigen, was in unserer Stadt an künstlerisch wesentlicher Leistung da ist. Sie wollen dem Künstler helfen, daß er sein Publikum wieder findet. Und sie wollen dem Publikum helfen, daß es seine Künstler wieder findet. Nicht mit den internationalen Spitzen heutiger Kunstleistung soll dieser Anfang gewagt werden, sondern mit dem uns Nahen und Vertrauten. Wir brauchen nicht nur Spitzen, wir brauchen die breite Humusschicht uns vertrauter schöpferischer Bemühung.

Beiden Partnern soll geholfen werden durch das eine Ziel, und damit bekennen wir uns zu dem tiefsten Beweggrund, der zu dieser Ausstellung geführt hat: innerste Teilnahme am bildnerischen Schaffen wieder zu erwecken bei allen, als Bereicherung und als Grundlegung unseres Lebens und ebenso als schönste Bindung zwischen den Menschen, zum Aufbau des Volkes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0002

Der schottische Leutnant im Kreuzverhör

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. London, 25. März.

In dem Spionageprozeß gegen den schottischen Leutnant Baillies-Stewart fand gestern ein sechsstündiges Kreuzverhör des Angeklagten statt. Leutnant Stewart blieb dabei, daß er irgendwelche Verbindung mit Agenten des deutschen Geheimdienstes nicht unterhalten habe und daß er keine militärischen Informationen verraten habe. Er gab für seine Beziehungen zu den ihm bekannten Deutschen eine völlig unverfängliche Erklärung ab, allerdings ist dies nur im militärischen Sinne unverfänglich. Leutnant Stewart sagte aus, daß er in einem Berliner Café einen Herrn Otto Waldemar Obst kennengelernt habe, der ihn später einer Dame vorgestellt habe, die er nur unter dem Namen Marie Louise kenne. Mit dieser Dame habe er Ausflüge nach dem Wannsee gemacht, bei denen es zu intimen Beziehungen gekommen sei. Später habe er Marie Louise mehrfach in Holland getroffen, wohin er ohne Urlaub gefahren sei. Die Dame, deren Nachname und Adresse ihm bis heute unbekannt geblieben seien, habe schon in Berlin bei den gemeinsamen Ausgängen für ihn bezahlt. In Holland habe sie ihm mehrfach Geldsummen gegeben, schließlich habe sie ihm in zwei Briefen 90 englische Pfund nach London gesandt. All diese Summen habe er von der jungen Dame als „Dank" erhalten. Die Anklage hielt demgegenüber daran fest, daß sowohl Herr Obst wie die Marie Louise, die übrigens mit fingierten Namen auftreten dürften, Agenten des deutschen Geheimdienstes seien. Leutnant Stewart habe die Geldsummen für die Uebermittlung von militärischen Informationen, namentlich über Tanks und andere Einzelheiten der Heeresmechanisierung, erhalten. Das ausführliche Kreuzverhör ließ die Behauptungen der Verteidigung und Anklage völlig unentschieden. Der Prozeß wird am Montag fortgesetzt. Die Hauptrolle scheinen die Aussagen der englischen Geheimagenten zu spielen, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhört worden sind.

Verhaftung des Skoda-Vertreters in Bukarest

Der Bukarester Vertreter der tschechoslowakischen Skoda-Werke (der weltberühmten tschechischen Waffenfabrik), Selesky, ist auf Anordnung der rumänischen Militärkanzlei verhaftet worden. Er wird der Spionage und der Entwendung militärischer Dokumente beschuldigt. Selesky gab bei seiner Vernehmung an, er habe nicht spionieren, sondern die Akten nur im Interesse der Ausführung von militärischen Aufträgen an die Skoda-Direktion weiterleiten wollen.

Die Angelegenheit Seleskys hatte bereits in den letzten Tagen vor der Kammer zu einer Aussprache geführt, wobei ein Redner der Opposition darauf hinwies, daß bei den Waffenbestellungen im Jahre 1930 verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. So seien neben militärischen Geheimakten auch Provisionsgelder in beträchtlicher Höhe ausgezahlt worden, jedoch habe Rumänien keine Kanonen erhalten. Selesky ist österreichischer Staatsbürger.

Die Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland"

Das Reichswehrministerium teilt angesichts verschiedener Anfragen nochmals mit: Am 1. April 1933, um 10 Uhr vormittags, findet in Wilhelmshaven die Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland", um 12 Uhr der Stapellauf des Panzerschiffs „Ersatz Lothringen" statt. Die aus letzterem Anlaß vorgesehenen Feierlichkeiten werden sich dem Ernst der Zeit entsprechend, in kleinstem Rahmen halten. Infolgedessen ergehen keinerlei Einladungen an die Presse.

Zehn Artilleristen verunglückt

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. Paris, 25. März.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern in einer gefährlichen Straßenbiegung in der weiteren Umgebung von Paris. Ein Militärlastwagen, auf dem zehn Artilleristen der Garnison Rueil Platz genommen hatten, stieß gegen einen Elektrizitätsmast und stürzte um. Alle zehn Insassen mußten schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht werden.

Eisenbahnunglück in Altkastilien

Nach einer Havasmeldung aus Avila in Spanien entgleiste unweit dieser Station beim Passieren einer über eine 30 Meter tiefe Schlucht führende Brücke ein Güterzug. 20 Wagen stürzten in die Tiefe. Der Zugführer und zwei Zugbegleiter wurden getötet, neun Beamte wurden verletzt.

Eine Wiese voller — Panamahüte

Die englische Strohhutstadt Luton rüstet für einen heißen Sommer. Hier werden Tausende von Panamahüten auf Stöcken zum Bleichen aufgehängt.

Neuer Korruptionsskandal

Durchstechereien eines Telegraphen-Oberbauführers

Die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums teilt mit: Der Telegraphen-Oberbauführer Wilhelm Gensicke ist überführt und geständig, von der Tiefbaufirma Schwerdtfeger in Reinickendorf-Ost erhebliche Summen als Bestechungsgelder erhalten zu haben. Gensicke hatte als Oberbauführer des Telegraphenbauamtes II im Jahre 1928 im Norden Berlins Kabelverlegungsarbeiten auszuführen. Die Bautätigkeit war damals sehr groß, weil der ganze Fernsprechbetrieb umgestellt wurde. Es wurden deshalb seinerzeit auch Aufträge über besonders hohe Summen an die Tiefbaufirmen abgegeben. Gensicke hat der Postbehörde gefälschte Abrechnungen vorgelegt und auf diese Weise der Firma Schwerdtfeger erhebliche Summen zu Unrecht zugewandt. Schwerdtfeger hat dafür an Gensicke große Provisionen gezahlt. Bereits im Jahre 1929 hat sich die Postverwaltung mit der Angelegenheit beschäftigt und eine Untersuchung gegen Gensicke eingeleitet. Dieser hatte es aber verstanden, mit Hilfe von Freunden die Vermögensobjekte zu verschieben, so daß es damals nicht gelang, die Angelegenheit zu klären. Nachdem die Kriminalpostdienststelle jetzt von neuem Fingerzeige bekommen hat, ist die Untersuchung gegen Gensicke und Schwerdtfeger sofort wieder aufgenommen worden. Sie hat zu den oben genannten Feststellungen geführt. Gensicke und Schwerdtfeger befinden sich in Haft. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Insbesondere wird auch geprüft, ob weitere Verfehlungen vorgekommen sind, und ob noch andere Beamte Bestechungsgelder erhalten haben.

12 Jahre Zuchthaus für Hintze

„Totschlag, hart an der Grenze des Mordes" — sagt die Begründung

In der Freitag-Verhandlung des Hintze-Prozesses hielt R.-A. Bahn die Verteidigungsrede für den Angeklagten. Er bestritt, daß Hintze die Absicht gehabt hätte, seine Frau zu töten. Trotz des entgegenstehenden Gutachtens des gerichtlichen Sachverständigen müsse hier der § 51 wegen Unzurechnungsfähigkeit Anwendung finden, da für Hintzes Tat jede psychologische Begründung fehle und der Angeklagte dabei keinesfalls im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen sein könne. Hintzes Charakter habe gewiß viele Schroffheitsfehler aufzuweisen, aber an seiner Frau habe er trotz aller Eheirrungen mit wahrer tiefer Liebe gehangen. (Bei diesen Worten brach der Angeklagte in lautes Weinen aus.)

Das letzte Wort

In seinem letzten Wort erklärte der Angeklagte Hintze, er wisse nicht, wie es zu dem Schuß gekommen sei. Er sei nicht so feige, um sich etwa um die Strafe drücken zu wollen. Wahrscheinlich sei er betrunken gewesen. Er bereue die Tat und würde alles dafür geben, wenn er sie wieder gutmachen könnte, was ja leider nicht möglich sei.

Das Urteil

Nach fast dreistündiger Beratung verurteilte das Schwurgericht beim Landgericht III den Angeklagten wegen Totschlags zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wird auf die Strafe voll angerechnet. Der Verurteilte nahm das Urteil und die Urteilsbegründung ruhig auf.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Truppner, u. a. aus: Daß Brau Binderngel an dem Schuß gestorben ist, den der Angeklagte abgab, ist durch die Sachverständigengutachten einwandfrei erwiesen. Der Angeklagte hat also vorsätzlich seine Frau getötet. Das Gericht hält es aber nicht für möglich, dem Angeklagten die Ueberlegung bei der Tat mit Bestimmtheit nachzuweisen. Darum kann er nicht wegen Mordes, sondern nur wegen Totschlags verurteilt werden. Mildernde Umstände mußte das Gericht dem Angeklagten versagen. Es handelt sich um das Leben einer Persönlichkeit, die in der Allgemeinheit eine derartige Rolle spielte und ein so hohes künstlerisches Ansehen genoß, daß man bei ihrer Tötung doch ganz besonders erhebliche Hemmungen überwinden mußte. Das Gericht ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Tat ein nahe an Mord grenzender Totschlag war und daß daher nahe an das Höchstmaß von 15 Jahren Zuchthaus herangegangen werden mußte. Der Angeklagte hat sich ja auch darüber hinweggesetzt, daß er mit dem Schuß die Frau tötete, für die er angeblich eine so große Liebe empfunden hatte. Das ist etwas so Ungeheuerliches und Erschütterndes, daß man bei einer solchen Tat nicht zu einer milder Beurteilung gelangen kann, auch wenn man die hysterisch-phantastische Veranlagung des Angeklagten berücksichtigt.

*

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, will der Verteidiger gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen, die sich vor allem darauf stützt, daß die Aerzte, die Hintze behandelt haben, vom Gericht nicht gehört worden sind.

19 Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet

In der Fabrik Quarze in Elberfeld war gestern ein neuer Koksofen aufgestellt worden. Bereits nach funktionierte der Abzug nicht, so daß sich der Arbeitsraum mit Kohlenoxydgasen füllte. Im Laufe des Vormittags brach eine Frau bewußtlos zusammen. Bald folgten ihr einige weitere Frauen, bis schließlich 19 Personen bewußtlos waren. Die Verunglückten befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Großer Juwelenraub in Berlin

In einem der größten Juwelengeschäfte Berlins, der Firma Werner in der Friedrichstraße, wurde ein Juwelendiebstahl ausgeführt, bei dem den Dieben 40 Ringe im Werte von über 20 000 RM. in die Hände fielen. Die französisch sprechende Diebeskolonne, die aus einem Mann und zwei elegant gekleideten Frauen bestand, ließ sich mehrere Male in dem Geschäft Juwelen vorlegen und Zeichnungen anfertigen, nach denen Ringe umgearbeitet werden sollten. Erst als am Abend die Juwelen in den Tresoren verpackt werden sollten, entdeckte man, daß ein Kästchen mit 40 Brillantringen fehlte.

Wettersturz in Südfrankreich

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. Paris, 25. März.

In Südfrankreich wurde in der vergangenen Nacht ein erheblicher Wetterumschwung und Temperatursturz verzeichnet. Das Thermometer ging bis auf unter Null Grad herunter. Der Frost hat besonders in den Weinbergen starken Schaden angerichtet. Die meisten neuen Setzlinge sind vernichtet.

Kurze Nachrichten

Das schwere Explosionsunglück, das sich, wie gemeldet, vorgestern auf dem Marktplatz von Haltern (Westfalen) ereignete, hat ein drittes Todesopfer gefordert. Der schwer verletzte Stellmacher Kersebohm ist seinen Verletzungen erlegen. Bei mehreren andern schwer Verletzten besteht immer noch Lebensgefahr.

*

Der vor etwa 14 Tagen plötzlich entlassene Chefingenieur der Reichsrundfunk-Gesellschaft Walter Schaeffer ist gemeinsam mit seiner Gattin freiwillig in den Tod gegangen. Man fand beide mit Gas vergiftet im Badezimmer ihrer Wohnung in Berlin tot auf.

Gut beraten...

zu werden ist eine unerläßliche Vorbedingung für angenehmes Reisen. In der fachmännischen Schulung und vielseitigen Ausbildung des Personals der Hamburg-Amerika Linie, das gewohnt ist, auf die Wünsche jedes Fahrgastes einzugehen, liegt Gewähr für Ihre Zufriedenheit

Es reist sich gut

mit den Schiffen der

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Reisebüro Halle a. S., im Roten Turm, Marktplatz

Berliner Theater

Elektra in der Staatsoper

Die „Elektra" von Strauß ist in Berlin lange nicht gegeben worden. Das letztemal hörten wir sie mit Barbara Kemp, die die Titelrolle in großartiger, tief dramatischer, gesanglich blühender Schönheit gestaltete. Diesmal ist es nur Rose Pauly, die die Elektra singt, voller Fleiß und Mühe, sparsam sehr rührig, gesanglich sehr angestrengt, aber doch eben ohne persönlichen Hintergrund und ohne überzeugende Identität. Dagegen ist Margarete Klose als Klytämnestra ganz außergewöhnlich. Sie trägt eine außerordentlich durchgearbeitete Maske, rötliches Haar mit silberner Krone, verderbte Gesichtszüge, schwere, herrschsüchtige Bewegungen. In Stimme und Aussprache überragt sie alle. Sie wird sich zu einer allerersten Künstlerin entwickeln. Ganz reizend war die Chrysothemis der Irsulea aus Dresden. Orest singt Großmann mit viel Kantilene. Die Regie hat Marie Gutheil-Schoder, einst selbst in Wien eine hervorragende Elektra, jetzt eine Erzieherin in dem alten erprobten realistischen Stil, der sich dramatisch sehr zurückhält und im allgemeinen sich auf die Persönlichkeiten der Sänger verläßt. Furtwängler sitzt am Pult und bewährt seine Großzügigkeit in einem wundervollen klaren, geordneten Aufbau, in aller Rücksicht auf die Farbe der Instrumente, in größter Sicherheit gegenüber den Sängern, ein Symphoniker ersten Ranges, der teils aus seiner Natur heraus, teils aus dem Stil dieser Aufführung alle expressiven Momente ausschließt, dramatisch sich niemals übernimmt, Gewaltsamkeiten erleichtert, Lyrik vertieft, immer Maß hält, immer die Herrschaft meistert.

Viel Lärm um Nichts.

„Viel Lärm um Nichts" ist jedesmal anders in Berlin gespielt worden. Reinhardt gab es seinerzeit mit Wassermann in einer reichen und üppigen Form. Später inszenierte es Fehling, sehr puritanisch, ohne viel Ausstattung, nur auf das Shakespearesche Wort hin, mit Karl Ebert und Agnes Straub. Jetzt bringt es Hilpert in der Volksbühne mit einer sehr weitläufigen Dekoration von Strnad, mit allen technischen Möglichkeiten der Bühne, sehr ornamentiert und zurechtgemacht für das Auge. Für das Ohr sorgt man durch musikalische Einlagen nach Schubert. Es wird ein großer Erfolg, der durch die Lust am Spiel entsteht, die der einzige Stil der Aufführung ist. Es ist Schauspielerei, Theaterei, Freude an der Gestaltung, am Lauf der Szene, an der Treffsicherheit des Wortes, es ist Leben überall. Grete Mosheim gibt die Beatrice und entwickelt sich aus einigen Schwankungen zu immer größerer Sicherheit und Ueberlegenheit, sie ist lustig, mehr noch, sie ist übermütig, aufgeräumt, sie jongliert mit den Stimmungen, Verstellungen, Wahrheiten, wenn auch durch alles ein bisschen Berliner Ton durchklingt. Basser, der als auftretende Größe im Heldenfach immer mehr beachtet wird, ist Benedikt, und entlädt sich hier aller Pose und Hoheit in einer ganz einfachen, echten und überzeugenden Spielweise. Als bedeutender Komiker ist Siedel in der Rolle des Holzapfel hervorzuheben. Oscar Bie.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag 15 Uhr „Glückliche Reise"; 19½ Uhr „Im weißen Rößl"; Montag geschlossen wegen Vorbereitungen zu „Don Carlos"; Dienstag zum ersten Mal „Don Carlos". — Unter der musikalischen Leitung von Johannes Schüler und der Spielleitung von Fritz Hensel wirken in dieser Aufführung mit: Anton Imkamp als Philipp II., Ferdinand Schneider als Don Carlos, Elisabeth Grunewald als Königin, Elisabeth, Carl Momberg als Marquis von Posa, Fanny Kölblin als Prinzessin Eboli, Fritz Girod als Geist Karls V., als Groß-Inquisitor gastiert Hans Müller, bis zum Vorjahr I. Bassist der Leipziger Oper. Weiter sind beschäftigt Else Veith, Julius Lichtenberg, Anne-Liese Klingauf, Elisabeth Mächold, Rudi Hufschmidt. Bühnenbilder von Prof. Erwin Haß. — Mittwoch zum letzten Mal „Krach um Jolanthe"; Donnerstag „Die Marneschlacht"; Freitag „Don Carlos"; Sonnabend „Die vier Musketiere" von Sigmund Graff; Sonntag, den 2. April, 15 Uhr „Die Marneschlacht" (Schülerring); 19½ Uhr „Wiener Blut", Operette von Johann Strauß. — Thalia-Theater: Sonntag „Die vier Musketiere", Volksstück von Sigmund Graff.

* **Max von Schillings übernimmt die Leitung der Städtischen Oper in Berlin.** Zwischen Oberbürgermeister Dr. Sahm und Prof. Max von Schillings fanden Verhandlungen über die Uebernahme der Leitung der Städtischen Oper in Charlottenburg statt. Da eine grundsätzliche Einigung erzielt worden ist, kann mit einer endgültigen Uebernahme der Leitung für die nächsten Tage gerechnet werden. — Auf Beschluß der Württembergischen Landesregierung wurde der kommissarische Intendant der Städtischen Oper in Charlottenburg, Otto Krauß, zum Generalintendanten der Württembergischen Landestheater in Stuttgart ernannt.

* **Bruno Walters Pläne.** Bruno Walter, der plötzlich verabschiedete Leipziger Gewandhausdirigent, wird Ende September wieder nach Newyork gehen, um dort die Konzerte der Philharmonie Societed als einziger Partner Arturo Toscaninis zu dirigieren. Ihm wird die Leitung von 40 Konzerten obliegen. In diesem Frühjahr wird Walter seinen Konzertverpflichtungen in Wien, Budapest, Amsterdam, Prag und London nachkommen, und im August wird er die Festspiele in Salzburg leiten. Nur seine sämtlichen deutschen Verpflichtungen hat er gelöst.

* **Geheimrat Dr. Ludwig Strecker,** Seniorchef des Verlages B. Schotts Söhne in Mainz und zugleich Senior der deutschen Musikverleger, begeht am 26. März in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

* **Reichs-Kolonial-Museum in Eisenach?** Wie vor kurzem gemeldet, soll die Ludwigsklamm bei Eisenach zu einem Ehrenhain für die in den deutschen Kolonien Gefallenen umgeschaffen werden. Im Zusammenhang damit beruht man sich nun zu erreichen, daß auch das geplante Reichs-Kolonialmuseum in Eisenach errichtet wird.

* **Ein römisches Brandgrab gefunden.** Bei Dränage-Arbeiten auf einem Acker in dem pfälzischen Ort Dirmstein stieß man in geringer Tiefe auf ein römisches Brandgrab, das aus der Zeit 200 bis 270 nach Christus stammen dürfte. Das Grab enthielt eine Urne mit Aschenresten, ein Tränenkrüglein, eine flache Tonschale und eine feine Glasflasche.

* **Ohne Alphabet keine Ehe!** Ein neues türkisches Gesetz sieht vor, daß keinem Antragsteller mehr die Heiratserlaubnis erteilt wird, der nicht das neue Alphabet der türkischen Sprache, die ja unter Kemal Pascha einer gründlichen „Renovierung" unterzogen worden ist, beherrscht.

Bach und der Balgtreter

Johann Sebastian Bach hatte einmal ein neues Orgelwerk fertiggestellt und spielte es auf der Orgel durch. Als er mit dem Spiel fertig war, trat der Balgtreter bahnbereitend in die Tür und sagte zu Bach:

„Das haben wir ja wieder einmal vortrefflich gemacht."

Der Meister wandte sich erstaunt um. „Wieso wir? Ich bin ja allein hier!"

Der Balgtreter verschmand, und abermals begann Bach zu präludieren. Da, mitten im Spiel, verstummten alle Pfeifen, kein Ton war hörbar. Bach staunte, schimpfte und rief nach dem Balgtreter, der lachend den Kopf zur Tür hereinstreckte.

„Ja, sehen Sie nun, Meister, daß wir immer zwei sind? Wenn ich nicht will, können Sie auch nichts!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0003

MANFRED GEORG

Ein Abenteuer des Geldes

DER FALL IVAR KREUGER

Copyright 1932 by Brückenverlag, Berlin, durch Literarisches Büro Geppert-Pleau, Wien 18

22. Fortsetzung.

Ivar privat

Es gibt wenig Photographien von Kreuger. So wenig wie er sonst seine Persönlichkeit in den Vordergrund drängte, so wenig liebte er die Photographen, vor allem die Pressephotographen

Er trieb es freilich nicht bis zum Aeußersten. Schließlich war er kein Verbrecher, der die Alben der internationalen Polizeipräsidien zu fürchten hatte. Die sind ja nur für die kleinen Diebe.

In der Wohnung seiner Stockholmer Freundin Ingeborg konnte man ein Vorkriegsphoto Kreugers sehen. Da steht Ivar vor dem ersten Landhaus, das er sich und ihr kaufte, einem kleinen bescheidenen Bau, lehnt sich gegen die Tür und schickt mit der Miene eines glücklichen Eigentümers einen träumerischen Blick ins Weite. Dabei macht er, sonntäglich angezogen, den Eindruck eines kleinen braven Beamten, und der natürliche Bildhintergrund wirkt durch die unscheinbare Bürogestalt davor wie jene Kulissenwände, die man heute noch manchmal bei Provinzphotographen oder in Ausflugslokalen trifft.

Andere Photos zeigen ein zugleich besseres wie neutraleres Gesicht. Kreuger war durchaus keine skandinavische Gestalt:

Er war ein brünetter Typ, schmal, leicht vornübergeneigt, die Schultern hängend.

Eine Durchschnittsgestalt mit einem Durchschnittsgesicht. Das Merkwürdige ist, daß fast alle, die zum ersten Male mit ihm zusammenkamen, bei sich eine eigentümliche Bestürzung feststellten: das war der mächtigste Finanzmann Europas?

Sie hatten ihn ja noch nicht verhandeln und sprechen gehört. Sie wußten nur, wer vor ihnen stand, sahen ihm ins Gesicht ... Was war das eigentlich für ein Gesicht?

Ueber einer hohen Stirn, die nicht natürlich hoch ist, sondern es nur durch eine Stirnglatze scheint, liegt sorgfältig gebürstet dünnes Haar, das sich schon frühzeitig gelichtet hat. Unter einer witternden Nase ein aufgebrochener, betont sinnlicher Mund. Die Backenknochen treten stark hervor. Das alles wird aber nicht von einer straffen Haut zusammengehalten. Im Gegenteil, die Haut wirkt eigenartig schlaff und porös und hat, ohne schwammig zu sein, einen bleichen, fetten Ton.

Zentrum jedes Gesichts sind aber schließlich die Augen. Was hatte Kreuger eigentlich für Augen? Man erhielt stets die Antwort: „Ich bekam seine Augen nie richtig zu sehen. Es war seltsam. Sie waren immer etwas verdeckt, beschattet, man könnte fast sagen, versteckt."

Aber da gibt es ein viel publiziertes Bild, und dies Bild ist erschreckend: Kreuger macht irgendwo einen offiziellen Besuch, ist gerade aus dem Wagen gestiegen und sieht plötzlich den Photographen, der dabei ist, ihn zu „schnappen".

Kreuger, die „Schlange"

Und auf diesem Bild sieht man Kreugers Augen, die sonst fast überall verschwommen wirken, ganz deutlich. Zugegeben, daß ihn der Photograph bei irgendeinem Gedanken erschreckt oder gestört haben mag — wir wollen Kreuger nicht in mutwilliger Deutung etwas anhängen —, aber die Augen auf diesem Bild haben einen derartig stechenden und bösen Ausdruck, daß man erschrickt. Und man denkt an die Worte eines schwedischen Dichters, dem der damals noch vergötterte Ivar in einem Theater gezeigt wurde und der kopfschüttelnd meinte: „Das ist Schwedens großer Mann? Das ist ja ein Reptil mit tiefliegenden bösen Augen. Das ist ein Menschenfresser." Und eine Schlange, die gestört aufzischt aus dem Gebüsch, das sie barg, das ist nun einmal auch der Eindruck des eben beschriebenen Photos.

„Schlange" nannten ihn auch seine schwedischen Gegner. Den „Stillen" hatten ihn die Kameraden seiner Jugend gerufen. Eine Welt kann zwischen diesen beiden Worten liegen, kann sie aber auch verbinden. Wer weiß die Wahrheit?

*

Nach Kreugers Tode wurde die Welt, die bisher das Geheimnis der Kreugerschen Distanz geachtet hatte, plötzlich redselig. Mit einem Male wußten hundert Leute von ihm die tollsten Dinge zu erzählen, die bis dahin nie den Mund aufgemacht hatten. Stockholm wurde, wie wir schon gezeigt haben, für einige Wochen der Mittelpunkt der bekanntesten Reporter der Welt, und jeder von ihnen trug einen Spezialartikel nach Hause, in dem er endgültig und allein richtig das Geheimnis Kreuger gelöst zu haben glaubte.

Die meisten dieser Berichte sind nur mit großer Vorsicht zu genießen. Soweit sie im Rahmen dieses Versuchs benutzt werden, wird ihnen mit jener Einschränkung begegnet, die die Abhängigkeit und subjektiven Bindungen solcher Reports kennt.

Ganz bestimmt kann mit einer Legende, wenn auch einer nebensächlichen aufgeräumt werden ... Ivar Kreuger ist niemals ein Mann gewesen, der für irgendwelche „schönen Künste" besonders viel übrig gehabt hatte. Die rührenden Geschichten von dem einsamen Industriemagnaten, der nächtlich bei der schönen Freundin am Flügel sitzt und sich träumerisch von Debussy einwiegen oder von Chopin melancholisch die Sinne aufrühren läßt, sind kleine Erfindungen, sozusagen journalistische „Schmuckleisten" für das angebliche „human interest" der Leser.

Dieser Mann des Willens und der statistischen Kolonnen ließ sich das Hirn nicht auflösen von den Gefühlen anderer. Er hatte die bürgerlich-übliche solide Neigung für Opern, war ein seltener Gast im Schauspiel, noch seltenerer Besucher von Galerien und Museen. Von seiner früheren Laufbahn her hatte er freilich einen Blick behalten, den Blick für die architektonische Form, für die schöne Linie eines Ornaments, den gelungenen Zweckausdruck eines Baues.

Unermüdliche Arbeit

Daß ein solcher Mensch ein unermüdlicher Arbeiter war, versteht sich von selbst. Oft begannen Kreugers Konferenzen früh um sieben Uhr. Und des Nachts um zwölf fiel ein todmüder Mann ins Bett. Das dauerte mitunter Wochen und Wochen. Ein eiskaltes Bad am Morgen war in solchen Hoch-Zeiten der Anspannung die einzige Erholung. Pausen wie Ferienreisen kannte er nicht.

Je weiter sein Werk im Einzelfall fortschreitet, desto mehr fesselt es ihn. Eine wunderbare Disziplin und innere Kälte gehen mit dieser Ausdauer parallel. Niemals gibt sich Kreuger nervös aus Ueberlastung, unsicher und abgespannt aus Uebermüdung. Er ist zu den Sekretären und Sekretärinnen stets von einer ausgewogenen Ruhe, und es gibt nur ein einziges Verbrechen, bei dem er wild werden kann, wenn es etwa vorkommt, daß jemand ihn bei seiner Arbeit im „stillen Zimmer" zu stören wagt, das er sich in jeder Wohnung eingerichtet hat.

Seine Stellung zu seinen Angestellten ist die eines aufgeklärten Autokraten. Er verlangt sehr viel von ihnen, aber er zahlt anständige Löhne. In seinen Fabriken gibt es keine Streiks, auch nicht in der ersten Zeit nach dem Kriege, da mit Branting die Sozialdemokratie ans Ruder kommt und das Selbstbewußtsein der Arbeiter stark steigt. Auch zu den Sekretären und Beamten der mittleren Stufe ist er von einer unaufdringlichen Freundlichkeit. Er verlangt nur unbedingten Gehorsam und unbedingtes Da-Sein für das Geschäft. Wenn das es erfordert, müssen die Mitarbeiter plötzlich des Nachts aus den Betten und drei, vier Tage hintereinander arbeiten, bis „die Sache erledigt ist". Jeder von ihnen muß gewärtig sein, plötzlich einen Anruf mit der stereotypen Formel zu erhalten: „Der Chef will, daß Sie heute noch verreisen. Kommen Sie sofort und holen Sie sich Ihre näheren Anweisungen." Und jeder, der für solchen Anruf in Frage kommt, hat stets schon einen gepackten Reisekoffer in seiner Wohnung, und wenn er sich ins Büro begibt, weiß er nicht, wann er wieder in seine Wohnung zurückkommt, denn er findet auf seinem Platz vielleicht schon ein Fahrkartenheft nach Odessa oder Mozambique.

Je höher die Beamtenschaft steht, je enger der Kreis um Kreuger sich zieht, desto physiognomieloser werden die Gesichter. „Mir haben die Leute, mit denen Kreuger ganz eng zusammen gearbeitet hat, nie gefallen", äußert sich ein großer deutscher Geldmann, der lange mit Kreuger liiert war. „Es war alles zweite Garnitur."

Die Belohnungsschublade

Mit Provisionen usw. war Kreuger nicht knauserig, er belohnte, wie ein regierender Fürst seine Generäle mit Orden, in Fällen des Wohlverhaltens und Fleißes mit allerhand Schmucksachen. Bei der Durchsuchung seines Hauses in Stockholm wurde auch sein Schreibtisch erbrochen. Die sogenannten „Belohnungsschubladen" machten den Eindruck der Niederlage eines Juwelengeschäfts. Haufenweise lagen hier kleine goldene Notizbücher, Bleistifte und Brillantnadeln in feinster Goldschmiedearbeit herum. Und das waren keineswegs billige Gelegenheitskäufe, die er irgendwo geramscht hatte, sondern durchaus wertvolle Stücke. Keine der Nadeln war nach Schätzung der Sachverständigen unter 4000 Kronen Wert und nicht wenige „Andenken" waren darunter, die 16 000 Kronen gekostet hatten. Man fand ferner in einem kleinen Notizbuch ein Verzeichnis, das die Namen der führenden Persönlichkeiten der einzelnen Trusts, mit roten, blauen und gelben Kreuzen versehen, enthielt und in dem datumsmäßig die einzelnen Zuwendungen fixiert waren. Es war eine richtige Auszeichnungsliste, und im Gegensatz zu Kreugers sonstigen Aufzeichnungen war sie mit einer gewissen Sorgfalt geführt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermietungen

(Fortsetzg. v. S. 11)

6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, bisher von Rechtsanwalt mit Büro bewohnt, ist Gr. Ulrichstraße 55 I. Stock per 1. Juli eventl. früher zu vermiet. Näheres **Hans Milzark, Gr. Ulrichstr. 55.**

Sehr schöne, herrschaftliche **7-Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör und Etagenheizung im 1. Stock, in der Ludwig Wuchererstraße 28 sofort zu vermieten.

Sonnige 6-Zimmer-Wohnung in der Seebener-Straße 190 (Nähe Bürgerpark) sof. zu verm. Große Steinstraße 34, im 1. Stock r. beleg.

herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon z. 1. April 1933 zu verm. Besicht. von 10–18 Uhr. Näheres durch **Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte,** (h Kaiserstraße 61. Fernruf 23185 und 25752

Möbeltransporte billig bei gewissenhafter Erledigung **Lehmann & Härzer** Köthenerstraße 6, Fernruf 282 57. (1

Beschlagnahmefreie Mans.-Wohn., 3 Z., 2 kl. Kamm., Korr., Zub., renov., herrl., sonn. Lage Süd., vorn. Haus, a. kdl. L. 1. 4. z. v. 42,50 M. Off. u. D. 5184 Exp.

Neu-Dölau Villa, 5 Zim., Bad, gr. Gart., pr. M. 105 Mk. nicht unt. 3 J. v. 1. 5. frei. Villa, 5 Zim., gr. G., pr. Mon. 90 Mk., Gart.-Haus, 3 Zimm., pr. Monat 60 Mk. * Dölau, Waldstr. 41.

Nähe Markt f. z. vm. 5 Zimm., K., Diele, W.-C., Hausmanns-Wohng., 2 Räume, 25 Mk., oder 1 gr. Wohnr., 16 Mk., Gesucht herrsch. sonn. 4-Zimm.-Wohn. m. Veranda b. 1. Stock Mühlweg etc., = 90 Mk. Anschr. an * Molle, Falkstr. 14.

Mod. 4-Zim.-Wohn. m. groß. Küche, Balkon, 1. 7. frei. Off. u. U. 5258 a. Exp. *

Mod. 5-Zi.-W. part., z. vm. z. 1. 4. Röpzigerstr. 3. *

Herrsch. Etage, 5—7 Zimmer, per 15. 4. zu vermieten, 1400 RM. Friedensmiete. * Blumenstraße 1, I.

Herrschaftliche 7-Zim.-Wohn. in Zweifamil.-Villa Händelstraße 19, per 1. 4. od. spät. z. verm., 165 M. Miete

3-Zim.-Wohn. i. Zweifamil.-Haus, Kü., Bad, Kl., Kell. u. kl. Gart., ruh. Lg. in Diemitz an kdl. Ehep., wo Haushaltungsvorstand feste Pos. hat, f. mon. 50 RM. v. sof. z. verm. Näheres Diemitz, Berlinerstr. 204. *

Herrschaftliche **6-Zim.-Wohn.,** I. Etg., große Zim., 2 durch Schiebetür verbund., m. Warmwasserbz., Veranda, Gartenbenutz., zum 1. 7. od. 1. 10. z. v. Hermannstr. 2. *

Herrsch. son. 4-Zim.-Wohn., II. Et. m. Bad 1. 4. z. verm. Elsa-Brändströmstr. 191.

Herrschaftliche II. Etage, 8 Zimmer, m. reichl. Zubehör, in bester ruhig. Wohnlage im Norden ab 1. 7. frei. Off. u. N. 5273 Exp.

Wohn. u. Werkstatt Kraftansch., Scheune u. Stall., ev. 3¼ Mrg. Acker dazu z. 1. Apr. od. spät. preisw. zu verpacht., für jed. Betr. geeig. Peißen b. Halle a. S. Nr. 1

3 Zim., Küche, Korr. u. Zub. 1. 4. an ruh. Mieter zu vermiet.* Landwehrstr. 14, III

Wohnungen verm. O. Schwenke, Charlottenstraße 2, hpt.

5- u. 6-Zim.-Wohng. sofort zu verm. (b Schmeerst. 17/18, Lad.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten * Auenstr. 4, I. l.

3-Zim.-Whn., Nord., sehr sonn., 37 RM. monatl., umständeh. z. 1. 4. zu vermieten. Off. u. O. 5394 a. d. Exped. d. Bl. *

3- bezw. 4-Zimmer-Wohnung per sofort od. spät. z. v. Näh. b. M. Jander, Lothringerstr. 6.

Sonnig geleg., mod. 4-Zimm.-Wohnung, 1. Etage, gr. Räume, Bad, Innkl., 2 Balk., Parkett usw. sofort zu vermieten (3 Schillerstr. 56, II.

Reyschlagstraße 26, I. herrschaftl. 6½-Zim.-Wohng., mit großem Balk., per 1. 7. 33 ev. früher zu vermieten. Näheres hochpart. †

Vermietungen
Zimmer

L. Zim. z. v. Rockendorferweg 73, II. r.

Leer. Zim. 1. 4. z. v. mit Kochof. Diesterwegstr. 28, I r. *

2 l. Zi. m. Kochgel. u. Keller sof. z. vm. b. Klemm, Wörmlitz Hallischestr. 84. *

Saub., sep. gel. Zi., el. L., 20 M., z. vm. Scharrenstr. 9. *

Gr. l. o. tlw. möbl. Zim. sof. abzg. Ammendorferweg 38. *

Kl. l. Z. a. einz. P. z. v. Ammendorf. Weg 135

Gr. leer. Zim. z. v. Rockendorferweg 61.

1 l. od. tlw. mbl. Z. Rockendorferweg 55.

Gr. l. fo. Z. z. 1. 4. 33 z. v. Landw. hrstr. 14, III. [illegible]

Kl. leeres Zimmer zu vermiet. Pasche, Georgstraße 2. *

2 l. Z., sep., f. Gesch. od. Wohn. Martinsberg z. v., 45 M. * Off. u. N. 5313 Exp.

Gr. l. Zi. m. Kochof. an berufst. D. z. v. Gr. Steinstr. 61, II.

2 l. Zi. m. Kochherd a. kdl. Ehep. od. ält. Leute z. verm. Rattmannsdorferweg 19.

Kl. l. Zimmer z. v. Zwingerstr. 7, pt. *

2 leere Zim. z. vm. Collenbeyerweg 15.

Leeres Zimmer m. Nebenraum, sep. u. part., f. Büro od. Wohnzw. z. 1. 4. z. v. Magdeb. Str. 46, pt.

Gr. leer. Zim. z. v., 15 M., 17 qm * Rockendorf. Weg 151.

Vermietungen
Möblierte Zimmer

Fremdenheim Reileck Händelstraße 3, Tel. 326 72. (b

Eleg. mbl. Zim. m. Büch.-, Schreibschr., Bl. Of. u. Badben. z. v. Steinweg 16, p. r.

Paulusviertel möbl. Zimmer an Alleinmieter in gut. ruhigem Hause zu vermieten. Fernsprecher 217 33.

Frdl. mbl. Zim., el. L., Berl. Of., z. vm. Kutschgasse 5, II. *

Sehr g. mod. mbl. Zi. m. Schrbt., Tel., Bad, Etgbz. sof. prsw. z. v. Liebenauerstr. 111, II. lks., Ecke Huttenstr.

Bill. möbl. Zim. z. v. Gövenstr. 4, I. r.

G. mbl. Z., sep. Eg. el. L., Schreibt., sof. od. 1. 4. zu vermiet. Sophienstr. 3, II. l.*

Möbl. Zim. an berufst. D. z. 15. 4. zu v. Mittelstr. 6, II. *

Frdl. mbl. Z., el. L. Hermannstr. 17, IV.

Whn. g. m. Z. 1. 4. z. v. Dryanderstr. 17, II. l.

Mbl. Zim. z. v. Merseb. Str. 65, III. l.

Kl. renov. mbl. Zi., pa. Bett, eig. Gasz., el. L., a. Da. z. v., ob. Bedien. u. Wäsche, für monatl. 15 M. * Advokatenweg 2.

Bahnn. mbl. Zi. †) frei. Reichardt, Delitzscherstr. 6c, II.

Mbl. Zi. fr. Halberstädterstr. 14, II. r. †

1—2 H. f. 1. 4. z. ein. H. mbl. zieh. Waisenhausring 7, hochp. †

Gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Meckelstr. 21, I. lks.

Son. g. mbl. Zi. m. Badb. Nähe Art.-Kas. sof. z. v. Auenstr. 58, I.

Mbl. od. l. Zim. sof. z. v. L.-Wuchererstr. 73 hchp., rechts, Toreing.

Schönes gr. sonnig. möbl. Zim. z. verm. Dessauerstr. 5b, I. l.

G. m. Zi. m. Klav. z. v. Keil, Berlinerst. 7, III

Saub., sonn., möbl. Zimmer mit Klav., a. 1. 4. z. v. Kuhnt, Goethestr. 2, III. *

Mbl. Zi. sof. od. sp. an D. od. H. z. vm. Adolfstr. 7, III. l. *

Bahnnähe Behagl. Z. i. g. H. z. 1. 4. z. v. Kirchnerstr. 8, III. r

G. m. Z. Bhn. z. v. Anhalterstr. 2, II. r.

Frdl. möbl. Zi. z. v. Bernhardystr. 18, II. l.

G. m. son. Z. z. 1. 4. z. v. Martinsberg 1, II

Fr. m. Zi. bill. z. v. Kl. Brauhausst. 4/5, II. r.

Gut möbl. Zim. m. el. L., prsw. z. v. Alter Markt 4, II. r.

Fr. m. Wohn- u. Schl.-Z., el. L., fl. W., prsw. z. v. Beesener St. 256, I. a. Rann. Platz. *

Gut möbl. Zim. an berufst. Dame z. v. * Barfüßerstr. 17, II. l.

G. mbl. kl. Z. a. H. z. 1. 4. Karlstr. 9, I.

Son. m. Z. z. v. N.-Franzring 4, hochp. r.

Sehr gut mbl. Zim. sep. Eg., v. Müller, Franckestr. 19, II. *

Sep. m. Zi. m. Schrbt. z. v. Dryanderst. 32, p.

M. W.- u. Schlafz., Kchben., f. Eheleute, 25 M., b. allst. D. z. v. Wegscheiderstr. 5, pt. l.

G. möbl. sonn. Zim. z. 1. 4. zu v. Ludw. Wuchererstr. 44, I. *

Gt. mbl. sonn. Zim. Gottesackerstr. 14, III

Eleg. möbl. Zi. z. v. Kronprinzenst. 47, p. r

Gut möbl. Zim. mit Schrbt., el. L., z. v. Kl. Ulrichstr. 1, I. r.

N. Bahn u. Klinik. frdl. m. Z. m. Schrbt. Chaisel., prsw. z. v. Volkmannstr. 9, II. l.

Frdl. mbl. Zim. z. v. Herderstr. 18, III. r.

Möbl. Zim. sof. z. v. Königstraße 4, III, Nähe Leipzig. Turm.

Möbl. Zim. zu vm., Pr. 16 M. Streiberstr. 23, III. l., b. Hopp.

2 gut möbl. Zimmer, auch einzeln, zu vm. Marienstr. 1, part. Tel. 287 66.

Frdl. Zim. m. 2 B. f. W. je 3 Mark * Streiberstr. 33, I. r.

G. m. Z. Spitze 11/12, II. r., Hallmarkt. *

Saubere Schlafstellen a. männl. Pers., fließ. Wass., el. L. einschl. Morgenkaff., wöchtl. 3,25 M. Gr. Steinstr. 27/28, Ledigenheim.

Sb. Schlfst. f. z. v. Halberstädterst. 3, Vrdh. I

Sb. Schlafst. f. H. fr. 3 M. Mühlberg 13. *

Eine Schlafstelle frei Gr. Klausstr. 21, I. *

Fr. Schlfst. fr., 3 M. Dessauerstr. 10, I. l.

Saub. Schlafstelle fr. Fleischerstr. 5. *

2 Zimmer einfach möbl. Wohnzimmer mit Schreibtisch (wenn mögl. mit Telefonbenutzung) u. Schlafzimmer sowie auch **mehrere** Einzelzimmer in der Nähe des Bahnhofs zu sofort gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. U. 4998 a. d. Exp. (a

Es spricht sich immer mehr herum, daß die Packungen mit dem **Mineralschlamm Teufelsbad im Solbad Wittekind** bei allen Arten von Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nervenschmerzen, bei Frauen-Krankheiten, Darmstörungen, Leiden der Gallenblase u. Ausheilg. v. Knochenbrüchen **von hervorragender Heilwirkung sind! — Fragen Sie Ihren Arzt!** Kostenl. Auskunft ert.: Teufelsbad-Mineralschlamm-Vertrieb, Halle a. S., Magdeburgerstr. 64, Ruf 25529.

Im Norden in guter Geschäftslage ist **geräumiger Laden** mit Nebenraum für den Betrieb eines Kolonialwaren-Geschäftes evtl. m. Ladeneinr. zu vermieten. Wohn. evtl. auch vorh. Es wollen sich nur Fachkund. meld., die über 2-3000 Mk. Betriebskapital verf. Off. u. P 5295 a. d. Exp. d. Bl. (h

Eckladen mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, Reilstraße 22 zum 1. 4. 33 zu vermieten. **Weber, Rich. Wagnerstr. 25.** *

Gewerberäume und Büros 1 Stockwerk = 400 qm, ½ Stockwerk = 200 qm, Kellerräume = 1—200 qm. Fahrstuhl vorhand. Ferner einzelne Büros und Lagerräume sowie Garagen jederzeit preiswert zu vermieten. **Erhard Eckert, Halle,** Königstraße 71/72. Fernruf 21256 (h

Halle (S.) nahe Hauptbhf. 145 qm im I. Stock Kontor — Arbeitsräume 600 qm gewerbl. Räume, Garagen, Keller z. verm. **Krause,** Landsbergerstr. 13, Tel. 27746.

Welche Freude für den Geschäftsmann ist es, zu wissen: „Meine Drucksachen sind gut!" — Die Drucksache ist das unersetzbare Mittel, festgelegte Gedanken zu verbreiten.

Welche Bedeutung der Drucksache zukommt, liegt schon in ihrem Wesen begründet: Sie soll das gesprochene Wort ersetzen und das Unternehmen, das sich ihrer bedient, vertreten.

Daher ist Drucksache nicht einfach Drucksache! Es kommt darauf an, von welchem Können die stilistische Form und die jeweilige Art der Gestaltung und Aufmachung, die je nach Zweck unterschiedlich sein müssen, beherrscht wird.

Wer Drucksachen braucht — und die braucht ja jeder Geschäftsmann und jedes Unternehmen, dem dürfen wir raten, sich an uns zu wenden. Wir „drucken" nicht nur, sondern geben der Drucksache die Kräfte für ihre Wirkung mit, auf die allein es ankommt. — Wir beraten Sie unverbindlich!

Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten.

Laden Kontor und Lagerraum 125 qm per sofort oder 1. April zu vermieten. **Brüderstraße 13, W. Krause.**

In Leuna ist ein LADEN (6,40×7,0 m groß, 2 Schaufenster) mit 2 Wohnräumen von 22 qm Wohnfläche zu vermieten. Die Räume sind an eine Zentralheizung angeschlossen. Mietpreis (ohne Heizung) RM 60,— monatlich. Der Laden eignet sich besonders als Markthalle für den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten. Offert. unter T 2077 an die Exped. d. Blattes

LADEN mit Ladenstube, ca. 50 qm sehr günstig sofort zu vermieten. (h **Heilbrun & Pinner, Geiststr. 22**

LADEN mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, sof. und später zu vermieten. **Kirchtor 30** gegenüber Eingang Bot. Garten. Zu erfr. 3 Tr. r

Garage frei Breitestraße 20. *

Wir vermieten in unserem unmittelbar **am Markt** gelegenen Grundstück **Büroräume** jeder Größe zu äußerst günstigen Bedingungen. Fahrstuhl vorhanden **Dresdner Bank Filiale Halle** Telefon 27661

Leipzigerstr. 30, I. Stadtmitte a. Turm, Gerichtsnähe, beste Geschäfts- u. Verkehrslage **Große Etage** für fachärztl. Praxis, Anwaltsbüros, Versicherungen, Institute, Modeatelier u. dergl. sofort zu vermieten

Laden (a0 m. 2 Schaufenst. u. einig. Nebenräumen i. best. Geschäftslage t. Sangerhausen z. v. Off. u. T. 2057 Exp.

Für **Speisewirtschaft** große freundliche **Ladenräume** in bester Lage der Stadt preisw. f. sof. z. verm. Anfrag. an Plath, Köthen, Karlstraße 25, I. (a

2 Büroräume zum 1. April 1933 zu vermieten (b Gr. Steinstr. 76, II.

Eckladen m. Nebenräum., für jed. Geschäft geeign., sofort zu vermieten * Schwetschkestr. 36, am Rannisch. Platz.

An verkehrsr. Ecke `. Nord. ist ein Laden zu v., d. f. alle Zw., auß. Lebensmitt. u. Drogerie abgeg. w. k. Off. u. O. 5294 a. d. Exped. dies. Bl. (h

Inserieren bringt Gewinn!

Gewerbl. Räume (ca. 100 qm) Schmeerstr. 5 z. vm. F. H. Krause, Ruf 277 46. (e3

Garage frei, bill. Magdeburgerstr. 47.

Gesch.-Etg. 7-Zr.-Wohn. Garage Gr. Ulrichstr. 6–8

Büro, ev. a. Lagerr. m. Zirkbz., v. sof. o. sp. günst. z. v. Garage i. Hse. Magdeb. Str. 47.

Lagerplatz, ca. 6000 qm, eingezäunt, mit Gleisanschluß Nähe Güterbahnhof, geteilt oder im ganzen zu verpachten. Off. unt. T. 9817 a. d. Exp. (h

Mittl. Lad. v. Advokatenweg 13, Gosenst. E.

Büroräume mit Zentralheizung z. vm. Königstr. 84.

Schöner heller gew. Raum zu vermiet. * Böllbergerweg 4.

Laden m. Stube am Markt, auch als Büro zu vm. p. 1. 4. Off. u. S. 5256 Exp.

Büro mit Werkstatt u. Lagerr., auch einz. evtl. mit Garage z. v. Martinsberg 4. *

Garage frei Schimmelstr. 14. *

Werkstatt, 110 qm, hell u. trock., sof. z. v. L.-Wuchererstr. 40. †

Dryanderstraße 30, helle Werkstatt, 40 qm, für ruhiges Geschäft 1. 5. z. vm.

Werkstatt oder Lagerraum zu vermiet. Off. u. P. 5355 a. d. Exp. *

Läden i. jed. Größe m. od. oh. Wohn., f. jed. Gesch. pass., i. neu. Siedl.-Viert., oh. Bank-Zuschuß 1. 4. bill. z. v. Anfr. Berbet, Landwehrstr. 12, Tel. 26964

Laden, f. Handw. pass., ev. m. klein. Wohn. z. v. * Bertramstr. 29, I.

Werkstatt, 60 qm, Toreinf., Ztr., bill. z. verm. Off. L. 8204 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gr. Werkstatt ev. f. Kohlenhdlg., 25 M., Lagerraum, 4 M. z. v. Dachritzstr. 2, II.

Die Vermietung von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Kein Lift ... und 84 Stufen hinaufklettern — welche Qual für Korpulente. Wie gut haben es da die Schlanken: in einem Satz sind sie oben. Wollen Sie nicht auch so schlank und beweglich sein? Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee hilft Ihnen dazu und mit der Schlankheit bleibt auch die Jugendfrische und Leistungsfähigkeit erhalten. Preis M. 1.30, Kurp. M. 9.-, extrastark: M. 2.25 und 11.25. In allen Apotheken und Drogerien. **Dr. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE** „Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München Güllstraße 7

Miet-Gesuche
Wohnungen

Sonnige 3½ bis 4-Zim.-Wohn. m. Balkon, 1 Tr., mögl. m. Zentralhz. i. Nord. f. 1. 7. ges. Off. u. E. 5025 Exp.

3-Zim.-Wohn. v. kdl. Ehepaar bis 50 Mk. Miete zum 1. 7. 33 gesucht. Off. u. K. 5150 a. Exp. *

2 Zim. u. Küche sucht kinderl. Ehep. zum 1. 5. Off. unter V. 5259 a. d. Exp. *

4-Zim.-Wohn. von 2 ält. Pers. zum 1. Juli od. sp. ges. (Miete 80—90 M.). Off. m. genau. Ang. u. Pr. u. E. 5145 Exp.

Suche z. 1. Juli ca. 4½—5-Zim.-Wohng. m. Balk. od. Veranda i. Nord. od. Mühlwegviert. bis 90 M., zahle f. Vermittlung bis 31. März 10 M. Prov. Ausf. Off. u. H. 5148 a. d. Exp. *

Suche * Stube, Kam., Küche zum 1. 5. 33. Off. u. E. 5225 a. Exp. *

3—4-Zim.-Wohn. z. 1. 7. od. 1. 10. 33 v. ält. Beamt. ges. Pr.-Off. u. H. 5228 Exp.

Beamt. s. z. 30. 6. 3-Zi.-Wohn. m. B., bis 60 M. monatl. * Off. u. H. 5248 Exp.

2 Zimmer u. Küche gesucht. Preisoff. u. K. 5230 a. d. Exp. *

2 Stub., Kam., Kü., Korrid. gesucht, bis 35 Mark. Off. unter M. 5232 a. d. Exp. *

Aelt. Ehep. s. 1. 4. o. 1. 5. 2—2½-Zim.-Wohn. (sich. M.-Z.), bis 38 Mk., Süden bevorzugt. Off. unt. A. 5261 a. d. Exp. *

4—5-Zimm.-Wohn. m. Bad, Inkl., von 3 erwachs. Pers. gesucht zum 1. 7. Ang. u. N. 5233 a. Exp. *

8-10-Zi.-Whn. zum 1. Juli gesucht. Angebote u. C. 5263 a. d. Exp. d. Bl. *

4-Zim.-Wohn. m. Nebengel. v. ruh. prompt zahl. Mieter gesucht. Offert. mit Preisang. u. J. 5229 a. d. Exp. d. Bl. (b

Aelt., sol. Ehep. s. 3-Z.-Whn., ev. m. Hilfeltg. Off. u. V. 5239 Exp.

Beamter sucht 3-Zim.-Wohn. Nähe Kirchtor, ev. Tausch m. gl. Pfännerhöhe, Miete 41 Mk. Off. u. C. 5243 a. Exp. *

3 oder 3½ Zimmer-Wohnung modern, gute Lage, mit Bad, Balkon, mögl. Zentr.-Heizg. u. Warmw., für sof. ges. Part. ausgeschl. Ausf. Ang. an Romkopf, D. H. V., Dorotheenstr. 1

2-Zimmer-Wohnung mit Küche, mögl. in der Nähe des Bahnhofes oder **3-Zimmer-Wohnung** mit Küche und Zubehör bald gesucht. Angebote unter T. 1657 an die Exped. d. Bl. (h

Sonnige **4-5-Zi.-Wohn.** mit Balkon z. 1. 7. im Norden gesucht.* Off. u. O. 5314 Exp.

2-Zi.-Wohn. u. Kü. v. einz. Da. z. 1. 7. ges. Off. u. L. 8197 Fil. Leipzigerstr. 34.

Berufstät. Dame s. 2 Zimm., Kü., Bad. Off. u. U. 5358 Exp.

Ka. u. Kü. o. 2 l. Z. f. jg. Ehep. z. 1. 5. 1933. Off. u. L. 8194 Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Ehep. s. sof. St., Ka., Kü., Näh. Leipz. T., Miete 30 M., pktl. Zahl. Off. u. L. 8192 Fil. Leipzigerstr. 34.

Biete 3 Zim. u. Kü. Suche 2 Zi. u. Kü. Thomasiusstr. 2, pt. r.

Mietgesuch. Suche v. z. 1. 5. 2 Zi. u. Kü. Mietspr. b. 32 RM. Süd. bevz. Off. u. L. 8185 Fil. Leipz. St. 34

Jg., kinderl. Ehep. (Reichsbahnbeamt.) sucht z. 1. 5. od. 1. 6. 2—3-Zim.-Wohn. in gt. Hause, Miete ca. 40 RM. Off. L. 8186 Fil. Leipzigerstr. 34.

Pens. Beamt. f. 3—4-Z.-W. part. od. I. Etg. b. 55 M. Off. St. 5403 a. d. Fil. Steintor. (

2-3-Zi.-Wohn. von kdl. Ehep. gesucht. Preisoff. an A. Dorsch, Merseburgerstraße 43, I. (

Aelt., kdl. Ehep. sucht 2—3-Zi.-Altw., Zkl., b. 45 M., p. 1. 7. 33 ev. Tsch. Altw., 4 Z., Kl., 48 M. mtl. Off. St. 5408 a. Fil. Steintor.

Aelt. Ehepaar sucht Stube, Kam. u. Kü. zum 1. Mai, pünktl. Mietszahl., Tauschwohng. vorh. Off. u. P. 5275 a. Exp. *

Kl. Wohnung, evtl. 2 Zimm. ges., Cröllwitz bevorzugt. Off. u. A. 5321 a. Exp. *

4-Zim.-Wohn., Bad, sonnig, mögl. Balkon, in gutem Hause per 1. 7. gesucht, mögl. Stadtmitte, Offert. unter S. 5356 a. d. Exp. *

2 Z. Kü., Korr. u. Zub., Vorderh., von kinderl. Ehep. zum 1. 5. gesucht. Off. u. V. 5279 a. d. Exp. *

2½—4-Z.-Wohnung Nähe Hauptpost v. 1. 4. od. später von Beamten ges. Ang. u. O. 5274 a. d. Exp. dieses Blattes. *

Wohnung i. Nord., 2 Z., Küche u. Zub. von Pensionär ges. bis 40 M. Off. unt. U. 5318 a. d. Exp.*

Stube u. Küche zum 1. 5. z. mieten ges. Off. u. C. 5323 Exp.

3-4-Z.-Wohn., Küche, Bad, Innkl., eventl. mit Garage, per 15. 4. oder 1. 5. **zu mieten ges.** Off. u. St. 5411 an die Filiale Steintor.

Aelt. alleinst. Mann (Rentner) sucht kl. Wohng., Sout. oder Hof part. Zuschr. u. N. 5393 a. d. Exp. *

Beamter sucht **4-Zim.-Wohn.,** 60 M., m. Bad, 1. 7. 33 Nord. bevz. Off. St. 5412 a. Fil. Steintor.

Kinderl. Ehep. sucht **3-Zim.-Wohn.,** 4-Z.-Tauschw., Paulusv. vh. Off. St. 5413 a. d. Fil. Steintor. (

S. 2—3 Z. u. Kü. z. 1. 5. 33 bis 40 M. mon. Off. Z. 456 an Fil. Hamstertor. (S

2—3 Zimm. m. Kü. u. Zub. z. 1. 4. ges. Preisoff. u. V. 5339 a. d. Exp. d. Bl. *

Berufst. Dame sucht kleine Wohn. (evtl. Teilwohng.). Preis 25-30 M. 1. 5. o. sp. Off. u. D. 5384 Exp.

Kdl. Bergbaubeamt. sucht 3-Zim.-Wohn. Off. u. St. 5409 an die Fil. Steintor. (

4½-5-Zi.-Wohng. I. od. II. Etage, mit Bad u. Inkl., Nähe Riebeckplatz gesucht. Off. u. A. 5381 Exp.

Suche zum 1. 5. 3-Zimm.-Wohnung. Off. u. A. 5361 Exp.

3-4-Z.-Wohn. sucht **Schönbach,** Lafontainestraße 4.

(Fortsetzung S. 13)

Stadt-Zeitung

Halle, den 25. März

Tätiger Glaube

„Ohne Glauben kann kein Mensch, kein Volk leben. Nehmt ihr ihm den Glauben an sich selbst und an die waltende Vorsehung, dann sprecht ihr ihm das Todesurteil" — wie oft und eindringlich hören wir in diesen deutschen Frühlingstagen diese Gedanken! Es gedeiht nichts in der Welt, das nicht aus dem Glauben getan wird. Der Glaube ist die unüberwindliche Großmacht der Geschichte. Jesus hat dem Glauben eine ungeheure Kraft zugetraut. Er spricht von „Berge versetzendem" Glauben und sagt einmal: Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt!

Aber es gibt kein Wort in unserer Sprache, das in seinem Inhalt so unbestimmt ist, wie das Wort Glaube. Es drückt sowohl Ungewißheit wie Gewißheit aus. Und auch, wenn wir uns nur auf den religiösen Begriff Glauben beschränken, stoßen wir auf Unklarheiten. Theodor Storm sagt mit einem etwas verächtlichen Blick auf die Gläubigkeit seiner Zeit: „Der Glaube ist zum Ruhen gut, doch bringt er nicht von der Stelle . . ." Und Jesus sagt: „Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt."

Der Begriff Glaube, nach seinem religiösen Inhalt gefaßt, hat verschiedene Schattierungen. Fragt man einen Durchschnittsmenschen nach dem Wesen christlichen Glaubens, so lautet die Antwort im besten Falle :„Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn . . ." Gewiß, das ist das Herzstück des Glaubens, tausendfach in den Nöten und Leiden des Lebens bewährt, und wir wollen dankbar sein, wenn wir wenigstens noch diesen Glauben als Halt im Leben und Sterben haben.

Aber das Wort „Befiehl dem Herrn deine Wege" steht im Alten Testament, nicht im Neuen, und es ist nicht zu leugnen, daß diese Art Religion leicht in Fatalismus ausarten kann und ausgeartet ist. Im Neuen Testament ist Glaube doch noch etwas anderes.

Glauben kommt her von Geloben. Du hast dich deinem Herrn gelobt, nicht nur so, daß er dich nun schützen und für dich zu sorgen hat — das ist ja nur die eine Seite des Verhältnisses zwischen dem Herrn und dem Gefolgsmann — sondern so, daß du ihm zu gehorchen hast. Glaube im neutestamentlichen Sinne ist immer das Bewußtsein, einen Auftrag von Gott zu haben, der ausgeführt werden muß, so wie es Jesus hielt in Wort und Tat, sogar mit der Geißel in der Hand, wenn es galt, Gottes Recht und Ehre zu wahren. Für ihn bedeutete Glauben den Willen Gottes tun.

Gott fordert auch uns. Die Geschichte weiß davon zu erzählen, daß es im Heere der römischen Kaiser des zweiten und dritten Jahrhunderts christliche Legionen gab und daß auf ihnen oft die letzte Entscheidung geruht habe, weil sie die tapfersten und zuverlässigsten waren. So auch heute. Die schweren Probleme der Jetztzeit, vor allem das soziale Problem, können ohne den Geist des Neuen Testamentes gar nicht gelöst werden, aber mit seiner Hilfe und Kraft ist es möglich, denn „alle Dinge sind möglich dem, der glaubt!"

Es gibt Dinge genug, die in unserer Macht liegen, die nicht naturnotwendig oder gar schicksalhaft unabänderlich sind, sondern die von Menschen falsch eingerichtet sind und die darum auch von Menschen wieder richtig gestellt werden können. Wirtschaftsordnungen und Gesetze für die menschliche Gemeinschaft sind nicht göttlichen, sondern menschlichen Ursprungs. Die Begriffe „schicksalhaft" oder „naturnotwendig", die heute so viel gebraucht werden, stehen nicht im Evangelium. Jesus kennt sie nicht. Der Mensch hat sie erfunden, um dahinter seine Schwachheit oder seinen schlechten Willen zu verbergen.

Diese lähmenden Begriffe müssen aus unserm Denken ausgeschaltet werden. Wir müssen wieder den willensmäßigen Glauben gewinnen, daß mit Gerechtigkeit und Liebe alles geschafft werden kann. Gewiß nicht von heute auf morgen. Es kann nur langsam gehen. Es ist wie beim Anfahren eines Zuges. Die Hauptsache ist, daß überhaupt erst einmal der starre Hebel, der das Leben hemmt, herumgedreht wird und der treibende Dampf, d. h. das christliche Ethos der Liebe und Gerechtigkeit in die tot und doch schnaubend dastehende Maschine des Lebens hereingelassen wird.

Der Glaube ist ein Auftrag von Gott. Was menschlicher Dünkel und Selbstsucht an den Ordnungen der Welt verdorben hat, muß von menschlicher Gerechtigkeit und Liebe wieder in Ordnung gebracht werden können. Dieses Wollen ist tätiger Glaube. J. Fr.

Hallische Kunstschau 1933

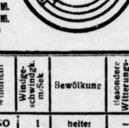
Die Hallische Kunstschau 1933, die Ausstellung der vereinigten heimischen Künstlerverbände in den Räumen des Hallischen Kunstvereins am Universitätsring 11, wird morgen vormittag vor geladenen Gästen eröffnet. Von nachmittags 4 Uhr an steht sie danach dem allgemeinen Besuch offen.

* **Hohes Alter.** In geistiger und körperlicher Frische begeht am 25. März der Dreher Reinhold Fehling, Schleifweg 4, seinen 75. Geburtstag.

* **Goldene Hochzeit.** Am 26. März feiert das Ehepaar Albert Böckel, Dölauer Str. 17, wo das Jubelpaar seit 37 Jahren wohnt, in körperlicher und geistiger Frische das Fest der Goldenen Hochzeit. — Am 25. März feiert der Weichensteller I. Klasse i. R., Gustav Harnisch, mit seiner Ehefrau Liberta geb. Bratfisch, Posadowskystr. 16, das Fest der Goldenen Hochzeit. Sie sind seit 35 Jahren Leser der „Hallischen Nachrichten".

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr.



Sonnabend. 25. März 1933. morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang 6^{07} U. | Mondaufgang . 5^{44} M.
Sonnenuntergang 18^{21} M. | Monduntergang 18^{04} M.
Dauer der Dämmerung 39 Mi. | Mondphase abnehmend
Niederschlag der letzten 24 Std. — —

März		Lufttemp Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz	Windricht	Windgeschwindgk. m/Sek	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
24	14^{12}	+ 4.9	766,6	45	NO	1	heiter	—
24	21^{12}	+ 2,9	765.2	60	ONO	1	wolkenlos	—
25	7^{12}	— 2 0	765.1	80	ONO	3	•	Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Hallischer FAD 1933

Lager des DHV und der Turn- und Sportpioniere — Arbeiten in den Stadtforsten, am Goldberg und im Hafen — Der Brückenbau

In öffentlichen Erörterungen spielt die Einrichtung des freiwilligen Arbeitsdienstes in zunehmendem Maße eine Rolle. Auch in Halle hat man sich seit Anbeginn eifrig mit diesen Fragen befaßt. Als der Gedanke des freiwilligen Arbeitsdienstes als solcher noch sehr umstritten war und es schwer fiel, eine Organisation zu finden, die als Träger der Arbeit oder des Dienstes aufzutreten geneigt war, sind schon 1931 vom Heideverein Erwerbslose, die sich auf Grund eines Aufrufes des Jugend- und Fürsorgeamtes zur Verfügung stellten, gegen freie Beköstigung und Taschengeld beim Bau verschiedener Wege in der Heide beschäftigt worden. Und bereits vorher hat der Stahlhelm, Stadtgau Halle, in seiner Siedlung an der Heide und vorher beim Bau seines Sportplatzes am Heidepark Arbeiten im freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt.

Die zuständigen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung haben auf diesem Gebiete, tätig unterstützt durch Organisationen, wie der Heideverein, weitgehendste Unterstützungsarbeit geleistet, so daß entsprechende Mittel für die Beschäftigung einer größeren Anzahl Erwerbsloser bereitgestellt werden konnten. Im vergangenen Jahre waren es 300 Mann verschiedener Verbände, die Arbeiten mit Unterstützung der Stadtverwaltung und des Heidevereins durchführten. Außerdem hat der Magistrat eine ganze Reihe von größeren Arbeiten erst durch die Bereitstellung der erforderlichen zusätzlichen Mittel möglich gemacht.

In diesem Zusammenhange sei auch auf die in letzter Zeit wiederholt in den hiesigen Tageszeitungen erschienenen Berichte über die in der Ausführung begriffenen Brücken über die Wilde Saale an der Rabeninsel und an den Pulverweiden näher eingegangen. Der Plan zum Bau im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes ist vom Magistrat, der, nebenbei bemerkt, auch die zusätzlichen Kosten trägt, ausgegangen. Der Magistrat hat die gesamten Pläne und Berechnungen aufgestellt sowie die erforderlichen strom-, landes- und baupolizeilichen Genehmigungen eingeholt und ist von sich aus an verschiedene Organisationen, die als Träger der Arbeit und des Dienstes in Frage kamen, herangetreten mit dem Vorschlage, bei dieser Arbeit unter erstmaliger Einschaltung von Privatunternehmern einer Reihe von jugendlichen Zimmerleuten Gelegenheit zur weiteren fachlichen Ausbildung bzw. zur Ablegung der Gesellenprüfung zu geben. Ebenso liegt die gesamte technische Leitung des Baues ausschließlich in den Händen des Magistrates. Der Beginn der Rammarbeiten hat — wie bereits berichtet — in diesen Tagen begonnen. Die Fertigstellung wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Freigabe für den öffentlichen Verkehr voraussichtlich erst zu Pfingsten geschehen kann.

Es sei weiter darauf hingewiesen, daß auch für das Jahr 1933 wiederum zahlreiche Arbeiten im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes von der Stadtverwaltung und vom Heideverein geplant sind. So wurde in diesen Tagen in den Fabrikräumen der Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins ein geschlossenes Lager für den freiwilligen Arbeitsdienst des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes eingerichtet. Dieses Lager dient für Wegebau- und Kulturarbeiten in der Heide und ist für 150 Freiwillige gedacht. In der früheren elektrischen Zentrale ist ein Schlafraum mit 100 Betten geschaffen worden. In einem weiteren Gebäude sind die Küche mit Gemeinschaftsraum und weitere Schlafräume vorgesehen. — Ein weiteres Lager wird von den Turn- und Sportpionieren eingerichtet für etwa 100 Mann. Ueber den Standort schweben noch Verhandlungen. Der freiwillige Arbeitsdienst der Turn- und Sportpioniere soll den Steinbruch und die Feldbahn zum Wegebau in der Heide bedienen. — Wegen des Einsatzes einer dritten Organisation des freiwilligen Arbeitsdienstes in der Heide schweben noch Verhandlungen.

Neben dem freiwilligen Arbeitsdienst werden — wie bereits gestern kurz mitgeteilt — in den nächsten Tagen weitere 20 Fürsorgeberechtigte, Väter kinderreicher Familien, aus Mitteln des Heidevereins mit Kulturarbeiten auf der Rabeninsel und anschließend in der Heide beschäftigt. Diese erhalten neben der Fürsorgeunterstützung ein tägliches Taschengeld und vom Jugend- und Fürsorgeamt unentgeltlich ein kräftiges Mittagessen.

Neben diesen Arbeiten in der Heide werden im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes auf der Rennbahn die Turn- und Sportpioniere tätig sein. Am Goldberge wird erstmals in Halle der freiwillige Arbeitsdienst des Vereins für freiwilligen Arbeitsdienst (NSDAP.) eine große Arbeit der Bodenverbesserung durchführen. Die Jugendwerkstätten bringen die Arbeiten im Hafen Halle-Trotha zum Abschluß und sind augenblicklich mit den Rammarbeiten zu den Verbindungsbrücken von den Pulverweiden nach der Rabeninsel beschäftigt.

Aus diesen kurzen Schilderungen geht hervor, daß überall reges Leben herrscht und die Stadtverwaltung wie immer bemüht bleibt, in Verbindung mit den in Frage kommenden Organisationen Mittel und Wege für Arbeit und Brot zu schaffen.

Schauen und Schaffen

Jugend im heutigen Kunstunterricht — Die Jubiläumsausstellung der „Biedermannschule"

Das Städtische Lyzeum I nebst Studienanstalt, das im Munde älterer Hallenser noch den Namen „Biedermannschule" nach seinem ersten Direktor trägt, begeht am Sonntag, 2. April, das Fest seines 50jährigen Bestehens als öffentliche höhere Lehranstalt. Außer einer Festfeier rüstet die Anstalt auch eine Ausstellung des Kunst- und des Nadelarbeitsunterrichts, die am Montag, 27. März, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird, nachdem sie am Sonntag mit einer Veranstaltung des Provinzialverbandes der akademischen Zeichenlehrerinnen eingeleitet ist. Sie wurde zuvor der hallischen Presse vorgeführt und gibt ein ungemein eindringliches Bild von der Entwicklung dieser Unterrichtszweige in 50 Jahren.

Der Besucher steigt im Südflügel des Schulgebäudes bis zum Festsaal der Anstalt. Die Ausstellung ist nach Stoffgebieten gegliedert, sie zeigt, wie die Kleinsten mit Phantasie- und Vorstellungszeichnen beginnen. Frisch-fröhlich wird mit Pinsel und Stift auf das Papier geworfen, was den Kinderkopf erfüllt: Rübezahl wächst aus Bergen und Bäumen hervor, selber ein Stück knorrige Natur, die Hexe und die Hunde mit den großen Augen werden dem Kinderauge lebendig und von der Kinderhand gestaltet. Dann reiht sich an die Gebilde freier Phantasie der Mensch in seinen Beziehungen zu sich selbst und zur Umwelt. Die Kinder lernen sehen und das Wesentliche herausgreifen, in jeder Abteilung geht das von den Jüngsten bis zu den obersten Jahrgängen durch, so daß eine Primanerin das gleiche Geschehen darstellt wie eine Sextanerin, aber von einer anderen Warte aus. Besonders fällt die vielfache Darstellung des „Roland" auf.

Eine weitere Gruppe zeigt das Naturzeichnen aus Anschauung und Vorstellung, was das Kind sieht, wird erst gegenständlich wiedergegeben, dann formen sich ihm die Eindrücke zu Vorgängen, aus Pflanzenformen wird ein Paradiesgarten — es ist eigenartig zu sehen, wie eine ganze Klasse mit einer solchen Aufgabe fertig wird. Neben solchen Serien stehen dann wieder Einzelarbeiten: das Zeichnen von Blüten und Bäumen leitet über zu einer Gestaltung des Gedankens: alles wird und wächst.

Weitere Abteilungen lehren, wie das Kind die Farbe als Ausdrucksmittel verwenden lernt: aus einem Fleck „warmer" Farben entwickelt sich die Darstellung des „Feuers", aus „kaltem" Blau wird die Eishöhle des Winters.

Das Sach- und Werkzeichnen zeigt, wie man Gegenstände wiedergibt, aber auch sie belebt, wie sie zu Wesen werden, mit denen der Mensch spielt oder arbeitet — jedenfalls sich mit ihnen abfindet.

Gleichfalls aus der Farbe wächst das Stillleben heraus, das in der letzten Koje den Hauptanteil beansprucht; an der Fensterwand aber liegen auf langen Tischen die mehr sachlich gehaltenen Redisfederarbeiten, die vom einfachen Linienziehen bis zum verwickeltsten Ornament und zur Zier- und Prunkschrift führen, sie leiten über zu der Erkenntnis, daß jedes Material seine Eigengesetzlichkeit hat und mit seinen Widerständen zu bestimmten Techniken zwingt: Linolschnitte, Holzschnitte, Radierungen, Papierschnitte, Mosaikarbeiten zeigen in den übrigen Räumen, wie die Formen aus dem Stoff entstehen.

Wenn wir den Festsaal mit seiner Eindrucksfülle verlassen, erwartet uns eine eigene Ueberraschung, zunächst zeigen große Papierblätter in buntesten Farbentupfen die Vorbereitung auf die Mosaikkunst: mit Korkstückchen oder Kartoffelsäulchen sind die Farbentupfen dahingesetzt, und plötzlich sind es Fabeltiere oder die Weiber von Weinsberg, dann aber begleitet den Besucher auf seinem Wege zu übrigen Räumen ein einzigartiger Fries, Tertianerinnen und Quartanerinnen haben hier nach der gegebenen Idee: Ein Festtag in Fischkönigs Reich, frei ihrer Schöpferlaune folgend, ein übermütiges Wasserreich geschaffen.

Folgen wir dem Fries, so finden wir zunächst im Handarbeitssaal eine Ausstellung von Nadelarbeiten, die sicher das Vorurteil widerlegen wird, daß in diesem Schulhause nur weltfremde Gelehrsamkeit getrieben wird, von einfacher, kindlicher Stickerei, bis zum selbstgeschneiderten eleganten Kleide sind hier die bunten Dinge vertreten, die das weibliche Herz höher schlagen lassen und unwillkürlich die Finger zum Nachmachen reizen.

Den Inhalt des daneben liegenden Raumes, U II überschrieben, sollte der Bericht eigentlich nicht nennen, aber ich will Ihnen wenigstens einen Tip geben: es ist ein historisches Museum, treten Sie ein, und Sie werden sich um 50 Jahre zurückversetzt fühlen! In der Nachbarklasse beweisen die kleinen Künstlerinnen, daß sie auch Plastiker sind, aus den unglaublichsten Stoffen haben sie Tiere und Menschen gestaltet, wobei wieder die Stoffbedingtheit in den Vordergrund tritt, manches wirkt als beabsichtigte Komik, was sich einfach aus einem Astknorren oder einem Holzscheit ergab.

Im Zeichensaal werden wir in die tiefsten Fragen der Kunstproblematik eingeführt, wir sehen Tierstudien aus dem Zoo, dann, wie der Künstler die Tiere sieht: Dürer, Schwind, Franz Marc, und wie an solchen Feststellungen das Stilgefühl geschärft wird. In der Abteilung: „Wie wir Halle sehen", „Die Umgebung unserer Schule", „Unser Landheim in Georgenthal", wird die unmittelbare Verbundenheit des heutigen Kunstunterrichts mit der Gegenwart besonders deutlich.

Ein eigenartiges Geschenk haben die Schülerinnen der Obertertia des Lyzeums ihrer lieben Schule gemacht, über den Türen der Räume funkeln und glitzern phantastische Tiere in Glasmosaik, die einen dauernden Schmuck des Hauses bilden sollen.

*

Vom Lyzeum I wird mitgeteilt, daß die Ausstellung „Schauen und Schaffen" vom Montag ab nachmittags von 3 bis 6 Uhr von jedermann für 20 Pfg. besichtigt werden kann; auf Wunsch erfolgt sachverständige Führung, für Gruppen wird vorherige Anmeldung erbeten. Der Festabend am 2. April hat wegen des großen Andranges nach dem Stadtschützenhaus verlegt werden müssen, er ist, wie der Festakt im Theater, nur für ehemalige Schülerinnen bestimmt, nicht für Angehörige. Für die Eltern und Freunde der Anstalt wird am Dienstag, 4. April, im Stadtschützenhaus ein Sonderabend veranstaltet, wo zur Deckung der Unkosten ein Beitrag von 20 Pfg. erbeten wird. Karten sind zwischen 1 0und 12 Uhr in der Schule zu haben.

Ausstellung der Städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule

Alljährlich ist es eine Freude, im Anschluß an die Abschlußprüfung der Städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule die Ausstellung dieser Schule für Frauenberufe zu besuchen, die einen vorzüglichen Ueberblick über deren Arbeitsabteilungen gibt: Die Haushaltungsschule (einjährige Ausbildungsdauer), gewerbliche und Abendkurse für Berufstätige (in Schneidern, Wäschenähen, Haushalt), die höhere Fachschule für Frauen, welche in dreijährigem Aufbau sich an die Lyzeumsreife anschließt und mit dem Werkabitur endet. „Für wenig Geld viel Freude": dies könnte man als Motto über die meisten Ausstellungsräume setzen, von denen wir zunächst die Schneiderabteilung mit den verschiedenartigsten Kostümen, Mänteln und Jacken aus altem und neuem Material in ihrer gediegenen, oft aparten Ausführung besichtigen. Vom einfachen **Kinderanzug bis zum Festkleid aus Schleierstoff und** Seide, vom modernen Strandanzug zum duftigen Sommerkleid zeugt alles von feinem Farben- und Formensinn.

Den gleichen Eindruck hat man auch in dem Raum für Wäsche und Handarbeiten mit all den reichhaltigen Schnitten und Ausführungen von Leib-, Bett- und Kinderwäsche. Besonders fallen auch die in 3 bis 5 Stunden hergestellten Klausur-Examensarbeiten der höheren Fachschule auf, in Erfindung und Ausführung in kürzester Zeit wirklich erstaunlich als Leistung! — Im Zimmer mit den verschiedenen Webstuhl-Systemen macht man sich durch praktische Vorführungen einen Begriff von der Herstellung all der hochwertigen handgewebten Decken, Kissen und Brücken in Wolle, in Leinen- und Ripsbindungen. Häkeleien und Strickereien, Nadelarbeiten sowie Zeichnungen aus der Farbenlehre der höheren Fachschule vervollständigen den Eindruck der Reichhaltigkeit.

„Doch wo sich Herz und Auge laben, da will der Gaumen auch was haben" — und so wird man in ein Speisezimmer geführt, in dem ein Frühstückstisch nach Dr. Bircher-Benner mit Obst und Früchten und entsprechend moderner Keramik den reizenden Mittelpunkt bildet. Künstlerisch angeordnete, leckere Abendbrots- und Frühstücksgerichte, Süßspeisen und die verschiedensten Bäckereien stehen zierlich angerichtet auf Anrichten und Tafeln, von der Haushaltungsabteilung verfertigt. Der angewandten Küchen- und Haushaltungschemie dient ein besonderer Raum mit dem Motto „Wir verwenden deutsche Nahrungsmittel". „Wir prüfen Reinigungsmittel." Wenn wir nun erwähnen, daß auch ein Kranken- und Säuglingsraum die Ausstellung vervollständigt, so sei auch auf den Erfrischungsraum hingewiesen, der während ihrer Dauer geöffnet ist.

Die Ausstellung ist Sonnabend, Sonntag, Montag, den 25. bis 27. März, von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr, zu besichtigen (20 Pfennig Eintritt). Im Laufe des Nachmittags finden Turn- und Kleidervorführungen, Back- und Kochproben statt.

Der Andrang zum Hochschulstudium

Eine Vereinbarung der Länder zu seiner Verminderung

Der Amtliche Preußische Pressedienst entnimmt dem Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen folgende Vereinbarung der Länder wegen Regelung des Zuganges der Abiturienten zu den Hochschulen:

Angesichts der großen Zahl der Abiturienten, der Ueberfüllung der Hochschulen und des akademischen Arbeitsmarktes werden die Unterrichtsverwaltungen von Ostern 1933 ab folgende Regelung des Zuganges der Abiturienten zu den Hochschulen übereinstimmend durchführen:

Die Prüfungskommission jeder Schule stellt für jeden einzelnen Abiturienten aktenmäßig fest, ob ihm nach seinen menschlichen und geistigen Anlagen, seinen Neigungen und Leistungen vom Hochschulstudium abzuraten ist. Die Schulleitung teilt den Erziehungsberechtigten solcher Abiturienten, denen vom Studium abgeraten ist, diese Entscheidung mit. — Die höhere Schule teilt der Hochschule auf Anfordern die von der Prüfungskommission getroffene Entscheidung mit. Anderen Stellen darf diese Entscheidung nicht bekanntgegeben werden. — Auf Schulfremde finden die Vorschriften der Ziffern 1 bis 3 entsprechende Anwendung. — Wer trotz des Abratens ein Hochschulstudium ergreift, kann nicht damit rechnen, irgendwelche Studienvergünstigungen zu erhalten. — Es ist damit zu rechnen, daß die Eignung derjenigen Abiturienten, denen vom Hochschulstudium abgeraten worden ist, im Laufe der ersten drei Semester nachgeprüft und daß diese Nachprüfung bei allen weiteren Prüfungen und bei der Zulassung zu Seminaren und Uebungen gewertet wird.

Der Kommissar des Reiches für das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bemerkt dazu u. a. noch folgendes:

Die preußische Unterrichtsverwaltung hat dieser Vereinbarung der Länder zugestimmt, durch die der übermäßige Andrang der Abiturienten zum Hochschulstudium eingedämmt werden soll. Wenn auch den für ein Hochschulstudium nicht besonders geeigneten Abiturienten der Besuch einer Hochschule nicht verwehrt werden solle, so müßten diese Abiturienten doch mit allem Ernst auf die wahrscheinlichen nachteiligen Folgen einer dem widersprechenden Wahl eines akademischen Berufes hingewiesen werden.

Dr. Schnell aus der DVP. ausgetreten

Der Vorsitzende des Landesverbandes Halle-Merseburg der DVP., Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, ist aus der Partei ausgetreten. Dr. Schnell, der dem Parteiführer Dr. Dingeldey persönlich nahestand, kandidierte an der Spitze der volksparteilichen Listen bei den verschiedenen letzten Wahlen.

Soeben erschien als Band 12 der HN-Bücherei:

VESTE ÜBER DEN WASSERN

Die Hochseeburg und die Königs- und Bischofsbauten in Merseburg.

Erzählt nach den Ergebnissen der Ausgrabungen in der Altenburg von **Alfred Koch.**

Gedanken und Erinnerungen aus der Heimat längst verklungenen Tagen in von warmer Heimatliebe diktierter und anregend, ja spannend geschriebener Darstellung. Uraltes Merseburg wird lebendig. Der Spaten forscht und stößt auf Spuren, die weit in die geheimnisvolle Dämmerung geschichtlicher Frühzeit führen. Verschüttete Grundmauern geben ihr Geheimnis preis und erzählen von den Bauten machtvoller Bischöfe, von geweihten Stätten und Königshöfen. Der Brennpunkt einer alten Kultur beginnt wieder zu leuchten; und über der nüchternen, unermüdlichen und zähen Arbeit des Forschers formen sich buntfarbige Bilder von Glanz und Größe vergangener Zeiten unserer Heimat.

Das reich illustrierte Buch kostet nur **1.50**

Es ist zu haben in allen unseren Filialen und vom Trägerpersonal der HN. Für den Postversand nach außerhalb stellt sich der Preis einschl. Porto u. Verpackung auf RM 1.80 bei Voreinsendung d. Betrages od. bei Postnachnahme

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0005

Unruhiger Nachmittag

Vorübergehende Schließung von Geschäftshäusern

Wir berichteten bereits gestern im größten Teil unserer Auflage über Zwischenfälle, die sich im Laufe des Vormittags bei Eröffnung des Warenhauses Woolworth zutrugen. Es waren Stinkbomben geworfen worden; auch hatten unbekannte Täter Niespulver gestreut. Die Unruhe, die sich der in den Räumen befindlichen großen Menschenmenge bemächtigte, war so beträchtlich, daß die Polizei es für notwendig erachtete, das Geschäft wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit vorübergehend zu schließen. Nachmittags war es dann in der Stadt erneut ziemlich unruhig. Sowohl die Firma Woolworth als auch vier weitere Geschäftshäuser sahen sich gezwungen, vorübergehend zu schließen. Die Menschenmengen in der Großen Ulrichstraße und auf dem Markt waren teilweise so groß, daß der Verkehr sehr stark behindert wurde.

Zu diesen Nachmittagsvorgängen wird uns vom Polizeipräsidenten mitgeteilt, daß der Anfang dieser Vorfälle in der Erregung eines großen Teiles der Bevölkerung über die Eröffnung des Woolworth-Geschäftes zu suchen sei. Dieses Geschäft wurde so stark besucht, daß sich eine Schließung wegen Ueberfüllung notwendig machte. Eine große Menschenmenge, die sich vor dem Geschäft gestaut hatte, wurde von der Polizei zum Weitergehen veranlaßt und strömte dann insbesondere in der Großen Ulrichstraße in verschiedene Geschäftshäuser. Da es sich dabei weniger um Käufer als vielmehr um Neugierige und auch um gefährliche Elemente handelte, die auf eine Gelegenheit zum Plündern zu warten schienen, wurde vom Polizeipräsidenten im Einverständnis mit den Geschäftsinhabern bzw. Geschäftsleitern vorübergehend die Schließung der Geschäfte vorgenommen.

Der Polizeipräsident weist darauf hin, daß, soweit SA.- und SS.-Leute mitgeholfen haben, Ruhe in den Geschäften herbeizuführen, dies mit seinem Einverständnis geschehen ist. Er teilt mit, daß diese Nationalsozialisten sowie insbesondere die Führer (Gauleitung und Kreisleitung) deshalb in den Geschäften anwesend gewesen sind, um zu verhindern, daß unlautere Elemente Gesetzwidrigkeiten begehen und dann versuchen, die Schuld daran der NSDAP. zuzuschieben. Es wurde hierbei eine Reihe von Kommunisten zwangsgestellt.

Der Polizeipräsident weist schließlich noch darauf hin, daß er heute verstärkten Schutz für die Geschäfte eingesetzt hat und die Lage mit seinen Beamten vollkommen beherrscht. Plünderungen seien somit nicht zu befürchten. Die Geschäfte sind wieder geöffnet. Auch dem Woolworth-Geschäft, das heute vormittag noch geschlossen hatte, ist die Genehmigung gegeben worden, seine Räume offen zu halten. Bei irgendwelchen Zwischenfällen wird sich die Polizei allerdings wieder zu Schließungen veranlaßt sehen, die aber nur vorübergehender Art sind.

Es ist übrigens der Wunsch der Polizei, daß sich die Bevölkerung im Interesse der öffentlichen Sicherheit und auch der reibungslosen Abwicklung des Verkehrs von solchen Vorgängen fernhält.

* **Silberne Hochzeit.** Der Streckenaufseher Otto Rudolph, Ammendorf, Heydtstr. 4, feiert am 29. März mit seiner Ehefrau Ida geb. Schulze das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Auszeichnung.** An der am 5. März in Berlin veranstalteten Modellausstellung des Reichsverbandes für Deutsche Herrenmodeware hat sich der Schneidermeister Rudolf Krüger hier, Große Steinstr. 33, beteiligt und ist neben ersten Berliner Firmen, wie schon mehrmals, für hervorragende Leistungen in Qualitätsarbeit als Preisträger mit hervorgegangen.

Schiffsverkehr auf der Saale

Halle-Sophienhafen.

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, AG., Halle. Im Sophienhafen angekommen von Hamburg am 24. 3.: Kahn Nr. 8878 (Sr. Damm) mit Stückgut, Kahn Nr. 100 (Sr. Schleu-Weber) mit Stückgut, Kahn Nr. 55 (Sr. Wiebach mit Stückgut, Kahn Nr. 411 (Sr. Vopel) mit Massengut, Eildampfer Weißenfels mit Stückgut.

Wasserstände

vom 25. März 1933

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	41	—	004	Brandeis	—32	—	018
Modrao	—17	—	009	Melnik	13	—	016
Lauen	—2	—	006	Leitmeritz	10	—	013
Düben	18	—	012	Aussig	45	—	014
Grochlitz	113	—	004	Dresden	—101	—	003
Trotha O.-P.	246	—	—	Torgau	84	006	—
U.-P.	202	—	002	Wittenberg	216	—	002
Bernburg	110	—	007	Roßlau	142	—	—
Calbe Oberp	156	—	001	Aken	164	—	002
Unterp	76	—	004	Barby	159	—	002
Grizehne	80	—	004	Magdeburg	108	004	—
Brandenburg	222	—	—	Tangermünde	209	—	008
U.-P.	148	—	001	Wittenberge	203	—	015
Rathenow	190	—	—	Lenzen v. g.	232	—	006
U.-P.	110	—	—	Dömitz v. g.	154	—	004
Havelberg	231	—	004	Darchau v. g.	144	—	007
Nienburg	—18	002	—	Boizenburg	160	—	008
				Hohnsdorf	160	—	006

Alles lobt die große Auswahl u. billigen Preise bei *Gummi-Bieder*

Die Schreibmaschine im D-Zug

Geschichte einer starken Vergeßlichkeit — Und noch eine menschliche Schwäche

I.

Von vornherein hatte die Bürobedarfs-Firma X. kein großes Vertrauen zu der Zahlungsfähigkeit des Kaufmanns P. gehabt und ihm deshalb längere Zeit hindurch nur gegen Kasse Ware geliefert. Als P. aber im Herbst 1930 bat, man möge ihm einen Kredit einräumen, entschloß sie sich, ihm zwar 100 RM. Kredit zu gewähren, aber nur gegen Eigentumsvorbehalt. Das bedeutet, daß die von P. erworbenen Gegenstände, solange sie sich in seinem Besitze befanden, Eigentum der Firma X. blieben; wenn er sie aber verkaufte — dazu waren sie ja schließlich bestimmt! —, mußte er den fälligen Betrag sofort an die Firma X. abführen oder ihr, falls er die Ware auf Kredit abgab, die Forderung abtreten.

Daß P. sich nicht an den Vertrag gehalten hatte und schließlich eine Schuldsumme von 342,55 RM. hatte anwachsen lassen, brachte ihm nach längerem vergeblichen Hin und Her eine Anklage wegen Untreue und jetzt vor dem hallischen Schöffengericht eine Strafe von einem Monat Gefängnis ein.

Außerdem war P. noch der Unterschlagung angeklagt. Er hatte nämlich der Firma X. eine Schreibmaschine als Sicherheit überwiesen. Man war schon stutzig geworden, als P. der Aufforderung, die Nummer und den Lieferanten der Maschine anzugeben, beharrlich nicht nachkam. Und wirklich: als man zugreifen wollte, war keine Maschine da...

Hatte er keine Maschine besessen? Hatte er sie dem Zugriff absichtlich entzogen?

„Ich habe die Schreibmaschine bei einer Reise versehentlich im D-Zuge stehen lassen", behauptete P. — „Und Sie haben der Firma X. davon keine Mitteilung gemacht:!" — „Das hielt ich nicht für nötig." — „So! Aber Sie haben doch gewiß Schritte unternommen, um die verlorene Maschine wiederzubekommen?" — „Jawohl! Ich habe den Verlust bei der Reichsbahn angemeldet."

Die Reichsbahn, vom Gericht befragt, erklärte, es sei keine Verlustanzeige des P. eingegangen! — Immerhin, da die Anfrage erst etwa nach Jahresfrist ergangen war, hielt das Gericht die Angabe des Angeklagten, er habe die Schreibmaschine im D-Zug vergessen, für nicht hinreichend widerlegt und sprach ihn in dieser Hinsicht trotz erheblichen Verdachtes frei.

Für die wegen der Untreue ausgesprochene Strafe wurde P. unter der Bedingung eine Bewährungsfrist bis zum 1. April 1936 zugebilligt, daß er der Firma X. den Schaden ersetzt und unverzüglich die Gerichtskosten bezahlt. — Alle Beteiligten verzichteten auf Einlegung von Rechtsmitteln gegen das Urteil.

II.

Immer wieder hört man Leute, die wegen irgendeines Fahrlässigkeitsvergehens (fahrlässiger Körperverletzung, fahrlässigen Falscheides, fahrlässiger Brandstiftung oder dergleichen) angeklagt sind, vor Gericht beteuern: „Ich bin unschuldig; ich hab's doch nicht gewollt!" — „Das wirft man Ihnen ja auch gar nicht vor", antwortet dann der Richter; „aber von einem erwachsenen Menschen muß man verlangen, daß er seine fünf Sinne zusammennimmt und nicht durch Leichtsinn seine Mitmenschen gefährdet! Andernfalls muß ihm eben durch Strafe eine fühlbare Lehre zuteil werden!"

Die junge Frau Irene H. — weil sie inzwischen nach auswärts verzogen ist, war sie vom persönlichen Erscheinen vor dem hallischen Schöffengericht entbunden worden — hatte einen Strafbefehl über 25 RM., hilfsweise fünf Tage Gefängnis, wegen fahrlässiger Brandstiftung erhalten und dagegen Berufung eingelegt.

Sie hatte nicht etwa, wie es leider so häufig vorkommt, auf den brennenden Kocher Spiritus nachgegossen oder gar mit offenem Lichte Gardinen in Brand gesetzt; ihr Fall lag komplizierter!

Am Montag, dem 2. Januar d. J., zog die Familie H. innerhalb der Stadt um, von der Spitze nach dem Robert-Franz-Ring. Kurz vor Verlassen der Wohnung wollte Frau Irene die Zimmer säubern und sammelte allerhand Papier- und Holzreste in einen Eimer ein. Dazu benutzte sie ein Gefäß, in dem sie am Sonnabend glühende Kohlen getragen und das sie nur flüchtig ausgekippt hatte. Ein Teil davon, noch immer nicht völlig erloschen, muß im Eimer zurückgeblieben sein. Anders wenigstens kann es nicht erklärt werden, daß etwa 1¾ Stunde nach dem Auszug der Familie H. in der verlassenen Wohnung ein Dielenbrand entstand, den die Feuerwehr löschen mußte. — Daß Kohlen unter Umständen über 24 Stunden lang glühen können, ist nach Sachverständigenansicht durchaus möglich.

Der Einspruch Frau Irenes gegen den Strafbefehl wurde verworfen. —hau—

Die Hallesche Heide einst und jetzt

Ein neues Werk des Heimatforschers Dr. Siegmund Baron von Schultze-Galléra

Wieviele Tausende von Menschen strömen jährlich hinaus in unseren Wald, mit dem wir alle von Jugend an aufs engste verwachsen sind. Man muß sich wundern, daß es bisher noch niemand unternommen hat, uns das Wesen, die Geschichte, die Schicksale unseres Waldes aufzuzeigen und näherzubringen. Jetzt ist dies nun geschehen, und niemand konnte wohl berufener sein als unser weitbekannter Heimatgeschichtsforscher Dr. Siegmar Baron von Schultze-Galléra, uns eine Lebensgeschichte unserer Heide zu geben. Wir wissen alle, was wir ihm zu danken haben, daß er uns in jahrzehntelanger treuer Arbeit unsere Heimat erschlossen hat, daß er uns durch sein Lebenswerk ein ganz neues, ursprüngliches Verhältnis zur deutschen Volksgeschichte gegeben hat. Um so herzlicher begrüßen wir es, daß wir nun aus seiner Feder die erste und einzige Darstellung unserer Heide besitzen. Wie ein großes, farbenprächtiges, lebendiges Gemälde ersteht vor uns das Schicksal eines deutschen Waldes, wie es aus grauer Vorzeit heraustauchte und eng verbunden ist mit den Schicksalen von Menschen, Geschlechtern und Völkern. Welch ein Reichtum menschlichen Lebens hat sich schon in vor- und frühgeschichtlicher Zeit hier vorgefunden! Ein Denkmal jener Zeit steht heute noch, weit sichtbar, die Steinerne Jungfrau bei Dölau. Wir erfahren, wie die Slawen das Gebiet der Heide besiedelten, Ortschaften gründeten, wir sehen dann, wie die Deutschen wieder in das Land kommen, das ihnen zugehörte. Dann wird das Dunkel genommen von jenem 10. und 11. Jahrhundert, da alles bei uns in Mitteldeutschland in Fluß war und die Heide an das Erzstift Magdeburg kam. Die erzstiftischen Jahrhunderte des Mittelalters ziehen an uns vorüber, die Schranken des dreißigjährigen Krieges — wer kennt wohl nicht die Schwedenschanze! —, dann kommt das barocke und pompöse Zeitalter der Administratoren, das dann von sparsamer Zucht Brandenburg-Preußens abgelöst wird. Und schließlich: die Heide als Stadtwald im Besitze unserer Stadt Halle! Welch eine Mannigfaltigkeit der Schicksale und des Geschehens! — Und wer weiß etwas davon? — Wer kennt z. B. den Lintbusch, den äußersten, romantisch abgelegenen Westzipfel unserer Heide? Wer weiß, daß dieser Lintbusch schon einmal, von 1539—1811, Besitz unserer Stadt Halle war? In einem Anhang schildert der Verfasser diese Zeit auf Grund eingehender archivalischer Studien. Und dann, alles Getier und Gewächs, die große Schar der Singvögel, von denen der gewöhnliche Sterbliche sonst nichts weiß, alles das findet er in dem durch seine innere Geschlossenheit herrlichen Buche über unsere Heide. — Die Geister der Vergangenheit und das kraftvolle Naturleben der Gegenwart haben einen schönen Bund geschlossen in dieser wirklich wertvollen Monographie über unseren Wald, unsere Heide. Die große Kunst, Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in einfachster, allgemeinverständlicher Form weiterzugeben (die größte Kunst des Kulturmenschen überhaupt!), die der Verfasser in hervorragender und vorbildlicher Weise übt, hat in diesem prächtigen Buche wieder ein Meisterwerk unseres Heimatforschers erstehen lassen. „Die Hallesche Heide einst und jetzt" von Dr. Siegmar Baron von Schultze-Galléra gehört als ein treuer Ekkehard und Wegweiser in die Hand eines jeden hallischen Einwohners! Der billige Preis (95 Pf.) macht die Anschaffung besonders leicht.

Ueberfall auf Stojewsky

In der letzten Nacht gegen ½12 Uhr ist der Schauspieler Max Stojewsky in den Anlagen der Peißnitz von mehreren jungen Burschen überfallen und, wie er angibt, seiner Geldbörse beraubt worden. Die näheren Umstände dieses Vorfalls werden von der Polizei zurzeit noch untersucht.

Dreirad in Flammen

Gestern vormittag geriet in der Geiststraße das Kraftdreirad einer hallischen Firma in Brand. Da es dem Führer nicht gelang, die Flammen zu löschen, mußte die Feuerwehr, die noch mit der Ablöschung des Altwarenlager-Großbrandes beschäftigt war, mit Hilfe von Sand und Decken das Feuer ersticken, ehe es zu einer Explosion des Benzinbehälters kam. Menschen sind bei dem Vorfall nicht zu Schaden gekommen.

Acht Zentner Lebensmittel gestohlen

In einer der letzten Nächte wurde ein dreister Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft in Nietleben verübt. Die Diebe stiegen über die Mauer eines Nachbargrundstückes, zersägten eine Türfüllung und öffneten alle Türen, die zum Geschäft und zu den Lagerräumen führen. Sie ließen 7 bis 8 Zentner Lebensmittel (Süßigkeiten, Konserven, Speck usw.) mitgehen. Die Landjägerei hat die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

Handel mit „Wunderketten"

In Merseburg wurde kürzlich ein Maurer aus Halle festgenommen, der eine Anzahl Halsketten, die nach seinen Angaben heilsame Wirkungen ausströmen sollten, zum Verkauf anbot. Er wurde in Polizeihaft genommen.

* **Erwerbslose spielen für Erwerbslose. Die „Notgemeinschaft Hallischer Bühnenkünstler" wiederholt am Dienstag, 28. März, den mit Beifall aufgenommenen Schwank „Eine verrückte Doppelehe". Nachmittags für die Kinder: „Frau Holle". Sonnabend, 1. April, gelangt im Thalia-Theater durch die Erwerbslosenbühne der Schwank „Die Welt ohne Männer" zur Aufführung. Nachmittags: Prinzessin Marzipan und der Schweinehirt. Der Vorverkauf findet an der Tageskasse des Thalia-Theaters von 11 bis 13 Uhr und an der Abendkasse nur an den Aufführungstagen statt. Karten nur gegen Ausweis. Nachmittagsvorstellung 4 Uhr — Abendvorstellung** 8 Uhr.

Oeffentliche Veranstaltungen

* **Volkshochschule Halle.** Heute, Sonnabend, 20 Uhr, Abendmusik der Chorgemeinschaft, des Kammerorchesters und der Hausmusikgilde der Volkshochschule unter Leitung von R. Heyden und W. Twittenhoff in der Aula des Stadtgymnasiums, Friesenstr. 3/4. Karten am Saaleingang 35 Rpf., soweit noch Plätze verfügbar. — Als letzte Veranstaltung des Wintertrimesters findet am Dienstag, 28. März, Freitag, 31. März, und Dienstag, 4. April, 20 bis 22 Uhr im Hörsaal 16 des Melanchthonianums der Universität ein Abschlußkursus von Univ.-Lektor Dr. Wittsack über „Humor und Satire in der deutschen Dichtung" mit Lichtbildern und Rezitationen statt. Karten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben, außerdem am Hörsaaleingang.

* **Passions-Konzert in der Stephanuskirche** morgen, Sonntag, abends 8 Uhr. Das Bohnhardt-Streichquartett (Arthur Bohnhardt, Hans Bülow, Kurt Lindner, Fritz Schertel) bringt das einzigartige Werk „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze" von Haydn, zum Vortrag. Die sieben Adagio-Sätze sind von so weihevollem Hauch, daß ihnen zu lauschen ein Genuß ist. Frau Charlotte Kegel hat den gesanglichen Teil übernommen. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, zu mäßigem Preis bei H. Hothan und an den Kirchentüren.

* **Hallische Kunstschau 1933.** Ausstellung der vereinigten hallischen Künstlerverbände in den Räumen des Kunstvereins am Universitätsring 11. Besuchszeiten: Sonntag 11 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr; Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 11 bis 18 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 15 bis 22 Uhr. Die Eintrittskarten stellen gleichzeitig Lose dar und bieten so die Möglichkeit, ausgestellte Künstlerwerke zu gewinnen.

* **Walhallatheater.** Die erfolgreiche Operette „Die goldne Meisterin" wird morgen, Sonntag, 4 Uhr, als Familienvorstellung gegeben, jeder Erwachsene kann ein Kind frei einführen. Es ist dies der einzige Sonntag, an dem die Operette aufgeführt werden kann.

* **Arnaud Pollen** mit seinen Schülern veranstaltet am 29. März, abends 8 Uhr, im TDV.-Haus, Dorotheenstraße 1, seinen VIII. Haus- und Kammermusikabend. Die Spielfolge enthält Werke für Blockflöten, Gitarren und Gamben von Joh. Seb. Bach, William Croft, J. B. Marella.

* **Saalschloß.** Morgen, ½4 Uhr, Konzert, Leitung Hans Teichmann. Großes Kabarett-Programm, Gebr. M. und S., Symphonetta-Virtuosen, Rudi Rolph (Humorist), Walter Groich (sächs. Grote k-Komiker). 7 Uhr Tanzabend und das gesamte Nachmittagsprogramm, Kap. Hans Torgé. 4 Uhr Tanztee.

* **Café Hohenzollern.** In den dekorierten Räumen des Café Hohenzollern, Geiststraße, ab heute täglich Frühlingsfeste mit den beliebten Brett'l-Studenten.

* **Gaststätten Rotes Roß,** Leipziger Straße. Die beliebten bayerischen Bierabende mit der Schrammelkapelle dauern an. Reichhaltige Speisekarte.

* **Wintergarten.** Heute Tanz bis 3 Uhr. Morgen, Sonntag, im Spiegelsaal ab 6 Uhr Gesellschaftstanz.

* **Zoologischer Garten.** Preis für Dauerkarten ermäßigt. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Konzert des großen Zoo-Orchesters, Leitung B. Plätz; abends ½8 Uhr Gesellschaftstanz.

Kirchliche Nachrichten

St. Laurentius: Die Konfirmationen durch Pastor Gabriel finden nicht um 10 Uhr, sondern um 11 Uhr statt.

Teicha. 9.30 Konfirmation (nicht wie angegeben ½11 Gottesdienst). — **Sennewitz:** kein Gottesdienst.

*

Christl. Gemeinschaft innerhalb d. Landeskirche, Flottwellstraße 29. Sonntag, 15 Uhr, Unterhaltung für die Jugend; 20¼ Uhr Evangelisation. Dienstag, 20 Uhr, Freundinnenkreis: Konfirmandinnenfeier. Mittwoch, 20¼ Uhr, Freundeskreis für 14—18jährige Männer. Donnerstag, 20¼ Uhr, Jugendbund E. C. für junge Männer und junge Mädchen: Geburtstagsfeier. Freitag, 20¼ Uhr, Bibelstunde für jedermann.

Die Heilsarmee, Kleine Klausstraße 8. Sonntag, 8½ Uhr, Heiligungsversammlung; 11 Uhr Kinderversammlung; 8 Uhr Heilsversammlung, verb. mit Soldateneinreihung und Einsegnung. Mittwoch, 8 Uhr, Heilsversammlung. Donnerstag, 8 Uhr, Heimbund. Freitag, 8 Uhr, Heiligungsversammlung. Sonnabend, 8 Uhr, Jugendliga für junge Mädchen.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 9)

Schutzbleche, schwarz, Garnitur 0.60 Fahrrad-Möller

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Die Geschehnisse der ersten Tage dieser Woche waren so besonderer Art, daß sie jedem, der sie miterlebte, immer unvergessen bleiben werden. Festlich wehten die Fahnen, die Lautsprecher dröhnten, und des Abends erglänzten die Straßen im magischen Lichte der Fackeln, in diesem so ungeheuer lebendigen Scheine, der hinreißender ist als jede noch so große Fülle künstlichen Lichtes. Zehntausende waren unterwegs, getragen von einem Willen, hingerissen von einem Gefühl. Brausende Begeisterung hallte durch die langen Häuserschluchten und über die weiten Plätze hin. Lieder klangen gewaltig auf. Gelöbnisse der Treue zum Vaterland und seinen Führern. Es war eine Steigerung des Gefühls, die fast ohnegleichen ist. Sie fand ihre Spiegelung in den Berichten der Presse. So soll sie hier nur noch einmal zusammenfassend herausgestellt sein.

Als am Ende dieser Woche, in der Nacht zum Freitag, wiederum Fackeln glänzten, da war der Anlaß dazu durchaus nicht erhebend, sondern vielmehr sehr betrüblich. Ein nächtliches Großfeuer war ausgebrochen, dem nun die Feuerwehr im Scheine der Fackeln zu Leibe ging. Kein Zweifel, daß auch dieses Nachtbild etwas Faszinierendes, aber durchaus nichts Begeisterndes hatte. Schauerlich genug war es anzusehen, wie der rötliche Feuerschein die dichten Rauchschwaden durchhellte, die atemraubend schwelten. Und als dann alles vorüber war, machte man sich mit einem Seufzer der Erleichterung überhaupt erst einmal richtig klar, welch große Gefahr für jenen ganzen Häuserkomplex zwischen Geiststraße, Fleischerstraße und Großer Wallstraße bestanden hatte, in dem das Feuer ausgebrochen war. Es ist ein schmerzliches Zeichen der allgemeinen Not, daß es hier in Halle überhaupt noch eine ganze Menge solch verwinkelter und enggebauter Häuserkomplexe gibt. Ohne den verlorenen Krieg und die nachfolgende Notzeit wäre davon wohl schon allerhand beseitigt worden um neueren gesünderen und auch feuersichereren Gebäuden Platz zu machen. An dieser Form des Althausbesitzes, den man schon eher Uralthausbesitz nennen müßte, hat die Oeffentlichkeit gar kein Interesse, so sehr sie es auf der anderen Seite begrüßt, wenn für den Althausbesitz etwas geschieht, der der Erhaltung wert ist. Die zahlreichen Gerüste, die man jetzt wieder an den Häuserfronten sehen kann, sind übrigens ein Zeichen dafür, wie sehr viele Hausbesitzer willens sind, das zwangsweise Versäumte langer Jahre nachzuholen. Um aber auf den Brand zurückzukommen: man soll in solchen Fällen nicht trostvoll sagen: „Na, er wird schon versichert gewesen sein!" Das ist sicher für den Betreffenden sehr begrüßenswert und wichtig. Aber im ganzen gesehen ist es doch so, daß durch ein Feuer gewöhnlich unwiederbringlich oder minder große Werte vernichtet werden, die dem Volksganzen verloren gehen. Und eben darum soll man Schadenfeuer nicht auf die leichte Schulter nehmen und meinen, der Schaden sei eigentlich gar kein Schaden, sobald er durch eine Versicherung gedeckt ist und einem von eben dieser Versicherung in gutem Gelde wieder erstattet wird.

Freilich wird man bald nicht mehr damit rechnen können, daß einem solch eine Ersatzsumme in harten Talern auf den Tisch des Hauses ausgezahlt wird. Der Taler ist zum Sterben verurteilt. Daran ist nichts mehr zu ändern. Anscheinend ist an seinem Ableben das Fünfmarkstück schuld, das doch nun endlich kleiner werden soll. Man will wohl vermeiden, daß dieses kleinere Fünfmarkstück mit dem Taler verwechselt werden könnte. Wir werden dem überdimensionierten Fünfmarkstück bestimmt keine Träne nachweinen. Ich selbst habe an dieser Stelle vor Monaten schon im Schweiße meines Angesichts vorgerechnet, wie schwer im wahrsten Sinne des Wortes diese finanzielle Belastung zu tragen ist, wie sie unförmige Geldbörsen hervorruft, die ihrerseits häßliche Löcher in die Anzugtaschen bohren. Nein, wir werden es nur begrüßen, wenn eine Münze gleichen Wertes aber sympathischeren Formates auftaucht. Wir werden dann auch das Ableben des Talers zu verschmerzen wissen, der uns reichlich vier Jahrhunderte so treulich gedient hat. Wir werden dann eben die neuen Fünfmarkstücke — o hätten wir deren recht viele! — gleich dem verflossenen oder vielmehr verfließenden Taler von dem einen zu dem andern wandern lassen. Und im übrigen wird der Staat bei alledem voraussichtlich und ganz unbeabsichtigt ein gutes Geschäft machen; denn es kann wohl als ziemlich sicher angenommen werden, daß eine ganze Anzahl von Sammlern sich einige Talerstücke zurückbehält. Das wird vermutlich im ganzen eine hübsche Summe ergeben. Wobei ich mich übrigens zugleich geziemend danach erkundigen möchte, wo eigentlich die Vierpfennigstücke geblieben sein mögen, denen der Glanz der Popularität ebenso verschlossen blieb wie den Fünfmarkstücken. Irgendwohin müssen sie doch verschwunden sein, diese Erzieher zur Pfennigrechnung, die uns freilich von der Not viel nachdrücklicher beigebracht worden ist. Sie gleichen offenbar — um mit einer schönen Stilblüte zu reden — dem bekannten totgeborenen Kinde, das sich im Sande verlief . . .

Aber was reden wir hier von Geld! Sprechen wir lieber von dem Gold der Kehle, das jetzt wieder so reichlich aus dem Munde der Hofsänger erklingt. Es ist allerdings oft nur Doublé und manchmal dazu noch sehr schlechtes; aber diese Feststellung soll nicht die an sich lobenswerte Tatsache bekritteln, daß diese Hofsänger sich durch eine Leistung und nicht lediglich durch Betteln ihr Scherflein verdienen wollen, das sie ja zweifellos bitter notwendig haben. Immerhin mögen sie doch herzlich darum gebeten sein, bei der Auswahl ihrer Lieder etwas vorsichtiger zu sein. Mögen sie ruhig behaupten, daß die Heide grün sei und daß die Rosen rot sind, wenn sie dort blühen. Mögen sie diesen oder jenen Schlager oder auch lieber noch dieses oder jenes Volkslied produzieren. Ich will nichts dagegen haben, wenn sie es nicht gerade in der Mittagsstunde tun, in der der abgehetzte Mensch zur Wiederaufpäppelung seiner Nerven dem Schlaf huldigt. Aber sie sollen die Finger oder vielmehr die Stimmbänder von den Erzeugnissen höchster Kunst lassen. Ich habe da neulich einen Hofsänger Schubert singen hören: „Das Meer erglänzte weit hinaus . . ." Ich weiß nicht, was dieser Sänger gegen Schubert einzuwenden hatte. Aber das jedenfalls habe ich kummervollen Herzens festgestellt, daß er Schubert in einer Variation bot, die für ein einigermaßen kultiviertes Ohr einfach eine Qual war. So sollte man doch nicht mit den Kulturgütern umgehen. Davon sollten die Hofsänger wirklich Abstand nehmen. Sie seien hierdurch dringlichst und herzlichst gebeten. Manche andere Sünde des Gesanges soll ihnen vergeben sein, wenn sie sich auf ein geziemendes Gebiet beschränken.

Und nun wollen wir uns, da wir doch so schön in Fahrt sind, sogleich einigen anderen Ton- oder vielmehr Geräuschkünstlern zuwenden: den Kraftwagenführern; d. h. unter ihnen eben jenen, die zu den Sündern gehören. Ich will hier nun nicht etwa wieder das beliebte Kapitel Verkehrslärm aufrollen: das behalte ich mir für eine andere Gelegenheit vor. Es handelt sich vielmehr gerade nicht um Geräusche, die während des Verkehrs erzeugt werden, sondern eben dann, wenn die Kraftwagen vor den Häusern stehen und warten. Das geht schon am frühen Morgen los. Die Wägelchen kommen angepurrt, halten vor den diesbezüglichen Gebäuden, und dann wird nach Herzenslust gehupt, um auf ihre Existenz aufmerksam zu machen. Man könnte sich beispielsweise ja auch so helfen, daß der Wagenführer für eine Minute seinen Sitz verläßt, an die Haustür geht und dem, der den Wagen erwartet, schellt. Das wäre doch eine ganz diskutable Lösung. Aber nein, das tut der Wagenlenker in den meisten Fällen nicht. Er tutet lieber. Ich finde: das geht nicht. Es ist einfach eine grobe Rücksichtslosigkeit gegen die Anwohner. Weder der „Herre", der das duldet, noch das „Gescherre", bezüglich dessen Führer, können von diesem Vorwurf freigesprochen werden. Hoffentlich stellen sie solche Mißstände nun ab.

Rücksichtnahme — ich habe sie schon oft genug gefordert. Sich gegenseitig das Leben möglichst leicht machen! Aber nun nicht warten, bis die anderen anfangen! Da wird nie was Gescheites draus. Selber beispielgebend vorangehen — das ist das Richtige. Das ist die Einsicht, die ich für heute jedem wünschen, der sich getroffen fühlt. Hoffentlich sind es recht viele. Es müßte eigentlich eine ganze Menge sein...

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

25. März

Lyra-Durchstich eingeweiht

Alsleben. Nachdem in den letzten Tagen, wie berichtet, durch Wegbaggerung des letzten Teiles des Saaledammes die Durchfahrt für die Schiffahrt frei geworden ist, erfolgte gestern Freitag die Einweihung des Durchstiches durch einen Motorkahn. Gegen 12 Uhr erfolgte die Einfahrt des Motorkahns „Main" aus Hamburg (315 To.) in die neue Führung des Flußbettes. Etwas später erfolgte dann die Durchfahrt des Schwimmbaggers „Wolter" aus Nelben. An der Mündung der nunmehr überflüssig gewordenen Saale-Lyra ist ein umfangreiches Kippgerüst für Kähne zur Aufstellung gelangt, das die Aufschüttung eines Dammes vornehmen wird, um die Lyra vom Saalelauf abzuriegeln.

Immer noch in Lebensgefahr

Staßfurt. Der Zustand des bei dem Malchowschen Brand verunglückten Branddirektors Hellmann ist nach wie vor ernst. Auch das Befinden des im Staßfurter Krankenhaus untergebrachten Arbeiters Leopold Hinze aus Neundorf gibt noch zu Besorgnissen Anlaß. Bei den übrigen Verletzten hat sich der Zustand soweit gebessert, daß, wenn keine Komplikationen eintreten, Lebensgefahr nicht mehr besteht.

Havarien auf der Elbe

Magdeburg. Der Schleppdampfer „Kronprinzessin Cäcilie" verlor auf der Elbe in der Nähe der Strombrücke bei der Bergfahrt den zweiten und dritten Schleppkahn, da die Kette des zweiten Kahnes gerissen war. Die beiden Kähne trieben zu Tal und stießen, da die ausgeworfenen Anker nicht sofort Grund faßten, mit dem Motorkahn „Therese-Else" zusammen. Zum Glück kam dieser, der erst vor kurzem nach einer Havarie repariert worden war, mit einigen Beulen davon. Die beiden losgerissenen Kähne konnten bald wieder, ohne Schaden genommen zu haben, in den Schleppzug eingereiht werden.

*

Aken (Elbe). Ein Motorboot, das einem Elbkahn eine Ladung Lebensmittel zuführen wollte, wurde von einem talwärts fahrenden Motorkahn gerammt. Das Boot versank sofort. Die Insassen konnten von dem Elbkahn aus gerettet werden.

Jeßnitz. (Kommissarischer Stadtrat.) An Stelle des von der Regierung beurlaubten Stadtrates Sachse wurde vom Anhaltischen Staatsministerium Regierungspraktikant Salmann als kommissarischer Stadtrat nach Jeßnitz entsandt. Der Gemeinderat führte ihn in sein Amt ein.

Wansleben. (Mauer stürzt ein.) In der Bahnhofstraße stürzte eine hohe Gartenmauer ein. Eine Frau erlitt Fußverletzungen durch fallende Steine.

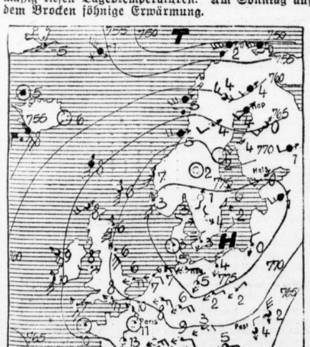
Sangerhausen. (Mandatsverzicht.) Der Krankenbesucher Fritz Döring war auf der sozialdemokratischen Liste als Stadtverordneter gewählt worden. Döring hat sein Mandat jedoch nicht angenommen. Sein Nachfolger ist noch nicht benannt.

Dietersdorf. (Besetzung der Pfarrstelle.) Die vakante Pfarrstelle soll mit einem Ruhestandspfarrer besetzt werden. Sie ist vom Konsistorium in Roßla bereits ausgeschrieben worden.

Voraussichtliches Wetter bis 26. März abds.

Das mit der Polarluft verbundene Hochdruckgebiet überdeckt das ganze festländische Europa und beherrscht vollkommen unser Wetter. Bei absinkenden Bewegungen erwärmen sich die Luftmassen der freien Atmosphäre föhnig, während es am Erdboden immer noch recht kühl bleibt. Nachts tritt durch Ausstrahlung Frost ein und tagsüber kann die Temperatur knapp 6 bis 7 Grad Wärme erreichen. Auf dem Brocken ist das Thermometer langsam angestiegen, doch herrschen immer noch 4 bis 5 Grad Frost. Zeitweise bilden sich an der Obergrenze der kalten Luftmassen Schichtwolken aus, im übrigen ist das Wetter heiter. Das Hochdruckgebiet, das zurzeit noch nördlich von uns liegt, rückt nach Südosten und führt uns auch in Zukunft noch kühle Luft zu. Erst in der neuen Woche können wir auch in Bodennähe kräftige Erwärmung erwarten.

Aussichten: Heiteres und trockenes Wetter mit östlichen Winden, Nachtfrösten und verhältnismäßig tiefen Tagestemperaturen. Am Sonntag auf dem Brocken föhnige Erwärmung.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Er heißt gar nicht Metzge . . .

Um sich der Unterhaltspflicht zu entziehen, wird ein falscher Name geführt

Eisleben. Es war ihm gar nicht so leicht, sich Metzge zu nennen. In Wirklichkeit heißt er nämlich Micklich, und in Schlesien nannte er sich auch so. Als Arthur Micklich wurde er auch Vater; zweimal sogar. Da blieb ihm kaum etwas von seinem Lohn als Schweizer übrig, und dabei hat er doch manchmal das Verlangen, sich etwas zu leisten. Ein Freund wurde zu Rate gezogen und dieser Freund wußte einen Ausweg. Ernst Metzge, ein Arbeitskollege, war nach Holland ausgewandert. Von dessen letztem Wohnort verlangte man noch einmal die Abmeldung — und bekam sie. Zwei Jahre trug Micklich die Abmeldung Ernst Metzges bei sich. Er konnte sich noch nicht entschließen, den Namen Metzge anzunehmen. Aber die Gelder für die beiden Kinder wurden ihm einbehalten, und das gefiel ihm auch nicht. Da stürzte sich Micklich in seiner Verzweiflung in eine andere Liebschaft, und wieder blieben die Folgen nicht aus. Und Micklich heiratete. Aber er heiratete als Ernst Metzge und kam mit seiner Frau nach Eisleben. Arthur Micklich war seit dieser Zeit von der Bildfläche verschwunden und hatte seinen Zweck erreicht, für die beiden ersten Kinder nicht mehr zum Unterhalt herangezogen werden zu können.

Als Ernst Metzge lebte Arthur Micklich unbeschwert und unerkannt so gut es eben ging. Sogar ins Gefängnis ging er als Ernst Metzge. Dennoch kam das Verhängnis über ihn. Der Schwindel kam heraus.

Als Arthur Micklich stand er wieder vor Gericht. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß dieser Namentausch Zuchthaus bringen könne. Aber weil Micklich damals ein junges Bürschchen war, machte es der Staatsanwalt gnädig und beantragte drei Monate Gefängnis. Das Gericht nahm Micklichs Verbrechen noch leichter. „Zwei Wochen Gefängnis!" lautete das Urteil. W.

Schwere Vorwürfe gegen das Gericht

Roßla a. H. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Nordhausen, die wegen größeren Zeugenaufgebots zur Verbilligung der Prozeßkosten im Schöffensaal des Amtsgerichts Roßla tagte, hatten sich Kurt W. aus Wickerode, Robert H. aus Wickerode und Alfred W. aus Hainrode zu verantworten. Ihnen wurde zur Last gelegt, zum Teil wider besseres Wissen in öffentlichen Versammlungen, in der Oeffentlichkeit überhaupt und in Schriftstücken ungeheuerliche Vorwürfe des Meineids und der Bestechung gegenüber der Staatsanwaltschaft, dem Amtsgericht Roßla und dem Amtsgerichtsrat G. erhoben und sie verbreitet zu haben. Strafantrag war gestellt vom Oberlandesgerichtspräsidenten in Naumburg, vom Generalstaatsanwalt in Naumburg und von der Oberstaatsanwaltschaft Nordhausen. Die Beschuldigungen, die in öffentlichen politischen Versammlungen gemacht worden waren, gipfelten darin, daß den Beamten der Staatsanwaltschaft vorgeworfen wurde, sie hätten sich durch 15 Zentner Weizenmehl bestechen lassen. Alfred W. bestritt auch nicht, von dem Amtsgericht Roßla als einer „Meineidsfabrik" gesprochen zu haben.

Das Urteil lautete für Alfred W. auf neun Monate Gefängnis mit drei Jahren Bewährungsfrist. Das Verfahren gegen Kurt W. und Robert H. wurde auf Grund der Amnestieverordnung eingestellt. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß W. nicht aus ehrloser Gesinnung, sondern aus einer gewissen Verranntheit heraus gehandelt habe. Es bezweifelte vor allem auch die Angaben des Zeugen H., der als Nutznießer der Konjunktur nach 1919 bezeichnet wurde.

Landtagsmandat abgelehnt

Merseburg. Bei der Provinziallandtagswahl am 12. März ist von dem Wahlvorschlage mit dem Kennwort „Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD.)" der Direktor Paul Scharfenberg in Theißen gewählt worden. Direktor Scharfenberg hat die Annahme der Wahl abgelehnt.

Interessengemeinschaft der Siedler

Leuna. Die Siedler der beiden Kleinsiedlungen bei Daspig und Kröllwitz schlossen sich auf Grund einer Zusammenkunft im Gasthaus Schröter zu einer Interessengemeinschaft zusammen. Der bei früherer Gelegenheit vorgeschlagene einstweilige Vorstand wurde endgültig gewählt. An der Spitze des Vereins steht der erste Vorsitzende Wilhelm Reichow. Der Vorstand hatte die Satzungen ausgearbeitet, welche nun beschlossen wurden. Ferner berichtete der Vorstand über Verhandlungen mit dem Gemeindevorsteher Cornely, deren Ergebnis noch nicht den Beifall der Mitglieder findet. Der Vorstand wird beauftragt, die Wünsche der Siedler der neuen Gemeindevertretung erneut vorzutragen, und besonders wegen des Wassergeldpreises und des Pachtpreises für Gartenland noch einmal vorstellig zu werden Ein Anschluß zum Siedlerverband wurde vorläufig abgelehnt.

Zu den Leunaer Betriebsratswahlen

Leuna. Zu den Betriebsratswahlen in Leuna wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß hinter der nationalen Einheitsliste nicht nur der Stahlhelm, sondern auch die Deutschnationale Arbeiterschaft und der Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine standen. Alle drei Gruppen zusammen haben den Erfolg erzielt.

Arbeitsdienst wieder aufgenommen

Neumark. Am Freitag wurden von der Gemeinde insgesamt 187 — Vorwoche 179 — Personen aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge unterstützt. Die Gesamtzahl setzt sich zusammen aus: 52 verheirateten und 85 ledigen Wohlfahrtserwerbslosen und 50 Armenunterstützungsempfängern. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist seit der vergangenen Woche von 149 auf 137 zurückgegangen, während die Zahl der Armenunterstützungsempfänger von 30 auf 50 gestiegen ist. In dieser Woche erklärt sich die Zunahme der Gesamtunterstützten aus der einmalig gezahlten Armenunterstützung. Der Rückgang der Wohlfahrtserwerbslosen ist durch Eintritt in den wieder begonnenen Arbeitsdienst zurückzuführen.

Kreiskriegerverbandstag in Querfurt

Querfurt. Morgen, Sonntag, findet in Querfurt der Frühjahrs-Abgeordnetentag des Kreiskriegerverbandes Querfurt statt. Mittags 1 Uhr versammeln sich die Fahnenträger des Kreiskriegerverbandes vor dem Hotel zum Stern, wo eine Fahnengruppe zusammengestellt wird. Die Tagung selbst findet im Hotel „Bär" statt und wird mit Fanfarenmärschen eröffnet werden. Ueber den Verlauf der Tagung werden wir ausführlich berichten.

„Ein armer Teufel"

Corbetha. Etwa im Oktober vorigen Jahres hatte der 37jährige Handelsmann P. noch einen Wandergewerbeschein für 1932 bei der zuständigen Behörde beantragt und die erforderlichen 10 RM. Steuer bezahlt. Er erhielt den Schein — kurz vor Weihnachten!

„Na", dachte P., „da werden sie ihn doch wohl gleich für 1933 ausgeschrieben haben!" — Aber nein: er galt nur die paar Tage bis zum Jahresschluß! Und dafür 10 RM.?!

Gewiß war sich „der arme Teufel", wie ihn der Staatsanwalt nannte, nicht bewußt, welch schweren Vergehens er sich schuldig machte, als er nach dieser Entdeckung kurzerhand die Zahl 1932 in 1933 umänderte; obwohl er selbstverständlich wissen mußte, daß man so etwas nicht tun darf. Das Strafgesetzbuch nennt solche Handlung gewinnsüchtige Fälschung einer öffentlichen Urkunde und bestraft sie sogar beim Vorliegen mildernder Umstände mit drei Monaten Gefängnis.

P. hatte Pech: gleich der erste Landjäger, der den Schein einsah, bemerkte die Fälschung und erstattete pflichtgemäß Anzeige. — Dem Gericht tat es selbst leid, daß es auf die genannte hohe Mindeststrafe erkennen mußte. Deshalb billigte es dem Verurteilten eine dreijährige Bewährungsfrist zu. —hau—

18 Paar Schuhe gestohlen

Benndorf. Ein frecher Einbruch wurde nachts bei dem Schuhmachermeister W. ausgeführt. Bisher noch unbekannte Täter hatten die Rolladen hochgehoben und eine kleine Scheibe eingedrückt. Aus der Auslage entwendeten die Diebe 18 Paar Schuhe und mehrere Einzelschuhe im Werte von etwa 175 RM.

Denkmal auf dem Marktplatz

Schkeuditz. Die Aenderung der politischen Verhältnisse hat den Ausschuß für die Errichtung eines Kriegerdenkmals veranlaßt, erneut zu der Frage des Platzes für das Denkmal Stellung zu nehmen. Einstimmig wurde beschlossen, das Denkmal nicht auf dem Wilhelmsplatz, sondern in den Anlagen auf dem Marktplatz zu errichten. Ein entsprechender Antrag ist dem Magistrat übersandt worden. Der Magistrat dürfte diesem Antrage zustimmen. Die Einweihung des Denkmals soll am 28. Mai vorgenommen werden.

Neukirchen. (Kranzschändung.) Von dem am vergangenen Sonntag vom Kriegerverein niedergelegten Kranz am Denkmal der Gefallenen ist die schwarzweißrote Schleife entfernt worden. Wahrscheinlich handelt es sich um eine persönliche Rache, da die Schleife des vom Männergesangverein niedergelegten Kranzes nicht entwendet worden ist.

Spiel mit der Schußwaffe

Quedlinburg. In der Pölkenstraße hatte ein junger Mann während eines Besuches bei einer bekannten Familie eine Schußwaffe auf den Tisch gelegt. Ein junges Mädchen ergriff die Waffe und spielte damit. Plötzlich löste sich ein Schuß und die Kugel verletzte die Ehefrau des Wohnungsinhabers schwer.

Kurze Nachrichten

Teicha. Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert morgen, Sonntag, das Rentnerehepaar Wilhelm und Friederike Thielecke.

Müllerdorf. Das Landwirtsehepaar Benno und Minna Ulrich feiern in voller Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Ehepaar ist Leser der „H. N." seit deren Bestehen.

Greppin. Das Ehepaar Hermann und Hedwig Riedel feierte das Fest der Silbernen Hochzeit. — Die Hebamme Frau Anna Meier feierte ihr 25jähriges Berufsjubiläum.

Düben. Heute, Sonnabend, vollenden der Privatmann Rudolf Thiele, Wittenberger Straße 1, sein 83., und Frau Emilie Böttke, Bahnhofstraße 4, ihr 76. Lebensjahr. Beide Altersjubilare erfreuen sich geistiger und körperlicher Frische. — Ebenfalls 76 Jahre alt wurde der Tischler Alfred Fischer (Kolonie Hammermühle).

Eine Neunzigjährige

Querfurt. Heute, Sonnabend, vollendet die Gastwirtswitwe Marie Kampradt ihr 90. Lebensjahr. Trotz des hohen Alters erfreut sich die alte Dame seltener körperlicher Rüstigkeit, die es ihr auch gestattete, an den letzten Wahlen ohne Hilfe teilzunehmen. Es ist ein Genuß, die alte Dame vom Turnvater Jahn erzählen zu hören, den sie als kleines Kind sehr gut gekannt hat. Frau K. ist gebürtige Freyburgerin.

Gänse-Eier am laufenden Band

Das Dorf Mühlbeck im Kreis Bitterfeld ist in heller Aufregung. Die Bauern stecken die Köpfe zusammen. Sie überlegen, grübeln und lesen in Lexikas. Wissenschaftliche Werke über Tierzucht und Anatomie werden gewälzt. Nirgends findet man erschöpfende Auskunft. Man weißt nicht, wo man noch forschen soll. Sämtliche Theorien sind auf den Kopf gestellt. Und das alles wegen einer Gans, wegen einer richtigen Zuchtgans — eigentlich wegen einer unrichtigen Zuchtgans.

„Richtig" und „unrichtig" sind verfehlte Worte. Hier geht es um mehr. Hier geht es um ein anatomisches Wunder. So vermutet der Fachmann. Ich vermute, die richtige Zuchtgans ist einfach launenhaft. In ihrer Launenhaftigkeit treibt sie mit ihrem Besitzer und mit dem ganzen Dorf Schabernack. Und so nebenbei will sie der Wissenschaft eins auswischen. Sie will als Gans „Hahn im Korbe" sein und will die „Hühner" kränken.

Da hat in Sandersdorf ein Huhn ein 110 Gramm schweres Ei gelegt. Darüber wurde

gesprochen. In Schwemsal hat ein Huhn ein „Drei-Zentimeter-Ei" gelegt. Darüber wurde debattiert. Das sind Hühnerseltenheiten.

Bei der Mühlbecker-Gans aber spricht man von geheimnisvollen Rätseln. Und das ist überwältigend.

Die Gänse haben im März und April ihre Legezeit. Ist eine eifrige Gans dabei, legt sie schon im Februar. In diesen acht Wochen wird jeden zweiten Tag ein Ei gelegt und dann ist Schluß. Die Gans will brüten. Soviel von jungen Gänsen.

Jetzt kommen die alten Gänse. Sie legen im Herbst recht brav ihre Eier. Sie sollen während dieser Legezeit über ein Dutzend Eier nicht hinauskommen. Jedenfalls beginnt dann auch für die alte Gans die Brutzeit.

Entschuldigung! Diese kleine Lektion mußte eingefügt werden, um dem Ereignis in Mühlbeck gerecht zu werden.

Die Mühlbecker Gans legt nämlich die Eier sozusagen am laufenden Band. Seit dem Herbst hat sie 95 Eier gelegt. (Inzwischen sind's vielleicht schon 98 oder gar 100 geworden.) Die Mühlbecker Gans verzichtet mit steter Beharrlichkeit auf das Brutgeschäft. Für sie gibt es nur eine Devise: Legen, Legen . . . Legen. Ihr ist es einerlei, wo das Ei hinfällt. Ihr ist auch die Zeit einerlei. Sie legt eben, wie's ihr paßt. Einmal im Stall, dann auf dem Misthaufen, in der Scheune, am Rand des Teiches — und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie eines Tages ihr Ei in den Dorfteich legt. Die Mühlbecker Gans ist unberechenbar. Die Bauersfrau sammelt die Eier. Sie hält die Gans den ganzen Tag im Auge. Sie muß fast ständig hinter der Gans einherlaufen, weil man nie weiß, wo . . . wie gesagt, unberechenbar.

Rekordsucht, Seltenheit, anatomisches Wunder, Launen, Konkurrenzneid . . . Man schüttelt in Mühlbeck die Köpfe über die Gans. Und das Eigenartige dabei, die Gans tut den Mühlbeckern gegenüber, als ob nichts wäre . . .

Wissenschaft, nun rede du! O. J.

Bürgermeister beurlaubt

Delitzsch. Die nationalsozialistische Führung sprach bei dem Ersten Bürgermeister Böticher vor und bat ihn, sich beurlauben und sich ab 1. Oktober pensionieren zu lassen, da eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen ihm und der Mehrheit des Stadtparlaments nicht zu erwarten sei. Die daraufhin von Bürgermeister Böttcher nachgesuchte Beurlaubung wurde ihm vom Regierungspräsidenten zunächst auf die Dauer von vier Wochen gewährt. — Bürgermeister Böttcher führte die Stadtgeschäfte seit 16 Jahren. Seine Vertretung übernimmt der zweite Bürgermeister, der frühere wirtschaftsparteiliche Abgeordnete im Provinziallandtag, Dr. Baumgart. Auf Wunsch Dr. Baumgarts ist ihm in der Person des Ortsgruppenführers der NSDAP. ein Verbindungsmann beigegeben worden, der für eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Magistrat und Stadtverordnetenmehrheit Sorge tragen wird.

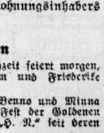
Wissenschaftlicher Höhenflug

Bitterfeld. Am Freitagvormittag stieg der Ballon „Deutschland" des Bitterfelder Vereins für Luftfahrt zu einem Höhenflug auf. Die Fahrt diente wissenschaftlichen Zwecken. Der Ballon, der 2200 Kubikmeter faßt und der einzige netzlose Ballon Deutschlands ist, war mit verbessertem Meßgerät ausgerüstet. Er wurde geführt von Dr. Schrenck. In den Nachmittagsstunden landete der Ballon in der Gegend von Bacherach am Rhein.

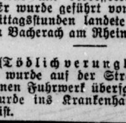
Güsten. (Tödlich verunglückt.) Der Kohlenhändler J. wurde auf der Straße nach Frose von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er verstorben ist.

Wöchnerinnen-, Kranken- und Hygienebedarf bei Gummi-Bieder

Wäsche kaufen? Keine Bange,
Wäsche hält noch mal so lange,
und das Waschen ist so leicht,
wenn mit BURNUS eingeweicht.



Die grosse schmutzlösende Wirkung des BURNUS beruht auf seinem Gehalt an Enzymen (d. s. Verdauungssäfte). Diese Enzyme haben die Eigenschaft, den Schmutz gleichsam zu verdauen, können aber ihrer ganzen Natur nach niemals die Wäschefaser angreifen. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 20 und 49 Rpf. Interessante Druckschriften über das einfache und billige BURNUS-Waschverfahren kostenlos durch die AUGUST JACOBI A.G., DARMSTADT



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben, gleichzeitig im Namen der Eltern, bekannt

Liesbeth Riemer

Horst Malzahn

Halle (Saale), den 25. März 1933
Wörmlitzer Straße 101

Freitag früh ¹/₂4 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa, der **Reichsbahn-Assistent**

Alfred Bätge

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
Dora Bätge geb. Barisch
Käte Michael geb. Bätge
Erika Bätge
Heinrich Michael, Ingenieur
Ulrich Michael, Enkel

Halle (Saale), den 25. März 1933. (h

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. März 1933, 13.45 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Freitag, den 24. März 1933 verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Otto Planer

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:
Emilie Planer, geb. Franke.

Halle (Saale), den 25. März 1933, Oleariusstraße 10.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag 15 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4 entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen (b

---

Am Donnerstag nachmittag 2¹/₄ Uhr verschied nach schwerem Krankenlager, uns gänzlich unerwartet, unser herzlich geliebter, guter, braver Sohn und Bruder, unser lieber Enkel

Hans Labitzke

im 22. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Familie Albert Labitzke und Großeltern.

Halle a. S., den 25. März 1933.
Liebenauer Straße 8.

Beerdigung Dienstag, den 28. März nachmittag 2¹/₂ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.

Heute morgen 4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und liebe Großmama, Frau

Bertha Winter

geb. Hoffmann

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
im Namen aller Hinterbliebenen
Franz Winter
Schmiedemeister

Halle a. S., Moritzkirchhof 8, den 25. März 1933.

Beerdigung findet Mittwoch 2¹/₂ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt (*

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh 6 Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marta Henze

geb. Koch

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Paul Henze
Helene Elßmann, geb. Henze
Elisabeth Schlurick, geb. Henze
Dr. Emil Elßmann
Bruno Schlurick.

Halle (Saale) u. Freising, den 25. März 1933.
Scharnhorststr. 24.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, den 27. März 1933, nachm. 2 Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. (b

Im Paul-Riebeckstift, wo sie seit Jahrzehnten liebevolle Aufnahme gefunden hatte, entschlief Freitag früh

Fräulein Hedwig Franke

Die fünf Generationen unserer Familie gegenüber bewiesene Treue, Selbstlosigkeit und stete Hilfsbereitschaft sichern ihr weit über das Grab hinaus ein stets dankbares Gedenken.

Familie C. L. Blau

Gr. Ulrichstraße 59, den 25. März 1933.

Feier zur Einäscherung Montag, den 27. März 1933, nachmittags 14.30 Uhr, Kl. Kapelle Gertraudenfriedhof. (h

---

Statt Karten.

Heute wurde unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau verw. Bankdirektor Clara Koltzer

geb. Oestreich

in ihrem 67. Lebensjahre von ihrem schweren, geduldig ertragenem Leiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hans Koltzer, Amts- u. Landgerichtsrat,
und Frau Luise, geb. Allmacher,
Ernst Koltzer, Bankvorsteher,
und Frau Grete, geb. Eiselen
und 5 Enkelkinder.

Halle (Saale), Reichardtstr. 9, den 25. März 1933. (b

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 28. März 1933, nachm. 3 Uhr in der Laurentiuskirche statt. — Kranzspenden nimmt die Beerdig.-Anstalt „Pietät", Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 24. März verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (*

Paul Koch

im Alter von 32 Jahren.

Dies zeigt an im Namen aller Hinterbliebenen
Familie August Koch
Mori

Gestern morgen entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben im gesegneten Alter von 80 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwester, Frau

Amalie Bruchhardt

geb. Schindler

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Willy Bruchhardt.

Lessingstraße 11.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. März ¹/₂3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst abzusehen.

Am 25. März verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Papa, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Oberpostsekretär

Alfred Blümel

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Blümel.

Halle (Saale), den 25. 3. 1933.
Fürstental 6. (*

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. März, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Hanna danken herzlich

Hermann Lambert und Frau

Halle-S., Raffineriestr. 43a

Schwarz-weißer Marmorkies

Roter Gartenkies sowie Silberkies liefert in jeder Menge preiswert (h
Albert Schlott G. m. b. H Alter Thür. Bahnhof (verl. Königstr.), Telefon 28887.

Kostüme u. Mäntel

nach Maß, preiswert und sehr gut, oder fertig eig. Herstellung in allen Größen sehr billig. (h
August Göbel, Talamtstr. 1, II. Etage

Achtung! Baugeschäfte u. Hauswirte!

Schwarz-weiße Marmorkörnung

für Sockelputz in verschiedenen Körnungen und Farben liefert preiswert evtl. frei Haus in jedem Quantum.
Albert Schlott G. m. b. H., Alter Thür. Bahnhof (verl. Königstraße) Telefon 28887.

Bestattungs-Institut (gegr. 1874)

Adolf Brauer

Fernruf 22151, Gr. Märkerstr. 25

Versicherungsscheine **aller** Versicherungen und Sterbekassen nehme in Zahlung.

Für kleine Angelegenheiten die HN-Kleinanzeige!

Umpress-Hüte billiger

A. Tenner

Mittelstr. 6

Ich bin beim Amtsgericht und Landgericht Halle als

Rechtsanwalt

zugelassen. Mein Büro befindet sich in **Halle**

Preußenring 8 II

(Fernsprech-Anschluß 36037)

Dr. Waltsgott

Ap. Faschings Harnsäurepillen

Gelinde abführend u. wassertreib. entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überrasch. Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend f. 1-2 Monate) M. 1.50. Nur in Apoth. Herst. u. Vers.: Schützenapoth., München, Schützenstr. 2.

Stets vorrätig: Viktoria-Apotheke, Engel-Apotheke, Apotheke am Friedrichplatz, Kronen-Apotheke am Steinweg, Schwanen-Apotheke, Ammendorf.

In allen, auch den allerbilligsten Preislagen unterhalten wir ein großes Lager

fertiger Grabdenkmäler

in allen Gesteinsarten. Auf Wunsch gewähren wir Ihnen gern Teilzahlung. Bitte besuchen Sie uns.

Marmorwerk und Steinmetzbetrieb

Friedrich Schulze Inh. A. u. C. à Brassard

Halle a S., Boelckestraße 196 — Telefon 25728 u. 28527.

Schaufenster- und Balkon-Markisen Holzrollos u. Oelstoff-Rollos bstroller billigst bei **M. WEHR** Leipziger Straße 81 Zelte- und Markisen-Fabrik

---

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geboren: (Sohn) Rechtsanwalt Dr. W. Pée und Frau Eva, geb. Schultz, Halberstadt.

Verlobt: Gerda Wescher und Dr. ing. Karl Haß, Nordhausen und Danzig-Langfuhr.

Vermählt: Fritz Voß und Frau Cläre, geb. Hampe, Weißenfels. Hermann Krüger und Frau Elsa, geb. Dreißig, Wolfen. Wolf Haßler und Frau Irmgard, geb. Müller, Zittau und Delitzsch.

Gestorben: Töpfermeister i. R. Friedrich Klagge, 71 J., Bitterfeld. Erdmann Grießner, 57 J., Burgörner-Neudorf. Berta Olze, geb. Kühne, 72 J., Burgörner-Neudorf. Apotheker Walter Preiß, 50 J., Dessau. Ingenieur Willy Wagner, 41 J., Dessau. Emil Jahns, 57 J., Eilenburg. Justizoberinspektor Paul Frentzel, 56 J., Erfurt. Stellmachermeister Walter Strube, 61 J., Halberstadt. Alwine Schnert, geb. Graumann, 61 J., Hettstedt. Franz Nagel, Köthen. Marie Gröbel, geb. Bötzenroth, 71 J., Nordhausen. Witwe Johanne Rockmann, geb. Hempel, 72 J., Quenstedt. Schieferdecker Ernst Müller, 63 J., Sangerhausen. Drogist i. R. Emil Heinze, 73 J., Weißenfels. Schuhmachermeister Wilhelm Otto, 79 J., Weißenfels. Hermann Werner, 74 J., Weißenfels. Fleischermeister Hermann Winter, 47 J., Weißenfels.

---

unterricht

Priv.-Unterr. i. Damenschneid., Anfertigung eigener Garderobe. (b Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn, Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

ENGLISCH Mr John C. Morgan Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

Für die vielen Beweise der Wertschätzung und Freundschaft anläßlich unseres

25jährigen Ehe- und Geschäftsjubiläums

danken wir unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten hierdurch herzlichst.

Halle (Saale), Bernhardystraße 33.

Bäckermeister Emil Pfrötzschner und Frau

Von der Reise zurück

Prof. Dr. med. Kneise

Heilanstalt Weidenplan

(Z168

Die neue Kollektion 1933 bringt entzückende Muster

TAPETEN

Arnold & Troitzsch, Halle, Große Ulrichstraße 1

Koeppel's Latschen-Heil- und Beruhigungsbad Nr. 25

Reines Naturerzeugnis! Nicht zu verwechseln mit Fichtennadel-Extrakten und Bade-Tabletten! Von frappanter Wirkung und ärztlich empfohlen bei Nervosität, Schlaflosigkeit, Unterleibs- und Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Fußleiden, Hautausschlägen, Hämorrhoidalleiden zu Schwitzkuren, bei Quecksilber- und Bleivergiftungen usw. — Kostenlose Prospektzusendung durch die Gebirgspflanzendestillerie.

K. von Koeppel, Pasing 42, Bayern.

Zur Konfirmation

Reizende Neuheiten in Herren- und Damen-

Armband-Uhren

nur in gediegener Ausführung, prima Werke, billigste Preise

Rich. Voss, Leipziger Straße 1
Rathaus — Laubengang

Privatunterricht, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Stenotyp. Ausbildg. Hoppe, staatl. gepr. Fachl., Blumenstr. 4.

Unterricht erteilt in **Klavier, Violine** und Mandoline bei mäßig. Honorar Kurt Donner, Glauchaerstr. 71a.

Gründlicher Klavierunterr. Stunde 1 RM. bei stundenw. Bezahlg. wird erteilt Off u T 8077 a. d. Exp. (h

Privat-Unterricht in Damenschneidern an eigen. Garderobe in Tag- u. Abendst. **Frau E. Ebert,** Schneidermeisterin, Germarstraße 5, II. (Nähe Bahnhof).

Lernt **Maschinenschreiben** Stenogr., Buchführ. Genge, Friedrichst. 52 Tel. 293 21. Schreibstub. auch f. Selbstschreib. billigst.

Schüler finden sehr gute und billige * **Pension.** Off. u. K. 5386 Exp.

Oberhemd. Restposten **von 1,50 M. an** nur gute Qualität. Carl Fromme Nachf. Leipzigerstr. 70/71, nur Hof. (h

Möbel etc. reparieren, aufpolieren, neu lackieren besorgt Fachmann billigst. Offerten u. O. 5374 a. d. Exp.*

Kuchenbleche i. all. Gr., Grudeöfen, Aschengrubenplatten u. Kast., Reparat. a. Oefen usw., Schloßsicherungen, Fenstergitter, Schlosser- u. Blecharbeiten Brunoswarte 34, Tel. 237 06.

Staatl. anerkannte Lehranstalt für technische Assistentinnen an medizinischen Instituten, Halle-S., Mühlweg 29 (Ild

Neue Kurse für Laboratoriums- u Röntgen-Assistentinnen m. Staatsexamen beginnen am 4. April **Dr. Eulner.**

Dr. Gärtner

Privat-Fachschule z. Ausbildung von Chemotechnikerinnen Halle a. S., Mühlweg 29

Besitzer und Leiter: Dr. Eulner
Neue Kurse beginnen am 4. April

KYFFHÄUSER TECHNIKUM für Ingenieure und Werkmeister BAD FRANKENHAUSEN
Erste u. älteste Anstalt für Flugzeugbau
Eig. Flugplatz

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt

Robert-Franz-Ring 1 — gegr. 1864 — Ruf 211 15

Aufnahmen für **Sexta** und alle Klassen aller Schularten täglich. Schüler u. Schülerinnen Kleine Klassen.
Dir. G. Hentschel.

Tanz-Stunde Wally Beck (Tel. 33730)

Meine **Anfängerzirkel** beginnen: **Dienstag, den 11. April** für Kaufleute und Schüler, **Sonntag, den 23. April für Töchter u. Söhne** der Landwirtschaft

Kursus 15.- Mark

Weitere Anmeldungen Stephanusstraße 1 (am Reileck) erbeten. (h

---

Anhaltische Bauschule

Höhere technische Lehranstalt der Stadt Zerbst, Reichsliste.

Abteilungen für Hochbau-, Tiefbau- und Steinmetztechniker (Ex

Klassen aller Abteilungen gleichmäßig im Sommer- und Winterhalbjahr

Programm und Lehrpläne **kostenlos** durch die **Direktion.**

Neumanns Tanzschule

Ständiger Unterricht in allen Tänzen, auch einzeln. Gefl. Anmeld. erb. **Töpferplan 8 pt.**

Etwas Tüchtiges

lernen ist beste Fürsorge für die Zukunft **Einzel- und Wiederholungskurse** in Buchführ., Kurzschrift, Maschinenschr., Deutsch usw jederz. **Halbjahreskurse ab 3. April**
F. Wehmer & Sohn Kaufm. Privatschule Königstraße 93
Nähe Leipziger Turm — Fernsprecher 330 18.

Triberg i. Schwarzwald

Städt. Realgymnasium mit Oberrealschule.

9 klass. Vollanst m Schülerheim. O II Reife u. Abitur. Kl Klassen. Beste Erfolge. Herrl. Waldlage. Somm.- u. Wintersport Prosp. und Ref. durch **Pädagogium Singen a. H.** (gleiche Leitung). (hs

---

Ich verlege meine Praxis nach

Heinrichstr. 1
Ecke Friedrichplatz

Dr. med. Marg. Ahrenholz

Aerztin und Geburtshelferin
Tel. 23005. Sprechzeit 10—12, 3—¹/₂5.

Zurück

Dr. med. Marcus

Gr. Ulrichstr. 29. Tel. 22043.

Versenden unsere mit Siegerpreisen ausgezeichnete **OZM-Marken-Tee-**

Butter

Nr. 1 . . . Mk **1.17**, Molkereibutter **1.07** in 9- u. 6 Pfd.-Postpaketen ungesalzen oder gesalzen frei Haus Nachnahme. **Bilger** A.-G., Oberschwäb. Zentral-Molkerei, **Biberach-Riß 59** württembergisches Oberland. Gegründet 1878.

Kunststopferei

Teppichstopferei
A. Schmidt

Hauptgeschäft **Alter Markt 25**
Zweiggeschäft **Ecke Geist-Albrechtstr. 46**

Ganz Halle **kauft billig**
Montag frisch eintreffend
ca. 2000 Pfund
Allerfeinster prima

Schweinskopf 1 Pfund nur	**22** ₰
Kalbs-Schnitzel nur	. 76 ₰
Schweine-Leber nur	. 72 ₰
Schweine-Nieren nur	. 58 ₰

A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Staubsauger

RM. **45.-** bis RM. 145.-.
RM. 5.- Anzahlung und RM. 5.- Monatsrate.

Ca. 12 verschiedene Modelle, u. a.: **Progress, Protos, Jobler.**

Wir erwarten Ihren Besuch, oder verlangen Sie unverbindliches schriftliches Angebot.

C. & H. BIERSCHENK
Verkaufsbüro: Ausgang ...
Etagen-Geschäft
Thiemstraße 14, Tel. 42619

Zwangsversteigerung!

Am 28. April 1933 soll das Geschäftsgrundstück

Gr. Ulrichstr. 57

in Halle a S. zur Versteigerung gelangen. Reflektanten wollen sich mit dem unterzeichneten Beauftragten in Verbindung setzen. (3171

Ernst Ziebell
Rathausstraße 18. — Telefon 249 06.

Allgemeiner Konsumverein zu Dölau E. G. m. b. H.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1932

Bilanz

Aktiva:

1.	Utensilien-Konto		1,— RM.
2.	Grundstücks-Konto	10 564,64 RM.	
	Abschreibung (2 Prozent vom Bauwert)	554,42 „	10 010,22 „
3.	Warenvorräte am 31. Dezember 1932		23 863,70 „
4.	Außenstände		2 334,37 „
5.	Bank-Konto		7 017,70 „
6.	Sparkassen-Guthaben-Konto: Guthaben bei der Kreissparkasse		12 687,75 „
7.	Guthaben bei der GEG.		2 204,60 „
8.	Kassa-Konto		5 203,15 „
			63 321,49 RM.

Passiva:

1.	Mitglieder-Guthaben-Konto	12 549,30 RM.
2.	Reservefonds-Konto	10 420,58 „
3.	Dispositionsfonds-Konto	10 432,22 „
4.	Baufonds-Konto	5 800,— „
5.	Mitglieder-Spareinlagen	964,09 „
6.	Mitglieder-Rabatt-Konto	11 292,02 „
7.	Hypotheken-Konto	3 750,— „
8.	Ueberschuß	8 113,28 „
		63 321,49 RM.

Am 1. Januar 1932 zählte der Verein	643 Mitglieder
Neueingetreten im Laufe des Geschäftsjahres	16 „
Summa:	659 Mitglieder
Mit Schluß des Geschäftsjahres schieden aus	41 „
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1932	618 Mitglieder
Die Mitglieder-Geschäftsguthaben betrugen 1. Januar 1932	12 585,26 RM.
Dieselben verminderten sich um	35,96 „
	12 549,30 RM.
Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. Januar 1932	16 075,— RM.
Dieselbe verminderte sich um	625,— „
Ist Haftsumme d. Mitgl. am 31. Dezember 1932	15 450,— RM.

Der Vorstand. (a
Emil Friedemann. Willy Hauschild. Wilhelm Troll.

Danksagung.

Rücken- und Beinschmerzen

Mache Ihnen hiermit die Mitteilung, daß ich mit dem Indischen Kräuter-Pulver zufrieden bin. Seit Jahren litt ich an Rücken- und Beinschmerzen. Was ich versucht habe, war ohne Erfolg. Seitdem ich das Indische Kräuter-Pulver einnehme, haben sich die Schmerzen schon gebessert, ich kann auch besser schlafen. Ich werde es noch weiter nehmen, auch habe ich es meinen Bekannten empfohlen. So schreibt Frau Alwine Hohmann, Sandersleben, Rosenberg 12, am 3. März 1933.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschied. meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei Adernverkalkung,

Vorher

Asthma, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden, Leber- u Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigung, Hautausschlag, Stoffwechselerkrankungen, Rheuma, Gicht. Schachtel 3.— Mark reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Kleine Schachtel 1.50 reicht 7 Tage. Vorrätig in den Apotheken in Halle und in allen Apotheken der umliegenden Städte

Nachher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0008
DFG

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

45. Jahrgang / 25. März — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 72 / Seite 9

Nationalwirtschaft

Halle, 25. März.

Die wirtschaftspolitischen Ausführungen Hitlers in seiner großen Reichstagsrede waren die ersten, die er als Kanzler des Deutschen Reiches zu diesem Thema gemacht hat. Die Konzeption der wirtschaftspolitischen Programmpunkte der nationalen Regierung trug in Niederschrift und Darlegung das deutliche Signum nationalsozialistischer Ideenrichtung. Das Bedeutsame aber ist, daß sie durch den Reichskanzler, der zugleich Führer dieser Gedankenrichtung ist, eine Auslegung erfuhren, die für jeden deutschen Nationalökonomen außerhalb eines grundsätzlichen Meinungsstreites über die künftige deutsche Wirtschaftspolitik, sei es in bezug auf binnen- oder exportwirtschaftliche Fragen, stehen. Das starke ethisch-soziale Moment, das bei der Behandlung der dringendsten wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart immer wieder von Hitler hervorgekehrt wurde, ist — das darf man wohl sagen — weit über den Rahmen der nationalsozialistischen Kreise hinaus weltanschauliches Gemeingut aller sich wirklich im Sinne einer wirtschaftlichen Schicksalsgemeinschaft verbundenfühlenden Deutschen geworden. Daraus werden auch die Thesen des Reichskanzlers bei allen verantwortungsbewußten Wirtschaftlern starken und freudigen Widerhall finden und eine Atmosphäre neuen Vertrauens auf die eigene Kraft und Leistungsfähigkeit bei jedem einzelnen schaffen. Sie ist es ja gerade, die uns in den vergangenen Jahren trotz aller, sicherlich gut gemeinten Maßnahmen im Interesse der Wirtschaft als wichtigstes psychologisches Moment für den Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft gefehlt hat.

Die starke Betonung der sozialen Belange, zu der sich der Kanzler in der präzisen Formulierung: das Kapital dient der Wirtschaft, die Wirtschaft dem Volk, von der Tribüne des Reichstages herab vor der Welt bekannte, wird in der breiten Masse der Bevölkerung, auch — und das muß immer wieder betont werden — der nicht hinter der Regierung stehenden Kreise, große Hoffnungen und eine tiefe Befriedigung wecken. Denn leider hat man die sozialen Aufgaben, die schließlich das Kapital in erster Linie zu lösen hat, nur allzu oft und lange über alle sonstigen Nöte vergessen und den „homo oeconomicus" verallgemeinert, bis er schließlich selbst zum Wohlfahrtsempfänger wurde. Unter diesem obersten Prinzip der Wirtschaftsanschauung ist dann auch die „stärkste Förderung der Privatinitiative unter Anerkennung des privaten Eigentums", wie sie Hitler unter Ablehnung einer staatlich zu organisierenden Wirtschaftsbürokratie in Aussicht stellte, zu verstehen. Der Gedanke an einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zwischen Unternehmer und Arbeiter, und zugleich der Gedanke an die Lösung eines Problems von hoher sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung spricht daraus, daß zwischen der produktiven Initiative (nämlich des Unternehmers. D. Red.) und der produktiven Arbeit ein gerechter Ausgleich hergestellt werden müsse.

Etwas sphinxhaft sind die Ausführungen Hitlers über die Steuerreform: „Grundsätzlich soll die Mühle an den Strom gebaut werden und nicht an die Quelle". Der Satz bietet die Möglichkeit zu den verschiedensten Auslegungen und wird sicherlich das größte Kopfzerbrechen bereiten. Man wird ihn zunächst nur so verstehen können, daß die Produktion nach Möglichkeit von der Besteuerung befreit bleiben soll, daß also vor allem die indirekten Steuern, besonders soweit sie die Produktion unmittelbar belasten, abgebaut werden. Weiter könnte man daraus folgern, daß auch die verteuernd wirkenden indirekten Steuern, wie z. B. die Verbrauchssteuern auf Zucker und Salz usw., allmählich herabgesetzt werden. Dagegen würde man vor allem mit einer stärkeren Erfassung der höheren Einkommen zu rechnen haben. Andererseits hat der Kanzler klar und deutlich ausgesprochen, daß das durch Arbeit ersparte Vermögen durch entsprechende Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung respektiert werden soll. Weiter hat er eine Vereinfachung und Verbilligung des Steuerwesens in Aussicht gestellt, dessen teure, seine eigenen Erträgnisse aufzehrende Apparatur seit langem der schärfsten Kritik unterliegt. Daß die Steuerreform nicht von heute auf morgen durchgeführt werden kann, daß wir also in Deutschland nicht über Nacht aus einem Steuerlabyrinth in ein steuerfreies Paradies gelangen können, versteht sich am Rande: „Die Verminderung der öffentlichen Lasten gehört zu den Fragen, die in einer nach den Erfordernissen zu bemessenden Zeit gelöst werden" — so sagte der Reichskanzler.

Mit großer Genugtuung wird man auch die Ausführungen Hitlers aufnehmen, in denen er gleichsam eine Synthese zwischen Binnenwirtschaft und Exportwirtschaft zur Rettung des deutschen Bauern einerseits und der Eingliederung unseres Reiches in den friedlichen Wettbewerb der Nationen andererseits schuf. In klarer Erkenntnis der geographischen Basis unserer Volkswirtschaft, unserer Rohstoffarmut, hat der Reichskanzler den Vorwurf der Exportfeindlichkeit der Regierung zurückgewiesen und betont, daß Deutschland die Verbindung mit der Welt im Interesse vieler Millionen deutscher Arbeiter nötig habe.

Dieses Bekenntnis Hitlers zeugt zugleich von der hohen Verantwortung, die er gegenüber der deutschen Arbeitslosenarmee empfindet. Neben der Rettung des deutschen Bauern als Basis für den Wiederaufbau der gesamten deutschen Wirtschaft hob der Kanzler als zweite gewaltige Aufgabe der nationalen Regierung die Eingliederung der Arbeitslosenarmee in den Produktionsprozeß hervor. Er kündigte in diesem Zusammenhang Maßnahmen an, die ohne Rücksicht auf die Frage der Popularität unbedingt durchgesetzt werden müßten. Und wenn der Reichskanzler hiermit auch gleichzeitig die Rettung des Mittelstandes verbinden will, mit dem er sich als Mensch besonders verbunden fühlt, so offenbart sich hierin der Grundzug der wirtschafts- und staatspolitischen Maßnahmen des Programms der nationalen Regierung unter der Führung des nationalsozialistischen Reichskanzlers.

Wenn wir die von einem starken Gerechtigkeitssinn gegen alle Stände des deutschen Volkes getragenen wirtschaftspolitischen Gedankengänge des Reichskanzlers in den auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zu erwartenden Maßnahmen der Regierung wiederfinden, wird es dieser sicher nicht schwer sein, selbst die aus anderer Weltanschauung geborenen Interessengegensätze innerhalb unseres Volkes allmählich zu überbrücken und den sozialen Frieden für die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft wirksam werden zu lassen. Dr. E. B.

„Fettgeld" für die Armen

Neue Verordnung über die Fettwirtschaft — Kontingentierung der Margarineproduktion auf 60 Prozent — Monopol für Oele und Fette — Abgabe auf die Fetteinfuhr

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, v. Rohr, erläuterte der Presse am Freitagabend die neue Verordnung zur Regelung der deutschen Fettwirtschaft. Er betonte einleitend, daß alle bisherigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Nationalregierung nur Uebergangsmaßnahmen gewesen seien. Mit der heutigen Verordnung beginne die wirkliche nationale Wirtschaftspolitik. Auch in früheren Jahren sei vieles unternommen worden, aber gesamtwirtschaftlich und agrarwirtschaftlich seien alle diese vom besten Willen getragenen Maßnahmen ein Fehlschlag gewesen, denn am Ende dieser Zeit stünden 6 Millionen Arbeitslose und eine völlig darniederliegende Landwirtschaft. Man habe den Getreidebau durch Zölle begünstigt, dadurch aber eine Fehlproduktion verursacht. Man stehe also vor der Aufgabe, die Futtermittel in ein gerechtes Preisverhältnis zum Getreide zu bringen, und das sei nur möglich durch ein gerechtes Preisverhältnis zu den Veredelungsprodukten, namentlich den Fetten. Da nun die tierischen Fette, namentlich die Butter, hauptsächlich aus Nachbarstaaten importiert würden, nach denen unsere Industrie Exportinteressen habe, die Margarine-Rohstoffe dagegen aus Ländern, die für unseren Export gar nicht wichtig sind, so hat die Regierung sich entschlossen, an dieser Stelle einzugreifen.

Die Margarine-Industrie soll auf 60 Prozent ihres Gesamtvolumens kontingentiert werden. Der Verteilungsschlüssel für das Kontingent soll in Zusammenarbeit mit der Margarine-Industrie noch so verfeinert werden, daß die bodenständige deutsche Industrie möglichst wenig betroffen wird. Um die Verbraucher zu entlasten, soll die gesamte Fetteinfuhr mit einer Abgabe von 25 Pfg. für das Pfund belastet werden. Der daraus zu erwartende namhafte Beitrag soll dazu verwendet werden, um den Minderbemittelten ein „Fettgeld" zu gewähren, eine Karte, die sie beim Einkauf von Fetten, gleich welcher Art, in Zahlung geben können. Um eine Sabotage des ganzen Planes zu verhindern, wird ein Rohstoff-Monopol geschaffen, das allerdings, ähnlich wie das Maismonopol, nur eine Kontrollstelle sein soll.

Eine Verteuerung soll dadurch nicht eintreten, es wird höchstens eine kleine Monopolabgabe erhoben. Die innerhalb des Kontingents noch produzierte Margarine soll möglichst denen zugeführt werden, denen sie nach ihrer Wirtschaftslage zukommt, also den Notleidenden. Die Sparsamen sollen durch Propaganda zur Butter zurückgeführt werden, namentlich die Landwirte, die heute vielfach Margarine kaufen, um Butter auf den Markt zu werfen. Gelingt das nicht in vollem Ausmaß, so ist die Regierung, wie Staatssekretär v. Rohr ankündigte, fest entschlossen, die weiteren Mittel anzuwenden, zu denen sie sich die Vollmacht hat erteilen lassen. Wenn nötig, soll eine genaue Kennzeichnungspflicht für Margarine eingeführt werden.

Während die Margarinekontingentierung bereits am Montag in Kraft tritt, wird das Gesetz über die Fettabgabe erst in drei bis vier Wochen herauskommen und damit auch das Fettgeld ermöglicht werden. Die Einkommensgrenze für die Gewährung dieser Fettkarte wird vom Reichsarbeitsminister bestimmt werden, doch ist bereits jetzt in Aussicht genommen, den Kreis der Bezugsberechtigten weiter zu ziehen, als bei den bisherigen Verbilligungsaktionen. Das ganze System soll, wie Staatssekretär v. Rohr erklärte, elastisch angewendet werden. Sobald ein unbilliger Fettpreis eintritt, wird die Regierung Gegenmaßnahmen treffen. Ihr Ziel ist nur eine Stabilisierung des Preises, bei der Butter z. B. vielleicht auf 1,20 RM.

Illustrierte Hallische Nachrichten

heute neu aktuell und originell in Bild und Wort von der ersten bis zur letzten Seite!

Deutsche Wertarbeit

In der ganzen Welt schätzt man den gelernten deutschen Arbeiter wegen seiner gediegenen, sorgfältigen Leistung. Diesen Gedanken deutschen Selbstbewußtseins, unserer Kraft und unserer Stärke, bringt das Titelbild der neuen JHN von heute symbolhaft zum Ausdruck.

Packend sind die Bilder von einer Erstaufführung im hallischen Stadttheater: Jenes in ganz Deutschland so viel beachteten Schauspiels „Die Marneschlacht" von Paul Joseph Cremers. Ein Kapitel Kriegsgeschichte aus den ersten Septembertagen 1914, das vor allen anderen zur Weltgeschichte wurde! Unsere Fotos, die außerordentlich gut gelungen sind, halten eine Reihe der Hauptgestalten des Dramas in entscheidenden Szenen fest.

Mit besonderem Interesse wird jeder Hallenser die Seite studieren, welche die Porträts der zu Stadtverordneten gewählten Spitzenkandidaten der Regierungsparteien zeigt.

Und noch so vieles vieles andere. Interessantes, Schönes und Seltsames aus Zeit und Welt, aus Raum und Wirklichkeit, enthüllt sich dem schauenden Auge beim Umblättern der bunten Seiten, in denen sich hundertfältig das Leben spiegelt, kristallisiert in Wort und Bild.

Bestellschein:

Unterzeichneter bestellt als Abonnent der HN die wöchentlich einmal erscheinenden Illustrierten Hallischen Nachrichten zum Vorzugspreis von monatlich 20 Pfennig frei Haus einschließlich der kostenlosen Unfallversicherung in gleicher Höhe wie die der Hallischen Nachrichten, so daß der Bezieher der Hallischen Nachrichten und der JHN doppelt versichert ist.

Bestellschein bitte ausschneiden!

Name .....

Beruf .....

Ort .....

Straße .....

Nicht einmal ganz 5 Pfennig kostet die Einzelnummer da im Monat vier bis fünf Nummern erscheinen. — Im Einzelbezug und bei allen Zeitungshändlern und HN-Austrägern kostet die Nummer 10 Pfennig. Bestellen Sie deshalb noch heute die JHN!

Vereins-Nachrichten

* **Hallescher Stenogr.-Verein „Einheit" 1929.** Anfängerlehrgang in Einheitskurzschrift beginnt Montag, 3. April, 20 Uhr, in der Marienschule, Charlottenstraße, Zimmer 16, Leitung: Staatl. gepr. Kurzschrift-Lehrer Hoppe, Blumenstraße 4. Dienstags und Freitags Uebungsabende in allen Geschwindigkeitsstufen.

HALLISCHE VOLKSBÜHNE

„Die Marneschlacht" wird nochmals am Donnerstag, dem 30. März, wiederholt. Karten wahlfrei. Als nächste Pflichtvorstellung folgt: „Käthchen von Heilbronn" von Heinrich von Kleist, und zwar für A am Sonnabend, 22. April, ferner für B am Montag, 24. April, und für G am Donnerstag, 27. April. Einführung hat begonnen. „Die 4 Musketiere" am Sonnabend, 1. April, wahlfrei. „Wiener Blut", Operette von Johann Strauß, am Donnerstag, 20. April, wahlfrei. Karten ab Montag. Drittes Symphoniekonzert am Donnerstag, 6. April. Dere Plattdeutsche Abend des Deutschen Sprachvereins findet nunmehr am 8. April statt. Vorzugskarten! Für unsere Osterfahrt nach Berlin und Potsdam ist Meldeschluß am Montag, 27. März. Auskunft in unserer Geschäftsstelle Brüderstraße 14, 9—½2 und 3—5 Uhr, Ruf 234 79.

BVB BÜHNEN VOLKSBUND

Heute Sonnabend 25. für D „Krach um Jolanthe". Letzte Wiederholung für A Mittwoch 29. Kartenausgabe 27.—29. — Donnerstag 30. (wahlfrei) „Marneschlacht". — Sonnabend 1. April (wahlfrei) „Die vier Musketiere". Für beide Vorstellungen Vorzugskarten. — Mittwoch 29., 8 Uhr (Neumarktschützenhaus) „Wagner-Brahms-Abend". Karten verfügbar. — Erste Spieltage im April: Mittwoch 5. für B „Don Carlos". Kartenausgabe 3.—5. Wiederholung für C Montag 10. — Sonnabend 8. für D (zum letztenmal) „Tiefland". Kartenausgabe 6.—8. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 48), täglich (auch Sonnabends) geöffnet von 8,30 bis 1,30 und 4—6,30 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei Halle-Saalkreis. Die Werbearbeit beginnt. Die Zeit ist sehr günstig zur Gewinnung neuer Mitglieder. An die Arbeit. Jeder bringt ein neues Mitglied. — Mittwoch, 29. März, abends 8,15 Uhr, im kleinen Saal des Stadtschützenhauses politischer Unterhaltungsabend für alle Mitglieder, veranstaltet von Süd-Ost. Lichtbildervortrag „Der 21. März in Potsdam als Nationalfeiertag". Sprecher voraussichtlich Oberstleutnant v. Pudwiger, M. d. R., bei Verhinderung Geschäftsführer Poche. 50 Lichtbilder von den Feiern in Potsdam. Gäste willkommen. — Freitag, 31. März, abends 8,15 Uhr, im unteren Saal des Stadtschützenhauses Jahresmitgliederversammlung, verbunden mit Bismarckfeier. Erscheinen für alle Mitglieder Pflicht. Musik. Begrüßung, feierliche Verpflichtung der zahlreichen neuen Mitglieder. Jahres- und Kassenbericht. Wahlen. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Freg.-Kapt. Hugunin (Bremen) über „Bismarck und die nationale Erhebung dieser Tage". Zutritt haben nur Mitglieder der Partei und ihre Angehörigen. Mitgliedskarte mitbringen und vorzeigen. — Mittwoch, 5. April, abends 8,15 Uhr, Unterhaltungsabend der Gruppe Nord-Ost im kleinen Saal des Neumarktschützenhauses. Unter Musikbegleitung Vorführung mehrerer Stahlhelmfilme über Arbeitsdienst, Jugenderziehung und Aufmärsche. Aussprache über die politische Lage. Gäste willkommen.

Der Vereins-Anzeiger der Hallischen Nachrichten ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste u. billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0009

Neue Zuversicht an der Börse

Feste Haltung an den Aktien- und Rentenmärkten — Renten im Vordergrund

Berliner Börse vom 24. März.

Schon im heutigen Vormittagsverkehr war in den Bankbüros eine recht zuversichtliche Stimmung festzustellen. Der gute Eindruck der gestrigen Kanzlerrede im In- und Ausland, der feste Verlauf der gestrigen Newyorker Börse, ein neuer Hundertmillionenauftrag der Russen, der Rückgang der Arbeitslosenziffern im März und einige andere günstige Nachrichten aus der Wirtschaft regten an. Das Publikum war wieder mit ziemlich umfangreichen Kaufaufträgen am Markte, doch benutzte die Spekulation übermäßig hohe Kurse zu Gewinnmitnahmen. Dadurch wurden die vorbörslichen Taxen zu Beginn des offiziellen Verkehrs nicht immer voll gehalten.

Die Anfangstendenz war aber trotzdem ausgesprochen fest. Spezialwerte, wie Braubank, Deutsche Kabel, Bayern Motoren, Kunstseideaktien, Bremer Wolle, Stolberger Zink, Niederlausitzer Kohle, Kali Aschersleben und Westeregeln, Goldschmidt, Harburger Gummi, Conti Linoleum, Lahmeyer und Siemens lagen über dem Durchschnitt von 1 bis 2 Prozent bis zu 5½ Prozent erhöht.

Während das Geschäft an den Aktienmärkten nicht übermäßig lebhaft war, standen festverzinsliche Werte bei größeren Umsätzen wieder im Vordergrund des Interesses. Die Neubesitzanleihe konnte nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz 1 Prozent gewinnen. Die Altbesitzanleihe gelangte 1,90 Prozent höher zur Notiz, während Schutzgebiete rund 1 Prozent gewannen. Reichsschuldbuchforderungen wurden bis zu ¾ Prozent höher gehandelt. Von Ausländern zeichneten sich rumänische Renten durch Festigkeit aus.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Wechselmaterial war weiter etwas angeboten.

Auch im Verlaufe blieb das Geschäft am Rentenmarkt, unter Bevorzugung der Neubesitzanleihe, lebhaft. An den Aktienmärkten bröckelten die Kurse im Verlaufe, obwohl das Geschäft lebhaft war, eher ab, nur Kunstseideaktien und Braunkohlenwerte lagen fester und erfuhren teilweise mehrprozentige Steigerungen. Eintracht Braunkohle gelangten verspätet 4½ Prozent über gestern zur Notiz.

Hallische Börse

Aktien	25. 3.		23. 3.	
Steuergutscheine v. 1934 rot	95,25	G	95,25	G
" " 1935 blau	89,25	G	89,25	G
" " 1936 grün	82,62	G	82,62	G
" " 1937 gelb	78,37	G	78,37	G
" " 1938 violett	75,50	G	75,50	G
Steuergutscheine Gruppe I (von d. Reichsbank gerechn. Durchschn.)	84,20	—	84,20	—
Dtsch. Anleihe-Auslosungssch.	—,—	—	—,—	—
Preußische Landesrentenbank Liquidat.-Goldrentenbriefe	—,—	—	—,—	—
Prov. Sachsen landschaftliche Liquidations-Goldpfandbriefe	85,—	G	85,—	G
Allg. Dtsch. Creditanstalt	52,25	G	52,25	G
Hallescher Bankverein	56,—	G	52,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	46,—	G	45,—	G
Landkredit	31,—	b G	31,—	b G
Zörbiger Bankverein	24,—	b G	24,—	b G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	145,—	G	138,—	G
Riebecksche Montanwerke A.-G.	—,—	—	—,—	—
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	55,—	B
Bruckd.-Nietlebener Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	83,—	G	84,50	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	62,—	G	62,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	100,—	G	100,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	24,—	b	24,—	b G
Hildebrandsche Mühlenwerke	63,—	G	60,—	G
Kyffhäuserhütte	40,—	G	40,—	G
Gottfried Lindner	33,—	b	25,—	b G
Stadtmühle Alsleben	59,—	G	58,—	b G
G. Vester	—,—	—	—,—	—
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	18,—	B	—,—	—

Leipziger Börse

	24. 3.	23. 3.		24. 3.	23. 3.
Adca	52¼	52¼	Pittler Werkzeug	115	116
Dt. Bank u. Disc.	70¼	70¼	Deutsche Grammophon A.-G.	42½	42½
Altenb. Landkr.	91½	91½	Rauchwar Walter	2	2
Casseler Jute	129	128	Riquet & Co.	80	82
Chromo Najork	46½	46	Rositzer Zucker	60	60
Cröllwitzer Papier	—	—	Rudelsb. Zement	92	92
Glauziger Zucker	97	96	Schlema Holzstoff	37	35
Halle Zucker	52½	52¼	Schneider Hugo	60	62
Kirchner	21	21¼	Schubert & Salzer	215½	212¾
Knoch Nähmasch.	40	40	Schulz, Fritz	60	59
Körbisdorf Zucker	—	—	Sonderm. Lit. A	—	—
Landkr. Kulkwitz	91½	91½	" Lit. B	—	—
Leipz. Baumwolle	74½	7	Stöhr & Co.	112¼	110½
" Riebeck	48½	47½	Thür. Gas	116	117
" Kammgarn	76	75	" Wolle	152	152
" Malz	20	—	Prehlitz	148	140
" Wollkämm.	—	115	Meuselwitz	—	—
Lindner	33	30	Lamea	—	—
Mansfeld	32	30½	Thode Papier	39½	39½
Peniger Masch.	—	8½	Viskose Stavel	—	—
Pinkau	110	111			

Devisen und Effekten

Berliner Devisenkurse vom 24. März

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,818	0,822	Italien	21,55	21,59
Kanada	3,487	3,493	Jugoslawien	5,295	5,305
Japan	0,899	0,901	Kaunas	41,86	41,94
Kairo	14,78	14,80	Kopenhagen	64,09	64,21
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	13,09	13,11
London	14,38	14,42	Oslo	73,63	73,77
Neuyork	4,186	4,194	Paris	16,465	16,505
Rio de Janeiro	0,239	0,241	Prag	—	—
Uruguay	1,648	1,652	Reykjavik	64,84	64,96
Amsterdam	169,03	169,37	Riga	75,67	75,83
Athen	2,358	2,362	Schweiz	80,87	81,03
Brüssel	58,44	58,56	Sofia	3,047	3,053
Bukarest	2,488	2,492	Spanien	35,26	35,34
Budapest	—	—	Stockholm	76,02	76,18
Danzig	82,02	82,18	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,344	6,356	Wien	48,45	48,55

Benachteiligte Braunkohle

Wie mitgeteilt wird, ist die Geltungsdauer der Verordnung der Reichsregierung über die Befreiung der im Steinkohlenbergbau unter Tage beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie ihrer Arbeitgeber von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung bis zum 27. Mai 1933 verlängert worden.

Diese Verordnung wird seit langem von dem mitteldeutschen Braunkohlenbergbau deshalb bekämpft, weil durch sie eine Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse zwischen dem Zentrum des deutschen Braunkohlenbergbaues in Mitteldeutschland und dem deutschen Steinkohlenbergbau, insbesondere des rheinisch-westfälischen Kohlengebietes, zu Ungunsten des Braunkohlenbergbaues gegeben ist.

Zollerhöhungen für Margarine

Nach einer im Reichsanzeiger vom 24. März veröffentlichten Verordnung vom 23. März d. J. wird der Zoll für Margarine usw. von 30 auf 75 RM. je Doppelzentner erhöht, der Zollsatz von 60 RM. nach dem Obertarif entfällt damit. Der Zoll für Margarinekäse usw. erfährt gleichfalls eine Erhöhung von 30 auf 75 RM. je Doppelzentner. Der Zollsatz für Kunstspeisefett beträgt in Zukunft 75 RM. anstatt bisher 12,50 RM. Die Verordnung tritt mit dem 29. März 1933 in Kraft.

Neue Kraftverkehrspolitik

Mit der Abteilung für Kraftverkehrswesen im Reichsverkehrsministerium, deren Leitung Ministerialdirektor Brandenburg übertragen worden ist, wird eine Zentralstelle für das ganze Reich geschaffen, die die Zusammenfassung und Förderung der gesamten Interessen des Kraftverkehrswesens zum Zweck hat.

Alle Fragen, die das Automobilwesen betreffen, werden einheitlich von der neuen Stelle bearbeitet: Nicht nur der Kraftwagen als solcher, vielmehr Gesetze und Verordnungen, Gestaltung der Automobilsteuer, Versicherungswesen, Garagenproblem, Wegegestaltung, technische, sportliche und wissenschaftliche Förderung des Kraftfahrwesens und schließlich das große Problem der Beseitigung des Kampfes zwischen Eisenbahn und Kraftwagen.

Waren und Preise

Festere Haltung

* **Berliner Produktenbericht** vom 24. März. Die Tendenz am Produktenmarkt war überwiegend fester. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich seit gestern verringert. Während die Kauflust an der Küste noch keine nennenswerte Belebung erfahren hat, zeigte sich hier etwas bessere Nachfrage. Die Forderungen für Weizen und Roggen waren merklich erhöht. Für Weizen wurden etwa 1 bis 2, für Roggen 1 RM. höhere Preise als gestern bezahlt. Am Lieferungsmarkt bestand in den März-Sichten vereinzelt Deckungsbegehr. März-Roggen eröffnete daraufhin 1¾ RM. höher. In den späteren Sichten war Weizen etwas stärker befestigt als Roggen. Weizen- und Roggenmehle sind zu wenig veränderten Preisen angeboten, haben aber weiter kleines Bedarfsgeschäft. Hafer und Gerste liegen weiter ruhig, aber gut stetig.

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 24. März 1933

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	197—199
Dezember	—
März	210¾
Mai	214½
Juli	217½
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	155—157
Dezember	—
März	169½
Mai	170¾
Juli	[illegible]
Braugerste	172—180
Futtergerste	163—171
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	124—127
neue Ernte	—
Dezember	—
März	129
Mai	135
Juli	—
Mais loko Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	23,25—27,10
Roggenmehl 70%	20,75—22,70
" 60%	—
Weizenkleie	8,60— 9,00
Roggenkleie	8,75— 9,00
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	21,00—24,00
Kl. Speiseerbsen	19,00—21,00
Futtererbsen	13,00—15,00
Peluschken	13,00—14,00
Ackerbohnen	12,50—14,50
Wicken	13,50—14,50
Blaue Lupinen	9,25—10,50
Gelbe Lupinen	12,50—13,75
Serradella (alte)	—
Serradella (neue)	17,00—21,50
Leinkuchen	10,70
Erdnußkuchen	10,60
Erdnußkuchenmehl	10,40
Trockenschnitzel	8,70
Soja-Schrot	9,00—10,20
Kartoffelflocken	14,40—14,80

Amtliche hallische Produkten-Notierungen

Halle, den 25. März 1933

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trocken	201—203	201—203	ruhig
gut, gesund u. trocken tr. f. Müllereizw. geeign.	198—201	198—201	"
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual.,			
gesund u. trocken	162—164	161—163	"
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	167—172	167—172	"
Braugerste, D.-Qual.	—	—	
gute Braugerste f. ü. N.	202—208	202—208	"
Wintergerste			
Durchschn.-Qual.	159—164	160—165	stetig
Futtergerste, Abfallgerste	159—164	159—164	ruhig
Hafer, Durchschn.-Qual.	135—138	135—138	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	18—20	18—20	"
Grüne Erbsen	20—24	20—24	"
Futtererbsen	11—12	11—12	"
Weizenkleie, mittelgrob	9—9½	9—9½	"
Roggenkleie	8½—9	8½—9	"
Malzkeime	7¾—8¼	7¾—8¼	"
Trockenschnitzel	7½—8	7¾—8¼	"
Zuckerschnitzel	7½—8	7¾—8¼	"
Heu, lose	5—5½	5—5½	"
Weizenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	"
Roggenstroh, drahtgepr.	1,70	1,70	"

* **Magdeburg,** 24. März. Zucker. Gemahlene Melis per März 31,95, per April 32,10. Tendenz: ruhig. Wetter: trübe. Rohzucker geschäftslos.

* **Magdeburg,** 24. März. Terminnotierungen für Zucker. März 5,30 Brief (4,90 Geld), April 5,30 (5), Mai 5,25 (5,05), Juni 5,30 (5,20), Juli 5,40 (5,30), August 5,60 (5,50), September 5,70 (5,50), Oktober 5,80 (5,60). Tendenz: stetig.

Metall-Notierungen

Berlin, 24. März 1933

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	47¼
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	43½—44½
Standardkupfer, loco	38¾—39½
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per März	14—15
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	223
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Rein-Nickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	39—41
Rein-Silber in Barren	37½—41

* **Berliner Viehmarkt** vom 24. März. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2252 Rinder, 1635 Kälber, 4175 Schafe, 8061 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen: 1: 32, 2: 29—31, 3: 27—28, 4: 22—26. Bullen: 1: 28, 2: 26—27, 3: 24—25, 4: 22—23. Kühe: 1: 24—26, 2: 21—23, 3: 18—20, 4: 12—17. Färsen: 1: 30, 2: 27—29, 3: 21—25. Fresser: 17—23. Kälber: 2: 40—47, 3: 30—42, 4: 18—26. Schafe: Stallmast: 35—36, 1: 33—34, 2: 26—28, 3: 30—32, 4: 20—29. Schweine: 2: 37—38, 3: 36—37, 4: 34—36, 5: 33 bis 34, Sauen: 33—35. Marktverlauf: In allen Gattungen glatt.

Vom Eiermarkt

Die Absatzverhältnisse haben sich nicht nennenswert gebessert, so daß die reichlichen Anlieferungen schwer abzusetzen sind. Man rechnet jedoch in den nächsten Wochen mit einer Besserung des Geschäfts, doch bleibt abzuwarten, ob sich bei den großen Zufuhren höhere Preise erzielen lassen. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am: Berliner Markt 6¼ bis 9, sächsischen Markt 6—8½, Oldenburger Markt 6—9, schlesischen Markt 6—8, süddeutschen Markt 6—8, westdeutschen Markt 7—9½.

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 25. März

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,25—0,35
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,25
" Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,10—0,15
Kochbirnen	1 Pfd.	0,20—0,30
Bananen	1 Stck.	0,05—0,10
Apfelsinen	1 Stck.	0,03—0,10
Tomaten	1 Pfd.	0,40
Bohnen, wße.	1 Pfd.	0,20—0,25
Gurk., Senf-	1 Pfd.	0,40
" Salat-	1 Stck.	0,75—1,00
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,40
Radieschen	1 Bd.	0,10
Rhabarber	1 Pfd.	0,25—0,30
Weißkohl	1 Pfd.	0,05—0,08
Rotkohl	1 Pfd.	0,08—0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,08—0,10
Blumenkohl	1 Kopf	0,25—0,50
Grünkohl	1 Pfd.	0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	0,20—0,25
Salat	1 Kopf	0,25—0,30
Spinat	1 Pfd.	0,15—0,20
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05—0,08
Kohlrüben	1 Pfd.	0,05—0,06
Rote Rüben	1 Pfd.	0,08
Zwiebeln	1 Pfd.	0,08—0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40—0,60
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,20—0,30
Sellerie	1 Stck.	0,05—0,10
Porree	1 Bdl.	0,10—0,30

Heringe, Schott.	1 St.	0,05—0,10
Bücklinge	1 Pfd.	0,40—0,50
Schellf., ger.	1 Pfd.	0,50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,50
Aal, ger.	1 Pfd.	3,00
Karpfen	1 Pfd.	0,80

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	0,90—1,10
Gänse	1 Pfd.	0,90—1,20
Kl. Gänse*)	1 Stck.	1,50—2,20
Puten	1 Pfd.	0,90—1,00
Hühner	1 Pfd.	0,60—0,80
Tauben	1 Stck.	0,40—0,80
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,60
Has., ausgeschl.	1 Pfd.	0,90—1,10
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—1,30
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,60—1,10
Kanin., Stall-	1 Pfd.	0,60—0,65
Kanin., wild	1 Pfd.	0,60
Fasanen	1 Stck.	2,50—3,00

Sonstiges:

Butter, Molk.-	1 Stck.	0,60—0,63
Butt., Bauern-	1 Stck.	0,50—0,55
Quark	1 Pfd.	0,20—0,23
Käse	1 Stck.	0,05—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,40—0,43
Kartoff., wß.	10 Pfd.	0,25—0,30
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,70—1,00
Eier	1 Stck.	0,07
Zitronen	1 Stck.	0,02—0,04
Meerrettich	1 Stck.	0,10—0,40
Rettich	1 Stck.	0,05—0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,80
Schnittlauch	1 Bd.	0,05

Fische:

Kabliau	1 Pfd.	0,22
Schleie	1 Pfd.	1,00
Hechte	1 Pfd.	1,00
Fr. Aal	1 Pfd.	1,80
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—0,80
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,19

Pilze:

Champignons	1 Pfd.	1,40

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—0,90

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,70—0,80
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—1,00

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,70—0,80

Schweinefleisch:

Kamm u. Koteletten		0,80—0,85
Bauch u. fett. Fleisch		0,68—0,75

Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,50—0,60
Roßfleisch	1 Pfd.	0,50—0,55

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,20—1,80
Knackwurst	1 Pfd.	0,90—1,20
Schwartenw.	1 Pfd.	0,70—0,90
Rotw., frisch	1 Pfd.	0,70—0,90
Leberwurst, fr.	1 Pfd.	0,70—1,00
Rotw., ger.	1 Pfd.	0,70—0,90
Leberw., ger.	1 Pfd.	0,70—1,00
Schinken, roh	1 Pfd.	1,20—1,60
Schinken, gek.	1 Pfd.	1,20—1,60
Speck, fett, ger.	1 Pfd.	0,80—0,90
Speck, mg. ger.	1 Pfd.	1,00—1,10
Schmeer	1 Pfd.	0,65—0,70

* Der Verkauf von kleinen Gänsen findet auf dem Moritzkirchhof statt.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Frühling — auch im Schaufenster.** Wenn draußen die warmen Strahlen der Frühlingssonne das erste Grün hervorlocken und die Natur ein neues Kleid anzieht, dann wollen auch wir Menschen nicht zurückstehen. Dann lassen wir uns gerne in den Schaufenstern zeigen, was es alles Schönes gibt. Eine Ausstellung, die sowohl durch ihre aparte Ausgestaltung als auch durch die Besonderheit des Ausgestellten auffällt, ist bei der Firma H. Schnee Nachfolger, Brüderstraße 16, zu sehen. Man ist überrascht über die vielen neuen Formen und die modischen Farben der hier gezeigten Bleyle-Kleidung.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Gehnich; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Witting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Großmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G.m.b.H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 20 Seiten

Berliner Börse

Einheits-Kurse

der fortlaufend notierten Papiere.

Wertbest. Anleihen.	24. 3.	23. 3.
Pr. Staatsschatz 28	98⅝	98⅜
" " rückz. 33	—	—
" " 34	—	—
6% Pr. Ld. Rtb. R. 1, 2	91	90
6% " " " 3, 4	91	90
5½% Pr. Liqu. Goldr.	93	93
Schutzgebietsanleihe	9½	8¾
6% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr.-R. 17 18	91	91
6% dto. R. 19	91½	91½
6% dto R. 21	91½	91½
6% dto Komm. R. 20	86	86
6% Prv. Sächs. ld. G.	86	86½
6% Bl. Hyp. G. S. 5, 6	90½	90
6% Gotha Grundkr. Gold-Pf. 4, 5, 5a	90¾	91
6% dto. Gold-Pf. 2	—	—
6% Hb. Hyp.-Pfb. E. F.	92⅛	91¾
6% " " " E. K.	92½	91¾
6% Mein. Hyp. G. 3	91⅞	91¼
5% " " 2	—	—
6% Mtld. Bdk. G. R. 1	89¾	89½
6% " " " R. 2	89¾	89½
6% " " " R. 3, 5	89¾	89½
6% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	90⅝	90⅝
6% Pr. Ctrlb. Gold 24	90¾	90½
6% " " "	90½	90¼
5% " " "	—	—
5% Pr. Ctrlb. G. K.	—	—
6% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em. 1	89½	89
6% Dt. Ctrlbd. Gpf. 2	91	91
6% " Gdkm. 3	82¼	82¼
6% dto. G. Kom. E. 1	82¼	82
6% Pr. Hy. Gldpfb. 24	90	89
6% " " 26 Ser. 5	89	89
6% " " 41	90¼	89
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	91½	90¾
6% Rgrtb. Goldrb. 1 3	90	91½
6% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	90¼	90½
6% Han. Ldkr. G. Pf. 26	90½	90⅛
6% Gold-Pf. Ser. 4	—	90½
6% Gold-Pf. Ser. 5	91	90½
*		
6% And. Rogg. 1—3	—	—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	—
5% El. Mitteld. Kohle	4⅞	—
7½% Ldsch. Z. R.-Pfb.	7⅞	—
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	6⅞	6¾
5% Mecklenb. Rogg.	—	—
5% Pr. Rogg.-Anl.	—	—
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	7½	7½
5% Roggenrtb. 1. 11	7¼	7
5% " 12. 18	7⅛	7
5% Schl. Bkr. Bk. Em. 1	—	—

Festverzinsl. Werte	24. 3.	23. 3.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	80⅛	78¾
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	14½	13
Dt. Komm. Ausl. I einschl. ⅕ Abl.	77	75½
Dt. Komm. Ausl. II einschl. ⅕ Abl.	91½	90½
8% Hoesch Eisen- u. Stahl-RM.-Anl.	—	—
6% Fr. Krupp-RM.-Anl.	88¾	89¼
7% Mitteld. Stahl-RM.-Anl.	85½	85¼
7% Ver. Stahl-RM.-Anl. S. B.	79⅝	79
5% Bosn. Eb. 14	15	14⅞
5% Bosn. Invest. 14	—	14⅞
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	—
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	—
4½% Oest. Staats-Schätze 14	16½	16¼
4% Oest. Gold-Rt.	13¼	13¼
4⅕% Oest. Silber-Rente	—	1¼
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	7½	7½
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	11	10⅞
4% Rumän. vereinh.	6¼	6⅞
4% Türk. Bagdad Serie I	6	6
4% Türk. Bagdad Ser. II	6	5⅞
4% Türk. Unifiz.-Anl. 1903/06	—	7⅞
4% Türk. Zoll-Obl.	5¼	5¼
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	—
4% Ungar. Gold-R.	—	—
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	—
4% Lissabon. Stadt Ser. I u. II	36¼	35¾
4½% Mex. Bewäss. abgest.	4¼	4

	24. 3.	23. 3.
2¼% Anatol. Eb. Ser. I u. II	25¾	25¼
3% Macedon. Gold	4⅛	—
5% Tehuantepec abgest.	—	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	195	195
Allgemeene Kunstzijde-Unie	39¾	37¾
Allg. Elektr.-Ges.	37	36⅝
Aschaffenbrg. Zellst.	—	2
Bayr. Motor.-Werke	124¼	119
J. P. Bemberg	50½	48
Jul. Berger Tiefbau	174	170
Berl.-Karlsruh. Ind.	87	83¼
Bekula	119½	117¾
Berl. Maschinenbau	48½	4
Braunk. u. Brikett	169	168
Brem. Woll-Kämm.	173	171
Buderus Eisenwerke	62⅞	60¾
Charlottenb. Wasser	88¼	86¼
Chem. von Heyden	70⅛	69¼
Compania Hispano	128½	128¼
Cont. Gummi-Werke	139½	138½
Continentale Linoleum Zürich	40	39
Daimler-Benz	29½	28½
Dt.-Atl. Telegraph	125½	124¼
Deutsche Conti-Gas Dessau	118½	117¾
Deutsche Erdöl	104¼	102½
Deutsche Kabelwerke	74¼	69¼
Dt. Telef. u. Kabel	58¼	53
Dt. Linoleum-Werke	45	43
Dtsch. Eisenhandel	49¼	46¾
Dortm. Union-Br.	—	20
Eintracht Braunkohle	186½	184
Eisenb. Verkehrsm.	106½	105¼
Elektriz.-Lieferung	89	88½
Elektr. Licht u. Kraft	106	107
Elektr.-W. Schlesien	—	84¾
Engelhardt-Brauerei	—	93½
J. G. Farbenind.	133¾	131

	24. 3.	23. 3.
Feldmühle Papier	76¾	75⅝
Felten & Guilleaume	67	63½
Gelsenkirch. Bergw.	70⅝	67¾
Gesfürel Ludwig Loewe & Co.	95¾	94
Th. Goldschmidt	60	55⅜
Hamburger Elektr.	111	110½
Harburger Gummi	33½	30⅝
Harpener Bergbau	94⅞	93
Hoesch-Köln-Neuessen	72⅝	69⅜
Philipp Holzmann	58¾	57
Hotelbetr.-Gesellsch.	67	67
Ilse Bergbau	165	163
Ilse Bergb., Genußscheine	116½	115¼
Gebrüder Junghans	28½	27
Kali Chemie	93½	91¼
Kaliw. Aschersleben	138½	13
Klöckner-Werke	65½	62⅛
Kokswerke u. Chem. Fbr.	83⅞	81
Lahmeyer & Co.	136¾	133½
Laurahütte	26	23¾
Leopoldgrube	47½	46
Mannesmann-Röhrenwerke	76½	74¼
Mansfeld AG. für Bergbau	30½	29½
Maschinenb.-Unternehmung	52	50½
Maximilianshütte	—	—
Metallgesellschaft	40½	41
„Montecatini"	—	3
Niederlaus. Kohle	178¼	17
Oberschles. Koksw.	—	—
Orenstein & Koppel	53½	51¾
Phoenix Bergbau	48⅞	45½
Polyphonwerke	40¾	39½
Rhein. Braunkohle und Brikett	205	20
Rhein. Elektr.	97	99
Rhein. Stahlwerke	88⅜	85⅞
Rhein.-Westf. Elektr.	96⅝	95
Rütgerswerke	55⅜	53½
Salzdetfurth Kali	202	204

	24. 3.	23. 3.
Schl. Bergb. u. Zink	28¼	28½
Schles. Elektr. und Gas B	115⅞	115
Schubert & Salzer	214⅝	214
Schuckert & Co.	101	98
Schulth.-Patzenhofer	118	116
Siemens & Halske	155½	154½
Stöhr & Co. Kammg.	110½	110
Stolberger Zink	53	49⅞
Süddeutsche Zucker	161	160
Thüringer Gas	114½	115¾
Leonhard Tietz	33¾	32
Verein. Stahlwerke	47½	46⅞
Vogel Telegr.-Draht	37¾	37
Wasserw. Gelsenkirch.	117½	115¼
Westeregeln Alkali	141	136
Zellstoff-Verein	3¾	3¾
Zellstoff Waldhof	58	57
Banken		
Bank elektr. Werte	73⅞	72¼
Bank f. Brau-Ind.	91	86¾
Reichsbank	151	151½
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	56	53⅞
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	83	82
Canada-P. Abl.-Sch.	—	24¼
Deutsche Reichsbahn-Vorzüge	100½	100⅞
Hambg. Paketfahrt	23⅞	22⅞
Hamburg. Hochbahn	66¾	65⅞
do. Südam. Dampf.	—	45¾
Hansa Dampfschiff	36⅞	36½
Norddeutscher Lloyd	24½	23⅞
Otavi Minen	18⅞	17⅞

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent.

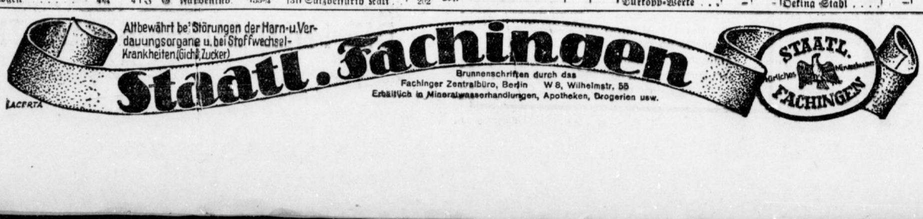
Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	24. 3.	23. 3.
Allg. Dt. Credit-A.	52¼	52¼
Bank f. Brauind.	91	83¾
Barmer Bank-Ver.	—	—
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	90	88¼
" Vereinsbank	105	105
Berl. Handels-Ges.	98½	98
Comm.- u. Priv.-Bk.	53¾	53¾
Dt. Bk. u. Disconto	70	70¼
Dresdner Bank	61¾	61¾
Hall. Bankverein	56	54
Mein. Hypoth.-Bk.	96¾	97½
Halb.-Blankb. A.-G.	28¼	27½
Halle-Hettstedter	18¾	17½
Abl. Portl.-Zement	37¾	42
Adlerhütt. Glasw.	48	48
Alsencement	102½	101
Ammendorf. Papier	83	84¼
Anhalt. Kohlen	71	70
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb.-Nürnb. Msch.	66	62¾
Bachmann & Ladew.	63½	62½
Balke Maschinen	41	43
Baropp Walzwerk	15½	15
Bayrische Spiegel	40	37¾
Berl.-Guben. Hut	—	143
Beton u. Monier	78	—
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	169	168
Braunschw. Kohlen	—	—
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	—	—
Deutsche Steinzeug	90	86
Dommnitzsch	95	97
Dortm. Unionbrau.	—	208
Dresdner Gardin.	26¼	27
Dürkopp-Werke	—	—

	24. 3.	23. 3.
Egestorff Salz	—	—
Eilenburger Kattun	18	17½
Eintr. Braunkohlen	186½	184
Engelhardt	99	98½
Flöhter Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	91½	91
Gerresheimer Glas	50¾	50
Glauziger Zucker	98⅞	9
Gebr. Goedhart	72¼	72¼
Görlitzer Waggon	31½	31
Gruschwitz Textil	80½	8
Hageda	64¼	64
Hallesche Maschinen	62	62½
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	108½	106¾
Hildebrand-Mühlen	64	62
Hubertus Braunk.	—	—
C. M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	46⅛	45½
Industriebau A.-G.	—	—
Keferich Asphalt	—	—
Kahla Porzellan	17½	16⅞
Kirchner & Co.	21⅛	19¼
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	46½	46½
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	47½	46
Linde-Eis	92½	93
Lingel Schuhfabrik	31	27¼
Lingnerwerk	50	54
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	121½	121½
Magirus	4¾	5
Marie Kons. Braunk.	24½	—
Masch.-Fbr. Buckau	72	7
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	45	44
Mülheimer Bergw.	—	75½
Niederlaus. Kohlen	178¼	173
Norddeutsche Kabel	86	—
Nordwestd. Kraftw.	113	112
Oeking Stahl	—	—

	24. 3.	23. 3.
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	114¼
Plauener Gardinen	34	30¼
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	52	53
Rositz. Zuckerraffin.	62¼	60
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	26	24¾
Sangerhaus. Masch.	—	37½
Sauerbrey-Maschin.	7⅞	7
Schering	—	—
Fritz Schulz jun.	59	58
Siemens Glas	47¼	45
Sonderm. & Stur	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	—	—
Steatit Magnesia	38	—
Stollwerck	52½	51
Tack & Co.	—	115½
Thüringer Bleiweiß	14⅞	14⅞
Transradio	—	—
Triptis	46	44
Tüllfabrik Flöha	—	—
Verein Mörtel	63¼	63½
Verein dt. Nickel	85¾	86½
Verein. Glanzstoffbr.	63	64
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wagner & Co.	65	65
Wanderer-Werk	78	78
Wegelin Ruß	7⅞	8¾
Wegelin & Hübner	—	—
Werschen-Weißenf.	83	87
Wißner Metall	84	83¼
Wittener Guß	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	38	39½
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	22¼	26½
Wintershall	114⅞	113⅞



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0010
DFG

Grundstücks- und Hypotheken-Markt

Wann sind Löschungen im Grundbuch gebührenfrei?

§ 22 des Reichsgesetzes über die Bereinigung der Grundbücher lautet: „Die Landesgesetzgebung kann anordnen, daß Eintragungen über Rechte, auch wenn sie nicht von der Aufwertung betroffen werden, von Amts wegen zur Löschung gelangen, sofern festgestellt ist, daß sie gegenstandslos geworden sind."

Nach § 7 des Ausführungsgesetzes zu obigem Reichsgesetzesparagraphen sind „das Verfahren vor dem Grundbuchamt, einschließlich der Beurkundungen von Erklärungen der Beteiligten, und die auf Grund dieses Gesetzes erfolgenden Löschungen gebührenfrei". Die Beseitigung der gegenstandslosen Eintragung liegt im allgemeinen Interesse, sie erleichtert den Grundstücksverkehr und entlastet das Grundbuch, ist also grundsätzlich gebührenfrei, auch wenn bei der Durchführung des Verfahrens eine Mitwirkung der Beteiligten nicht entbehrt werden kann: denn sonst würden die Beteiligten von der Mitwirkung zurückschrecken. Im § 7 heißt es weiter: „Das Grundbuchamt kann die Gebühr für die Löschung einem Beteiligten auferlegen, wenn dies nach den Umständen angemessen erscheint. Die Auslagen fallen demjenigen zur Last, zu dessen Gunsten die Löschung erfolgt oder erfolgen soll". Diese Bestimmung ist eingefügt, damit das Verfahren nicht dazu dient, daß Beteiligte, welche die Löschung erledigter Rechte herbeiführen könnten und einen Antrag für die Löschung stellen würden, nunmehr keine Gebühren zu zahlen hätten. Aus diesem Grunde ist dem Grundbuchamt die Befugnis gegeben, Löschungsgebühren zu erheben, d. h. von dem Grundsatz der Gebührenfreiheit abzuweichen, wenn die Erhebung der Gebühr der Billigkeit entspricht. Die baren Auslagen sind im allgemeinen stets zu erheben, wenn nicht das Interesse des von der Löschung Begünstigten so gering ist, daß ihm die Tragung der Auslagen nicht zugemutet werden kann. Denn der Schlußsatz des § 17 stellt dem Grundbuchamt anheim, „die Auslagen nicht in Ansatz zu bringen, falls dies aus Billigkeitsgründen angemessen erscheint".

Oeffentliche Lasten bei der Zwangsversteigerung

Als öffentliche Lasten im Sinne des § 10 Abs. 3 und § 156 Abs. 1 des Zwangsversteigerungsgesetzes, die bekanntlich bei der Zwangsversteigerung bevorrechtet sind, gelten: Die zur Erfüllung der Deichpflicht erforderlichen Beiträge und Leistungen und die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen, die auf dem Grundstück nach Gesetz oder Verfassung lasten, werden allgemein „gemeine Lasten" genannt. Das sind Abgaben, die an Kirchen, Pfarren oder Schulen zu leisten sind, Beiträge, die aus der Verpflichtung der öffentlichen Wege-, Wasser- oder Uferbauten entstehen, und Beiträge, die an öffentliche oder gemeinnützigen Zweck verfolgende Körperschaften des öffentlichen Rechts zu entrichten sind, endlich diejenigen Beiträge zur Entschädigung oder zu dem Posten der Schutzanlagen, welche den Eigentümern gefährdeter oder gefahrbringender Grundstücke auferlegt sind. Die an die Rentenbanken oder Tilgungskassen abgetretenen Renten sowie die an die Steuerkasse zu entrichtenden Ablösungsrenten stehen den öffentlichen Lasten gleich.

Grundstücks-Verkäufe

Baustellen
am Galgenberg, aus Konkursmasse billig zu verkaufen. Anfragen unter F. 4346 an die Exped. d. Bl. (lfd

In der mit Reichsmitteln errichteten Anlage **Friedrich-Ebert-Straße** (südlich Huth's Baumschule) sind noch eine Anzahl
Kleingärten
mit und ohne Kleintierhaltung sofort zu vergeben Meldung in der Anlage.

Einf.-Häuser a. d. Pauluskirche
Neubau a. bill. Bauland, solide Ausf., güstig. Preis.
W. Tutenberg, Bangesch., Kronprinzenstraße 27 – Ruf 21433.

Veränderungshalber habe ich die Abf., m.
Wohnhaus
m. Scheune u. Stall, sow. m. Feldscheune zu verkaufen (Er Saubach A.-A. Nr. 27

Repar.-Werkst.
mit sämtl. Masch. u. Einr. sow. Ersatzt.-Lag., gute Vertrg., freiw. Wohn., verk. sofort spottbillig *
Fr. Schulze, Halle, Magdeburgerstr. 48 2 Treppen.

Landgasthof mit Schmiede
6 Morg. gut. Acker f. 15000 M zu verk. Anz. 5000 M
Balster & Co. Merseburgerstr. 1.

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung und Schlachth., g. Exist., sofort zu verk. Off. u. D. 5244 a. d. Exp.

Gutes
Lebsm.-Gesch.
mit Schlachthaus u. Wohnung preiswert zu verkaufen. Off. u. V. 4999 a. d. Exp.

Wäscherei (Handbetrieb) zu verpacht. Off. u. A. 5221 Exp.

Siedlungshaus zu verkauf. Off. u. J. 5309 a. d. Exp.*

Kl. Radiohandl. m. Ladest. sof. w. and. Unternehmen z. verkauf. Dauerkundsch. Bes. pass. für Installat. Offerten unt. K. 5310 a. d. Exp.*

Schön. Ruhesitz
Gartenstadt Nietleben, ca. 1000 qm, 16 000 RM. Anfrag. u. K. 5070 a. d. Exp.

Bauland, 800 qm (Siedl. Leuchtt.) u. g. Bed. z. vk. Näh. Königsberg 4a, II.l.

Siedlungshaus Eig. Scholle, Artill.-Kaj., z. vk. Pr. 3000 M. Off. u. L. 8193 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Hausgrundstück
mit Gart., Feld u. Wiese in Gräfendorf Nr. 6 b. Mockrehna zu verk. Näh. durch Schröter, Graßlena, Naumburg-Land.

Zinshaus
in gut. Wohnlage u. einwandfr. baulich. Zustand preisw. zu verkauf. Anzahl. ca. 15 000 RM. Off. u. V. 5359 a. d. Exp.

Gasthaus
In gr. Dorfe Nähe Halle, Saal u. Gart. f. 16000 Mk. z. verk. Anzahl. 5000 Mk.
Balster & Co., Merseburgerstr. 1

Siedlungshaus,
im Hohenweid. Weg gelegen, zu verkauf. Off. u. V. 5099 Exp.

Zinshaus
m. Lebsm.-Gesch. u. Schlachth. i. Nord. z. vk. f. 26 000 M., Anz. 10–12 000 M. Laaß, Hermannstr. 7.

Zu verk. **Neubau m. Hof u. Garten** als Ruhesitz in ruhigem Städchen. Off. unt. T. 2097 a. d. Exp.

Bauplatz (Garten) Steubenstr. billig zu verk., ca. 800 qm. Zu erfragen Halle-Trotha, Hansastr. 10

Gartenland
2000 qm i. N. sof. zu verpachten. Off. u. H. 5328 a. d. Exp.

2-Famil.-Haus
in Ammendorf, mass., in best. Zust., Torf. u. Gart., b. z. verk. Anzahlg. 3000 M. **Albrecht**, Prinzenstr. 24. †

Lebensmittelgeschäft in Laufstraße mit Ladenst. u. Lagerr. stellungshalber bill. zu verkauf. Off. unt. N. 5333 a. d. Exp.*

Verpachte u. verkaufe
Siedlungsland
i. N., qm 1-2 M. Int. u. H. 5388 a. Exp.*

Schreibwaren-
Geschäft, Hauptstr., sofort billig z. verkaufen. Offerten u. P. 5375 a. d. Exp.*

Schreberg. m. Laube a. d. Huttenstr. zu verk. Zu erfr. Lehmann, Hochstr. 9. *

Grundst. m. Lbsm.-Gesch. u. Kohlenhdl., 5½ Mrg. gr. Gart., 400 tragf. Obstb., f. zu verk. Nähe Halle. Offert. unt. J. 5389 a. d. Exp. d. Bl. *

Landgasth. m. Fleisch. altershalber z. verk. Off. u. L. 8205 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gut eingeführtes **Zigarrengeschäft** (Eckad.) umständeh. zu verkauf. Erford. 5–6000 M. Off. u. U. 5338 a. d. Exp.*

Seine bestbewährten Tondachziegeln
aller Art in naturrot, engobiert und glasiert, sowie sämtl. **Formstücke** nach Katalog und Zeichnung empfiehlt
Louisenwerk
Tonindustrie A.-G., Voigtstedt (Prov. Sachsen)
Fernsprecher: Artern 239, Telegr.-Adr.: Louisenwerk, Artern
Preise und Muster auf Wunsch.

Grundstücke
Kaufgesuche

Restaurant oder Café
zu pachten od. kauf. gesucht. Angeb. unt. J. 5269 a. d. Exp.*

Kl. Haus in Halle zu kf. ges. Off. u. B. 5322 Exp.

Wohnhaus b. 15- b. 20 000 RM. Anz. z. kaufen gesucht. Off. u. H. 5368 a. d. Exp.

Grundstück
zwecks Kapitalanl. bei 20 000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Off. unter J. 5289 a. d. Exp. d. Bl. (h

Zinshaus zu kaufen ges. Off. u. B. 5302 a. d. Exp.

Zigarrengesch. zu kaufen
evtl. Laden
hierfür zu mieten gesucht. Offerten u. J. 5149 an die Exp. dieses Blattes. *

Hypotheken- und Geldmarkt

Beamtenkred. z. Anschaffungszw. bis 1 Monatsgeh., f. Ausz., vorkostenfrei, da ich rein. Selbstg. Rückp. **F. Anderlohn, Köln**, Venloerstr. 23. (Er

Beamten-Kredite
diskr. ohne Vorkost. unt. L. C. 30270 d. „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. (hs

57 000 Mk.
Erbmasse hypothek. in Abschnitt. anzul. Off. u. S. 5116 Exp.

1500 RM. als Hyp. auszuleihen. Off. u. A. 5301 a. d. Exp. (h

GELD
Deuka
unkündbar, langfristig kleine monatl. Rückzahlungen zu Entschuldungszwecken, Anschaffung von Möbeln und Maschinen usw. durch die **„Deuka"** Landesdirektion Sachsen. **Halle**, Waisenhausring 3. Ser. Vertreter gesucht. In Monatsfrist 170 000.– Mk ausbezahlt (hs

DARLEHEN. Beamte und Angestellte erhalten Geld, ohne vorher Vorschüsse u. Kosten zu zahlen. **Hilger, Köln**, Neußerplatz 4.

I. Hypotheken
gibt Institut günstig auf Zinshäuser in Halle. Verm. verbeten. Eigentümer schreiben direkt Off. u. U. 5298 a. d. Exp.

1000 M. Int.-Einl. od. Kaut. g. Sicherst. gibt Büro-Kfm., pa. Ban., 38, w. Stell. erh. Off. u. St. 5406 a. d. Fil. Steintor.

Gebe 12–13 000 M. auf gute I. Hypoth. Off. u. B. 5262 Exp.

Gute Kapitalanlage!
25 000 RM.
als erste Hypothek (goldsicher) auf m. größeres Miet- und Geschäftsgrundst. in bester Lage gesucht. Off. u. T. 2157 Exp.

Heinrich Wittenberg
Büro: Preußenring 12
Fernsprech-Sammel-Nummer 27061
Briketts :: Koks :: Eiformbriketts
Grudekoks :: Brennholz

Suche 300 Mk. auf ½ J. aus Privath. 2000 M. Sichh. vorhand. Hohe Vergüt. Off. u. C. 5143 Exp.

Suche als I. Hyp. 7000 Mk. Brandk. 25 000 M. Off. u. A. 5241 Exp.

Günst. Hypoth. u. Darl. o. f. Vork. b. z. Erfig. d. Höhne, Goethestr. 8, II. (

Ia Kapitalanlagen
Hypoth. in Einzelabschn. v. 1000 RM. bis 20 000 RM. hat abzugeben. (
Martin Kuhne, L.-Wuchererstr. 86, Telephon 297 89.

Billiges Geld
f. alle Zwecke. Ausk. geg. Rückporto * Mitteld. Zwecksparges., Halle, Domstraße 1.

Beamter sucht aus Privathd. 100 RM. z. l. pktl. Rückz. u. Sich. Off. u. K. 5390 Exp.

2000 Mark zu 7%, Rückgabe 2500 M., auf 3 J. fest, erstkl. Sicherh. u. Grdstck. v. Selbstgeber sof. ges. Off. u. J. 5329 a. Exp. *

Geld
f. jed. Zweck z. günst. Bed. Sof. Schuldenregul. 16 000 Mitgl. Innerh. kurz. Zeit 400 000 RM. bare Auszahlungen. (a
Demokreverband, Bezirksagentur: **R. Hoffmann, Halle a. S.**, Martinstr. 1, I. Ernsth. Vertret. ges.

6000 Mark
z. 1. Stelle a. hies. Wohnhaus, Frdsm. 3300 M. ges. Einheitswert 28 000 M. Off. unt. K. 5290 an die Exped. d. Bl. (h

Wünsche mich mit 10–15 000 Mark an gesund. Unternehm. zu beteiligen. Off. u. N. 5293 a. Exp. (h

Stiller Teilhab.
bei 20% Zinsen und hyp. Sicherheit ges. Ang. u. H. 5308 Exp.

7000 Mark
1. Hyp. zw. Ablös. einer Bankschuld auf größ. mass. Wohnh. Nähe Halle gesucht. Off. u. O. 5334 Exp.
M. 5000,– erststell. auszuleihen. Off. u. E. 5365 Exp.

Achtung! Geldsuchende!
Wer sucht Hypoth., Darl. Kauf- u. Baug.? Kostenl. Ausk. u. not. begl. Ausz. div. Inter. Ich b. k. Bau- o. Zwecksparf. Sprchz. n. Montag Halle, Merseb. Str. 3, II. Schmidt.

10-20000 RM.
als erste Hypothek (goldsicher) auf m. Geschäftsgrundst. in bester Lage gesucht. Ang. u. T. 2177 Exp.

10-12 000 M.
a. Gut v. 175 Morg. (Saalkreis) z. 1. St. zu 7% Zinsen ges. Einheitswert 116000 Mk. Off. u. M. 5292 a. d. Exp. d. Bl. (b

Vermietungen
Wohnungen

4 Z., B., Innkl. u. Balk. 1. 5. zu vm. * Hafenstr. 42, I. l.

Mansard.-Wohn. f. 2 Leute Spitze 13. *

Einfamilienhaus
in Düben (Mulde) f 55.- monatl. zu vermiet. 4 Zimmer, Küche, mit Etagenheizung, Keller, Boden, Stallgeb., Garten. (ma
Meyer, Leipzig W. 31, Schnorrstr. 19. III

Möbeltransporte
billigst und gewissenhaft (†
Willy Werner, Charlottenstraße 6.

Kleinwohnungen
mit 1–4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später **zu vermieten.**
Kleinwohnungsbau Halle,
Aktiengesellschaft, Kefersteinstr. 2
Sprechzeit täglich von 10–12, 17–18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

Kurort Wippra (Harz)
3 Zimmer, Küche
uud Bodenschlaf-Zimmer für sofort zu vermiet.
Bruno Matuschefski, Wippra 85.
Telephon 147.

Mod. 5-Zim.-Wohnung
Küche, Bad, Innenkl., hochpart., **Krukenbergstr.,** z. 1. Mai 33 zu verm. Off. unt. J. E. 942 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in herrschaftl. Hause zum 1. April oder später preiswert **zu vermieten.** (i
Angebote unter J. 5369 an die Exped. ds. Bl.

Neubauwohnungen
mit Bad, 3–4 Zimmer, sofort oder später zu vermieten. **Miwog.** *
Benkendorferstraße 87 – **Friedrich.**

Mod. 6-Zimmerwohnung
Yorkstr. hochpart., mit Bad, Vorgarten usw. zum 1. April d. Js. zu verm. durch **A. Max Knoche, Am Kirchtor 28.** Fernsprecher 22975. (i

Jalousie - Werkstätte
Ernst Eibel, Halle
Bertramstr. 23 Tel. 29090
Reparaturen und Neuanlagen

Stube, Ka. an 1 od. 2 Pers. 1. 4. z. vm. Turmstr. 137, I. r. *

Mozartstr. 22
Herrschaftl. große 3½- u. 5-Zim.-Wohn. m. Etag.-Heiz., Kü., Bad, fl. kalt u. warm. Wasser, z. 1. 4. z. v. Baumstr. A. Krekeler, Mozartst. 18, T. 23816.

Sout.-Wohnung 2 St., Kch., an anst. Leute ohne And. zu vm. Frau muß etw. Hausarb. übern. Off. u. U. 5378 a. d. Exp.

(Fortsetzung S. 4)

Am „Ersten" wird die Wohnung leer!
Schon jetzt bedrückt ihn dieses sehr.
Im Nu verschwinden diese Sorgen
durch Kleinanzeigen schon ab morgen.

Denn auf HN-Kleinanzeigen, Herr Hauswirt, bekommen Sie so viele Angebote, daß Sie sich in aller Ruhe den neuen Mieter aussuchen können.

Der Frühling kommt,
macht alles rein,
lasst diese hier
die Helfer sein:

P 1/33 a

Persil · imi
Henko · ATA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0011

Hallische Spezial-Geschäfte
werben für ihre Geltung!

Die hier vertretenen Spezial-Geschäfte bieten individuelle fachmännische Bedienung und verkaufen ausgesuchte Qualitätswaren zu zeitgemäßen Preisen.

Was erwarten Sie, wenn Sie einen Einkauf, gleich welcher Art, machen wollen? In erster Linie doch wohl, daß Sie nur ausgesuchte Qualitätswaren erhalten; denn nur diese bieten eine Gewähr dafür, daß Sie etwas Bleibendes, Dauerhaftes erhalten. Wer minderwertige Waren einkauft, der kann sein Geld ebensogut auf die Straße werfen: er wird nämlich nur Aerger damit haben, weil sie seinen Ansprüchen nicht genügen und in kurzer Zeit unbrauchbar werden. — Was erwarten Sie zweitens? Eine gute Bedienung! Das heißt, daß Sie mit Angestellten verhandeln können, die fachmännisch durchgebildet sind, sie wissen, welcher Artikel in jedem Einzelfalle am besten und praktischsten dem gewünschten Zwecke dient. Damit kommen wir gleich noch zu einem weiteren Punkte. Die Bedienung muß auch individuell sein. Ihre Lieferanten müssen Sie allmählich, Ihre besonderen Wünsche und Eigenheiten kennen und verstehen lernen. — Endlich aber, und das ist keineswegs das Unwichtigste, müssen auch die Preise unbedingt den Zeitverhältnissen angepaßt sein. Bitte das nicht mißzuverstehen: nicht schlechthin billig soll die Ware sein, sondern preiswert! Sie müssen die volle Ueberzeugung haben, daß die Summe, die Sie für die gekaufte Ware angelegt haben, dem Werte der erhandelten Gegenstände entspricht. — In einem Worte kann man dies alles zusammenfassen: Einkauf ist Vertrauenssache!

*

Besondere Vertrauensartikel sind Betten mit der dazugehörigen Füllung. Die Firma Geschw. Wolff hat sich seit Jahren darauf spezialisiert und besonderen Wert auf Qualität und niedrige Preise gelegt. Fahnen in jeder Ausführung werden besonders empfohlen. — Die richtige Lehrlings-Bekleidung kauft man natürlich im Fachgeschäft. Das neue Geschäft mit den billigen Preisen W. Himmer berät Sie in diesen Artikeln sachgemäß und hält eine umfassende Auswahl in Lehrlings-Bekleidung ständig am Lager. — Lederwaren sind gerade zur Konfirmation Geschenke von bleibendem Wert. Welch schöne Artikel gerade in Leder für wenig Geld zu haben sind, zeigt die Firma Hermann Röschel in einer übersichtlichen Fensterschau. — Ueber alle Neuerscheinungen aus dem Gebiete der Radio-Branche unterrichtet Sie Radio-Schnorr. Apparate aller Fabrikate, Ersatzteile jeder Art sind in großer Auswahl ständig am Lager. — Eine der bekanntesten Firmen der Konfektionsbranche und weit darüber hinaus ist die Fa. Otto Knoll Nachfolger. Im Jahre 1878 gegründet unterhält sie stets ein reichhaltiges Lager in Herren- und Knabenfertigkleidung, Berufskleidung zu reellen Preisen. Auch die Maßabteilung trägt dem verwöhntesten Geschmack voll Rechnung. — Im Pelzhaus Carl Jacob bürgt Ihnen 60jährige Erfahrung für sorgfältige Herstellung in großen eigenen Werkstätten. Als Lieferanten für die große Abteilung Herrenhüte und Mützen kommen nur allererste langjährige bewährte Fabrikanten in Frage, deren Name und Ruf für einwandfreie, dabei streng modische Erzeugnisse bürgt. — Seit 45 Jahren besteht das offene Ladengeschäft der Firma Gebr. Toedtloff in Mehl, Landesprodukten, Futtermitteln und Sämereien. Millionen von Kunden sind befriedigt über ihre Schwelle gegangen und . . . wiedergekommen, ein Zeichen, daß die Firma ihr Vertrauen hat. — Die seit 1893 bestehende Firma F. A. Otto wird in weiten Kreisen der Bevölkerung als das Spezialgeschäft für Wäsche jeder Art, für Trikotagen, und besonders für Schürzen bevorzugt. Was außerdem besonders bemerkenswert ist: eine beachtenswerte Auswahl und die Gewähr für Qualität. — 75 Jahre Bestehen heißt vollstes Vertrauen besitzen. Die alteingesessene älteste Firma am Platze Rapsilber unterhält ein reichhaltiges Lager in Tapeten und trägt auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung. Linoleum, Läufer erhält man ebenfalls zu billigsten Preisen. — Die richtige Ausstattung für Motorrad- und Autofahrer, als da sind: Lederjacken, Lederwesten, Hosen etc. führt die Firma Zimmermann & Co. in reicher Auswahl und allen Preislagen. Damen-Handtaschen können Sie hier besonders billig erstehen. — Die Heim-Kunstwerkstätten Wehmer zeigen in einer besonderen Schau „Jahrtausende alte Töpferkunst". Ständige Vorführung und Erklärung durch eine junge Künstlerin. — Wollen Sie Ihre elektrischen Leitungen oder andere elektrische Gegenstände sachgemäß reparieren lassen, so wenden Sie sich nur an ein Fachgeschäft. Beim Kauf von Beleuchtungskörpern oder anderen elektrischen Artikeln lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Auch der Kauf von Kohlen-, Gasherden und Oefen ist Vertrauenssache, deshalb nur im Fachgeschäft Jweha G. m. b. H. — Unter dem Motto: Gut und billig — solide Arbeit empfiehlt Möbel-Schaible Zimmereinrichtungen jeder Art, Einzelmöbel etc. in gediegener Ausführung. Unverbindliche Besichtigung und Beratung jederzeit. — Die erfahrene Hausfrau schätzt eine gute Tasse Kaffee und nicht minder ein Kännchen aromatischen Tee. Der Name der Firma Kaffee-Poetzsch hat in dieser Beziehung einen besonders guten Klang, weil diese Artikel — immer frisch, immer preiswert und qualitativ hervorragend. — Als Ostergeschenk eine wunderschöne Handtasche von der Firma C. F. Ritter. Dort finden Sie für jeden Geschmack etwas passendes. Auch die Preise sind sehr niedrig gehalten. — Mützenfabrik J. Kaliga, empfiehlt Schülermützen sowie Herrenhüte in allen Preislagen. Ebenfalls Uniform-Mützen nach Vorschrift. — Das Haus der Markenräder Paul Krause, bietet Motorräder sowie Fahrräder verschiedener Marken an. Auch Zubehör und Ersatzteile sind preiswert zu haben. Spezialräder schon von 28 RM. an. — Schirme, Stöcke, Pfeifen sind ein beliebtes Geschenk zu allen Gelegenheiten. Besuchen Sie die Firma E. Karras Inh. Hans Herz. Dort finden Sie große Auswahl und werden gut bedient. — Sameneinkauf ist Vertrauenssache! Die Firma Walter Langert, durch jahrelange Erfahrung geschult, wird Ihnen beim Einkauf mit Rat und Tat bereitwilligst zur Seite stehen. — Zum Schulanfang empfiehlt die Firma Albin Hentze Tornister, Büchertaschen und alles, was der kleine ABC-Schütze gebraucht. Auch in Ostertüten ist große Auswahl vorhanden. — Die Firma C. P. Heynemann will Ihnen die Schwerarbeit im Garten erleichtern. Bemühen Sie sich nach Neunhäuser 1 am Markt, dort finden Sie Wolf's Agriculturgeräte in großer Auswahl. Auch alle anderen Gartengeräte, auch für Damen und Kinder, sind dort zu haben. — Haben Sie ein Loch im Mantel oder Anzug! Die Firma Bruno Lundenberg hilft Ihnen durch Kunststopfen. Ebenso Kleider- und Wäschestickerei sauber und schnell. — Begehrte Geschenkartikel zu allen Gelegenheiten sind immer Porzellan, Kristall, Keramiken. Ein stets reichhaltiges Lager der bekanntesten Fabrikate unterhält die Firma Heinrich Baensch, Inh. Gustav Beckers Erben. Und vor allem . . . man kauft preiswert. — Die Firma Friedrich Peilecke, vor kurzem auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickend, unterhält ein reichhaltiges Lager in Speise-, Herren-, Schlafzimmern, Küchen- und Einzelmöbeln. Qualität und Preiswürdigkeit sind die Grundsätze dieser Firma und hat sich diese dadurch den guten Ruf auch weit über Halle hinaus erworben. — Eine ebenfalls auch über Halle hinaus bekannte Firma findet man in der Leipzigerstraße. Reinhold Grünberg empfiehlt ein reichhaltiges Lager in Bett-, Tisch- und Leibwäsche. Qualität, Preiswürdigkeit und aufmerksame Bedienung erleichtern den Einkauf. — Und die Baby-Ausstattung? Selbstverständlich von der Firma Marg. Löwe. Im Jahre 1900 gegründet legt die Firma Wert auf Qualität und Preiswürdigkeit. Aber auch in Leib-, Bett- und Tischwäsche findet man stets das Richtige.

Pelze
eigene Erzeugnisse
Hüte
erste Fabrikate
Carl Jacob
Gr. Ulrichstraße 56

Kleider- u. Wäschestickerei
Kunststopfen, Plissee usw.
Bruno Lundenberg
Leipzigerstraße 17, I Etage

Versand nach allen Orten Deutschlands
Preis 12.-
Tonarm m. Elektrodose
RADIO-SCHNORR
LEIPZIG C1
UND IN ALLEN FILIALEN
Halle (Saale), Geiststr. 41

Konfirmations-Geschenke
welche Freude bereiten und bleibenden Wert haben, sind meine guten
Lederwaren
Ueberzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen und der enormen Auswahl
Hermann Röschel
Obere Leipzigerstr. 40/41

Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Küchen sowie Einzelmöbel
noch zu sehr billigen Preisen
Friedrich Peilecke, Geiststr. 24-26
Gegründet 1883

Bett- Tisch- Leibwäsche
in guten Qualitäten bei
Reinhold Grünberg
Leipzigerstraße 86

Versand nach allen Orten Deutschlands

Te-Ka De-Röhren		
4 L	29	RM. 5.50
4 A	80	5.50
4 A	90	5.50
4 A	120	5.50
4 W	100	5.50
4 N	110	5.50
4 G	105	5.50
4 G	30	3.75
4 G	31	3.25
4 S	120	8.90
4 K	32	7.50
4 K	60	12.25
2 fach	126	7.50

RADIO-SCHNORR
LEIPZIG C1
UND IN ALLEN FILIALEN
Halle (Saale), Geiststr. 41

Landesprodukte
Mehl · Futtermittel · Sämereien
gute Ware, günstige Preise
Gebr. Toedtloff, Halle
Gr. Steinstr. 34a - Tel. 23122 - Steintor - Kliniken

Gut und billig: Solide Arbeit:
Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Herrenzimmer, Schreibtische, Büfetts, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Ruhebetten und Sofas
G. Schaible
Große Märkerstr. 26, am Markt
Zahlungserleichterung. Transport frei.

Unübertroffen Qualität und Preise
Oberbett, Unterbett, Kissen } mit prima Füllung 65.— 48.— **39.-**
Daunendecken eigene Anfertigung
Auch fertigen wir **billig u. gut** von Ihren Daunen u. Halbdaunen **Decken an**
Federn, grau . . Pfd. 0.90 0.75 **0.60**
Federn, weiß . . Pfd. 1.90 1.20 **0.95**
Halbdaunen, weiß Pfd. 4.50 3.30 **2.90**
Fahnen in jeder Ausführung.
Geschwister Wolff
Inhaber Fr. P. Fricke
Leipzigerstraße 37 Tel. 33580

Vergessen Sie nicht:
Die richtige
Lehrlings-Bekleidung
für alle Berufe
Marke **Hammerschlag**
nur im neuen Geschäft mit den **billigen** Preisen
W. HIMMER
Halle, Gr. Ulrichstr. 36
neben dem früheren Hammerschlag-Laden

Schülermützen
für alle Schulen
Uniform-Mützen
Herren-Hüte
In allen Preislagen
J. Kaliga
Mützenfabrik
Gr. Klausstr. 35

SCHIRME STÖCKE PFEIFEN
bei
E. KARRAS
Inhaber: Hans Herz
Leipziger Straße 4

Sameneinkauf ist Vertrauenssache!
SAMEN
Walter Langert
Halle (S.) - Marktplatz 2
Eing.: Gr. Märkerstr. (Stadthaus) Fernspr. 34192 - Preisliste kostenlos!

Zum Schulanfang
Schultornister
Büchertaschen, Schiefertafeln
Schieferkasten, Frühstückstaschen, Schüleretuis —
Ostertüten
in großer Auswahl
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24

Visitenkarten
fertigt an die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten
Gr. Ulrichstr. 16

Ich bin soo zufrieden
denn meine **Ausstattung — Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickel-Tücher, Steckkissen, Badetücher** sind von
Margarete Löwe
Schmeerstraße 22 „Gut und billig"

Als Osterei eine Handtasche
ist ein Geschenk von bleibendem Wert. Wir haben wunderhübsche neue Modelle ganz besonders preiswert.
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Kaufen Sie
Tapeten
In dem seit 74 Jahren besteh. Spezialhaus
Rapsilber
Gr. Steinstr. 8
Hausbesitzer erhalten Rabatt!

JWEHA G. m. b. H., Halle, Gr. Steinstraße 82
Elektrische Anlagen, Beleuchtungskörper, elektr. Artikel, Radioanlagen, Kohlenherde
Gasherde, Oefen. Reparaturwerkstatt

Poetzsch- **Kaffee** täglich frisch
Tee hocharomatisch

Das Ende der Schwerarbeit im Garten
erreichen Sie durch Verwendung der vielseitigen
Wolf's Agriculturgeräte
die sich ausgezeichnet bewährt haben.

Ferner in allen Preislagen:

Spaten	Rosen-, Hecken- u. Reben-Scheren
Hacken	Baumsägen
Harken	Damen-Spaten
Schaufeln	Schaukeln
Stiele	Petroleum-, Spiritus Kocher
Drahtgeflechte	Kinder-Garten-Geräte
Stacheldraht	
Gießkannen	

C. P. Heynemann Neunhäuser 1 am Markt

Versand nach allen Orten Deutschlands
Schnorr Qualitäts-Anode
100 Volt Rm. 5.50
120 " " 6.50
150 " " 8.50
RADIO-SCHNORR
LEIPZIG C1
UND IN ALLEN FILIALEN
Halle (Saale), Geiststr. 41

Die **Heimkunstwerkstätte**
E. & H. Wehmer, Große Ulrichstr. 28
zeigt vom 27.3. bis 1.4. in ihrem Schaufenster die
Jahrtausende alte Töpferkunst
in tätiger Ausübung durch eine junge Künstlerin

Damen- u. Herrenwäsche
Bett- und Tischwäsche
LEINEN U. WÄSCHE
F. A. Otto
gegenüber der Marktkirche - Halle

Motorräder
Viktoria / Triumph
Fahrräder
Adler / Opel / Panther / Triumph / Viktoria
Spezialräder schon von **28.-** Mk. an
Reparatur-Werkstatt aller Systeme
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile
sehr preiswert.
Paul Krause Das Haus der Markenräder
Halle a. S., Geiststraße 39. Telefon 23242

Versand nach allen Orten Deutschlands
Preis 14,50
Klangrein
RADIO-SCHNORR
LEIPZIG C1
UND IN ALLEN FILIALEN
Halle (Saale), Geiststr. 41

Reizende Geschenk-Artikel in
Porzellan - Kristall
Heinrich Baensch
Inhaber: **Gustav Becker's** Erben
Halle (Saale) **Marktplatz 23** Tel. 26622

Kaufe im Spezialhaus Otto Knoll Nachf.
seit 1878 — Leipziger-Str. 36/37
HERREN- u. KNABEN-FERTIGKLEIDUNG MASSSCHNEIDEREI BERUFSKLEIDUNG
QUALITÄTSWAREN —— REELLE PREISE

Echte **Lederjacken** ab **15.-**
Lederwesten, Hosen usw. — Alles solange Vorrat! — Motorf. Ueberanzüge ab 4.95 — Ueberhosen ab 2.50 — Entzückende Neuheiten in Damen-Handtaschen ab 1.—.
Unverbindliche Besichtigung unserer Riesenauswahl erbeten!
J. Zimmermann & Co.
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 52
Leipzig C 1, Neumarkt 18

Wer wirksam werben will, wähle die HN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0012
DFG

Für Unterhaltung und Wissen

45. Jahrg. / 25. März 1933 Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten Nummer 72 / Seite 13

Sein Opfer

Der Wirklichkeit nacherzählt von **Georg Eichenbach**

Ein Mann schritt unter den entlaubten Bäumen die Landstraße entlang. Er mußte weit gewandert sein, denn seine Hosen waren gestickt und ausgefranst, und die Bartstoppeln standen ihm struppig im Gesicht.

Sein Schritt schien müde, vielleicht auch nur zögernd. Seine Augen waren voll Erwartung auf das Dorf gerichtet, das von Pappeln umringt vor ihm auftauchte. Er sah wie ein Mensch aus, der nach vielen Jahren eine ihm früher liebe Stätte wieder betreten soll und sich doch vor dem Wiedersehen fürchtet, weil er nicht weiß, was ihn nach so langem Fernsein erwartet.

Hundert Schritt vor den ersten Häusern blieb der Mann stehen. Am Straßenrand erhob sich zwischen dürftigen kahlen Büschen ein Denkstein. Er war so armselig wie seine Umgebung, wie das Dorf hinter ihm. Der Wanderer stutzte. Und dann las er aus den einfachen Lettern des Steins, die einmal vergoldet gewesen waren, daß dieses Denkmal zur Erinnerung an diejenigen aus der Gemeinde Tiszakotai errichtet worden sei, die im Kampf um ihr ungarisches Vaterland fielen.

Da wachte das Leben in dem Manne auf. Er reckte den Kopf vor und fuhr mit dem Finger über die eingehauenen Lettern, als könnte er so die Namen, die nun kamen, besser buchstabieren. Und dann ließ er die Hand sinken: „Also doch! Andor Afztalos! Hier steht es: Gefallen!"

Er stand lange unschlüssig und mit gebeugtem Kopf. Er sprach ein paar Worte mit sich selbst: „Kehr um! Es ist ja jetzt zwecklos." Und doch blieb er stehen, als könnte er sich nicht von diesem Denkmal trennen.

Das Bellen eines fernen Hundes dort hinten im Dorf weckte ihn aus dem Grübeln. Er hob den Kopf mit plötzlichem Entschluß: „Nein, ich bleibe. Einmal wenigstens will ich die Frau sehen, die Vilma!"

So betrat er das Dorf. Er sah nach rechts und nach links, und das Erkennen dieses und jenen Hauses flog über sein Gesicht.

Vor einem Hof blieb er stehen. Langsam, zögernd trat der Mann näher. Er legte die Hand auf die Gartenpforte, unschlüssig, ob er eintreten sollte. Dann hob er mit raschem Entschluß doch den Riegel, klopfte an die Haustür.

Eine stämmige Frau in den dreißiger Jahren öffnete. Sie war noch schön in ihrer Stattlichkeit. Sie sah ein wenig gleichgültig auf den Verschlossenen: „Was soll es sein?"

Die Antwort kam nicht sofort. Die Frau fragte auch nicht gleich zum zweiten Mal. Denn sie sah den Mann mit plötzlichem Erstaunen an. Doch das Zögern dauerte nur einen Augenblick. Sie wischte sich mit der Hand über die Stirn, als wollte sie einen unruhigen Gedanken rasch verjagen. Dann forderte sie erneut Auskunft: „Was soll es sein?"

Der Mann hatte eine rauhe Stimme: „Ich wollte . . . ich habe keine Arbeit . . . ich möchte . . . kann ich nicht eine Nacht . ." Die Frau sah an ihm herunter, sah seine ausgetretenen Schuhe und schnitt ihm das Wort ab: „Ja, eine Gesindekammer ist leer. Du kannst heute Nacht hier bleiben, denn es wird bald dunkel sein."

Er hielt den Atem an, als er in das Haus trat. —

Aus der einen Nacht, die der Fremde bleiben sollte, waren schon viele geworden. Denn die Frau hatte sich mit ihrem Mann über ihn unterhalten: „Er hat keine Heimat, und er tut mir leid. Wir können ihn doch beschäftigen, Bela. Ich habe das Gefühl, daß es ein anständiger Mensch ist trotz seiner Lumpen, und so kommt er vor dem Winter von der Landstraße fort." Bela Gevay sagte Ja.

Der Fremde nannte sich Ferenc. Er war ein stiller Mann und sprach auch nicht viel mit den Knechten. Nur einmal, als das Gespräch auf die Frau kam, wollte er von ihr hören: „Ist sie schon lange verheiratet?" — „Bela Gevay ist ihr zweiter Mann. Der erste, dem auch der Hof gehörte, Andor Afztalos, starb als Gefangener in Rußland. Sie hat vielleicht gehofft, die Nachricht sei doch nicht wahr. So wartete sie sechs Jahre. Sie war ganz jung gewesen, als sie Andor nahm, und es soll eine große Liebe gewesen sein."

Mehr wollte der neue Knecht anscheinend nicht wissen. Denn er stand auf und ging hinaus. So unvermittelt, daß die anderen die Köpfe schüttelten und mit dem Finger an ihre Schläfe zeigten: „Er ist eben ein wenig komisch dort oben." —

Auch mit der Frau sprach Ferenc nur wenig. Er tat, was sie ihm sagte. Es war nicht viel, was sie anzuweisen hatte, denn er schien immer zu wissen, was sie von ihm wollte, ohne daß sie es auszusprechen brauchte. Es war wie ein stummes Verhältnis zwischen den beiden, und doch blieb immer die Schranke zwischen Herrin und Knecht.

Doch einmal überraschte die Frau den Ferenc bei einem Blick, der ihr das Blut heiß durch die Adern jagte. Er schlug die Augen gleich nieder, als sie aufsah, aber er hörte ihr schweres Atmen. Er wollte wohl gehen, doch die Frau hielt ihn zurück: „Ferenc, Ferenc . . . was ist mit uns beiden? Ferenc . . . wer bist du?"

Sie hatte seine Jacke mit beiden Händen gepackt und zwang ihn, ihr ins Gesicht zu sehen.

Ihre Blicke kreuzten sich für Sekunden. Der Mann schwieg. Er fuhr in verhaltener Erregung mit den Händen über den Stoff seiner Hose. Dann wollte er den Kopf abwenden und gehen.

Doch die Frau zwang ihn zurück: „Ich habe deine Augen gesehen. Du bist Andor!"

„Ja."

Sie standen sich schweigend gegenüber, und die Freude verjüngte das Gesicht der Frau um Jahre.

Da riß Andor sie an sich und küßte sie auf den Mund. Fünfzehn Jahre lang hatte er von diesem Augenblick geträumt, fünfzehn Jahre der Gefangenschaft. Und die Frau gab sich ihm willig hin.

Doch plötzlich fiel aus ihrem Mund ein Wort des Entsetzens: „Bela!"

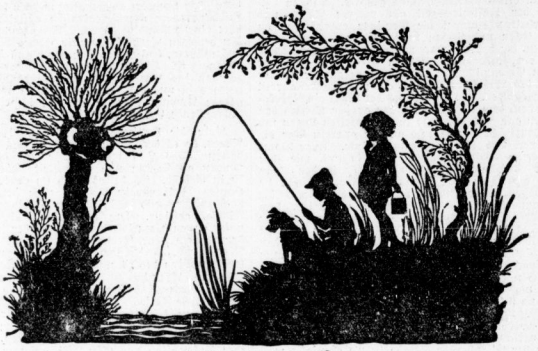
„Bela!" sagte auch Andor. „Bela!" Und er wußte, was dieses eine Wort bedeutete: „Weg, weg, du hast kein Recht mehr in diesem Haus!"

So ließ er die Frau stehen und ging mit müdem Schritt. —

Am andern Morgen kletterte er aufs Dach. Er sagte, dort oben hätten sich durch den Wind ein paar Ziegel verschoben. Doch er kam nicht dazu, den Schaden auszubessern, denn er glitt aus und schlug hart mit dem Kopf auf den Rand des Brunnens auf. Er starb ein paar Minuten später.

Die Knechte auf dem Hof zuckten die Achsel: „Er war eben immer ein wenig ungeschickt."

Die Frau schloß sich eine Stunde lang in ihrer Kammer ein. Als sie wiederkam, um aus der Truhe auf dem Flur das Leinen für das Totenhemd zu holen, sah das Gesinde zum erstenmal, daß ihr schwarzes Haar von grauen Strähnen durchzogen war.



Weißt wohl einer an?
Ein lustiger Scherenschnitt von Hilde Knoll-Schulz

Nuiki

Von **Jakob Fingermann**

Nuiki ist kein gewöhnlicher Eskimo. Schon äußerlich unterscheidet er sich von seinen in Pelzen einhergehenden Stammesgenossen durch den Besitz einer ehemals grünen Windjacke und riesiger Gummistiefel, die er von einem englischen Forscher geschenkt erhielt und seitdem mit unverhohlenem Stolz durch die Bretterbundestadt Dawson spazieren führt. Sodann vermag er einen Schatz aufzuweisen, von dem ihn nur der Tod trennen kann: eine Bestätigung des im Juenau residierenden Gouverneurs der Vereinigten Staaten, derzufolge Mister Nuiki für einen im Dienst der Forstwirtschaftlichen Versuchsstation erlittenen Unfall, der ihn vier Finger der rechten Hand kostete, eine lebenslängliche Rente von sieben Dollar monatlich auszuzahlen sei.

Wenn dieser vermutlich einzige Rentner Alaskas von dem ihm widerfahrenen Glück erzählt, lacht er, bis ihm die Lunge zu platzen droht. Man bedenke die Dummheit der weißen Narren, die ihn zum reichsten Mann im Umkreis gemacht haben, nur wegen ein paar verlorener Finger! Dabei ist Nuiki bärenstark, ein kundiger Fischer und Pelztierjäger, um dessen Unterhalt sich Onkel Sam keine Sorgen zu machen brauchte. Wird aber ein Eskimo an Arbeit denken, wenn er alle vier Wochen beim Postamt eine Summe beheben darf, die seine kühnsten Träume übertrifft? Nuiki würde ein solches Ansinnen mit unnachahmlicher Verachtung zurückweisen. Sein Blockhaus am Klondike-River haben Goldgräber erbaut und vor Jahren verlassen. Nuiki nahm es in Besitz, ohne nach den Eigentümern, deren Gebeine wahrscheinlich längst in der Wildnis modern, zu forschen. Das schönste Mädchen seiner Sippschaft folgte freudig dem Ruf des zu Reichtum gelangten Nuiki. Die Frau bettet sein Lager in der verfallenen Hütte mit weichen Renntierfellen, speist ihn mit köstlichen Fischsuppen und hat ihn in rascher Folge mit einem halben Dutzend kräftiger Jungen beschenkt, die heute schon viel Verständnis für Tieraualerei aufweisen, so daß bei ihrem Anblick selbst die wildesten Köter jaulend ausknei3en.

An der Seite eines unscheinbaren Weibes, inmitten eines hoffnungsvollen Nachwuchses, im Besitze einer Regierungsrente, ist Nuiki vom armseligen Trau- und Speckfresser zum anerkannten Haupt seiner weitverbreiteten Sippe emporgestiegen. Er vertritt ihre Interessen beim Gouvernement und regelt die Handelsbeziehungen zu den Storebesitzern. Im ganzen Yukon-Territorium gibt es keinen Eingeborenen, der im Notfalle nicht Nuikis Stammlokal, die Mac Alister Bar und Drogenhandlung, aufsuchen würde, um sich Rat und Unterstützung zu holen. Sofern man den Gewaltigen nüchtern antrifft — und dies kommt vor —, wird man an ihm einen selbstlosen und hilfsbereiten Fürsprecher finden.

So einer ist Nuiki, ein Mächtiger und Glücklicher, Beschirmer seines Volkes und Freund der weißen Männer, die wenig fragen und hart strafen. Er weiß zuzeiten in mitternächtiger Stunde ein Renntier zu opfern, um die bösartigen alten Götter zu versöhnen, und ist am Sonntagmorgen in der Methodistenkirche zu sehen, ein würdiger Bekehrter, ein Quell der Freude für den glaubensfestigen Reverenden und zugleich ein Beispiel für die Wankelmütigen.

Wenn ein Fremder ins Städtchen kommt (seitdem das Gold erschöpft ist, gibt es hier mehr Häuser als Einwohner), taucht Nuiki auf, ihn zu begrüßen. Wenn es dem „großen Herrn" gefällig ist, weiß Nuiki ergiebige Fischplätze, wildreiche Reviere. Nicht um Lohn ist ihm zu tun: er, ein Mann, der von der amerikanischen Regierung mit einem Ehrensold ausgezeichnet wurde, verdingt sich nicht. Doch hat er eine Schwäche für vornehme Touristen, die über wetterfeste Zelte, vielschüssige Winchesterbüchsen und Kästchen verfügen, aus denen singende Stimmen sprechen. Treu geleitet er sie in wüste Einsamkeit, dient ihnen beflissen, bringt sie ungefährdet heim, und wenn sie mit dem Yukon-Dampfer abreisen, steht er gerührt am Landungssteg, ein ergebener Diener seiner Herren, die ihn hernach in ihren Reisewerken zu erwähnen nicht vergessen.

Kommt er schließlich in seine Blockhütte am Fluß, wo das Weib und die Kinderchen harren, wird zuerst der Boden unter dem ehelichen Lager aufgegraben, eine Kiste geöffnet und den sorgsam gehüteten Schätzen neue Beute hinzugefügt: ein Revolver, ein Päckchen Nähnadeln, ein Spirituskrenner, siebzehn Patronen, eine zerkratzte Grammophonplatte, ein einzelner Socken und vier Taschentücher. Ist die Grube wieder zugedeckt, das Weib umarmt, sind die Kinder verprügelt, erscheint Nuiki wieder vor dem Postamt, um die Gelder der Regierung zu beheben. An diesem Tage ist der Mächtige für seine notleidenden Brüder nicht zu sprechen, und der Barbesitzer, der schon hundertmal dran und drauf war, dieser „weltverlassenen Gegend, wo ein Dollar schwerer zu verdienen ist als anderswo ein Hunderter", den Rücken zu kehren, beginnt wieder hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen.

So lebt und wirkt Nuiki, der Eskimo, dessen Name rühmlich verzeichnet ist in den Werken der Forscher und Gelehrten . . .

Liebe über Berg und Tal

Von **Herbert Grote**

Für Margit war die Enttäuschung unfaßbar. Sie selbst trug keine Schuld daran. Es lag vielmehr an der Mutter, wenn das einzige Kind abseits vom großen Leben außerhalb des Elternhauses erzogen und in falschen Vorstellungen groß geworden war.

Margit hatte geglaubt, die Welt sei so hell und licht und offen wie sie selbst. Sie hatte sich in ihren Gedanken und Träumen eine Idealgestalt geschaffen. Die war wie ein Ritter in gleißender Rüstung, der eines Tages kommen und sie heimführen würde. Zur Not durfte er auch, weil eben der Zeit ein wenig Rechnung getragen werden mußte, im Achzylinder vor Margits Vaterhaus vorfahren, um ihr die weite Welt zu zeigen, die an seiner Seite unendlich schön sein mußte.

Der Ritter war gekommen. Er besaß zwar weder Streitroß noch Wagen, doch er verfügte über ein angenehmes Aeußere, über ein gewandtes Auftreten, und eroberte das willige Mädchenherz im Sturm. Die Mutter hob ihn in den Himmel. Der Vater war's zufrieden.

Die Seligkeit währte nicht lange. Denn bald brach unter der glänzenden Rüstung der Liebenswürdigkeit die Kralle des Mitgiftjägers hervor. Sie wollte schon zupacken, schon Teile der erstrebten Beute an sich reißen, als der Trauschein, das verbriefte Recht hierzu, noch nicht ausgeschrieben war.

Die Maske fiel. Die Mutter war empört, der Vater zuckte die Achseln und verbot dem, der beinahe sein Schwiegersohn geworden wäre, das Haus. Margit saß in tränenloser Verzweiflung, aller ihrer Ideale beraubt, vollkommen menschenscheu.

Sie wollte nun nicht heiraten, nie einem Manne angehören. Sie erklärte ihren Eltern kurz und bündig, sie würde einen Beruf ergreifen und sich sofort darauf vorbereiten. Sie hatte von den Wetterstellen gehört, die hier und dort auf den Bergspitzen ihrer Heimat standen. Sie hätte gehört, die Wetterwarten seien den ganzen langen Winter hindurch von der Außenwelt abgeschlossen, mit dem Fernsprecher als einziger Verbindung, und auch im Sommer würden die einsam gelegenen Stationen nur selten besucht. Margit glaubte, hier den richtigen Beruf gefunden zu haben und die Einsamkeit, nach der sie sich sehnte.

Zwei Jahre später saß sie wirklich als Einsiedlerin auf einer der Wetterstellen in den Bergen. Sie fühlte sich glücklich. Der Dienst war nicht schwer, und sie hatte Zeit genug, in die endlose Weite zu sehen, wo Bergrücken sich an Bergrücken reihte. Aus den einsamen Waldtälern strich der frische Duft der Tannen empor, und einsame Falken segelten um den kleinen Turm der Station. Die aufgehende Sonne vergoldete die Bergkämme, und beim Niedergehen tauchte sie die Felsen in leuchtendes Rot.

Im Winter türmte sich der Schnee vor der Tür der Wetterstelle zu hohen Wällen. Dann war die Einsamkeit vollständig. Im Spätherbst hatten Träger zum letztenmal Lebensmittel herausgebracht und die Fernsprechleitung nachgesehen. Dann kam vier Monate lang kein Mensch mehr auf den Berg. Nur zwei-, dreimal im Tag gab Margit ihre Meldungen durch den Fernsprecher zur Landeswetterwarte. Sie nahm zur vorgeschriebenen Zeit ihre Messungen vor, und abends saß sie in ihrer warmen Stube vor dem Ofen, ein Buch in der Hand, wohlgeschützt vor dem Wind, der um den Turm strich, und vor der Welt, der sie entwichen war.

Margit glaubte, ihr Leben könnte so sein bis zum Ende. Sie glaubte es ein Jahr lang, zwei Jahre lang. Dann aber mußte sie sich doch, ohne daß sie es recht wußte, gegen ein leises Sehnen nach einem Gefährten in der Einsamkeit wehren. Es gab Stunden, in denen sie doch einmal einen Menschen bei sich gewünscht hätte, um mit ihm ein paar Worte zu sprechen. Es gab Stunden, in denen sie fühlte, daß sie die Schönheit der Natur rings um ihren hochthronenden Sitz allein doch nicht völlig genießen konnte.

In einer dieser Stunden erhielt sie unerwartet einen Anruf. Eine fremde Stimme meldete sich, fragte erstaunt, wer dort sei. Sie gehörte dem Wart auf einer anderen Wetterstelle. Er sagte, er habe die Landeswetterwarte sprechen wollen und sei nun wohl durch irgend ein glückliches Versehen mit der unbekannten Kameradin verbunden worden.

Margit hörte mit Erstaunen zu. Sie wunderte sich darüber, daß sie sich über diese unbekannte, frische Männerstimme freute, und das Gespräch dehnte sich aus zur Unterhaltung über den gemeinsamen Beruf, über die Beobachtungen und das Leben des einzelnen. Dann meldete sich plötzlich die Landeswetterwarte und trennte beide.

Eine Woche verging. Eines Tages war der Kamerad vom fernen Berg wieder in der Leitung. Diesmal geltend er, daß die Verbindung keine zufällige, sondern von ihm erbeten sei. „Denn", sagte er, „warum sollen wir beiden Einsamen uns nicht unterhalten? Es gibt ja so vieles, was sich im Laufe der schweigsamen Monate in der Brust angesammelt, und einmal drängt es heraus, einmal regt

Enthüllen Sie Ihren natürlichen Teint

. . . den Zauber einer jugendlichen Haut

Wollen Sie ihn enthüllen, so befolgen Sie diese keineswegs kostspielige Schönheitsbehandlung: Lassen Sie jeden Abend und Morgen den reichen Schaum der Palmolive-Seife entstehen, massieren Sie ihn sanft in die Haut, so daß er tief in die Poren eindringt. Er reinigt sie gründlich und schonend, er erneuert die jugendliche Geschmeidigkeit Ihres Teints, seine elastische Straffheit. Spülen Sie dann mit lauwarmem Wasser gründlich nach. Die Palmolive-Behandlung ist einzigartig erfolgreich. Die bei der Herstellung eines jeden Stückes Palmolive-Seife verwandten Oliven-, Palmen- und Kokosnußöle sind die durch Jahrhunderte anerkannten natürlichen Schönheitsöle. Gebrauchen Sie Palmolive nicht nur für Ihr Gesicht, sondern auch für Ihren Körper. Auch hier werden Sie ihre belebende Wirkung empfinden.

Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0013

sich der Wunsch nach dem verständnisvollen Zuhörer". Seitdem sprachen die beiden öfters mit einander. Alle zwei oder drei Tage. Und in den stillen Stunden dachte Margit oft, sie wünschte den fernen Kameraden einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Ja, sie dachte, er müßte ein guter Gefährte sein in der Einsamkeit.

Eines Tages kam unerwarteter Besuch zu ihr auf den Berg. Es war ein junger Mann, und das Mädchen kannte sofort die Stimme: der Kamerad von der fernen Wetterstelle. Sie hörte von ihm, er habe seinen Urlaub benutzt, um die Unbekannte, die er doch schon lange kenne, zu sehen. Sie wurden hier ein wenig verlegen, bis beider Blick in die Weite ging über Berge und Wälder, und jeder Worte für die Schönheit zu seinen Füßen fand.

Klaus Klemmer, der Kamerad aus der Ferne, blieb nur ein paar Stunden. Doch als er sich am Nachmittag rüstete, um ins Tal zu steigen, da reichten sich beide die Hand zum Abschied wie zwei alte Freunde, und im festen Druck lag das Versprechen weiterer Kameradschaft, lag stummes Verlangen des einen nach dem anderen.

Es wurde zwei Monate später zur Erfüllung, als ein kurzer Urlaub Klaus Klemmer wieder zu Margit auf den Berg führte. Sie saßen nebeneinander auf der Höhe, und plötzlich sagten sie sich, es sei doch unsinnig, wollten sie nicht gemeinsam dieses Leben kosten und genießen, das auf seine Höhen geführt habe. Es war eine seltsame Liebeserklärung. Doch sie hätten sich hier oben keine andere denken können.

Neues von Federmann

Von **Hans Riebau**

Glück

Federmann hat sich Hühner gekauft.

„Bist du zufrieden?" fragt Mücke.

„Sehr zufrieden", sagt Federmann. „Stell' dir vor: Zweihundertfünfundvierzig Eier haben sie schon gelegt, und nicht ein einziges war faul."

Gewöhnung

Horniebel will nach Australien fahren. Horniebel gibt einen Abschiedsabend. „Merkwürdig eigentlich", sagt er, „wenn ich in Canberra zu Bett gehe, läuft hier bei euch der Wecker ab, und wenn ich beim Mittagessen sitze, liegt ihr im tiefsten Schlaf."

„Na ja", zuckt Federmann die Achsel, „zuerst wird dir das ja komisch vorkommen, aber allmählich wirst du dich schon daran gewöhnen."

Wunder der Medizin

Federmann hat sich den rechten Arm gebrochen. Vierzehn Tage liegt er im Bett, dann trägt er einen Gipsverband, dann nur noch eine Armschlinge, und schließlich ist alles wieder in Ordnung.

„Tadellos geheilt", sagt der Arzt. „Von heute ab können Sie den Arm wieder nach Belieben gebrauchen. Sie können Gewicht heben und Tennis spielen, soviel Sie wollen."

„Wie?" fragt Federmann, „auch Tennis spielen?"

„Natürlich", lächelt der Arzt.

„Fabelhaft", sagt Federmann, „ich habe mir schon immer gewünscht, Tennis spielen zu können."

Gesetze

Federmann ist auf einer Gesellschaft. Man spricht über Politik. „Bei fast allen Prognosen", sagt Professor Aalsch, „wird das Gesetz der Beharrung zu wenig in Rechnung gestellt. Das Gesetz der Beharrung existiert nicht nur in der Physik, sondern auch in der Geschichte, das heißt: Im Menschen. Keine Regierung und kein Politiker kann es aufheben."

„Wieso?" fragt Federmann, „und wenn eine Zweidrittelmehrheit dafür ist?"

Details

Bei Federmann ist eingebrochen. Die ganze Wäsche haben sie gestohlen.

Federmann geht zur Polizei und meldet den Diebstahl.

„Mit allgemeinen Angaben kann ich nichts anfangen", sagt der Beamte. „Sie müssen mir die Wäsche genau beschreiben."

„Aber gern", nickt Federmann, „sie hing auf der Leine, war frisch gewaschen, schneeweiß und noch nicht ganz trocken."

Rezept

Federmann ist beim Arzt. „Merkwürdig", schüttelt der Arzt den Kopf, „haben Sie denn meine Anordnung befolgt und jeden Abend zwei MC.-Tabletten, in einem Löffel Kognak aufgelöst, genommen?"

„Aber natürlich", sagt Federmann, „Ehrenwort! Ich habe mir sogar einen Suppenterrinen-Löffel dazu gekauft."

Pyrotechnik

Horniebel hat Jubiläum. Federmann bestellt beim Pyrotechniker ein Feuerrad. Das Feuerrad mißt zwei Meter im Durchmesser und hat vier Pfund Explosivstoff an den Speichen, und wenn es anfängt, sich zu drehen, soll es in rotleuchtenden Buchstaben „Wir gratulieren" in die Nacht schreiben.

Federmann nimmt — am Jubiläumsabend — das Feuerrad und montiert es in Horniebels Garten. Aber wie er die Lunten anzündet, brennen sie nicht: Das Feuerrad steht unbeweglich.

„Wie ist so etwas nur möglich?" schüttelt Mücke den Kopf.

„Weiß ich auch nicht", zuckt Federmann die Achsel. „Gestern, als ich es ausprobierte, ging es noch ausgezeichnet."

Koloratur

Federmann und Mücke sitzen in der Proszeniumsloge. Die Sängerin singt und trillert, höher und immer höher. „Fabelhaft", flüstert Mücke, „diese Koloratur!"

„Wieso?" flüstert Federmann zurück. „Ich finde, sie hat das Rouge viel zu stark aufgetragen."

Die Bürgschaft

Federmann kommt vom Amtsgericht. Federmann muß zahlen. Nicht für sich, sondern für jemand anders.

„Hallo", ruft Mücke, als er Federmann sieht, „wie geht's?"

„Bien", sagt Federmann.

„Und zu Hause?" fragt Mücke weiter.

„Auch bien", nickt Federmann.

„Menschenskind", lächelt Mücke, „weshalb sagst du ‚bien' und nicht ‚gut'?"

„Nie wieder", schüttelt Federmann den Kopf, „ich habe einmal in meinem Leben gutgesagt . . ."

Fahrräder für Damen, Herren und Kinder billigst **Gummi-Bieder**

Aus der Reichshauptstadt

Eine Apotheose der schaffenden Frau — „Barberina" tanzt nicht mehr — Der Konkurs eines großen Vergnügungsunternehmens — Freilichtvarieté der Dreitausend — Das bedrohte Lessing-Museum.

Berlin, 23. März.

Ueber die groß angelegte Ausstellung „Die Frau", die erste Frauenausstellung, die seit zwanzig Jahren veranstaltet wurde, ist gelegentlich ihrer Eröffnung hier bereits berichtet worden. Es darf nachgetragen werden, daß die in den sechs Funkturmhallen auf dem Messegelände untergebrachte Schau durch die Beteiligung von 103 Frauenverbänden mit rund drei Millionen Mitgliedern zustandekam, und daß sie eine Apotheose der schaffenden Frau ist. Was die deutsche Frau leistet, erkennt man schon in der Ehrenhalle, in deren Mittelpunkt sich eine überlebensgroße Statue „Die schreitende Mutter", ein eindrucksvolles Werk der Bildhauerin Emma Cotta, erhebt. Hier lernt man, daß in Deutschland in der Familie 11 Millionen Frauen hauptberuflich tätig sind, während 4,7 Millionen Hausfrauen als erwerbstätig nachgewiesen werden und 6,8 Millionen alleinstehende Frauen einen Beruf ausüben. Doch sei auf weitere Einzelheiten der Ausstellung hier nicht noch einmal zurückgegriffen.

Die sehenswerte Schau wird bis zum 23. April geöffnet sein. Das heißt: länger als die Barberina, das Vergnügungsetablissement in der Hardenbergstraße, das mit dem 31. März seine Pforten schließen wird. Auch viele Hallenser werden gewiß die Barberina kennen, deren Besuch mit zum Programm eines Berlin-Besuchs gehörte. Als zu Beginn der Inflationszeit ein wahrer Tanz- und Unterhaltungstaumel die Berliner ergriff und an allen Ecken und Enden neue Unternehmungen entstanden, die bestrebt waren, diesem Rausch zu dienen, kam ein Kabarettist auf den Gedanken, eine der letzten Privatvillen in der Hardenbergstraße, in der Nähe des Bahnhofs Zoo, zu einem Luxusrestaurant auszugestalten. So wurde aus der Villa ein Rokokoschlößchen, dem die Tänzerin des großen Königs den Namen gab, und das bald in den koketten Logen um die Tanzfläche herum und an der aparten Bar die Berliner und die Fremden vereinte. Aber Dame Barberina gedieh trotzdem nicht so gut, wie ihre Väter es wünschten, und erst als sie in den Besitz eines gewiegten Fachmanns überging, der für sie die besten internationalen Tanzkapellen und die renommiertesten Tanzattraktionen verschrieb, kam das Geschäft in Schwung. Das war die Zeit der wirtschaftlichen Scheinblüte Deutschlands, in der man sich selbst einen Aufstieg vortäuschte. Als dann das katzenjämmerliche Erwachen aus dem schönen Traum die Augen für eine harte Wirklichkeit erschloß, war es auch mit dem Glanz und der Herrlichkeit Barberinas vorbei. Der Besuch ließ mehr und mehr nach, und nun sind die Tage dieser Stätte des Vergnügens gezählt. Das Haus, in dem sie daheim war, ist verkauft worden — die neuen Herren lassen nichts darüber verlauten, was sie beabsichtigen.

In der Nürnberger Straße ist die ebenfalls weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannte Palast-Aktiengesellschaft Femina in Konkurs geraten. Der Berliner, der sich fremdsprachige Begriffe gern mundgerecht macht, nannte das große Ballhaus „Femihna", mit dem Ton auf dem i, wie er auch Hotel Kontihnental und Thalja sagt. Das Femina-Unternehmen, das noch verschiedene Nebenbetriebe umfaßte, wurde vor etwa vier Jahren seiner Bestimmung übergeben, und ich erinnere mich, daß ich damals, als ich Ihnen über die bevorstehende Eröffnung schrieb, mich skeptisch bezüglich der Aussichten der Femina äußerte. Hier wurde in einer ruhigen, vom westlichen Vergnügungszentrum abseits gelegenen Straße, in der keinerlei Bedürfnis nach einem Ballhaus bestand, ein solches Bedürfnis künstlich geschaffen, und wenn auch zunächst die Neugierigen herbeiströmten und der Besuch sehr gut war: die Unkosten waren so erheblich, daß schon bald gewisse Schwierigkeiten eintraten. Sie wurden notdürftig beseitigt, aber neue stellten sich ein, und ein immer fortgesetzter Kampf begann, der bei der dauernd sich verschlechternden Allgemeinsituation schließlich zur Niederlage führen mußte. So erfolgte erst die Zahlungseinstellung, an die sich dann der Konkurs schloß. Die Betriebe wurden aus sozialen Gründen für Rechnung der Konkursmasse weitergeführt, die Einnahmen reichten jedoch nicht einmal zur Deckung der Massekosten aus, und da allein die Mieteschulden 300 000 RM., die Steuerrückstände 250 000 RM. betragen, gehen sowohl die bevorrechtigten wie die nichtbevorrechtigten Gläubiger leer aus und das Verfahren dürfte mangels Masse alsbald eingestellt werden.

Man sollte eigentlich meinen, daß solche Beispiele eine abschreckende Wirkung haben müßten, aber im Vergnügungsgewerbe Berlins lernt offenbar niemand aus den Erfahrungen anderer. So hört man jetzt wieder von einem reichlich phantastischen Plan, der bis zum Pfingstfest in die Praxis umgesetzt werden soll. Der Inhaber eines großen Gartenetablissements an der Heerstraße, gegenüber dem Stößensee, will auf seinem Gelände ein Freilichtvarieté erbauen, das dreitausend Besuchern Platz gewähren soll. Um die Bühne herum, die mit allem technischen Komfort ausgestattet werden soll, wird der Zuschauerraum amphitheatralisch ansteigen. Es gehört eine anständige Portion Wagemut dazu, unter den heutigen Verhältnissen ein solches Riesenprojekt auszuführen, das zudem von der Gunst des Wetters abhängig ist. Hier aber kommt erschwerend noch hinzu, daß das Varieté nicht einmal in Berlin selbst gelegen ist und daß sein Besuch für jeden, der nicht gerade Anwohner der Heerstraße ist, eine ziemlich zeitraubende Fahrt voraussetzt.

Nein, die Konstellation scheint nicht günstig für Neues, da es doch kaum möglich ist, das Alte zu erhalten. Das Lessing-Museum, das Erinnerungen an Lessing und seine Zeit liebevoll pflegt, ist in Gefahr. Es befindet sich im ersten Stock des Hauses Brüderstraße 13, das einst dem Verlagsbuchhändler und Schriftsteller Christoph Friedrich Nicolai gehörte. Im Hofgärtchen dieses Hauses, unter einem alten Fliederbusch, las der junge Theodor Körner seine Gedichte vor, hier verkehrten bei Nicolai Moses Mendelssohn, Lessing und andere Geistesgrößen des 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts. Aber das 20. Jahrhundert hat nichts mehr für verklungene Geistigkeit übrig, und so ist die sehr bedauerliche Tatsache zu verzeichnen, daß das Lessing-Museum nicht imstande ist, die Miete für seine zehn Räume zu zahlen. Das Innenministerium hat seinen Jahreszuschuß von 1000 RM. gestrichen, die Stadt ihre Subvention von 2800 RM. auf nur 700 herabgesetzt, und obwohl der Hausbesitzer die Jahresmiete von 5000 RM. um fast die Hälfte ermäßigt hat, vermag die Gesellschaft zur Erhaltung des Museums den nötigen Betrag nicht aufzubringen. Man hat mit dem Staat, der Stadt und Privatpersonen verhandelt — es war alles vergeblich. Der einzige Erfolg war bisher das Anerbieten des Magistrats, das Museum in einem städtischen Gebäude unterzubringen. Aber dieses Anerbieten mußte abgelehnt werden, weil die zur Verfügung gestellten Räume entweder völlig ungeeignet sind oder sich in so fragwürdigem Zustand befinden, daß es beträchtlicher Aufwendungen für die Reparatur bedürfte. Da auch dieses Geld weder vorhanden ist noch beschafft werden kann, so dürfte das Schicksal des Museums besiegelt sein, wenn nicht der Herrgott sich in zwölfter Stunde zu einem Wunder entschließt . . .

Richard Wilde.

Der „Liebespfad" der Tigerspinne

Im Tierreich gibt es oft seltsame Tragödien. Eine solche Tragödie bildet zum Beispiel die „Hochzeit" der Tigerspinne. Wenn sie ihre Wohnung und ihr Fangnetz schon in Ordnung hat, dann legt sie zu allerletzt den „Liebespfad" an. Er besteht aus einem zickzackförmigen, sehr klebrigen Faden, beginnt außerhalb der Wohnung und reicht beinahe bis zum unteren Teil des Netzes. Oberhalb der Wohnung beginnt die zweite, etwas schmälere Hälfte dieses Pfades, und sie endet ebenfalls beinahe am Rande des Netzes. Durch Anlegen dieses Hochzeitpfades will sie dem heiratslustigen Männchen die Annäherung erleichtern; denn eine zweite Spinne, selbst wenn sie zu derselben Familie gehört, könnte nur sehr schwer auf dem Netz der anderen laufen. Bald sieht das Fräulein seine Erwartungen sich erfüllen. Aeußerst vorsichtig und unter den merkwürdigsten Sprüngen und Verrenkungen nähert sich das bedeutend kleinere Männchen auf dem „Liebespfade". Nach der Hochzeit reißt sich das Männchen wieder los, um dem tragischen Schicksal, vom Weibchen nach der Hochzeit aufgefressen zu werden, zu entrinnen. Hierbei benutzt das Männchen die andere Hälfte des „Liebespfades". Die Spinnenfrau ist jedoch schneller; sie springt dem Ausreißer nach, packt ihn kurz entschlossen, wickelt ihn mit Spinnfäden gänzlich ein, beißt ihn tot und verzehrt ihn mit dem größten Behagen.

Rätsel-Ecke

Bilderrätsel

Silbenrätsel

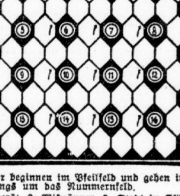
Aus folgenden 48 Silben sind 20 Wörter zu bilden, deren letzte Buchstaben von oben nach unten, deren erste Buchstaben von unten nach oben gelesen, ein Zitat von Goethe ergeben. (ch = ein Buchstabe.)

a — a — am — an — be — chi — cho — de — de — del — di — e — e — e — e — en — er — ge — i — irr — leu — li — li — mant — mund — mus — na — na — ne — ne — ner — pas — plomb — ral — ras — rek — ro — si — stop — ta — te — ti — tin — to — ton — vi — wisch — wun.

Bedeutung der Wörter:

1. Gefäß, 2. italienischer Wein, 3. europäischer Staat, 4. gerade Fläche, 5. Nachrede, 6. Nähgerät, 7. Apostel der Grönländer, 8. Halbedelstein, 9. sicheres Benehmen, 10. Schreibmittel, 11. Hafenstadt, 12. Humanist, 13. ärztliches Instrument, 14. Hoher Priester, 15. Verletzung, 16. Kirchenlied, 17. Staat in Asien, 18. weiblicher Vorname, 19. Irrlicht, 20. Edelstein.

Wabenrätsel



Die Wörter beginnen im Pfeilfeld und gehen im Sinne des Uhrzeigers rings um das Nummernfeld.

1. Küchengerät, 2. Mißgönner, 3. Stadt in Estland, 4. englische Bierart, 5. sich geistig betätigen, 6. Pflanzengattung, 7. Satzung, 8. Pferdezaun, 9. Stadt in Polen, 10. Möbelstück, 11. Krempe, 12. Dalmatinische Insel, 13. deutscher Schriftsteller † 1834, 14. Teil des Photo-Apparates, 15. Planet, 16. Hafenstadt in Marokko, an der Straße von Gibraltar.

Rätsel

Ist's von Frauen bereitet,
So wird es verspeist.
Doch wird's von Männern geleitet,
Meist streng sich's erweist.

Auflösung des magischen 9er Quadrats aus Nr. 66

1. Drahtseil, 2. Schmeling, 3. Veteranen, 4. auslassen, 5. Steinsalz.

Auflösung des Zahlenrätsels aus Nr. 66

0	4	2	1	5	3
5	1	3	4	0	2
4	0	3	1	2	5
1	5	2	4	3	0
1	5	4	3	2	0
4	0	1	2	3	5

Auflösung des Rätsels „Falsche Papiere" aus Nr. 66

Die Angestelltenversicherungskarte war offensichtlich gefälscht. Eine junge Dame, die 1914 geboren ist, kann unmöglich bereits 5 Versicherungskarten (die Dauer einer Versicherungskarte beträgt zwei Jahre) ausgestellt erhalten haben.

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 66

„Dem traue nie, der einmal Treue brach." 1. Island, 2. Korne, 3. Mastarm, 4. Achat, 5. Leiter, 6. Tara, 7. Rousseau, 8. Esse, 9. Ulan, 10. Entenei, 11. Barke, 12. Roland, 13. Arche, 14. Ceder, 15. Heine.

Auflösung des Rösselsprungs aus Nr. 66

Mazurka. Heb zur Mazurka den nackten Fuß, — bräunliche Dirne, mit neckischem Gruß! — Funkle mich an mit dem Blitzaugenpaar, — löse dein blauschwarzes Seidenhaar!

Teppiche - Gardinen
Beste Qualitäten
Schönste Muster
kauft man im Einrichtungshaus
Martick
Halle a. S., Am alten Markt

Blasenkatarrh
Blasenschwäche, Blasenleid., Nierenleid. usw. v. Jahre bewährt erprobt, auch in hartnäck. Fäll. ärztl. empfohl. **Coba verstärkt**
Ueberall erh., bestimmt M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr 30

Senfgurken, glasharte Ware, 10-Pfd.-Dose 1,80, Zwiebeln Ztr. 4 M. verk. O. Gottschalk, Dryanderstr. 13, Tel. 262 63.

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle (Saale) Fernsprecher 26903
erstellen preiswert und gut
Zentralheizungen
insbesondere Etagenheizungen
Für Neu-Anlagen und Reparaturen von Zentralheizungs-Anlagen werden z. Z. vom Reich 20% als Zuschuß gewährt.

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichnen von Wäsche rc. web. (rote Schrift a. wß. Band) H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstr. 84

Garten-Kies
gewaschen in jed. Korngröße auch frei Haus
Fr. Reckmann & Sohn
Halle a. Saale
Telefon 25769

Inserieren heißt interessieren!

4.80 Mark kosten 50 Meter am Stück verzinktes Drahtgeflecht 1 Meter breit. Preisliste kostenlos **Hermann Hüls** Drahtfbr., Bielefeld

Sie sticht direkt von den anderen Schülerinnen ab.

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß Ihre Ovomaltine bei unserem jetzt $7\frac{1}{2}$ jährigen Töchterchen geradezu Wunder gewirkt hat. Mit 2 Jahren machte mir die Kleine sehr Sorge, sie wollte nie essen und sah dazu gelblich-blaß aus. Ich probierte nun Ovomaltine und von dieser Zeit an wollte unsere Kleine keine „weiße Milch" (wie sie sagte) mehr trinken und entwickelte sich zusehends zu einem blühenden Mädelchen, das — ohne uns zu schmeicheln — überall Aufsehen erregte. Auch jetzt im zweiten Schuljahr sticht sie durch ihr Aussehen direkt von den anderen Schülerinnen ab."

Ovomaltine hat den Wohlgeschmack einer köstlichen, rein natürlichen Zusammensetzung aus Frischeiern, frischer Vollmilch, Gerstenmalz, bestem Kakao mit reichem Gehalt an Mineralstoffen, Vitaminen, Verdauungsfermenten.

In allen Apotheken und Drogerien zu RM. 1.15, RM. 2.15 und RM. 4.—.

Reellste Bezugsquelle:
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gerein. Pfd. 2.— allerb. Qual. 3.—, kleine Federn (Halbdaun.) 4.—, ¾ Daunen 5.— u. 6.—, gerein. gerissene Federn mit Daunen 3.25 u. 4.25, hochpr. 5.25, allerf. 6.50, Ia. Volldaun. 8.— u. 9.—. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall nehme auf meine Kosten zurück. Willy Manteuffel, Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.) Aeltestes und größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruches, gegr. 1852.

Arterienverkalkung Herzleiden
Interessenten teile ich kostenlos mit, welchen nie geahnten Erfolg ich und viele Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Naturmittel erzielten.
Steueramtmann a. D. Frederstorf, Schwerin 31 (Mecklbg.)

Wasch-maschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
stets auf Lager
Reparatur Werkstätte
Einzelteil - Lager
Ernst Beyer Landmaschinen
Merseburger Straße 4 Telefon 26681
Nähe unmittelbar Riebeckplatz

Unentbehrlich für starke Damen
Mein Leib- u. Magen-Mieder
stützt den Leib und hält Leib und Magen angenehm und unfühlbar zurück. Größte Bewegungsfreiheit. Verleiht jugendl. Erschein. Preis: 11.75, 15.- 17.75 RM. Maßanfertg. u. Garant.
Allein erhältlich im Corsethaus
BEYKIRCH
Große Steinstraße 83.

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos Gr. Klausstr. 40, II Tr.

Fritz Neubert
Kohlen - Groß- und Kleinhandel.
Friedrich Ebert-Straße 28/29 Tel. 3576
Sonne-Briketts in ia Qualitäten
Erstkl. westf. Koks in allen Körnungen
Grude - Eiformbriketts - Brennholz in Kloben, Klötzen u. ofenfertig
Saat- u. Speisekartoffeln
Torfmull, Düngemittel, Baustoffe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0014

Wir suchen einen rührigen
Ortsvertreter
zu provisionsweisem Verkauf von garantiert reinwollenen Herrenstoffen an Private. Schriftliche Offerten erbeten an: (Ex
Bergische Wollweberei G.m.b.H., Düsseldorf, Hindenburgwall 49/51.

Große deutsche Versicherungs-Gesellschaft mit allen Sparten bietet Ihnen i. ihrer Sonderabtlg.
guten Verdienst
Arbeitsfreudige Herren, denen an einer Dauerstellung gelegen ist, wollen ausführliche Offerte einreich. unt. C. 5383 a. Ex. d Bl.

Gesucht
Allein-Grossist mit besten Referenzen (Bürgschaft) für Vertrieb unseres haltbaren anerkannt besten
Margarine-Käses.
Offerten unter T. 1356 an Anz.-Exped. Tischler, Breslau I. (Ex462

Wir bieten **fleißigen, zahlungsfähigen Herren hohe Verdienste** durch Uebertragung der bezirksweisen
Generalvertretung
für unsere patent.
Weltschlager-Artikel
auf eig. Rechnung. Unbegrenzte Absatzmöglichkeiten! Ueberall gekauft, weil Ersparnis-Artikel grundreell u. billig! Offerten **mit Angabe über Zahlungsfähigkeit für Auslieferungslager** erbet. unt. T. 1997 an die Exped. ds. Bl.

Kaufm.
LEHRLING
mit guter Schulbildung stellen per 1. April 33 oder später ein
Reinicke & Andag
Möbelfabrik, Gr. Klausstr. 40

Offene Stellen
Weibliche

Heimarbeit verg. P. Holfter, Breslau Hb.

Jg., anständ. gew. Mädchen tagsüb. f. 4-Zim.-Haush. m. 3 Kd. z. 1. April od. sof. ges. Vorzust. Montag u. Dienstag 4—6 U. Ernst-Moritz-Arndt-Str. 6, bei Hempel.

Wwe. m. Pens. f. frl. Hsh. ges. Off. L. 8191 Fil. Leipz. St. 34.

Wirtsch. f. frl. Hsh. g. Taschengeld ges. Off. L. 8190 Fil. Leipz. St. 34.

Perfekte Schneiderin m. gut. Empfehl. ins Haus ges. Preisoff. u. F. 5346 a. Exp. *

Schneiderin *
f. einf. sow. Kinderkl. u. Ausbess. i. H. ges. Liebenauerst. 113, I. r.

Jüng. Kontoristin zum 1. 4. gesucht. * Off. u. O. 5234 Exp.

Perf. Verkäuferin
nur aus d. Fleischerei z. 1. 4. ges. Kost u. Wohn. i. Hse. Meld. Sonntag 9—12 Uhr Glauchaerstr. 28. (b

Ehrl. Mädchen
v. Lande sucht Gutsbesitzer Rich. Hoffmann, Reideburg, Leipzigerstr. (a0

Fleißiges, 18—19j.
Mädchen
f. Fleischerei-Haushalt zum 15. 4. gesucht. Offerten unt. T. 2037 a. d. Exp. (a

Lernende Verkäuferin
aus guter Familie gesucht. Meldungen mit Schulzeugnissen bei (h
Göldner, Koffer und Lederwaren **Leipzigerstraße 97**

Wo finde ich Verdienst, evtl. Dauer-Existenz?
Intell. fleiß. Reisedamen u. (Textil-) Verkäuferinnen, ev. auch selbstg. Friseusen, alle aber mögl. mit größ. Kunden- bzw. Bekanntenkreis z. Verkauf v. kunstseid. Damenwäsche u. Strumpfwaren ges. Reell. Pers. gewähre angen. Arbeiten u. guten Verdienst, ev. Verkaufsstelle. Ausführl. Schreib. m. Ref.-Ang. unt. **L. C. 76** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.** (ma

Tüchtige
Handschuh-Verkäuferin
branchekundig, gewandt im Verkehr mit guter Kundschaft
J. Roeckl / Gr. Steinstr. 4
Vorstellung ab Montag.

Wir suchen
Damen u. **Herren,** gleich welch. Berufs zur Ausübung einer angenehm. Beschäftigung (auch nebenberufl.). Beste Möglichkeit, um selbständig zu werden
Verdienstmöglichkeit bis RM. 500.- monatl.
Kein Reisen. Angebote unter Beilage eines mit der genauen Adresse verseh. Briefumschlages an **Chem. Fabrik Stierli, Lörrach 312 i. Baden.** (ei5

Ich suche
jüng., sehr sauberes, zuverlässiges
Mädchen
z. baldigen Antritt. Frau Bankdirektor Schander, Dölau, Waldstraße 30. (a

Mädchen,
v. Lande, 14—16 J., für sof. ges. Angeb. an Frau Schaffernicht, Schotterey bei Bad Lauchstädt. (a0

Alleinmädch., schulfrei, f. Landwirtsch. z. 1. 4. ges. Büschdorf, Dorflage 27. *

Junges Mädchen f. Geschäftshaushalt sofort gesucht. *
Walter König, Gr. Klausstr. 30.

Ortsansäss. Lernen. Kontoristin bis 16 Jahr, mit Anfangsgehalt wird ges. * Off. u. B. 5282 Exp.

Alleinmädchen,
kinderlieb, fleiß., für sof. ges. Angeb. mit Zeugnis u. Gehalt
Gries, (a0
Wansleben a. See, Langenbogenerstr. 10

Kindergärtnerin
zu 6jähr. Jung. für Nachmitt. ges., leicht. Hausarb. ist mit zu übern. Off. m. Ang. d. Alt., der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. u. F. 5326 a. d. Exp. d. Bl. *

Ehrlich., kräft. Mädchen
v. Lande, 17—18 J., z. 1. April gesucht.
Paul Ziegler, Restaurant
Rosengarten, Endstation der Linie 14.

Suche sofort ehrliche, tüchtige
Verkäuferin
aus d. Lebensmittelbranche. Zu melden vorm. 10—1 Uhr
Fleischerei, Humboldtstr. 1. (b

Damen
finden gewinnenbr., vornehme Tätigkeit ohne Kapital, auch als Nebenverdienst.
Ernst Ritter,
Henriettenstr. 37, pt.

Hausmädchen
mit langjähr., gut. Zeugnissen gesucht.
Ernst Schröder,
Kirchnerstr. 9, II.

Stellen-Gesuche
Männliche

Chauffeur
sucht Stellung, Führerschein 2 u. 3b, letzte Stell. 5 Jahre, mit allen Arbeiten vertraut. Offert. u. M. 5252 a. d. Exp. *

Maler in Not
arb. saub. u. billig. Off. u. U. 5098 Exp.

Junger Masseur sucht noch irgendwie Beschäftig. Off. u. F. 5146 a. d. Exp.

Chauffeur,
Führersch. 2 u. 3b, ruhig., sich. Fahrer, reparaturkund., sucht Stellg. auf Lief.- u. Pers.-Wagen v. sof. od. sp., a. Aushilfe. Off. u. H. 5348 Exp.

Hausverwaltg.
übernimmt Rechtsanwalts-Bürovorsteher. Offert. unter V. 5299 a. d. Exp. (b

卐 Junger Schneidergeselle,
national gesinnt, sucht per sofort oder spät. Arbeit.
Off. u. T. 2197 a. d. Exped. dies. Bl. (a

Stellen-Gesuche
Weiblich

Geb., jg. Dame
(24 J.), sucht Stell. als Stütze in besser. Haush., bevorz. ält. Ehep. od. allst. Hrn., ev. Geschäftshaush. Off. u. T. 1717 Exp.

Büfettfrl. m. Kaut. sucht Beschäftigung, evtl. auch in ander. Branchen. Off. unt. K. 5270 a. d. Exp. *

Aeltere Dame,
53 J., Witwe, erf. in all. Zweigen des Haush., in Kindererz. u. Krankenpfl., sucht Stellung zur Führung eines Haush., auch zu alt. Dame oder Herrn. Beste Refer. vorhd. Off. u. H. 5268 Exp.

Junges Mädchen,
20 J., ohne Bubikopf, aus gut. Fam., sucht Stellung als Stütze. Offerten u. T. 1937 a. d. Exp. *

Jg., saub. Frau
sucht Aufwartg. u. nimmt Wäschen an. Off. u. B. 5222 Exp.

Friseuse,
perfekt in allen Fächern, sucht Stell. sofort od. spät., ev. Aushilfe. Off. unt. J. 5249 a. d. Exp. *

16½jährig. Mädchen vom Lande sucht Stellung zum 1. 4. oder später. Off. u. E. 5265 a. d. Exp. *

Stütze
nicht u. 21 J. sucht Café z. Bedienen u. leichte Hausarbeit.
Leipzig O 5.
Wurzenerstraße 70.

Erf. Mädchen,
in Großbetrieb tät. sucht veränderungshalb. Beschäftigung, gleich welcher Art. † Off. u. L. 8201 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche Stellung
i. Haush. (auch b. alleinsteh. Dame od. frauenl. Haush.), g. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Frdl. Angeb. u. E. 5285 a. Exp. *

20jähr. Mädch., gute Zeugn., sucht Stelle. Off. u. L. 8206 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jg. Mädch. f. z. Erlern. d. Hsh. Stell. a. Haustocht. schlicht um schlicht. Off. u. V. 5379 a. d. Exp. *

Ehrl., fleiß. Mädch., w. Ko. gelernt hat, kinderl., f. Tagarb. Off. u. M. 5332 a. d. Exped. dies. Bl. *

Stenotypistin m. erstklassig. Schulzeugnis, 2 J. Handelssch., berufsschulfr., f. Stell. a.
Anfängerin
in ein. kaufm. Büro. Off. u. D. 5304 a. d. Exped. dies. Bl. *

14jähr. Mädchen m. Kind ausfahren Beesenerstr. 4, I.

Gebild., 25j. Fräul. sucht Stell. event. i. frauenl. Haush. od. als Stütze a. Pfl. b. ält. H., perf. Kenntn., langj. Zeugn., z. 1. 4. oder später. *
Gertrud Knibbe, Merseburg., Schkopau-Gartenstadt.

Perf. Stenotypistin u. Kontoristin
sucht per 1. 4. neue Position Möglichst Dauerstellung Adressen erbeten unter M. 5312 an die Expedition ds Blattes. (*

Heiraten

Frl. 28 J., w. a. d. Wege nett. Freund kennenzulernen. Bei Zuneig. Heirat. Off. u. O. 4934 a. d. Exp.

Alleinst. Dame mit Ind. u. Landwirtsch. w. vorn., vermög. Herrn, 50er Jahre, kennenzulernen zw. spät. Ehe. Off. unt. T. 1417 a. d. Exp. *

27j. bess. Mädch. w. Herrn zw. Geselligk. u. sp. Heir. k. z. l. Nur ernstg. Zuschr., mgl. m. Bild (f. zur.) u. J. 5009 a. d. Exp.

Gebild. Herr.
Mitte 40, w. Bek. mit Dame v. energ., zielbew. Char. Evtl. spät. Heirat. Nichtanon. Zuschrift m. Bild (ehrenwörtlich zurück) unt. E. 5165 a. d. Exp. ds. Bl. †

Selbständ. jg. Landfleischer sucht Frau mit etwas Vermög. Off. u. U. 5218 Exp.

Jg. D. a. g. Fam., ev., g. Klaviersp., f. wirtsch., f. n. geb. H. i. sich. Pos. (Staatsst.) zw. H. k. z. l. G. Wäsche- u. Möbelausst. vh. Nur ernstg., n. anon. Zuschr. u. T. 1297 Exp.

Witwe, M. 40, mit Pension w. Bekfsch. mit solidem Herrn in gesicherter Stellg. zwecks spät. Heirat. Off. unter E. 5105 a. d. Exp. d. Bl. (†

Selbstinserat.
Reingeb., stattl. Frl. mit größ. Vermög., 36 J., ev., wirtsch., besch., verir., musik., ersehnt harm. Ehe. Off. unter E. 5245 a. d. Exp. d. Bl. *

2 Damen
bester Kreise, angen. Aeuß., Ende u. Mitte 20 J., hier fremd, w. Gedankenaust., Konzertbes. 2c. mit 2 Herren (Akadem.). Getr. Kasse. Spätere Heir. n. ausgeschl. Zuschr. unt. F. 5246 a. d. Exp. d. Bl. *

Jg. Beamter,
28 J., mittelgr., bl., sucht nette, feinsinn. junge Dame, mögl. naturl. u. musikal., zw. Gedankenaust. u. evtl. sp. Heirat. Gefl. nichtanonyme Zuschrift mit Bild, mögl. sof. zurückgef., wird, unter E. 5345 Exp. d. Bl. *

Akademiker,
30 J., gr., schl., dkl., sucht temperamentv. Freundin, auch ält. Eventl. Heirat. Off. u. D. 5224 a. d. Exp.

Professionist sucht saub. Frau, w. mgl. ohne Anh., i. d. 50er Jahr., zw. sp. Heir. Off. u. L. 8200 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Dame, Schneidermstr., 32 J., 1,70 gr., schl., bl., häusl., mus., v. ausw., w. Neig.-Ehe m. Herrn b. z. 50 J., a. Ww. m. K. i. mittl. Pos. Whn.-Einr. usw. vorh. Sp. Grundstück und ca. 12 000 M. Barverm. Vermittl. verbeten. Off. u. T. 2017 a. d. Exped. dies. Bl. (a

Selbst. Gärtner, ohne Anh., m. aufr. Fr. od. Frl. i. Alt. v. 32—40 J. zw. H. k. l. Off. u. N. 5373 a. d. Exp. d. Bl. *

Melkermeister!
Jg. Witmann, 27 J., mit 2 Mäd. v. 2 bis 6 J., sucht sof. Wirtschafterin, w. melken k., Melkertochter bevorzugt, nur bis 26 Jahre alt. Off. m. Bild, w. zurückgef. w., u. T. 2217 an die Exped. d. Bl.

Verloren Gefunden

Dobermann und schwarzbr. Spitz entlaufen.
Zu melden geg. Bel. Tel. Amthalle 22575.

Brieftasche
m. Inh. Steuerkarte u. Führsch. IM 31619 auf d. Straße Salzmünde-Oberröbling verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

Verschiedenes

Jedem, der an ☞ **Flechten Hautausschlag**
leidet, teile ich gern kostenl. das einfache Mittel mit, d. welch. ich in 14 Tag. v. m. jahrel. gräßl. Flechte geheilt wurde. Jed. dankt mir. A. Müller, Gastw., Drausendorf, Post Hirschfelde i. Sa.

Geschäfte
erhalten
Kaffee, Tee usw. in Kommission. Off. u. C. 5303 a. d. Exp.

Sommersprossen u. Teint-unreinheiten
entfernt unter Garantie mein Toilettenwass. Viele Dankschreiben. Fl. 200 g 2,30 M. u. Nchn. M. Schwarzer Breslau 2, Neudorf-Str. 11, pt.

Vervielfältig.,
Abschrift, Vormeyer, Magdeburgerstr. 10.

Kettenräder
aller Art, speziell Sonderanfertigung, liefert schnellstens zu konkurrenzlos. Preis. Brauer, Leipzig, Lange Straße 17, Telephon 286 42. (a

Mit dem Motorboot
eine Reise um die Welt!
Wer will mitmach.? Off. unt. T. 1977 an a. d. Exp. d. Bl. (a

Auch die kleinste Anzeige wird gelesen

Wanderer Brennabor
die Markenräder von Weltruf
Eleg. **Ballonräder von 44 Mk. an**
H. Schöning
Rathausstraße 8/9 — Telefon 22027
Reparaturwerkstatt

Ideale Eheanbahnungen
Eheberatung
Frau Margarete Garbe, Mühlweg 14 p
Anfrag. Rückporto. Besuchszeit von 11—18 Uhr

Mit treuer u. feingebild. Kameradin aus guten Kreisen, solid u. tücht., geistig u. häuslich interessiert, wünscht in höherem zivilen Polizeidienst tätiger Akademik., Mitte 50, groß, kräft., ledig, baldige (a
Harmonie-Ehe
einzugehen. Off. unt. T. 1957 an Exp. d. Bl.

Grundreell!
Alleinst. Fräul. Mitte 30, ev., berufstät., mittelgr., ges., wirtsch., gut. Ruf, Char. u. Ersch., Wäsche-Ausst. u. Vermögen vorhand., sucht sof. aufr. Herrn (Beamt.) zwecks Ehe kenn. zu lernen. Nur reelle Zuschr. erb. postlagernd **R. R. 200 Eisleben,** Lutherstadt (*

Jedermann

braucht dann und wann die Kleinanzeige. Wenn sie in den Hallischen Nachrichen erscheint, ist sie der ausgesprochene

Alleskönner!

Sie regelt Angebot und Nachfrage auf dem Stellenmarkt, sie ermöglicht jeden gewünschten Gelegenheitskauf oder -Verkauf, sie besorgt Kapital oder hilft solches sicher anlegen, sie schlingt das Band von Familie zu Familie und fördert so die Gemeinschaft mit den Mitmenschen, auf die jeder angewiesen ist. Kurz:

Die HN-Kleinanzeige nützt auch Ihnen!

Kaufen Sie
Bürstenwaren
im Spezialgeschäft
Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22229
Reparaturen

Lotteriespieler!
Kennen Sie schon die über ganz Deutschland verbreitete (Ex
Lotterieverbindung Deutscher Handwerker u. Vereine Görlitz / 21 ?
Fordern Sie sofort die Spielordnung und Satzungen an. Die neue Spielzeit beginnt in Kürze: Viele Tausend sind schon Mitglieder u. gewinnen mit größerer Sicherh.
Es soll auch Ihr Vorteil sein!
6 Pfg. Rückporto beifügen.

AUTO UND KRAFTRAD

Autos heraus!

Wie Bienen und Schmetterlinge bei den ersten warmen Tagen erst zaghaft einige Wagemutige in den Frühling hinausschicken, so sind auch erst einige wenige Autos aus ihren Wintergaragen herausgeholt worden, und ihre Besitzer haben am Sonntag probiert, ob die Stalluft ihnen gut bekommen ist, oder ob die lange Ruhe die schon langsam entschwindenden Kräfte ganz zum Erlöschen gebracht hat. Noch sind es wenige Autos, denen wieder frische Luft um die Nase weht, doch bei der anhaltend guten Witterung wird es wohl nicht mehr lange dauern, und die Besitzer der untergestellten Autos werden plötzlich eine rasende Sehnsucht bekommen, auszuprobieren, wie es mit ihren Fahrkünsten steht und ob das Verständnis zwischen Auto und ihnen noch das alte gute, oder etwa das alte schon etwas zerrüttet ist. Die in Aussicht und teilweise schon in Angriff genommene Verbilligung des Benzins und die kurz bevorstehende Ermäßigung der Steuer werden dazu beitragen, daß manche der zur Sparsamkeit Gezwungenen sich zur Wiederinbetriebnahme ihres Autos entschließen werden.

Man sollte nicht glauben, daß selbst ein gutes schwer erprobtes Auto bei dem Winterschlaf doch allerhand verlernen kann. So z. B. richtig zu leuchten, nicht nur auf einem Auge zu zwinkern und den Aerger der entgegenkommenden Autos zu erregen, wenn es das Abblenden noch nicht gleich wieder richtig kann.

Es wird wohl viele alte, brave Autos geben, die von ihren Herren verlassen oder ausgetauscht werden, wie man überhaupt selten alten, unansehnlichen Autos begegnet. Im Ausland sieht man außerhalb der Großstädte viel mehr alte Wagen als bei uns. Ja, und in Amerika machen sich viele sogar ein Vergnügen daraus, mit den unglaublichsten Karren durch die Gegend zu fahren. Blau und grün angestrichen, mit roten Farbklecksen, und wenn die rote Farbe auch noch nicht reichte, gar noch ein wenig Gelb. Unser Ordnungssinn sträubt sich, wenn er an diese liederlichen Wagen denkt, mit denen z. B. drüben die Studenten zu ihren Sportplätzen fahren. Und diese alten Autos werden drüben solange gefahren, bis auch nicht mehr der kleinste Lebenshauch aus ihnen herauszuquetschen ist. Seltsam — wird mancher denken. Und doch ist es nicht seltsam! Bei uns wäre ein Fahren mit sehr alten Automobilen viel zu unwirtschaftlich, und das ist wohl auch der Grund, weswegen man bei uns viel mehr neue Autos in Betrieb sieht als im Ausland. Ein uralter Wagen braucht mehr Betriebsstoff, mehr Reparaturen, mehr Haftpflichtversicherung und kostet dieselben Steuern wie ein neuer. Es würde sicherlich zur Belebung unseres Autoverkehrs beitragen, wenn man den Besitzern von alten Kraftwagen eine erhebliche Steuerermäßigung zugestehen würde, etwa eine über die zum 1. April vorgesehene, nach Baujahren gestaffelte, denn viele würden ihren alten Wagen wieder in Betrieb setzen, wenn die Unkosten nicht zu groß wären, da ein Verkauf nicht reizt, weil es ja für Altwagen eine verhältnismäßig geringe Summe gibt.

Wiederaufbau

Begünstigung inländischer Erzeugnisse bei der Steuerreform

Die Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer wird über die in dem Entwurf der beteiligten Ministerien angegebenen Erleichterungen hinausgehen: das Reichskabinett hat nach eingehender Beratung beschlossen, eine weitergehende Entlastung des Kraftverkehrs herbeizuführen. Zu diesem Zweck sind die Ministerien beauftragt worden, neue Vorschläge auszuarbeiten. Die Wünsche des Kabinetts, insbesondere des Reichskanzlers, gehen dahin, daß eine steuerliche Bevorzugung neuer heimischer Erzeugnisse erfolgt; außerdem wird erwogen, die für die Wintermonate geplante Steuerbefreiung in der Weise durchzuführen, daß schon jetzt bei Bezahlung der Steuern für den einzelnen sofort eine fühlbare Entlastung eintritt. Dabei ist noch nicht entschieden, ob drei oder vier Monate steuerfrei bleiben werden. Infolge des Auftauchens dieser erweiterten Vorschläge ist mit einer Verzögerung der Autosteuerreform zu rechnen, so daß das bisher geltende Steuergesetz, das am 1. April abläuft, voraussichtlich um vier Wochen verlängert wird.

*

Die Begünstigung deutscher Erzeugnisse ist, wie wir hören, in der Weise geplant, daß in Zukunft fabrikneue deutsche Kraftfahrzeuge nach ihrer polizeilichen Zulassung für einige Zeit steuerfrei bleiben. Durch die Verminderung der Unterhaltungskosten gerade am Anfang soll der Absatz fabrikneuer Wagen gefördert und so eine wesentliche Steigerung der Produktion in den deutschen Fabriken erreicht werden. Mit der Bevorzugung einheimischer Erzeugnisse würde Deutschland dem Beispiel anderer Staaten folgen, die ihre Autoindustrie nicht nur durch höhere Zölle schützen, sondern auch steuerlich und durch Prämien begünstiger.

Gasdicht
Kugellager, Federbolzen, Bremsbelag, Stahlschrauben
R. Wittig
Halle a. S.
Röderberg 2
Telefon 22810

Autofedern
für alle Wagen. Größtes Vorratslager am Platze
Otto Kirschmann
Fernruf 230 93 und 230 94 — Rudolf-Haym-Straße 34

BMW-, NSU-Motorräder,
neue Modelle, billigere Preise!
BMW-Dreirad Lieferwagen,
günst. Teilzahlung.
Vertreter
Fritz Dauer
Merseburg. Str. 28
Gebr. Räder w. i. Zahlg. genommen.

C. Teudeloff
Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge aller Fabrikate
Halle (Saale), Merseburgerstr. 147, Fernruf 23100
Ersatzteile / Zubehör / Bereifungen
Wagenpflege
Kraftfahrzeug-Führerschule

Aeltestes Unternehmen am Platze / Gegründet 1888

Der gute **Ate**
Qualitäts Kolbenring
Ventile, Kolben- und Federbolzen
Ernst Karius
Halle, Germarstr. 2, Fernruf 21281

Zündapp-Motorräder
Die neuesten Kardanmodelle
von 200 ccm 1 Zyl. — 800 ccm 4 Zyl.
Ersatzteile u. Reparaturwerkstatt
Lieferwagen von 200—400 ccm
Stock-Personen- und Lieferwagen
mit DKW-Blockmotor und Schwingachse!
Geschlossen. Führerhaus
Aufbau n. Wunsch
Steuerfrei Autosteuerung
Ladefläche bis 3 m u. 1,50 m Breite, Tragfähigk. 10 Ztr.
Zahlungserleichterung!

Fabriklager: Edmund Maleska, Halle a. S., Königstr. 71/72 Telefon: 33002
Untervertreter gesucht!

Opel-Sonderschau
verbunden mit Ausstellung **gebrauchter und Vorführungswagen** in allen Ausführungen und Stärken.
Günstige Preise und Bedingungen
Autohaus Kühn, Halle (Saale)
Merseburger Straße 40 / Fernsprecher 27351

Auto-Farben und Lacke
Kotflügellack, öl- und benzinfest
Maass & Co.
Fabrik für Lack-, Rostschutz- und Anstrichfarben.
Herrenstraße 11 und Relleck — Telefon 24703

Wir reparieren
außer der gesamten elektrischen Anlage am Kraftwagen
auch **Vergaser und Unterdruckförderer** aller Typen
Großes Ersatzteillager — Modernste Prüfapparate
AUTO-LICHT
Gesellschaft m. b. H.
Königstr. 59
Bosch Dienst
Ruf 21706 — 21270

Tempo Front

führerschein- u. steuerfr.
P. Jünemann & Co.,
Königstraße 20.
Telefon 330 19.

NSU
Neue Modelle
niedrige Preise
P. Jünemann & Co.
Königstr. 20 / Tel. 330 19

Einbau von Schiebe- u. Rolldächern
Verdecke aller Art / Auto-Polster
Alle einschläg'gen Reparaturen
Otto Rennfahrt
Königstraße 70, II. Hof r., Fernsprecher 256 98

Die neuen **Zündapp Kardan-Modelle** bei **P. Jünemann & Co.**
Königstraße 20 — Fernsprecher 33019

Kraftfahrzeugzubehör
Motorrad-Getriebeteile
für Burmann, Heurth, Sturmey, Archer, Zündapp usw.
Motorzahnkränze
Kettenräder für Hinterräder
Motorradketten
Wippermann, D. P. K.
Arthur Rümenapp
Königstraße 19, Fernsprecher 361 32

Achtung beim Oelwechsel! Empfehle
Auto-Oele
rein amerikanisch **per Liter 0.70 bis 1.— RM.** 100% garant. rein Pennsylvan.-Oel **per Liter 1.25 RM** in 12, 33, 55 Liter Garagenfäßchen mit Abfüllhahn franko
Paul Kohlberg
Oele u. Fette, Reideburg-Halle-S. Fernr. Halle-S. 328 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0015

Stadttheater
Heute. Sonnabend. 20 – geg. 22½
Krach um Jolanthe
Bauernkomödie von A. Hinrichs
Sonntag, 15 — geg. 17¾ Uhr
Glückliche Reise
Operette von E. Künneke
19½ – geg 22¾ Uhr
Im weissen Röss'l
Revue-Operette v. Ralph Benatzky

Thaliatheater
Sonntag, 20 — gegen 22½ Uhr
Die vier Musketiere
Volksstück von S. Graff

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Karlößerstr. 12 (lfd

Walhalla
Hymne an das Handwerk!
Die goldene Meisterin
Operette von Edmund Eisler
Hall. Nachr.: Man forderte stürmisch Wiederholung der Melodien, man spendete Blumen und war dankbar, daß diese „goldene“ Operette wieder einmal in Halle über die Bretter ging.
Sonntag 4 Uhr: Famil.-Vorstellg.
Kleine Preise 0.50 bis 2.00 Mk.
Erwerbslose 0.30 bis 1.00 Mk.
Erwachsene 1 Kind frei!
Kasse Sonntags ab 11 Uhr ununterbrochen

C.T
Riebeckplatz Riebeckplatz
Täglich bis auf den letzten Platz
ausverkauft!
Ein unbeschreiblicher Erfolg:
Greta Garbo

und 6 weltberühmte Stars
Menschen im Hotel
Der größte u. kostspieligste Tonfilm nach dem berühmten Roman von Vicky Baum in deutscher Sprache!
Die Staatsfeier in Potsdam
Werktags: **4 00 6.10 8.15 Uhr.**
Sonnt. 3.00 5.30 8 15 Uhr

C.T
Gr. Ulrichstr. Gr. Ulrichstr.
Ein Bombenerfolg!
Der grosse Bluff
Ein spritziger Coktail aus Komödie und einschmeichelnder Musik, einer Revue schöner Frauen, einem Tropfen Sensation und viel Sex-Appeal.
Mit der kolossalen Besetzung:
Betty Amann, Lee Parry, Otto Wallburg, Adele Sandrock, Paul Hörbiger, Hugo Fischer-Köppe Harald Paulsen, Fred Imler, Theo Lingen
Die Staatsfeier in Potsdam
Werktags: **4.00 6.10 8.15 Uhr!**
Sonnt. 3.00 5.30 8.15 Uhr

C.T
Schauburg Schauburg
Der weltberühmte **Afrikaforscher**
Hans Schomburgk
konferiert persönlich seinen letzten **großen Afrikafilm:**
Das letzte Paradies
Ein Filmwerk, wie es Menschenaugen in solch grandioser und erhabener Schönheit vorher niemals sahen und hörten!
Werktags: 5.15 u. 8 15 Uhr
Sonntags: 3.00 5,20 8.15 Uhr
Erwachs.: 50, 60, 80, 1.00, 1.20
Kinder: 30, 40, 60 usw.

Hallisch. Lehrergesangverein
Dienstag, den 28. März, 20 Uhr im Stadtschützenhaus
Konzert
Leitung: Professor **Dr. Alfred Rahlwes**
Mitwirkende: Dr. Paul Lorenzi, Wien, Bariton, Fritz Schertel Leipzig Violoncell, Dr. Hans Gaartz, Halle, Klavierbegleitung. (b
Vortragsfolge an den Anschlagsäulen.
Karten bei H. Hothan Gr Ulrichstr 38

Störtebeker der Magendoktor

Ufa THEATER
Ufa Alte Promenade
Der vaterländische Großfilm
Otto Gebühr
in
Der Choral von Leuthen
In jeder Vorstellung spricht Herr **Dr. Hoffmann-Kutschke,** Sohn des Kutschkelied Dichters, der Vorkämpfer des preußischen und völkischen Gedankens.
Der ausführliche Bilddienst der Ufaton-Woche bringt im Sonderfilm:
Der Tag von Potsdam 21. März.
Die Feierlichkeiten in Potsdam u. Berlin anläßlich der Eröffnung des Reichstages der nationalen Erhebung.
Potsdam
Ankunft des Reichspräsidenten
Zug der Minister und Abgeordneten zur Nikolaikirche
Rede des Reichspräsidenten
Rede des Reichskanzlers
Vorbeimarsch der Reichswehr und der nationalen Verbände.
Berlin
Eröffnung des Reichstages in der Kroll-Oper
Fackelzug der nationalen Verbände
Werktags: 4.00 6 10 8 20 Uhr
Sonntags: 2,30 4 00 6.10 8 20 Uhr.
Die Jugend hat Zutritt.

Ufa-Theater
Alte Promenade
Morgen Sonntag 11.30 Uhr
Kassenöffnung 10¾ Uhr
Einmalige Frühvorführung des Kultur-Großfilms
Deutsche Meere
Nordsee — Ostsee
Preise der Plätze RM 0.80 bis 2.50
Kinder Einheitspreis 50 Pfennig
Kartenvorverk. a. d. Theaterkasse

Café Hohenzollern
Frühlingsfest
mit den **Bre t'l-Studenten**
Heute Tanz

Ri-Li
Ritterhaus Lichtspiele
Die gestrige Premiere
ein Riesenerfolg!

Im Zeichen des Kreuzes
der Millionenfilm der Sensationen
in deutscher Sprache.
Nur rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze.
Für Jugendliche verboten
Fox-Wochenschau zeigt
Staatsfeierlichkeiten i. Potsdam
und
Reichskanzler Adolf Hitler
verkündet das Programm des Aufstiegs.
Werktags 4 0 6 10 8.30 Uhr
Sonntags ab 2.30 Uhr.

CAPITOL
Lauchstädterstr. 1 Tel. 33140
Nur 2 Tage Heute und morgen
Marie Paudler
in dem großen Tonfilm
„Strohwitwer“
mit **Walter Jansen, Grete Natzler, Fritz Kampers, Adele Sandrock** u. a.
Beginn 4 10 6.20 8.30 Sonntag ab 2 Uhr **vom 27. - 31. 3. 33.**
Sondervorstellung der Fa. Henkel & Cie.

Volkspark
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
Konzert
Ab 7 Uhr: (h
Humorist'sche Einlagen

Stephanuskirche, Sonntag, 26. März
Passions-Konzert
zum Besten der Armen in der Gemeinde
Bohnhardt-Quartett
A. Bohnhardt, H. Bulow, R. Lindner, Fr. Scheriel
Charlotte Kegel (Gesang), Walter Hötzel (Orgel)
Programme bei Hothan

Am Mittwoch, dem 29. 3., abds 8 Uhr im Saale des D.H.V.-Hauses Dorotheenstraße 1
VIII. Haus- und Kammermusik-Abend
Amand Polten
mit seinen Schülern.
Werke für Blockflöten, Lauten und Gamben von Joh Seb. Bach u. anderen
Karten zu 50 Pfg (Schüler und Stud. 30 Pfg) sind bei Hothan, Rammelt und an der Abendkasse zu haben.

Saalschloss
Morgen Sonntag 4 Uhr
Sonder-Konzert
Leitung: HANS TEICHMANN
Das große Kabarett-Programm
Gebr. M. und S.
Symphone t.-Virtuosen
Zum 1 Mai in Halle a. S.
Rudi Rolph, Humorist
Walter Grosch,
sächs. Grotesk Komiker
und ein lustiges Spiel aus der guten alten Zeit:
„Schön war's doch“
Es ist gesund, sich einmal krank zu lachen!
7 Uhr Halles größter **Tanz-Abend**
u. das gesamte Nachm.-Programm
Kapelle Hans Torgé.
4 Uhr Tanz-Tee.
Eintritt nachm 15 Pf., abends 30 Pf

Kaffee Wintergarten
Heute Tanz bis 3 Uhr
Morgen Sonntag im Spiegelsaal **ab 6 Uhr**
Gesellschaftstanz

Reichsverbands-TANZTURNIER
um die Wintermeisterschaft der Saale Sonnabend 1. April 33, Hotel Stadt Hamburg Ausk. und Startanmeldg. in der Geschäftsstelle Gr. Ulrichstr. 47 (Tanzschule Moran) Tel. 2843

Bergschenke Nietleben
Club-**Heute Tanz**
Abend • Sonntag Konzert und Tanz
Ständiger Stimmungsbetrieb

Café Freischütz
Heute und morgen der beliebte
TANZABEND

Zoologischer Garten
Dauerkarten billiger
Familienkarte nur 15.-
Sonntag, den 26. März, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung Benno Plätz.
Abends ½8 Uhr
Großer Gesellschaftstanz
bei freiem Eintritt.
Jeder Gast erhält eine Ueberraschung.

Rakete
Sonntag
Kabarett
unter Mitwirkung erster Kräfte
Nach der Vorstellung
TANZ

Jeden Sonnabend und Sonntag
TANZ
Bierhaus Kleuß
(Kakadu)
Hardenberg-Dessauerstr.-Ecke

Grohe's Bierstuben
Ludwigstr 18
Jeden
Sonntag Tanz

Auto-Vermiet.
Eleg. 7- u. 5-Sitzer-Limousine, billigste Berechnung. Fritz Huber, Fahrlehr., Meckelstraße 14, Teleph. 318 97.

Sof. Schreibmasch., neueres System, für einige Mon. z. leih. ges.; w. bill. ev. Kf. Bill. Preisoff. L. 8181 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Opern- u. Oratoriens. (ohne Engag.) sucht **Pianist (in)** f. Korrep.; fein ob. gegen kl. Entgelt. Off. u. U. 5278 Exp.

Beff. Herr, 20 J., sucht 17–18j. bö. geb. **Paddelfreundin,** evtl. Heirat. Zuschr. m. Bild u. V. 5319 an die Exp. d. Bl. *

Wer hat Fracht nach Halberstadt Dienstag 8 Uhr früh ab? Kleine Ulrichstraße 21, part. *

Gartenarb. u. Baumschnitt bei billigster Berechn. führt aus Gärtnerei W. Kaibitz Zwintschöna b. H.

Gießereischlacke und Formsand können kauf. kostenlos abgefahr. werd. Auch waggonweise. Magdeburg & Werther, Paul Riebeckstr. 20.

Kostüme, Mäntel, Kleider werden gutsitz. bill. angefertigt Lauchstädterstr. 11 a, p.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Kurhaus Bad Wittekind
Heute nachmittag 4 Uhr
Großer Tanz-Tee
Sonntag, den 26 März nachm. 4 Uhr
Konzert
abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Café Monopol
Friedrichstraße 5 (h
Heute und morgen die beliebten
Tanz-Abende
Der Sonnenschein lockt ins Freie zu gehen, bie
Konzert und Tanz
im **Schreberschlößchen am Galgenberg**

Kleine Anzeigen gehören in die „Hallischen Nachrichten“

Wollen Sie sich einen neuen Anzug machen lassen?
Dann besuchen Sie zuerst das
Aachener Tuchlager
Schillerstr. 7 part. **(Kein Laden)**
Hier finden Sie tatsächlich die
besten modernen Stoffe zu billigen Preisen
Wir weisen gute Schneider nach!
— **Fest Angestellte und Beamte auf Wunsch Teilzahlung!** —

HOTEL WELTKUGEL
am Riebeckplatz. — Sonntag, den 26. März 1933

RM 1.– Frühlingssuppe Karpfen blau mit Butter und Sahnenmeerret. / od.: Schweinskeule in Burgunder m. Pilliert.	**RM 2.–** Frühlingssuppe Karpfen bl. m. Butter u. Sahnenmeerrett Kalbslendchen auf Toast m. Stangenspargel — Dessert
RM 1.50 Frühlingssuppe Kalbssteak bordelaise mit Kopfsalat Schokolad-Eis - Kompot - Käse	Abend-Stamm: Geb Leber m. Kartoffelsalat **0.75** Frühlingsschnitzel . . . **1.00**

Gaststätten **Rotes Roß**
Nach wie vor die beliebten
Bayrischen Bierabende
Paulaner Thomasbräu, die reichhaltige, preiswerte Speisenkarte und original bayrische Schrammelmusik läßt Sie die Sorgen des Alltages vergessen.
Wir erwarten auch Sie!

Christl.-wissenschaftl. Vereinigung Halle
Eintrittsfreier Vortrag über
„Die Christliche Wissenschaft“
(Christian Science)
gehalten von Mr. Richard J. Davis C. S. aus Chicago, U. S. A. Mitglied des Vortragsausschusses der Mutterkirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Mass.
Donnerstag, den 30. März 1933 abends 8 Uhr pünktlich im großen Saal der Loge zu den drei Degen, Halle (Saale), Moritzburgring 1, Straßenbahnlinie Nr 7.
Einlaß ½8 Uhr Garderobe frei.
Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Bilz Sanatorium DRESDEN-RADEBEUL
die erprobte und bewährte Naturheilanstalt. Zeitgemäße Preise. Prosp. frei.

Obstbäume
in allen Formen und bewährten Sorten
Hochstamm-, Busch- u. Schling-
Rosen
Zierbäume und Sträucher, Heckenpflanzen, Schlinggewächse, Spargelpflanzen usw.
Herabgesetzte Preise
Katalog auf Verlangen
Otto Brecht
Baum- und Rosenschulen Halle-Kröllwitz. Telefon 21761
Haltestelle der Straßenbahn-Linie 8 Wörthstraße oder Fuchsberg

STINA HEIZUNG
für Einfamilienhäuser, Läden, Säle, Fabriken, Gaststätten
BE- UND ENTLÜFTUNG
für Säle Gaststätten, Kinos ohne Zugerscheinungen.
Prospekte und Vorschläge kostenlos!
Neue Vertretung!
Ing. Walter Stahr, Leipzig,
Gohliser Str. 8. **Tel. 53221.**
Luftheizungswerke GmbH
Frankfurt a. M. 2 (ma

Lacke, Farben, Leim, Pinsel
für Industrie, Gewerbe und Kleingebrauch kaufen Sie vorteilhaft bei (h
Max Ott, Steinweg 26

Zuckerkranke
erhalten Gratisbroschüre über diätlose Kur **nach Dr. med. Stein-Callenfels;** Heinrich Althaus, Frankfurt a. M. - Süd B 6, Töplitzstraße 8 Ex

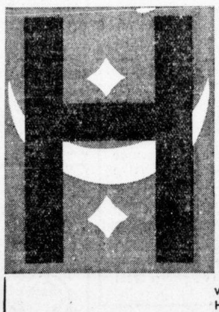
Wäscherollen
für Hand- u. Kraftbetrieb
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße
E. Bartels, Leipzigerstraße 55.
Teilzahlung gestattet! Liste 24 frei! (hs5

Hellsehen (Telefisi.er)
in Liebe, Ehe, Krankheit, Wirtschaftlage, Lotterie Zivil- und Strafsachen, Naturgesetz, nur (* **Welt uhmkultur.** Leipzigerstraße 32, III l.

Düngekalk
feingemahlen sowie sämtliche Schrebergarten-Düngemittel billigst bei **Gebr. Wege,** Schillerstraße 1.

⚒ Kohlen! ⚒
Mein wert Kundsch u. die es werd wollen, zur gefl. Kenntnisnahme, daß d. Sommerpreise für Kohlen da sind. Für gute Qual. Garantie wie früh. Auch jetzt günst Zahlungsbeding. Bestellung werd. schon jetzt entgegengenom. *) **C. Hennig,** Melanchthonstr. 42

Es gibt nichts
was sich nicht durch eine HN-Kleinanzeige verkaufen ließe!



Fördert die Bestrebungen der schwer von der Not der Zeit betroffenen heimischen Künstlerschaft! Besucht die Hallische Kunstschau 1933!

Hallische Kunstschau
vom 26. März bis 23. April 1933 in den Räumen des Hallischen Kunstvereins (Halle-Saale, Universitätsring 11)

ERÖFFNUNG
am morgigen Sonntag, 11½ Uhr, vor geladenen Gästen.
Für die Oeffentlichkeit zugänglich morgen ab 16 Uhr.

Besuchszeiten: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags von 11 bis 18 Uhr; Mittwochs und Sonnabends von 15 bis 22 Uhr Sonntags von 11 bis 13 Uhr und 16 bis 18 Uhr.

Eintrittspreis: 50 Reichspfennig (die Eintrittskarten stellen gleichzeitig Lose dar und bieten dadurch die Möglichkeit, ausgestellte Kunstwerke zu gewinnen.)

MALEREI / PLASTIK / GRAPHIK
Vorträge und Führungen.

Mit Reichsbahn u. Ungar. Fremd. Verkehrsbüro **5** Ostertage 14.–18. April Sonderzugfahrt **BUDAPEST** mit Besuch von Prag einschl. Bahn, Unterkunft, Verpflegung, Stadtrundfahrten, Besichtigungen, Bäder, Nebenausgaben, lt. Prospekt **81.80 RM** von Leipzig bis Leipzig
Prospekte kostenfrei und Anmeldung bei Reisebüro des Norddeutschen Lloyd, Delitzscher Str. 5, und Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, im Roten Turm, Marktplatz 25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0016

Hallische Sport-Nachrichten

45. Jahrg. 25. März * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 72 / Seite 17

Premiere der Leichtathleten

Frühjahrswaldläufe in Halle und Merseburg

Die leichtathletische Freiluftsaison wird morgen in fast allen deutschen Gauen mit den Frühjahrswaldläufen eingeleitet.

350 Läufer und Läuferinnen

sind für den in Halle (Dölauer Heide) und in Merseburg (Fasanerie) stattfindenden Lauf gemeldet, die sich auf zahlreiche Klassen verteilen

Die besten hallischen Langstreckler sind mit Ausnahme von Henning (98), der an einer Verletzung laboriert und deshalb auf den Start verzichten muß, auf der 6,5-Kilometer-Strecke zu finden. Der Ausgang dürfte hier zwischen dem Herbstsieger Witterstätter (Nelson), Bauer, Schramm (98) und Sündorf (CVJM.) liegen, Läufer von Reichsbahn, Zscherben, Gerbstedt und CVJM. kämpfen in Klasse IV um den Sieg über dieselbe Strecke. Sonst beträgt die Distanz, wie gewohnt, in den meisten Fällen ca. 3,2 Kilometer. Der Start erfolgt um 10 Uhr für die Knaben in der Heide an einer Kreuzung der Schneise B, für alle übrigen Gruppen am Heidepark, wo sich auch das gemeinsame Ziel befindet.

In Merseburg sammeln sich die Läufer des Gausüdens auf dem VfL.-Platz. Auch hier wird der Knall der Startpistole um 10 Uhr den Beginn der Saison verkünden.

Staffelkämpfe der Schwimmer

Dem Halleschen Schwimmverein von 1902 und dem Schwimmklub Poseidon Magdeburg bleibt es vorbehalten, mit dem morgen im hallischen Stadtbad stattfindenden Klubwettkampf von allen DSV.-Vereinen die erste Austragung nach Klasse 2 des Verbandswettkampfes im Jahre 1933 durchzuführen. Mit Interesse sieht man daher nicht nur in Halle, sondern im gesamten Deutschen Schwimmverband dieser Begegnung entgegen, noch dazu die Halle 02er und Poseidon Magdeburg im Gesamtklassement des Vorjahres an 2. und 3. Stelle zu finden waren. Während es Halle 02 im Jahre 1932 auf 746,9 P. brachte und nur durch einen Unterschied von 0,6 Punkten von Frankfurt als 1. der Tabelle getrennt wurde, erreichten die Magdeburger 714,2 Punkte. Mit einem Vorsprung von 32,7 Punkten war also Poseidon den 02ern unterlegen. Von den fünf Staffeln, die der Klubwettkampf bestimmungsgemäß umfaßt, buchte Halle 02 die Brust-, Kraul-, Rücken- und Lagenstaffel für sich, ebenso das Wasserballspiel knapp mit 8:2 Toren. Poseidon Magdeburg war nur in der Kraulschwellstaffel mit 11,8 Sekunden Vorsprung Sieger geblieben.

Es ist daher naheliegend, wenn Magdeburg bei dem morgigen Wettkampf danach strebt, den Gesamtsieger zu stellen. Die Poseidon-Leute haben sich bestens vorbereitet und in diesem Jahre zweifellos große Aussichten auf Sieg. Neulecke, Schumann, Fangerow, Bauersack, Nonnenberg und Triebsch als Hauptstützen werden ihr ganzes Können einsetzen und die 02er vor keine leichte Aufgabe stellen.

Den Abschluß der Veranstaltung bildet dann das Wasserballspiel der 1. Herrenmannschaften beider Vereine, das recht guten Sport bringen wird. Halle 02 tritt erstmalig in neuer Aufstellung mit Hebestreit, Müller, Lehmann I, Schmidt, Schumann, Hartig und Kehling an.

Die Kämpfe finden um ¼13 und um 15 Uhr statt.

Spielstarke Hockeygäste

Aus dem hallischen Hockeyprogramm des Sonntags müssen die Spiele des

THC. gegen MTHC. Grün-Rot-Magdeburg

um 11,15 Uhr auf dem Gimritzer Damm zuerst genannt werden, da diese Verpflichtung zweifellos den spielstärksten Gegner bringt. Die Damenelf der Gäste aus Magdeburg schlug am letzten Sonntag den Berliner Damenmeister sicher mit 5:1. Weiterhin soll nicht unerwähnt bleiben, daß diese Mannschaft vor nicht allzu langer Zeit in England weilte, wo sie ebenfalls recht beachtliche Ergebnisse erzielte. Die Damen des THC. lassen sich hoffentlich nicht allzu sehr einschüchtern. Die 1. **Herren** spielen zu gleicher Zeit und haben ebenfalls wenig Gewinnchancen, noch dazu sie einige Ersatzleute einstellen müssen. Dies wird sich auch um 10 Uhr in dem Spiel THC. II — Schwarz-Weiß III zugunsten der Hockeyvereinigung auswirken.

Auf dem Sportplatz in Büschdorf spielen um 15,15 Uhr

Schwarz-Weiß 1. H. — Jahn-Magdeburg 1. H.

Die Hockeyvereinigung wird hier den Sieger stellen, denn die Jahn-Elf reicht nicht an die Spielstärke der Grün-Roten heran, was schon aus einigen nachstehenden Resultaten ersichtlich ist. Sie verloren gegen Germania-Magdeburg 2:0, der Dessauer Hockey-Club fertigte sie mit 4:2 ab. Trotzdem darf das Spiel nicht leicht genommen werden. Auch im vorangehenden Spiel der 1. Damen vorstehender Vereine ist mit einem klaren Sieg der Hockeyvereinigung zu rechnen.

Auf dem Zoo-Platz erwartet um 11 Uhr

Halle 96 1. H. — VfB. Leipzig 1. H.

Die Platzbesitzer werden in diesem Spiel eine Niederlage einstecken, denn die Husarentaktik der Leipziger liegt der 96er Mannschaft nicht. Um 14 Uhr stehen sich noch die 1. Damen gegenüber. Die Platzbesitzer müssen hier zwangsweise einige Umstellungen vornehmen. Der Spielverlauf dürfte sich aber, da VfB. eine technisch gut durchgebildete Elf entsendet, recht interessant gestalten.

Ein weiterer Spielabschluß führt schließlich um 9,30 Uhr auf der Ziegelwiese

ATC. 1. Damen — Neurössen 1. Damen

zusammen. Die siegreiche Elf wird hier der ATC. stellen, denn bessere Platzkenntnis und größere Spielerfahrung stehen den Hallenserinnen zur Seite. **ATC. 1. Herren** fahren nach Neurössen.

Von den unteren Mannschaften wurden folgende Abschlüsse gemeldet: Schwarz-Weiß Senioren — ASC. Senioren in Leipzig, desgleichen Schwarz-Weiß Jugend. Halle 96 2. H. — VfB.-Leipzig 2. H. (10 Uhr) und Halle 96 Jun. — VfB.-Leipzig Jun. (12 Uhr Zoo), THC. Jun. — RG. Borna in Borna, 1. Knaben — Jahn-Magdeburg 1. Kn. in Halle, MHC. 1. Damen spielen gegen ASC. Leipzig 1. Damen, desgleichen die Mädchen.

99-Merseburg hat mit Griesheim-Bitterfeld einen Klubkampf vereinbart.

Fahrrad-Ersatzteile für d Frühjahrs Ausflug billig b **Gummi-Bieder**

Um Meisterschaft und Pokal

Wacker und Sportverein 98 vor schweren Aufgaben

Noch einmal stehen morgen Pokal- und Verbandsmeisterschaft im Vordergrund des Fußballinteresses in Halle und im ganzen Gaugebiet. Vielleicht zugleich schon das letzte Mal in dieser oder in jener, vielleicht auch gar in beiden. Die große, lange Zeit noch vier Mannschaften umfassende Truppe des Saalegaues in der Pokalmeisterschaft ist in den letzten Kämpfen mächtig gelichtet worden. Die 98er stehen als letzte auf weiter Flur. In der Verbandsmeisterschaft, an der ja jeder Gau nur mit seinem Gaumeister beteiligt sein kann, ist unser Meister Wacker noch im Rennen.

Wacker spielt in Halle

an der Huttenstraße gegen Fortuna-Magdeburg. Jeder Hallenser weiß, daß die Gäste seit Jahren eine der stärksten Stützen ihrer Heimatstadt sind, so daß Magdeburger Gau- oder Städtemannschaften ohne ihre Kräfte nicht denkbar sind. Ihr großer vorsonntäglicher Sieg gegen Germania-Halberstadt — 6:1 — scheint zu beweisen, daß sie gerade zur rechten Zeit in die rechte Hochform gekommen sind. Wacker steht daher morgen jedenfalls vor keiner leichten Aufgabe, zumal ihm in letzter Zeit eine wirklich schlackenfreie Form der Mannschaft immer und immer wieder versagt geblieben ist. Davon dürfte aber der Ausgang morgen in erster Linie abhängen. Gelingt unserm Meister der Anschluß an solche Form nicht, dann muß das Ende mehr als ungewiß gelten. In jedem Falle wird man aber — schon um der Meisterschaftsbedeutung des Spieles willen — einen spannenden Kampf erleben. Der Beginn ist auf 15 Uhr festgesetzt.

Weitere Spiele finden in Halle nicht statt.

Sportverein 98 reist nach Apolda,

um dort auf dem Platze des VfL.s gegen seinen vorsonntäglichen Gegner, den 1. SV.-Jena, zum Wiederholungsspiel anzutreten, nachdem das erste Spiel hier in Halle trotz Verlängerung nur 2:2 geendet hat. Die 98er tun damit einen schweren Gang. Man rechnet in Thüringen mit einem überzeugenden Sieg der Jenaer, wenn sie sich auf ihre wahre Form besinnen ... Nun — auch die 98er haben am Sonntag weit unter der Form gespielt, deren die Mannschaft nur zu gut fähig ist. Schwer wird das morgige Spiel in Apolda sicher, gerade weil sich beide Gegner nunmehr kennen — aber unlösbar ist die Aufgabe für die 98er nicht.

Einige der übrigen Mannschaften benutzen den punktspielfreien Sonntag zu auswärtigen Privatspielen. Heute nachmittag schon spielen die Sportfreunde in Köthen gegen Köthen 02, während morgen VfL. Halle 96 gegen Sportklub Reichenberg und Favorit gegen Eintracht-Altenburg antritt. Erfolge wären hier wie dort höchst erfreulich.

Die Spiele im Handball

Die Kämpfe um die Sportlerhandball-Verbandsmeisterschaft werden mit der 2. Zwischenrunde fortgesetzt. Es spielen: in Chemnitz: Aegir — PVfL. Weißenfels; in Dresden: Brandenburg — PSV. Dessau; in Magdeburg: PSV. Burg — PSV. Erfurt; in Meiningen: Gelbrot — Sportfreunde-Leipzig. Wir erwarten hier Weißenfels, Burg und Leipzig als sichere Sieger, während der Sieger des Dresdner Spiels recht ungewiß ist. Die Trostrunde verzeichnet folgende Spiele: in Gotha: 01 gegen SpVgg. Leipzig; in Bernburg: PSV. — Olympia-Magdeburg (Heine-Reichsbahn-Halle); in Erfurt: Gutsmuts-Dresden — SpVgg. Erfurt, und in Lauscha: 1. FC. gegen PSV.-Halle. Unser Altmeister PSV. wird in Lauscha einen starken, kampferprobten Gegner vorfinden, und nur in bester Besetzung unter Aufbietung des besten Könnens einen Sieg erzwingen. Leicht wird es nicht werden, doch der PSV. besitzt das Vertrauen der hiesigen Handballgemeinde und wird das voll zu rechtfertigen wissen. Dresden und Leipzig werden die weiteren Sieger stellen. Im Bernburger Treffen ist der Ausgang ungewiß.

Die Zwischenrunde der Frauen-Meister sieht auf dem Weiseplatz in Halle um 11 Uhr

Sportverein 98 — PSV. Dresden

im Kampfe. Den Dresdnern geht ein sehr guter Ruf voraus. Eine Mannschaft, die solch gute und erprobte Mannschaften wie DSC. und Gutsmuts klar distanzieren konnte, muß ausgezeichnetes Können besitzen. 98 steht hier vor einer ungemein schwierigen Aufgabe und kann nur mit einer Aussicht auf Erfolg antreten, wenn die Mannschaft in allen Reihen zu ganz großer Form aufläuft.

Am Nachmittag beansprucht die zweite und wohl entscheidende Begegnung zwischen

SV. Kayna 22 und Reichsbahn-Halle

in Kayna (15,30 Uhr) erhöhtes Interesse. Nachdem die Geiseltalleute am vorigen Sonntag mit einer prächtigen Gesamtleistung aufwarteten und dabei taktisch hervorragend spielten, dürfte es der Reichsbahn trotz aller Anstrengungen kaum gelingen, einen Sieg zu erzwingen. Für Kayna genügt zudem schon ein Unentschieden, um Gaumeister zu werden und sich damit den Platz in der Liga zu erkämpfen. Wir erwarten Kayna abermals knapp in Front. — Zwei Privattreffen führen

Post und PTV. (15 Uhr) **und HRC. — Weise** (16 Uhr)

an der Delitzscher Straße und in Trotha zusammen

In Hohenthurm überraschte die junge, neue Mannschaft des VfB. am Sonntag durch einen überzeugenden 9:1-Sieg über die verstärkte Blauweiß-Ref. und auch diesmal hat die Mannschaft gegen Borussia Ref. (16 Uhr Borussia-Platz) durchaus gute Siegesaussichten.

*

Im Lager der Turnerhandballer ist diesmal das interessanteste Treffen das zwischen

HTSV. Meisterklasse und VfL. 96,

das um 15 Uhr durchgeführt wird. Der HTSV. hat sich hier eine sehr schwere Aufgabe gestellt. Wenn er auch kaum — bei normalen Besetzungen — Aussichten auf Sieg geltend machen kann, so wird er doch aus solchen Spielen nur lernen können. Zudem weiß man, daß die Leistungen des HTSV. fast immer mit der Stärke des Gegners wachsen.

KTV. Meisterklasse — Diemitz Meisterklasse

spielen um 16 Uhr. Als Empfehlung bringt der KTV. den Sieg über Blauweiß und die knappe Niederlage gegen Neurössen mit. Sind diese Leistungen von Beständigkeit, so wird Diemitz alles Können aufbieten müssen, um siegreich zu sein.

Unterröblingen Meisterklasse — Zscherben I

treffen sich um 14 Uhr. Der Neuling der Meisterklasse, Unterröblingen, hat bewiesen, daß er stark genug ist, um gute Gegner zu verpflichten. Es wird ein interessantes Spiel geben.

In Merseburg ist das Haupttreffen das zwischen 1885 **Merseburg Meisterklasse und Friesen Weißenfels Meisterklasse** (11 Uhr). Mußten auch die Merseburger die Meisterschaft Neurössen überlassen, so hat die Mannschaft doch bedeutend an Spielstärke gewonnen. **Neurössen Meisterklasse** spielt gegen TuR. Weißenfels I (11 Uhr). Neurössen stellt der Papierform nach die stärkere Mannschaft und müßte auch siegreich sein können. **MTV. Merseburg Meisterklasse** hat 1861 Weißenfels Meisterklasse zu Gaste. In Weißenfels spielen: StTV. Weißenfels Meisterklasse — Schwcl. Neptun Weißenfels I und MTV. Weißenfels Meisterklasse — Germania Weißenfels Meisterklasse. Vor den Spielen der Meisterklasse-Mannschaften treffen die Reserven zusammen.

Spiele der I. Klasse: Löbnitz I — GTV. Ref. (15.30 Uhr), PTV. Ref. — Niemberg (13.30 Uhr), Ammendorf I — Sportpioniere I (15.30 Uhr), Lauchstädt I — Cröllwitz I (11), Neumark I — Preußen Merseburg I (14), Spergau I — Möckerling I (16), Kayna I — Neurössen Ref. (15), Granschütz I — Tagewerben I. — II. Klasse: PTV. II gegen Diemitz II, Löbnitz II — GTV. II, HTSV. II gegen Pioniere II, HTSV. Aelt. — VfL. 96 Aelt., Lauchstädt II gegen Cröllwitz II, Neumark II — MTV. Merseburg III, Spergau II — Möckerling II, Spergau III — Möckerling III. — Jugend: PTV. I — Niemberg I (14.30), Neurössen I gegen Kötzschen-Beuna I (11) und Neumark I — 1885 Merseburg I. — Knaben: KTV. I — Cröllwitz I (14) und Neurössen I — Frankleben I.

Buntes Saalegau-Programm

Das Spielprogram der 1b- und unterklassigen Vereine des Saalegaues am Sonntag umfaßt abermals Entscheidungs-, Punkt- und Privatspiele.

Entscheidungsspiele:

2a-Klasse: **Wegwitz — Eisdorf.** Eine zweite Niederlage der Wegwitzer würde die Situation schnell dahin klären, daß Eintracht und Eisdorf Aufstiegskandidaten sind. Würde Eisdorf verlieren oder unentschieden spielen, so hängt alles von dem Spiel Eisdorf — Eintracht ab. 2b-Klasse: **Rothenburg — Post-Halle.** Hier dürfen sich die Hallenser von dem vorsonntägigen ungünstigen Abschneiden der Rothenburger nicht täuschen lassen. Wir halten die Post für die bessere Partei. **Obhausen — Bahnhof Teutschenthal.** Da Obhausen in seinem spielerischen Können nicht klar genug von uns beurteilt werden kann, lassen wir den Ausgang offen. Ein Sieg der Teutschenthaler halten wir allerdings für wahrscheinlich.

Punktspiele:

1b-Klasse: **Meuschau — Polizei-Halle.** An dem Abstieg beider Mannschaften ist nicht mehr zu rütteln. 2a-Klasse: **Halle 1910 — Jahn-Landsberg.** Im Vorspiel verloren die 1910er knapp 5:6. 2b-Klasse: **Goß-Osterhausen — Dornstedt.**

Rückspielverpflichtungen: **Lauchstädt — Gr. Müchelu, Quetz — Hohenthurm, Beesenstedt — Gerbstedt, Schladebach — Schotterey II.**

Gesellschaftsspiele:

Der Abteilungsmeister der 1b-Klasse, **Beuna,** stellt seine Mannschaft vor dem Entscheidungsspiel gegen Schkeuditz nochmal auf eine Belastungsprobe gegen Grahna Liga (Saale-Elstergau). **Rössen** bestreitet einen Vereinskampf mit drei Mannschafent gegen Blaugelb-Weißenfels. Am Angerweg stehen sich **Sportbrüder — Ammendorf 1910** gegenüber. Wenn man beide Mannschaften nach der Rangliste in den Punktspielen beurteilt, so ist eine Gleichwertigkeit festzustellen. Sportbrüder II — Delitz a. B. I. Auf dem Weiseplatz treffen sich **Sportvereinigung Weise — Freya-Passendorf.** Auf beiden Seiten steht vor einer abwehrkräftigen Hintermannschaft ein Sturm, der im Zusammenspiel gefällig ist und über einen guten Torschuß verfügt. Beide Mannschaften haben gleiche Aussichten. Eine zweite interessante Begegnung am Angerweg ist das Spiel **Giebichenstein — 98 Ref.** Die Giebichensteiner werden in der Vorsonntagsform sein müssen, wenn sie mit den Reservisten fertig werden wollen. **Lettin** hat das unterklassige Ösmünde verpflichtet. An einem Sieg der 1b-Klassigen sollte hier kein Zweifel sein. **Wacker-Zörbig** will seine Kräfte mit Sportfreunde Ref. messen. Wacker-Zörbig II — VfR.-Reideburg II (Punktspiel). **Schotterey** spielt mit seiner 1. und 2. Mannschaft gegen Ammendorf 1910 II und III. **VfB. Mignon** ist mit zwei Mannschaften Gast im Kyffhäusergau bei der Spielvereinigung Helbra. **Zappendorf** spielt mit zwei Mannschaften gegen das höherklassige Bennstedt. **Holleben** hat mit Spielvereinigung Nietleben ebenfalls eine höher eingestufte Mannschaft verpflichtet. Holleben II — Nietleben II. **Salzmünde** spielt gegen Sportv. Weise II, während **Olympia** Sportlust-Teutschenthal empfängt. Olympia II — Sportlust II. **Canena** trägt mit drei Mannschaften und mit der Jugend einen Vereinskampf gegen Zöschen aus. **Morl** steht in Ammendorf der Werksmannschaft Hartmann gegenüber.

Tisch-Tennis in Halle

Der 1. Hall. Ping-Pong-Club trägt am Sonntag in seinem Heim, Königstraße 70, ab 14 Uhr ein Turnier gegen die Leipziger Tischentennis-Vereinigung von 1930 aus, an dem je 12 Herren und 6 Damen beteiligt sind.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Sportverein 98, e. V.: Abfahrt der ersten Mannschaft zum VMBV.-Pokalspiel nach Apolda erfolgt 11 Uhr vorm. Hauptbahnhof.

Sportverein Borussia: Wir weisen unsere Mitglieder und Freunde darauf hin, daß unsere 1. Fußballelf am Sonntag in Merseburg auf dem VfL.-Platz spielt.

Blauweiß 25: Treffpunkt sämtlicher Waldläufer morgen vormittag, pünktlich 9 Uhr Rest. Heidepark. (Vier Sicherheitsnadeln!)

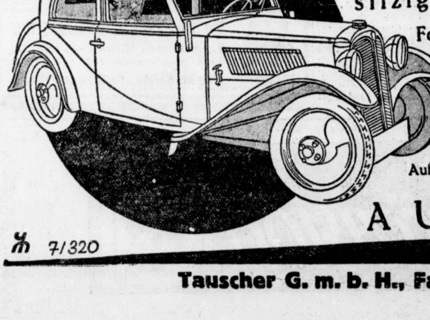
Halle 02: Alle 02er treffen sich am Sonntag vor- und nachmittag im Stadtbad beim Klubwettkampf gegen Poseidon-Magdeburg. Die Startenden, Helfer usw. wollen pünktlich ¾12 Uhr in der Vorhalle des Stadtbades sein.

SpVgg. Lettin: Durch Absage für 26. März freigeworden, suchen wir für 1. und 2. Elf Spiele. Telephon 210 46.

Bezirk Halle: Für das am Sonntag, 2. April, stattfindende Querfeldein-Rennen findet morgen Training und Abfahrt der Strecke statt. Treffpunkt 9 Uhr „Grüne Tanne", Zöberitz. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft: Am Freitag, dem 31. März, abends 8 Uhr, findet im Hotel Rotes Roß, Obere Leipziger Straße, unsere Jahreshauptversammlung statt. Hierzu sind sämtliche korporativen und Einzelmitglieder sowie alle Rettungsschwimmer und Interessenten herzlichst eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt u. a.: Vorführung von Draeger-Tauchgeräten und Wiederbelebungsapparaten (Inhabad und Pulmotor) sowie ein Referat über Gas- und Luftschutz.

D-K-W-Weltrekord!



Die neue „Reichsklasse", die einzige viersitzige Cabriolet-Limousine für nur RM **1990.-** ab Werk

Fortschrittlichste Konstruktion: Vollschwingachsen – Frontantrieb – Unübertreffliche Straßenlage und Fahrsicherheit. 18 PS-Zweitakt-Hochleistungsmotor mit unserer durch Patente gesicherten Schnürle-Umkehrspülung, dadurch überlegene Leistung bei niedrigstem Brennstoffverbrauch (ca. 6,5 l auf 100 km). DKW-Spezialkarosserie.

Außergewöhnlich großer Radstand von 2,60 m!! Jahressteuer nur RM 76.–!!

AUTO UNION A-G

7/320

Tauscher G. m. b. H., Fabriklager Halle-Saale, Magdeburger Straße 6, Ruf 292 67

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0017

Film und Funk

Rundfunkbericht

16. bis 22. März 1933

Die letzte Betrachtung des Gebietes der Radioröhre befaßte sich in der Hauptsache mit der bisherigen Batterieröhre und der aus ihr entwickelten indirekt geheizten Wechsel- oder Gleichstromröhre, sodann mit der Lage der Patente, die die Röhrenherstellung unter besondere rechtliche Gesichtspunkte stellt. Bei diesen Röhren handelt es sich um Typen, die sämtlich noch einen Heizfaden besitzen, der zur Abstrahlung der an ihm haftenden Elektronenschicht zum Glühen durch eine Heizspannung gebracht werden muß. Vor Jahren erstrahlten die Röhren in heller Weißglut. Heute ist diese einer schwachen Rotglut gewichen bei bedeutender Steigerung der Leistungsfähigkeit. Hierbei muß allerdings gesagt werden, daß es bis vor kurzem gasgefüllte Röhren gab, die mit geringen Heiz- und Anodenspannungen schon zu Zeiten der Hellstrahler die Glimmentladung ausnutzten und bedeutend wirtschaftlicher arbeiteten.

Diesen Weg hat man in der Fortentwicklung der Radioröhre nicht verlassen. Vor geraumer Zeit gelang es einer Firma, eine Röhre ohne Heizfaden zu konstruieren und praktisch in einem besonderen Apparat zu verwenden. Weshalb diese Röhre nicht erschienen, ausgebaut und nutzbringend weiter zur Verwendung gekommen ist, kann mangels Kenntnis der wirtschaftlichen Beweggründe nicht näher untersucht werden. Man hört aus Amerika, daß es dem Ingenieur Dr. A. Hund gelungen sei, eine wirklich brauchbare fadenlose Röhre herzustellen und vorzuführen. Um zwei stabförmige Elektroden, zwischen denen unter Einfluß einer Spannung von 100 Volt die Glimmentladung eintritt, ist ein durchlöcherter Zylinder gelegt, dessen Spannung gegen die negative Elektrode 150 Volt beträgt. Dieser Zylinder hält die ausgestrahlten Jonen zurück und gestattet den freigewordenen Elektronen den Durchtritt zum Anodenblech, das sternförmig gefalzt das Gitter umgibt. Ein weiterer Vorteil gegenüber den jetzigen Hochvakuumröhren besteht bei der sogenannten „kalten" Röhre darin, daß die hochgradige Evakuierung fortfallen, das Rohr sogar an Stelle des Edelgases gewöhnliche Luft enthalten kann. Dadurch sowie durch den Fortfall von Heizwicklungen am Transformator entstehen spürbare Verbilligungen. Die Röhre soll nach Angaben des Konstrukteurs keine Konkurrenz für die normale Röhre sein. Sie hat ein begrenztes Arbeitsgebiet. Besonders für transportable Empfänger dürfte sie wichtig sein.

*

Ein Tag, der in der Geschichte des Deutschen Rundfunks eine besondere Stellung eingenommen hat, war der 21. März. Ohne heute noch einmal auf die an besonderer Stelle schon geschilderten Einzelheiten einzugehen, sei kurz die Besonderheit des Platzes erwähnt, den der Marmorblock bei all den aktuellen Ereignissen eingenommen hat. Er war im wahren Sinne des Wortes das Ohr des deutschen Volkes. In allen Teilen der verschiedenen Sendungen des Tages aus der Reichshauptstadt, aus der Potsdamer Garnisonkirche, aus der Krolloper mit der Eröffnungssitzung des Reichstages — für viele etwas erstmalig Gehörtes — und schließlich mit der Wiedergabe der Eindrücke von dem Fackelzug des Abends vom Brandenburger Tor und des 3. Aktes der „Meistersinger" aus der Staatsoper gelang es, neben der Begeisterung nachhaltige Wirkungen zu erzeugen. Zweifellos hat der Rundfunk beträchtlichen Anteil an dem großen Erfolg der nationalen Erhebung. Beziehen wir in diesen Erfolg die ausländische Reaktion auf die Regierungserklärung ein, die heute schon auf die gestrige Rede des Reichskanzlers im Reichstage hin spürbar ist, so wird immer verständlicher, daß die neue Regierung mit der Errichtung eines besonderen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das den Rundfunk bevorzugt betreut, einen bedeutsamen und erforderlichen Schritt getan hat.

Aus den mannigfachen Programmänderungen, die unsere Programmzeitungen zum großen Teil illusorisch machen mußten, gewannen nur einige wenige Sendungen der Berichtswoche eindringliche Bedeutung. Das Lustspiel „Datterich" am vorigen Donnerstag unterhielt unter Schmiedels Regie hinreichend. Der „Vogelhändler" am Sonnabend aus Dresden litt zum Teil unter ungenügender solistischer Besetzung. Die Zellerschen Klänge konnten es allein nicht schaffen, den Mangel der Wirkungen der Bühnenfiguren zu ersetzen.

Am Sonntag enthielt die Uebertragung des Fußball-Länderkampfes Frankreich-Deutschland. Die Sendung war begreiflicherweise sehr begehrt. „Wien bleibt Wien" war die musikalische Folge des Abends: eine wirkungsvolle Parallele zu vielen Darbietungen der verflossenen Berliner Hochsaison. „Oberschlesien" war eine überraschende Besonderheit aus der Feder Dr. Kunaths. Sie fesselte vom ersten bis zum letzten Wort und war ein würdiger Beitrag zum aktuellen Thema „Grenzlanddeutschtum". Johanna Egli vertrat dann in hervorragender Weise den solistischen Altpart in der Max-Reger-Stunde am Montag. Die Berichtswoche schloß am Mittwoch mit den Sendung „Musketiere", die wieder H. P. Schmiedel unter Assistenz von Militärmusik und frischen Soldatenkehlen, bunt durchsetzt mit ergötzlichen Soldatengeschichten, zu einem Plus auf dem Konto der Mirag zu gestalten wußte. Le.

Dr. Krukenberg Rundfunkkommissar

In einer Unterredung, die zwischen dem Reichspostminister, Freiherrn Eltz von Rübenach und dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, zusammen mit den beiden Rundfunkkommissaren, Staatssekretär a. D. Dr.-Ing. h. c. Krukow und Dr. Krukenberg stattfand, wurde beschlossen, daß nicht nur die früher vom Reichsministerium des Innern, sondern darüber hinaus auch die von dem Reichspostministerium bisher ausgeübte Ueberwachung des Rundfunks nunmehr ausschließlich vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda übernommen wird. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat seinerseits Herrn Dr. Krukenberg mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsrundfunkkommissars beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda betraut.

Kurzwellensendungen nach Amerika

In der Nacht vom 9. zum 10. April wird ein Konzert „Aus deutschen Opern" über den Kurzwellensender nach Amerika gesendet werden. Veranstaltet wird diese Sendung von der Dresdner Philharmonie. In der Osternacht vom 15. zum 16. April findet ebenfalls eine Kurzwellensendung nach Amerika statt. Zur Aufführung gelangt der dritte Aufzug von Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal". Diese Sendung erfolgt aus Leipzig.

Tagung des mitteldeutschen Lichtspielgewerbes

Die mitteldeutschen Lichtspieltheaterbesitzer hielten — wie schon kurz berichtet — kürzlich in Leipzig eine große Tagung ab, in deren Rahmen die wichtigsten Probleme des Verbandes erörtert wurden. An Stelle des zurückgetretenen Gesamtvorstandes des „Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer" ist Adolf Engl (München) mit der kommissarischen Leitung des Verbandes betraut worden. In seinem Referat betonte Engl, daß eine große Einheitsorganisation aller deutschen Theaterbesitzer durchgeführt werden müsse. Infolge der Steuerpolitik, die gegen die Lichtspieltheater betrieben worden sei, sei die Lage des Lichtspielgewerbes besorgniserregend. Nur eine großzügige Reorganisation der Filmwirtschaft könne das Lichtspielgewerbe, das auch durch die Monopolwirtschaft der Tonfilmpatentinhaber aufs schwerste belastet sei, in ein wohlgeordnetes System zurückführen. Anschließend sprach Johnsens (Zeulenroda), ein Mitglied der Filmabteilung der NSDAP., der sich in seinen Ausführungen vor allem gegen die Konzernwirtschaft in der Filmindustrie wandte. Ein wichtiges Mittel in diesem Kampfe müsse die Konzessionierung der Lichtspieltheater sein. — Die folgenden Aussprachen innerhalb der Tagung ergaben die einmütige Feststellung, daß das deutsche Lichtspielgewerbe auch weiterhin für den wertvollen Film eintreten und somit wertvolle Kulturarbeit leisten werde.

Im Zeichen des Kreuzes

Ritterhaus-Lichtspiele.

Dieser neue Großfilm der Paramount, ein Werk C. B. Milles, des Schöpfers der „Zehn Gebote", gehört zur Kategorie der antiken Ausstattungsfilme von der Art des „Ben Hur" und des „Quo vadis?". Damit wird nicht gesagt, daß es hier lediglich um die wahrhaft großartige Staffage der römischen Bauwerke, des römischen Lebens, des unendlichen Luxus jener verderbten Zeit ginge, nur erhält das Spiel der amerikanischen Darsteller durch den außerordentlichen Zauber des Hintergrundes erst die notwendige Erlebnisnähe und Wirkungsgewalt. Es geht um die Geschichte jenes römischen Stadtpräfekten unter Nero, der eine Christin lieben lernt und schließlich mit ihr den Weg des Opfers in die Arena findet. Die Glaubensstärke der Christen im Angesicht des Todes ergreift den Römer mit solcher Gewalt, daß auch er ohne alles Wissen um die Lehre des Galiläers zum Gefährten der Christen wird. Diese einfache Erzählung wird durch den äußerst geschickten Aufbau der Handlung, durch die Einschaltung spannungsvoller Zwischenspiele — so etwa das Eingreifen der Kaiserin Poppaea, die Verfolgung der Christen in den Straßen Roms, ein schwelgerisches Fest im Hause des Präfekten — zu einem wirklich dramatischen Geschehnis gesteigert. Wesentlichen Anteil daran haben natürlich die Darsteller, von denen besonders derjenige des Marcus durch eine Gestaltungsfähigkeit überrascht, wie man sie in amerikanischen Filmen sonst selten trifft. Die innere Gewalt der Handlung ist namentlich in den Szenen, in denen die Christen Roms im Gefängnis ihren Tod erwarten oder die Ankunft eines Sendboten aus Jerusalem feiern, sehr stark. Jedenfalls haben die historischen Filme der letzten Jahre nicht viel Gleichwertige aufzuweisen. — Neben diesem Monumentalfilm sieht und hört man einen interessanten Kulturfilm über Mittenwald, die Stadt der Geigenbauer, und über das Handwerk des Geigenbaues. Die Fox-Wochenschau bringt ferner in einer Sonderschau die Staatsfeierlichkeiten in Potsdam in guten und eindrucksvollen Aufnahmen. ch.

Programm der hallischen Lichtspielhäuser

Das letzte Paradies

C-T Schauburg.

Allerdings, der Weg ist weit und beschwerlich, der in das letzte Paradies im Herzen des schwarzen Erdteils Afrika führt. Aber man kann dem Afrikaforscher Hans Schomburgk attestieren, daß sein Weg nicht umsonst war. Er ist mit einer außerordentlich reichen Ausbeute zurückgekehrt, und er breitet in seinem Afrikafilm Schätze von einer Pracht und Gediegenheit aus, wie wir sie noch nie geschaut haben. Schätze vor allem, die absolut echt sind. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn uns Hans Schomburgk mit diesem Film einen Blick ins letzte Paradies verspricht. Dieses Versprechen hält er, das ist ganz sicher.

Wo liegt das Pardies, das der Forscher meint, wie gelangt man hin und was bietet es? So wichtig diese Fragen sein mögen für den, der sich informieren will, sie bleiben unbeachtlich und sie sind mit den ersten paar Sätzen, die der Leipziger Zoodirektor als Geleitwort im Programmheft dem Film vorausschickt, geklärt. Ausschlaggebend ist für uns die Frage, was sehen wir in diesem Paradies? Da könnte man viel und lange erzählen: Von der Landschaft Afrikas, von seinen Menschen und vor allem von seinen Tieren. Und dennoch hätte man den Kern nicht getroffen, wenn man nicht sagen wollte, wie man sieht. Und darauf gibt es nur die eine Antwort: ohne Schminke, ohne Retusche, in voller Natürlichkeit. Schomburgk, der ein alter Afrikaforscher und einer der besten Kenner des Landes ist, hat zusammen mit seinem kongenialen Kameramann Lieberenz die Natur belauscht, er hat ihre Seele nicht nur erfaßt, sondern, so parador es klingen mag, in Bild und Ton festgehalten. In den zehn Monaten, die diese Expedition dauerte, hat man Afrika von Süden her durchquert und in der Natur geblättert wie in einem Buch. Tiere sehen dich an, Menschen sehen dich an, die Landschaft wird dir erschlossen. Vor allem aber und in erster Linie ist dieser Film ein Dokument des Lebens. So wie es ist, wurde es eingefangen. Nirgends ist der Natur Zwang angelegt worden. In mühseligster Weise hat die Expedition sich das Tierparadies erobert, nicht mit der Büchse, sondern mit der Kamera. Und wie das gemacht wurde, das läßt sich nicht beschreiben, das muß man sehen, diesen Film muß man anschauen und man muß sich von Hans Schomburgk, der persönlich anwesend ist, sagen lassen, wie die einzelnen Bilder entstanden. Nicht nur der Tierfreund — und wer ist das nicht — wird an den herrlichen Bildern seine Freude haben. Es ist ein Film für jung und alt, besonders sehenswert und aufschlußreich in einer Zeit, wo das Kolonialproblem für Deutschland immer aktueller wird.

Noch ein Wort: man braucht die Afrikafilme, die in den letzten Jahren in unseren Kinotheatern gezeigt wurden, nicht im geringsten herabzusetzen, wenn man Schomburgks Film — wie es übrigens auch der Leipziger Zoodirektor tut — ihnen bei weitem vorzieht. Das sehr rege Interesse, das schon all diese Filme fanden, wird hoffentlich auch dem Werke Schomburgks zuteil, das es in vollem Maße verdient. Und denken wir auch daran, daß hier ein Deutscher, und zwar einer unserer besten Kolonialpioniere, zu uns spricht. -bgn.

Der große Bluff

C-T Ulrichstraße.

Der Film „Der große Bluff" nach einem gleichnamigen Bühnenstück von Fred Heller und Adolf Schütz — man kann sich diese umfangreiche Handlung gar nicht auf das Theater übertragen denken — steht unter dem Zeichen seines gesanglichen Prologs: „Es ist alles Komödie, es ist alles nicht wahr!" Die kriminalistische Handlung wird also gleich von Anfang an nicht allzu ernst genommen. Es geschieht weder ein Mord, noch ein heimtückischer Ueberfall, noch sonst eine bluttrünstige Fürchterlichkeit. Ein Dieb stiehlt zwar ein Schmuckstück, aber es zeigt sich, daß es nicht das richtige ist, sondern nur die Imitation des gesuchten Schmuckes. Aber auch dieser Diebstahl stellt nicht das Wesentliche dar. Er ist lediglich die Triebfeder der Handlung, das Mittel für die Spannung! Der große Bluff mag vielmehr sein: ein stellungsloser Schauspieler gibt sich bei einem sensationsdurstigen Filmdirektor als großer Verbrecher aus, um in dessen Film „Der große Bluff" die Hauptrolle des Verbrechers zu spielen. Auf diese Weise wird das heitere Filmwerk zu einer liebenswürdigen Verspottung der Filmproduktion und ist ein Filmkomödianteneinfall, der vom Anfang bis zum Ende ergötzt. Natürlich hält man diesen harmlosen Darsteller des Verbrechers für den wirklichen Verbrecher; und dies ist der zweite große Bluff.

Die Darstellung unter der Regie von Georg Jakoby ist lebhaft und unterhaltend. Otto Wallburg ein prächtiger Generaldirektor, gelassen und aufgeregt. Betty Amann als Filmdiva mit schöner Stimme, Lee Parry als Privatdetektivin weiblich, liebenswürdig und zurückhaltend, Harald Paulsen als Schauspieler ein sympathischer Typ. Paul Hörbiger, der gute Wiener, in einer Rolle, die nicht ganz zu ihm paßt, aber trotzdem charmant. Und dann Adele Sandrock voll überlegener Selbstironie, die große Tragödin, selbst im Nebensächlichsten großartig.

Das Beiprogramm ist ebenfalls sehr reichhaltig und unterhaltsam. Ein „Flimmeralbum" aus früheren Spielfilmen, eine „Heidehochzeit" und ein Film aus „Kinderland", sehr unkindlich zwar, aber schön wegen seiner tänzerischen Leistungen. Die Tönende Wochenschau bringt diesmal eine Sonderschau über den Tag von Potsdam. RMB.

Der Choral von Leuthen

Ufa.

Wegen seines ungeheuren Erfolges verbleibt der große nationale Film der Ufa, „Der Choral von Leuthen", mit Otto Gebühr in der Rolle Friedrichs des Großen eine zweite Woche auf dem Spielplan des Ufa-Theaters. Zu dem Film, der in ergreifender Weise in die großen Kriege des „alten Fritz" führt, wird in den nächsten Tagen der Sohn des Kutschke-Lied-Dichters und Mitkämpfers von 1866 und 1870/71, Dr. Hoffmann-Kutschke, sprechen. Außerdem bringt die Ufa-Tonwoche einen ausführlichen Sonderfilm über die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin anläßlich der Eröffnung des Reichstages der nationalen Erhebung.

Menschen im Hotel

C-T Riebeckplatz.

Es war vorauszusehen, daß der gewaltige Metro-Goldwyn-Meyer-Tonfilm „Menschen im Hotel", der nach dem berühmten Roman von Vicky Baum gedreht wurde, einen ganz einzigartigen Erfolg haben würde. Greta Garbo, John und Lionel Barrymore, Joan Crawford, Lewis Stone, Wallace Beery und Jean Hersholt, also eine Reihe erster Filmdarsteller, haben dieses Werk zu einem ganz besonderen Erlebnis gestaltet. Keiner versäume, diesen Film zu sehen! Im Beiprogramm läuft ein Sonderfilm über die Feierlichkeiten von Potsdam.

Der Strohwitwer

Capitol.

Nachdem in der vergangenen Woche der Persil-Werbefilm mit starkem Erfolg gezeigt worden ist, bringt das Capitol für den Spielplan der nächsten Tage das Lustspiel „Der Strohwitwer", das im Rahmen eines guten Beiprogramms läuft.

Namensheirat

Edison.

Von Freitag bis Sonntag geben sich Evelyn Holt und Walter Rilla ein Stelldichein in dem großen Sittentonfilm „Namensheirat", der schon seinerzeit in Halle mit großem Erfolg gezeigt wurde. Im Beiprogramm der heitere Charlie-Chaplin-Film „Hundeleben". Außerdem die tönende Wochenschau.

Die elf Schillschen Offiziere

Casino.

Ueber Sonntag zeigt das Casino in einer Neuaufführung den patriotischen Tonfilm „Die elf Schillschen Offiziere", in dem Friedrich Kayßler, Hans Brausewetter und Hertha Thiele die führenden Rollen innehaben. Ein Stück vaterländischen Freiheitskampfes wird in diesem einzigartigen Film lebendig, der in dem Rahmen eines dezent gehaltenen Beiprogramms läuft.

Ein bißchen Liebe für dich

Burg-Theater.

Das Burg-Theater wartet zum Wochenende mit einem großen Doppel-Programm auf: In der Film-Operette „Ein bißchen Liebe für dich" wetteifern Lee Parry und Magda Schneider an Liebreiz der Erscheinung und im ausdrucksvollen Spiel, während Georg Alexander und Hermann Thiemig die Träger der männlichen Hauptrollen sind. — Der Tonfilm „Boykott" (Primanerehre) schildert eine ergreifende Episode aus dem Schülerleben und hat in Lil Dagover, Theodor Loos, Rolf von Goth ausgezeichnete Vertreter der Hauptrollen. Ein lustiger Trickfilm ergänzt das interessante Programm.

Vorderrad-Nabe . 0.75 Fahrrad-Möller

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders

Sonntag, 26. März

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. ◆ 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk; Landwirtschaftsrat F. Thielebein: Tagesfragen des Kartoffelbaues. ◆ 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus dem Dom zu Wurzen. ◆ 9 Uhr: Welt in uns; eine Morgenfeier. ◆ 10.45 Uhr: Landrat H. Sperling: Niederschlesiens Ostmark. ◆ 11.15 Uhr: Einführung in die folgende Sendung. ◆ 11.30 Uhr: Bach-Kantate: „Himmelskönig, sei willkommen".

12 Uhr: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Anschließend Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 14 Uhr: Kundgebung der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier in Gleiwitz. ◆ 15 Uhr: Hausmusik auf Volksinstrumenten: Zither-Duette. ◆ 15.35 Uhr: Für die Jugend: Zwei Urwalderlebnisse.

16.20 Uhr: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. ◆ 17.45 Uhr: Friedrich-von-Gagern-Stunde. ◆ 18.15 Uhr: „Am anderen Ufer"; ein Hörspiel mit Musik. ◆ 19.30 Uhr: Zeitfunk. ◆ 20.15 Uhr: Blick in die Zeit.

20.30 Uhr: Abendkonzert des Münchener Rundfunkorchesters. ◆ 22.05 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 22.45 Uhr: Nachtmusik der Kapelle Erich Kloß, München.

RADIO-LEPTHIEN
jetzt Waisenhausring 7, neben Mod. Theater
berät Sie sachlich und bedient Sie preiswert!
Bewährte Geräte, Sperrkreise, autor. Fachwerkstatt.

Montag, 27. März

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert des Kammerorchesters des Norddeutschen Rundfunks. ◆ 9.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt. ◆ 10.45 Uhr: Weltbörsenbericht. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert. ◆ 12 Uhr (im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe): Volkstümliche Lieder von einst und jetzt auf Schallplatten. ◆ 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.

13.15 Uhr: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. Anschließend Börsenbericht. ◆ 14 Uhr: Kunst- und Filmberichte. ◆ 14.45 Uhr: „Die zerbrochenen Tassen", eine Erzählung von Klaus Herrmann. ◆ 15 Uhr: Frauenfunk; Ing. Oskar Göttsch (Halle): Unfälle im Haushalt. ◆ 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Nachmittagskonzert des Funkorchesters. ◆ 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 18 Uhr: Pädagogischer Funk: Erich Härtel: Landschule und Lebenskreis des Landkindes. ◆ 18.30 Uhr: Jahrtausend deutscher Dichtung; Dr. Willi Koch: Das grobianische Zeitalter. ◆ 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft (Bekanntgabe des Themas durch die Mittagspresse).

19 Uhr: Unterhaltungskonzert des Emde-Orchesters. ◆ 20 Uhr: Priv.-Dozent Dr. Horst Teichmann: Neue Energiequellen? ◆ 20.30 Uhr: „Musik bei den Siebenbürger Sachsen", ausgeführt vom Leipziger Sinfonieorchester. ◆ 22.05 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 23 Uhr Unterhaltung und Tanz auf Schallplatten.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9)

Sonntag, 26. März

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. ◆ 8 Uhr: Stunde des Landwirts. ◆ 8.55 Uhr: Morgenfeier; anschließend Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. ◆ 10.05 Uhr: Wettervorhersage. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 11.15 Uhr: Dr. Heinrich Zillich-Kronstadt liest aus eigenen Werken. ◆ 11.30 Uhr: „Himmelskönig, sei willkommen", Kantate von Johann Seb. Bach.

12 Uhr: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Generalmusikdirektor Robert Manzer. ◆ 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. ◆ 14 Uhr: Prof. Dr. Gerhard Bohne: Die religiöse Haltung des Kindes. ◆ 14.30 Uhr: Kinderstunde: Tiere in der Frühlingssonne. ◆ 15 Uhr: Hermann Claudius spricht eigene Dichtungen. ◆ 15.30 Uhr: Tägliches Hauskonzert. ◆ 16.10 Uhr: Dr. Kurt Karl Eberlein: Friedrich der Große als Bauherr.

16.30 Uhr: Konzert der Breslauer Funk-Kapelle; Leitung: Franz Marszalek. ◆ 17.15 Uhr: Worte zur Winterhilfe. ◆ 17.35 Uhr: Lebenskampf der Ostmark; Hans Kyser: Der Verrat von Posen. ◆ 18 Uhr: Lieder von Schumann und Strauß. ◆ 18.30 Uhr: Prof. Dr. Rothacker: Probleme nationaler Bildung. ◆ 19 Uhr: Stunde des Landes.

20 Uhr: „La Traviata", Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. ◆ 22.20 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Tanzmusik der Kapelle Adalbert Lutter, Berlin.

*

Montag, 27. März

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert aus Hamburg. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 10.10 Uhr: Schulfunk: Märkische Balladen. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Volksdeutsche Weihestunde auf Schallplatten. Anschließend Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. ◆ 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. ◆ 13.45 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert aus Berlin. ◆ 15 Uhr: Für die Frau; Künstlerische Handarbeiten: Eine neue Art für den Frühlingspullover. ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 15.45 Uhr: Bücherstunde: Englische u. amerikanische Romane. ◆ 16 Uhr: Pädagogischer Funk: Die Stellung der Unterrichtsfächer im höheren Schulwesen: Chemie.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert aus Berlin. ◆ 17.10 Uhr: Werkanalysen großer Dramen: Dr. M. Freyhan: Calderons großes Welttheater. ◆ 17.30 Uhr: Tägliches Hauskonzert. ◆ 18 Uhr: Stunde des Beamten; Dr. Kurt Berlowitz: Beamtenrechtliche Tagesfragen. ◆ 18.30 Uhr: Dr. Herbert Just: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. ◆ 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Französisch. ◆ 19.30 Uhr: Das Gedicht.

19.35 Uhr: Abendmusik der Breslauer Funk-Kapelle. ◆ 20.20 Uhr: Oberbaudirektor Prof. Dr. Fritz Schumacher: Schöpferwille und Mechanisierung. ◆ 21 Uhr: „Musik bei den Siebenbürger Sachsen", ausgeführt vom Leipziger Sinfonieorchester. ◆ 21.45 Uhr: Lula Mysz-Gmeiner singt siebenbürgische Lieder. ◆ 22.10 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Nachtmusik des kleinen Orag-Orchesters.

Die neuesten Rundfunkgeräte
Telefunken, Mende und andere erste Marken werden unverbindlich vorgeführt im
Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0018

Feuer über Sachsen

Ein Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen Von Otto Schwerin

Copyright 1932 by Carl Duncker Verlag, Berlin.

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich glaube nicht, Majestät!" erwiderte der General vollkommen ernst. „Der alte Herr hatte mit seinem Neffen häufig Differenzen, weil der Kornett, wie viele junge Leute, höhere Ausgaben machte, als es seine knappe Börse gestattete, — und weil der Onkel Mühe hatte, die Gläubiger seines Herrn Neffen zu befriedigen. Ferner hatte der Kornett eine Amour mit der Primaballerina Varaire von der Potsdamer Oper, auch dies war dem alten Herrn ein Dorn im Auge. Das Verhältnis mit der Varaire gab häufig Veranlassung zu lärmenden Disputen zwischen beiden."

„Woher weiß Er das so genau?" fiel Friedrich dem General ins Wort.

„Die Dispute waren stets derart laut, daß die ganze Dienerschaft zusammenlief. Der alte Graf genierte sich nicht, seinem Unwillen Luft zu machen. Der letzte Krach war am Montag, dem 9. Oktober, nachmittags gegen 4 Uhr. Der Kornett erbat kurz vor dem Abmarsch ins Feld eine Unterredung mit seinem Onkel, und diese Unterredung fand im Laboratorium des alten Herrn statt. Der Kornett wollte Geld, und der Alte wollte nichts geben. Die scheltenden Stimmen drangen bis hinunter in die Halle. Der Vogt Saretzky war teilweise Zeuge, ein Stallbursche namens Schenk hat fast den ganzen Krach von Anfang bis zu Ende mitangehört. Plötzlich fiel im Laboratorium ein Schuß, und es wurde ebenso plötzlich still. Saretzky erschrak, wagte aber nicht, ungerufen ins Laboratorium zu gehen. Er trat absichtlich wieder vor das Haus. Aber, — er machte sich natürlich seine Gedanken. Der Stallbursche Schenk, ein dem Kornett treuergebener Mann, hat mir nähere Angaben über den Inhalt des Disputes gemacht. Er wollte den Kornett sogar — harmlos wie Schenk ist — im gewissen Sinne entlasten. Dies gelang ihm aber nicht. Der Geheime Rat von Hillbeck hat Schenk zu Protokoll vernommen, und danach fiel kurz vor dem Schuß seitens des alten Grafen die Aeußerung: „Es ist das allerletztemal, daß du von mir etwas für dieses Frauenzimmer erhälst. Wenn du mir jetzt nicht die bindende Erklärung abgibst, mit dieser Varaire zu brechen, ihr definitiv den Laufpaß zu geben, bekommst du keinen einzigen Taler von meinem ganzen Vermögen. Ich fahre morgen nach Potsdam zum Notar Spittelmann, um meinem Testament ein Kodizill anzufügen. Keinen Heller mehr für unsaubere Amouren!"

Esebeck machte ene kleine Pause und sah den König fragend an. Dieser war dem Bericht gefolgt, ohne ein tieferes Interesse zu zeigen. Jetzt stellte Friedrich eine Frage.

„Was entgegnete der Kornett auf diese Philippika seines Onkels?"

„Er versuchte ihn umzustimmen, wollte den alten Herrn beruhigen. Er wisse nicht, was der Onkel gegen Demoiselle Varaire habe. Sie sei die Tochter durchaus ehrenwerter Eltern, ihr Vater war österreichischer Offizier gewesen. Dies sei alles möglich, habe darauf der Alte geschrien. Aber eine Ballerina, die halbnackt im Theater umherhopst, wäre als Gattin eines Heiligenhof ein kompletter Irrsinn, für unsaubere Amouren, besonders wenn sie noch viel Geld kosteten, sei die Zeit aber zu ernst. Er habe ihm in dieser Angelegenheit nichts mehr zu sagen. Handele er gegen seinen Willen, habe er sich die Folgen selbst zuzuschreiben! Was der Kornett antwortete, ist nicht bekannt, Majestät. Das Geld wird er wohl erhalten haben, denn der Vogt Saretzky übergab mir einige Stunden später einen Brief für die Varaire, der eine Anweisung auf ein Potsdamer Bankhaus enthielt."

Der König bearbeitete nachdenklich sein Kinn, nun hob er den Blick.

„Und der Pistolenschuß? Wann fiel der —?"

„Nach diesen Erörterungen. Ganz kurze Zeit später kam der Kornett aus dem Alchimistenturm und bestieg sein Pferd. Er übergab vorher dem Vogt Saretzky den Brief mit der Geldanweisung und der Ordre, diesen Brief am kommenden Tag in Potsdam persönlich zu bestellen."

„Welchen Eindruck machte der Kornett, als er die Goldfabrik des alten Esels in Groß-Scharnitz verließ — —?"

„Einen sehr erregten, Majestät!"

„Drücke Er sich gefälligst präziser aus!"

„Der Kornett war eben erregt, wie man nach einem Streit — oder — einem Verbrechen erregt ist. Auf seiner Stirne standen Schweißtropfen, er fand kaum ein Wort des Abschieds für den Vogt, gab dem Pferd sofort die Sporen und raste davon!"

„Mon Dieu!" rief der König unwillig aus. „Das sind doch alles keine Beweise, die Er da vorbringt —!"

Esebeck fingierte mit der einen Hand nervös in den Rabatten seines Uniformrocks herum.

„Beweise?" wiederholte er zögernd, stockend. „Die — die waren eigentlich nicht notwendig. Der Kornett verbot dem Vogt, das Turmzimmer vor einer Stunde zu betreten, aber der Vogt war begreiflicherweise mißtrauisch. Er hielt sich nicht an die Order, sah zuerst durchs Schlüsselloch, klopfte schließlich an, einmal, zweimal und öffnete endlich die unverschlossene Tür. Auf einem alten Ledersofa des Laboratoriums lag der alte Graf von Heiligenhof, tot, mit einer Schußwunde im Kopf. Die Pistole lag fünf Schritte vom Sofa entfernt auf einem Tisch und trug die Initialen des Kornetts Gaudens Maria von Heiligenhof."

General von Esebeck unterbrach, tief aufatmend, seinen Bericht. Oberst du Plat, der mit steigendem Interesse zugehört hatte, sah betreten zu Boden. Auch der König schwieg und trommelte mit den schlanken Fingern auf die Tischplatte.

„Was geschah weiter?" frug er nach einer kleinen Pause.

„Saretzky", fuhr Esebeck fort, „das ist der Vogt, warf sich sofort auf ein Pferd und rapportierte mir die ganze Geschichte. Am nächsten Morgen, in aller Frühe, überzeugte ich mich in Groß-Scharnitz persönlich von der Richtigkeit seiner Angaben. Ich erließ noch am Abend die notwendigen Orders, um den Kornett unterwegs einzuholen und zu verhaften. Meine Patrouillen erreichten ihn aber nicht mehr. Der Kornett muß, wahrscheinlich von seinem bösen Gewissen gepeitscht, davongeritten sein wie der Teufel."

„Wann meldete sich der Kornett hier zum Dienst?" fragte der König den Oberst du Plat.

„Ich kann dies mit aller Bestimmtheit im Moment nicht sagen, Majestät. Ich glaube aber in den Abendstunden des Mittwoch."

Friedrich hatte seine Tabaksdose gezogen und klappte den Deckel mit zitternden Fingern auf und zu. In seiner Erregung vergaß er ganz, eine Prise zu nehmen. Plötzlich fuhr er herum und brüllte den erschrockenen General von Esebeck wie ein Rekruten

Neu hinzutretende Bezieher erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

(Fortsetzg. v. S. 4)

Miet-Gesuche

Zimmer

Suche zum 1. April od. später für meine Mutter in gut. Hause **freundl. Zimm.,** leer oder halbmöbl., Erdgeschoß oder 1. Stock, evtl. Mittagstisch, Regierungsrat H. Preisangebote u. T. 1757 a. d. Exped. dieses Blattes. (a

Led. Kfm. f. 1. Zim. Off. u. F. 5106 Exp.

Jg. Ehep. f. 1. sep. Zim. m. Kochgel. z. 1. 4. 33. Off. u. V. 5219 Exp.

Jg. Ehep. sucht zum 1. 4. leeres Zimm. Off. u. D. 5264 Exp.

2 leere Zimmer m. Küchenben. od. 1 Z. u. Küche b. 25 M. Zentrum ges. Off. unter L. 8188 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Möblierte Zimmer

2 frdl. mbl. Zi. bei allst. Dame ges. zum 1. 4. u. später. Off. u. N. 5213 Exp.

2 Stud. f. z. 20. 4. **gut m. Doppelz.** Nord., mgl. m. Klav. Off. u. U. 5198 Exp.

Dauermieter * sucht möbl. Zimmer, ev. m. Mittagstisch. Off. u. P. 5235 Exp.

Möbl. Zim. p. 1. 4. Nähe Marienstr. ges. Off. u. L. 8189 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Priv.-Mittagstisch i. d. Nähe d. Rannisch. Pl. f. 2 Pers. ges. * Off. u. S. 5336 Exp.

Dame f. mbl. Zi. b. unentg. Beschäft. i. Haush. Off. L. 8199 Fil. Leipzigerstr. 34.

Berufst. Dame sucht sauberes Zim. Nähe Botan. Gart. Pr.-Off. u. S. 5316 Exp.

Landmasch.-Institut, L. Wuchererstr. 81, sucht in der Nähe möbl. Einzelzimmer f. ein. Lehrgang v. Seminarkandidat. v. 30. März b. 12. Apr. Preisangabe! (b

Mbl. Z. prsw., mgl. sep., f. jg. Beamter. Off. u. L. 8203 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Berufst. Dame sucht gut möbl. sonniges Zimmer m. Badben. in Marktnähe. Off. u. J. 5069 a. Exp. *

Welche musik. Fam. nimmt 2 gebildete Mädchen in **Pension?**

Ausf. Ang. beschleun. u. B. 5362 a. d. Exp.

Berufst. jg. Fräul. sucht Schlafstelle. * Off. u. K. 5370 Exp.

Möbl. Wohn- und Schlafz. m. Kchben. in gut. Hause Nähe Kaffee Herrmann v. jg. Ehep. 1. Mai ges. Off. u. P. 5315 Exp.

Miet-Gesuche

Läden, Magazine

Garage f. 1 od. 2 Kleinwag. Nähe Universität gesucht. Preisang. nach Universitätsrg. 5, II.

Laden * pass. f. Friseur ges. Off. u. B. 5242 Exp.

Lebsm.-Gesch. zu miet. ges. gute Lage. Preisofferten u. O. 5354 a. d. Exp.

Laden in verkehrsr. Straße **z. miet. gesucht.** Off. u. F. 5286 Exp.

Lagerplatz o. Lagerraum bill. zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. P. 5335 a. d. Exp. *

Fahrzeuge

Verkäufe

● **Einzelteile** ● für Opel Ford- und Chevrolet sofort lieferbar **Otto Kirschmann** Rud. Haymstr. 34 Ruf 23094 (Ild

1½ to. Lieferw. vk. Niemeyerstr. 17, H.

8/38 Merced.-Benz-Lim., in sehr gut. Zust., fahrber., z. v. M. Reiche, Mühlgasse 7. Tel. 241 62. *

Guterhaltener Aga-Lieferwagen billig zu vk. An d. Moritzkirche 3, I. r.

D. K. W., 200 ccm, Hoco, 300 ccm, billigst zu verkaufen Gr. Gosenstr. 28.

6-Sitz.-Limous. 10/30 Benz z. verk. Wintergarten-Garagen. *

500 ccm B. M. W. Sport zu verkf. P. Klepzig, Osmünde. †

4/16 Opel, 2-S., m. Lederverd. b. z. vk. Ohme, Berlinerstr. 10

4/20 Opel-Lim. in sehr gut. Zust., f. 600 RM. z. verkauf. Besichtig. jederzeit Burgstr. 34, Garage.

Gebrauchte Motorräder mit Garantie Rensch Preußenring 4

Schw. Motorrad billig zu verk. Zu erfr. in der Fil. ds. Blatt. in Döllnitz.

3-Rad-Lieferwagen, gut erhalt., preisw. abzugeben. Anfr. u. T. 2117 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. (Er

¾ tonniger Lieferwagen, in bestem Zust., abzugeben. Anfrag. u. T. 2137 an die Exp. d. Blatt. erb. (Er

500 ccm BMW zu verkauf. Off. u. E. 5325 a. d. Exp. *

Lieferwagen, pass. f. Speiseeishändl., vk. C. Brechtel, Ammendorf, Brühlstr. 48. †

Cabriolet, gut aussehend und in prima Zustande, zweisitz., mit 2 Notsitzen, verk. billigst **Barth,** Universitätsring 6, Tel. 244 72. (3

2—2½ to. Chevrolet-Lieferwagen m. gr. Ladefläche 4×2 Meter, 12/50 Adler-Limous., 7-Sitzer, 10/50 Essex-Cabriol., Luxusausführg., 8/40 PS. Opel, off., 4/16 PS. Opel, off., verkauft **Otto Hänisch,** Turmstr. 156, Tel. 227 19. (b

Goliath-Expreß (Vierrad), in Ia. Zustand, zu verkauf. oder gegen 1tonnig. Wag. z. vertauschen Gr. Nicolaistr. 8. *

Stock-Motorrad z. v. Freiligrathstraße 2, Nähe Artill.-Kas. *

Ernst Mag., 500 ccm, kopfgest., mit allen Schikanen Steinweg 7, H. auch Sonntag 11—12. (b

Motorräder, gebr., steuerfr. u. schwere, billig Mühlberg 10.

Indian-Motorrad, 600 ccm, m. Beiwagen z. vk. **Kleinschmidt,** Gr. Ulrichstr. 43.

Motorrad D. K. W., 300 ccm, zu verkauf. **E. Köhler,** Ludwigstraße 23. *

Motorrad, 200 ccm, gut erh., bill. z. vk. **Becker,** Reilstr. 23. *

Autoreif., n., 6,00—20 extra f. Pers.- o. Lief.-Wag. spottb. z. verk. **Stubenrauch,** Dachritzstraße 4. *

3 PS. Dixi-Phaeton, 3 „ B. M. W.-Lim., 4 „ Opel-Zweisitz., 4 „ Opel-Limous., 6 „ Brennab.-Lim., 8 „ Opel-Phaet., 9 „ Rugby-Lim., 13 „ Ford-Limous., 14 „ Nash-Cabriolet, 14 „ Merc.-L., 6sitz. G. Möritz, Berlinerstr. 10—12, Teleph. 229 98.

Guterhalt. 1tonniger Kastenlieferwagen (Citroen) bill. z. vk. Off. u. St. 5410 an die Fil. Steintor. (

D-Motorrad (500) R 11, wie neu, z. vk. Leipzigerstr. 82. †

6/25 PS. Citr.-Lim., 6/30 „ Fiat-Lim., 500 ccm Zündapp-Motorr. prsw. z. v. Central-Garage, Magdeb. Str. 60/61, Fernr. 332 97. (†

4/16 PS. Opel, off., 4sitzig, wie neu, 6/25 PS. Innenst.-Limousine, i. best. Zustande, s. billig zu verkaufen (b Glauchaerstr. 26.

Fahrzeuge

Kaufgesuche

Stfr. Motorrad ges. Off. u. O. 5134 Exp.

Steuerfreies, g. erh. Motorrad z. kf. ges. Off. mit Preisang. u. N. 5353 a. d. Exp.

500—750 ccm Motorrad geg. m. stfr. ges. Off. a. d. Fil. d. Bl. in Steuden.

2 Lieferwagen v. 10 Ztr. Tragkraft an zu kauf. gesucht. Off. m. Marke und Pr. u. M. 5373 Exp.

Steuerfreier Personenwagen zu kaufen ges. Off. u. K. 5330 a. d. Exp.

An- u. Verkauf gebr. Motorräder Domstraße 1. *

Sofort Bargeld! Kaufe Automobile jeder Art, möglichst Kleinwagen. Genaue Preisangebote. **Gorniak, Berlin-Schöneberg,** Torgauerstraße, Lagerplatz 6 †

Verkäufe

Verschiedenes

Ardie Fahrräder Rensch Preußenring 4

Kanadier, Zelte verk. R. Demmer, Trotha, Saalestr. 6.

Sonderangebot! Billige **Radioapparate,** fabrikneu, nur erste Fabrik., o. Zinsen, auf Teilzahl. laufd abzugeben Anfr u T. 8677 a. d. Exp. (b Vermittl. erh. Prov.

Nähmaschinen Einige wenig gebrauchte, auch versenkbar, besonders billig Auch Teilzahlung wöchentlich 2.— Mark. **Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A.-G. Halle (S.), Preußenring 1,** Ecke Leipzigerstr.

4- und 6-eckige Drahtgeflechte Fertige Drahtzäune Drahtgitter f. alle Zwecke, Verzinkte Stacheldrähte. Billigste Bezugsquelle **Kleinverkauf. C. Müllers Wwe. & Sohn, Halle (Saale),** Magdeburger Straße 59 (1256

Pelze von der Werkstatt direkt an Private ohne Zwischenhandel liefern wir Mäntel, Jacken, Füchse usw. gegen 12 Monatsraten ohne Aufschlag. Grundsolide Lieferung gar. Zuschriften mit Berufsangabe und der Art des gewünschten Pelzstückes erbeten unter T. 1917 an die Exp. ds. Bl. Vertreterbesuch erfolgt unverbindlich. (Ex

Saat-Kartoffeln frühe u. späte Sorten liefert jedes Quantum äußerst preiswert. Ferner empfehle pa gutkochende gelbfl. Speisekartoffeln sowie frisch verl. Zwiebeln z. bill. Preisen. **Hermann Bernstein, Halle-Trotha,** Kartoffelgroßhandlung, Fernruf 21978.

Der Kleiderschrank hängt doch allzu voll!

Getragene Kleidung läßt sich durch die HN-Kleinanzeige leicht und gut verkaufen. Nicht jeder will zum Trödler geh'n, der getragene Kleidung wohl brauchen könnte. Der direkte Weg über die HN-Kleinanzeige ist der gegebene, denn der Käufer, der sparen will, weiß dann ja, von wem er die Sachen hat und er wird mit dem Kauf ebenso zufrieden sein wie der Verkäufer, der Ueberflüssiges zu Geld gemacht hat.

Eine HN-Kleinanzeige kostet nicht viel und vermittelt alles!

Couch 39.— 48.— 59.— 109.— **Chaiselongues** 15.— 19.— 25.— 43.— **Gebr. Jungblut** Albrechtstraße 37.

Brennholz, ofenf., a Ztr. 1,50, ab 5 Ztr. frei Haus sowie Räucherspäne, r. Buche, lfd. abzug. Ver. Bürstenfabr., Dessauerstraße 7. Tel. 264 62. (I

1 gr. w. Kinderwag. preiswert zu verk. (Forsterstr. 33, I.

Nähm. 13 M. z. v. L. Wuchererstr. 59, p. r.

Schnellwaage Mk. 110,— zu verk. Off. St. 5404 Steintor

MÖBEL auf Teilzahlung **Metallbettstellen 40⁰⁰ M.** Größe 90/190, mit guter Stahlfeder-Matratze und 4-teil. Drellauflage nur **Anzahlung 5 Mark Wochenrate nur 1 Mark** Ferner: **KÜCHEN** Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Holzbettstellen, Schränke, Chaiselongues, Sofas, Uhren, Korbmöbel, Kinderwagen, Federbetten Steppdecken usw. **N. FUCHS** Halle-S., Große Ulrichstraße 58, Im Hause der Nordsee-Fischhalle

Obstbäume billige Bezugsquelle. Liste frei. **Wirth,** Hinteruhlmannsdorf 228 Altenburg (Thür.) Land.

Elektr. Schallplattenübertrag. m. Ltspr., pass. für Gastwirte (Gartenlokal) z. vk. Off. u. M. 5352 Exp.

Radio Gelegenheit 3 R., Elstr., Netza., m. eingeb. Lautspr. neuw., anst. 157,50 sof. f. 100 RM. z. v. **Radiohaus,** Kirchnerstr. 9. †

Gebr. Pianos 2 Blüthner 2 Feurich und andere billig zu verkaufen **Pianohaus Maercker** Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

Radioapparate, sämtl. Markenfabr. fabrikneu, auf Teilzahlg. ohne Zinsen laufend abzugeben. Gebr. Appar werd. mit in Zahlung genommen Offert u P. 5135 a. d. Exp.

Schreibt. m. Sess. z. verk. Sonnenweg 34.

Perser-Teppiche Einige Speise- u Herrenzimmerteppiche ca 2×3 und 2½×3½ sowie ausgesucht schöne Brücken wegen dringender Baranschaffung zu verkaufen Offert. unt. **B.N.M. 4524** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig**

Der Zwischenzähler, den Sie suchen! Ganz tadellos erhalten, m. 1 Jahr schriftl. Garantie, f. Wechselstrom 17 Mk., für Gleichstrom 15 Mk. Sie werden **sehr** zufrieden sein. **Br. Weber u. Ed. Möttig** Elektro-Installation Leipzigerstraße 66a, Tel. 34397

Eismaschine, Eiswagen, Konservator, Friko Therm Eisbüchsen, (277 P. Schilling, Oetzsch-Leipzig.

Für Reise, Heim u. Beruf **KLEIN-CONTINENTAL**

das moderne Schreibzeug für jedermann Erzeugnis der Wanderer-Werke ... Chemnitz Generalvertretung: **Friedrich Müller, Halle (S.)** LeipzigerStr. 29, Fernspr. 22102 u. 25616

Abgetragene Kleidung wird wie neu durch **Necetin.** Entglänzt, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel **75 Pfg.,** ausreichend für 1 kompl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 50 Pfg. in Drogerien etc. **Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1.**

Sobel-Konkurs. Die zur Konkursmasse Sobel gehörigen **Warenvorräte** werden in bisheriger Weise **zu erheblich ermäßigten Preisen** in den bekannten Geschäftslokalen **Gr. Ulrichstr. 57** und **Steinweg 45** weiterverkauft. (1 **Die Konkursverwaltung.**

Radio-Markengeräte auf Teilzahlung bis 10 Mon., gebr. Geräte werden in Zahlg. genommen. Off. u. L. 8187 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Bett m. M., 1×2 m, gt. Federb. z. vk. L. Wuchererstr. 3, II. r.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

G. erh. kupf. Kohlen-Badeofen zu verk. * Reichardtstr. 1, hpt.

Frackanzug Gr. 1,72, auf Seide gearbeit., schlanke Fig., z. verkaufen. Mey, Huttenstraße 15.

Photo 9×12 billig zu verkaufen Döllnitz, Hallesche Str. 7. *

Geschl. Federn verk. a Pfd. 4,50 Breitbart Albrechtstr. 42, II. *

Trumeau, Standuhr, Büfett (Gesellenst.) z. v. Taubenstr. 27, H.

Paddelboot z. v. Weingärten 27. *

Schreibtisch, Bett, Wascht. u. a. Möb., g. erh., verk. Lüer, Berlinerstr. 6, II. *

Nähmaschine b. z. v. Krausenstr. 12, p. l.

Mehr. Schrke., Feldb., Wascht. m. Mpl. f. zu verkauf. Weber, L. Wuchererstr. 27. *

W. Kinderwagen b. zu verkaufen. Ihrke, Universitätsring 13.

Pa. Paddelboot preiswert zu verk. * W. Mai, Raueftr. 16.

Schreibmaschine Urania Kurfürstenstraße 74, part. r., nur Sonntag 11—1.

Möbel gebr. u. neue Staunend billig! in großer Auswahl **Bitzmann nur Mauerstr. 3** am Franckeplatz.

2 Perser-Teppiche 3×4 u. einige echte Brücken weg. Auseinandersetzung nur an Privat sehr bill. abzugeben. Elloff. u. L. E. 30276 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. (bs

Radio, 4 R., kompl. für 20 M. zu verk. Zeising, Zingst bei Nebra a. U.

Piano fast neu Friedrichstraße 8, I

Drillmasch., ½ Rute, 1 Ableger (schmal), 1 Höhlenwagen, 1 Schrotm. v. Wansleben, Bahnhofstr. 1.

Balkonmöbel, Waschgefäße, Blumenkäst. b. zu verkaufen * Kaiserstr. 22, pt.

Gebr. Küche b. z. v. Universitätsring 28, I

H.- u. D.-Rad, neu, spottb., evtl. Teilz. Patzschke, Landsbergerstr. 60, pt. r.

Gebr. Kochherd für Speisewirtschaft b., etwa 90×175, u. **Dampfkochkess.,** etwa 50 Liter, sof. für je 50 RM. verk. Blindenanstalt, Halle, Bugenhagenstr.

Neue Pianos vermietet billigst **Piano-Ritter** Leipziger Str. 73.

Schaufensterscheibe mit anschließ. Tür und Rolljalousie zu verkaufen (b Delitzscherstr. 78.

Tafelklavier, gut erhalt., z. verk. (Anfr. Doppelkarte.) Karl Schönherr, Wimmelrode, Post Klostermansf.

Nivellier-Instr. zu verkauf. Off. u. D. 5324 a. d. Exp. *

Kinderstuhl verkauft Reiße, Magdeburger Straße 8, Hof I. II.

Schränke, Sofas, kompl. Bettstellen, Lehnstühle, Polstersess., Schreibtisch, best. Zustand, aus Privath. billigst Volkmannstr. 2, I. l.

Gelegenheitskauf! 2 Muschel-Betten m. aufgep. Matratz. u. einz. Bett m. Matr. billig z. vk. Mansfelderstr. 54, part. *

Motorboote, Kanadier u. Seitenbordmotore billig. Teilzahlg. gestattet. Friedrichstr. 56, pt.

Radio, Netz, kompl. mit Lautspr. 55 M. Radio-Bau, Jacobstr. 64, I.

Nun aber heraus mit der Ware Total-Ausverkauf wir verschenken nichts, aber **zu ½ Preisen** können Sie für **Ihr Geld** nur jetzt kaufen. Nur kurze Zeit **Küchen Schlafzimmer Speisezimmer** Einzelmöbel billig! billig! **Alle Käufer** auf nach **„Hallensia" Merseburgerstr. 1** am Riebeckplatz.

Gebr. Schreibmasch. für Reise u. Büro billig z. verk. Jeske, Universitätsplatz 13.

1½ PS. W.-Mot. z. v. Gr. Brauhausst. 1, p. l.

Herr.- u. D.-Räder und wen. gebrauchte Nähmaschine verk. **Otto Hänisch,** Turmstr. 156, Tel. 227 19. (b

Gelegenheitskauf! Küchenbüfett, 130 cm 68,— Kleiderschrank 38,— Chaiselongue 22,— Aufwaschtisch 28,— Bettstelle, echt Eiche, mit Stahlmatr. u. Auflegern 62,— Polsterstühle a 9,50 Schreibtisch 52,— Sessel, echt E. 18,— Dielengarnit. 22,— runder Tisch 24,— Radio-Tisch 7,— Stahlmatratze 8,— **Rosenberg,** 21 Geiststr. 21.

W. Kdw. vk. Schwanke Meckelstr. 8, Hof, p.

Ladeneinrichtung f. Lebensm.-Geschäft o. dergl., fast neu, Markise, Beleuchtg.-Körper z. verk. Am Steintor 3, Ruf 25491

Möbel spottbillig nur im **Möbelhaus Record** Töpferplan 1

Gart.-Gerät u. Schlch. Waschk. m. Marmpl., a. ob. u. Zw.-Zähl. b. z. v. Rudererweg 19

Fleischer-Aufschnittmaschine Graff, fast neu, billig abzugeb. Off. u. D. 5164 Exp.

Nähmaschine, Klappwagen verkft. Trothaerstr. 93, p. I.

Heizbar. Aquarium, 50×30×20, b. z. vk. Off. u. F. 5306 Exp.

20 Jahre jünger!

Seit Jahren leide ich an Rheumatismus. Ich machte einen Versuch mit Ihrem Knoblauchsaft, und schon nach Gebrauch der ersten Flasche verschwanden Magenschmerzen und Herzbeschwerden nach einigen Tagen. An Stelle der täglichen Qualen trat regelmäßiger Appetit, erfrischender Schlaf, so daß ich mich um 20 Jahre jünger und wie neu geboren fühle. — So schreibt Frau Auguste Röhl, Insterburg, Gärtnerstraße 72, über

Zinsser-Knoblauch-Saft.

Zinsser-Knoblauchsaft ist appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und ist ein ausgezeichnetes Mittel bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Rheuma, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen. Flasche, fünf Wochen ausreichend, Mk. 3.—, Versuchsflasche nur Mk. 1.—.

Geruchlos und ohne Geschmack: Zinsser-Knoblauchöl-Kapseln und Knoblauch-Tabletten, Schachtel je Mk. 3.—. Knoblauch-Bonbons, Beutel 50 Pfg. In Apotheken zu haben, Knoblauchsaft und Bonbons auch in Drogerien, sonst direkt (Versandapotheke).

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 48

80 000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel.

Gebr. D.-, H.- u. Kd.-Rad b., Gram. m. Pl. 20,- Freiligrathstr. 2, p. r., N. Art.-Kas.

Gebr. Nähmaschine zu verkaufen. (b H. Schönig, Rathausstraße 8/9.

Radio, Akku u. Selbst-Lad., Netzan., 4 R., sehr billig Ammendorf, Friedrichstr. 74.

Zum ersten Schulgang empfehlen wir als praktisch, geschmackvoll u. preiswürdig für unsere 6-Jährigen:

Strapazierfähige Schulanzüge in Sportform 6⁹⁰

Kletterwesten in verschied. Farben 4⁹⁰

und dazu passende Hosen 2.15 1⁰⁰

Loden-Mantel mit abknöpfbarer Kapuze 6⁹⁰

Blaue Pyjacks haltbare Stoffe 5⁹⁰

Schülermützen für alle Schulen in Tuch und Samt 3.25 1⁹⁰

ferner die guten **Bleyle-Fabrikate** wie Anzüge, einzelne Sweater und Hosen!

Weiss Seit 1870 am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0019

an: „Hole Ihn der Teufel! Mit seiner verdammten Unglückszeitung hätte Er ruhig zu Hause bleiben können."

Und als der alte General eine entschuldigende Bewegung machte, fuhr Friedrich mit verdoppelter Wut fort:

„Was denkt Er sich eigentlich! Glaubt Er, daß ich hier keine anderen Sorgen habe, als einen jungen Adligen nur auf einen Verdacht hin vom Schlachtfeld weg arretieren zu lassen —"

Die Stimme des Königs schnappte vor Zorn beinahe über.

„Ich brauche hier jeden Arm und jeden Kopf!"

Der König stieß ein bitteres Lachen aus, dann ergriff er seinen auf dem Tische liegenden Stock und warf ihn gegen die Wand, daß es krachte.

„Er glaubt wohl, Esebeck, daß ich jetzt sofort den Feldauditor kommandiere?" fragte er höhnisch. „Da hat Er sich aber verdammt geirrt! Nein! Der Kornett von Heiligenhof versieht seinen Dienst in der gewohnten Weise weiter. Verstanden, du Plat. Wenn Er, Esebeck, auf gewisse Verdachtsmomente hin gleich einen ehrlichen Menschen verurteilt, so ist das Seine Sache! Ich tu's nicht! Der Kornett von Heiligenhof tut solange Dienst, bis ich selbst Zeit finde, mich persönlich mit dieser verfluchten Schweinerei zu befassen. Basta! Er, Esebeck, kehrt sofort zurück, läßt in Groß-Scharnitz amtliche Siegel anlegen, und Er, du Plat, sorgt mir dafür, bei Strafe infamer Kassation, daß der Kornett unter keinen Umständen erfährt, welch Verdacht auf ihm sitzt. — Bin ich verstanden?"

„Jawohl, Eure Majestät!" beeilten sich die beiden Offiziere fast gleichzeitig zu versichern.

„Ich danke Ihnen!" sagte der König kurz und trocken. — „Bonne nuit, Messieurs!"

10. Kapitel.

Der Kammerdiener Fredersdorf stand vor der Tür, die zu Friedrichs Zimmer führte. Seufzend zog er seine Taschenuhr; eine runde silberne Kugel mit Emaillezifferblatt.

Mitternacht war bereits vorüber. Ob er's wagte? Leise öffnete er die Tür, trat ängstlich, beinahe etwas schuldbewußt, näher.

Der König fuhr sofort herum.

„Ah, Fredersdorf!" rief er. „Gut, daß Er kommt!"

Der erfahrene Kammerdiener wunderte sich schon lange nicht mehr. Er war seit Jahren gewohnt, angebrüllt zu werden, wenn er am wenigsten damit rechnete. Bei der Unberechenbarkeit des Königs konnte, wenn auch weit seltener, der umgekehrte Fall eintreten, daß Fredersdorf mit der üblen Laune seines Herrn rechnete und überraschend eine freundliche Aufnahme fand.

„Ich bin müde und hungrig", sagte Friedrich. „Hat Er was zu essen, Fredersdorff?"

„Sofort, Majestät!"

„Ein wenig kaltes Fleisch, eine Tasse Tee!" meinte der König.

Der Kammerdiener verschwand, kam aber nach knapp einer Minute wieder, räumte schweigend und mit geschickten Händen den Tisch ab, dann legte er dem König vor.

Dieser band sich eine Serviette um, griff sofort nach einem großen Stück französischem Weißbrot und brach es auf.

„Ich habe Ihn vorhin wieder mal ungerechterweise angepfiffen, Fredersdorf?"

Der Kammerdiener schüttelte den Kopf, sein glattes Gesicht verzog sich zu einem schwachen, fast entschuldigenden Lächeln.

„Na — sage Er schon ehrlich, Fredersdorf, ich war mal wieder ekelhaft. Aber das ist vorüber. Mir ist so wohl und frei wie noch nie. Ich habe der Justiz ein unschuldiges Opfer aus den Zähnen gerissen. Wie sieht's draußen aus?"

„Alles ruhig, Majestät! Nur vorn an der Front ist Leben. Ständig kommen Deserteure von den Oesterreichern."

„Gesindel!" sagte der König wegwerfend. „Werden Italiener und Polacken sein, waren nie recht zuverlässig."

„Eigentlich nicht, Majestät, es sind fast lauter Deutsche, Grenadiere, Tiroler Schützen, auch ungarische Infanterie. Bei Plotzen hat sich vor einer Stunde noch eine komplette österreichische Halbkompanie gemeldet."

„Die Kerls wollen nicht mehr! Kann's Ihnen nachfühlen. Er wär wohl auch zufrieden, wenn's Frieden gäbe? Was? Fredersdorf?"

Der Kammerdiener antwortete nicht, Friedrich legte sich auf seinen Stuhl zurück, streckte die Beine weit von sich.

„Zieh Er mir die Stiefel aus, Fredersdorf! Ich bin müde, will schlafen gehen. Wecke Er mich um Punkt fünf Uhr. Morgen beginnt unsere Attacke!"

Friedrichs Plan war, das Korps des Markgrafen von Baden-Durlach in der Nacht vom 14. zum 15. anzugreifen und seinen Preußen eine Gasse zu bahnen, die die Straße nach Schlesien öffnete. Der Plan wäre an sich gut und, mit Uebermacht geführt, auch erfolgreich gewesen, wenn Daun nicht schon einen Gegenplan vorbereitet hätte.

An der Differenz von nur vierundzwanzig Stunden hing Leben und Freiheit von rund zwanzigtausend Menschen. Laudon hatte seine Sache sehr geschickt gemacht. Er ließ vor der preußischen Flanke bei Wuischke, Sornig, Kuppritz unzählige Bäume fällen. Die Arbeiter und Truppen mußten diese Arbeit besonders geräuschvoll und sichtbar vornehmen, um die Preußen irrezuführen. Diese sollten glauben, die Maßnahme bezwecke lediglich, die österreichischen Verhaue zu verstärken, in Wirklichkeit handelte es sich um ein Ablenkungsmanöver. Hinter diesem Arbeiterschleier, gedeckt durch die Baumverhaue, sammelten sich die österreichischen Bataillone und Batterien. Stündlich meldeten sich bei den preußischen Vorposten zum Schein österreichische Ueberläufer, in Zschorna und Spittel lagen mehr desertierte Oesterreicher als preußische Truppen. Unmittelbar vor Hochkirch, zwischen Neu-Kuppritz und Steindörfel, stand die österreichische Vorhut unter dem Befehl des Generals O'Donnell.

Der General, ein Irländer, hatte bereits ungeduldig den Degen gezogen, als es vom Kirchturm in Hochkirch langsam und dumpf endlich fünf Uhr schlug.

„In Gottes Namen vorwärts!" rief der General mit unterdrückter Stimme.

Und still, eng angeschlossen, rückten die österreichischen Grenadiere vor. Die preußische Feldwache vor Steindörfel wurde im Nu niedergeschlagen.

„Vorwärts mit Gott und Maria Theres!"

In Spittel dösten die preußischen Kanoniere hinter der Batterie, die das Dörfchen gegen einen Angriff sicherte. Vor dem Leutnant von Grunne tauchten plötzlich ein Dutzend weißröckige Gestalten auf.

„Halt! Wer da?" wollte er rufen. Er kam nicht mehr dazu, ein Stilett fuhr ihm in die Brust, gurgelnd sackte er zu Boden. Wie aus der Erde geschossen standen nun drei, vier Dutzend Oesterreicher hinter den Kanonieren.

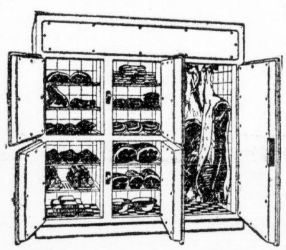
(Fortsetzung folgt.)

Fahrrad-Bremse . 0.75 Fahrrad-Möller

Radio-Apparate zu günstigsten Bedingungen Geiststr. 58 Elektrohaus Tyrroff

Aus der Konkursmasse Max Sobel habe ich folgende **Registrierkassen** abzugeben:
Eine Nationalregistrierkasse 413
Eine Nationalhebelkasse Art 643
Eine Ankerkasse
Eine Nationalregistrierkasse 1443 x
Eine Nationalregistrierkasse 523 x—2—E
Eine Nationalregistrierkasse 1643
Erbitte Angebot!
G. F. Wetzel, Konkursverwalter / Halle-Saale
Sophienstraße 40 / Fernsprecher 28262

Biomalz hat es in sich
1 Dose Biomalz (1.50 M) enthält die wirksamen Malzstoffe von 14700 sonnengeladenen, vitaminreichen Gerstenkörnern und mehr Kalk als 10 Pfund Äpfel. Wer Biomalz regelmäßig nimmt, hat das blühende, kraftstrotzende Aussehen der Biomalz-Esser.
Alle Biomalzsorten in Apotheken und Drogerien zu haben. Schriften frei: Biomalz-Fabrik Gebr. Patermann, Teltow 80

DKW-Kühlschränke · Kühlanlagen
elektrisch - vollautomatisch
für Fleischereien, Molkereien, Milchhandlungen, Konditoreien, Gastwirte und Haushaltungen

Geringe Betriebskosten
Beste Referenzen
Erleichterte Anschaffung durch unseren R-Zahlplan
Generalvertretung für Halle und Umgebung:
Stadtgeschäft Halle G. m. b. H.
(Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachgewerbes u. Handels)
Telefon: 25654 Gr. Ulrichstr. 54

Niederl.-Verwalt. f. gangb. Gebrauchsartik. sof. gef., Mk. 250,— Barkapital erford. Zuschrift. unt. E. F. 149 a. d. Exp.

Reichlichen Verdienst finden strebs. reelle Reisende (auch Damen) ev. Anfäng. d. Werben auf Zeitschriften. Ausk. täglich von 4—6 Uhr. * Gr. Klausstr. 32, 2.

Kohlenreisender zum Verkauf zu Sommerpreisen ges. Off. u. S. 5236 Exp.

Kraftfahrer * für Fahrbetrieb ges. Off. m. Ang. d. bish. Tätigk. u. D. 5344 Exp.

Autoschlosserlehrling wird eingestellt. Off. u. C. 5343 a. Exp. *

Friseurlehrling ges. Franz Funke, Friseur, Halle a. S., Merseburgerstr. 67a.

Klempner - Lehrling zum 1. 4. gesucht. H. Krahl, Lessingstr. 45.

Schneider-Lehrling ges. Kost u. W. i. H. K. Schröder, Niemberg.

Geschäftsstellenleiter für verschiedene Bezirke von erster Kreditgenossenschaft bei hohen Verdienstmöglichkeiten und evtl. festen Zuschüssen sofort gesucht. Nur einwandfreie Herren womöglich mit Auto und aus der Versicherungsbranche werden gebeten gefl. Off. mit kurzem Lebenslauf und Angabe von Referenzen einzureichen unter N. G 3/313 an Ala-Haasenstein & Vogler, Nürnberg I.

Zur Uebernahme einer hiesigen Verkaufsstelle wird ein durchaus zuverlässiger **Herr (Dame) sofort gesucht** Branchekenntnisse nicht erforderlich. Zur Uebernahme werden Mk 600.— benötigt. Vorzustellen am Montag, 27. März, 10—2 Uhr Hotel Rotes Roß, Besuch ohne Kapitalausweis zwecklos. (ma Vorzustellen beim Organisator d. Fa H. E. Engel.

Junge Herren redegewandt und mit guten Umgangsformen zur Propagierung einer neuzeitlichen Zeitschrift gesucht. †
Joh. Pfau, Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb G. m. b. H., Halle-S., Wörmlitzerstr. 7.

Kaufmänn. Lehrling mit guter Schulbildung stellt 1 April d. Js. ein F. Lindenhahn, Eisenwarenhandlg. Königstraße 8. (i

Schlafzimmer, echt Eiche, m. Nußb. billig zu verkaufen. Schulstraße 1, I., kein Laden. *

Dreschmaschine, Badenia, Handdrehrolle u. 1 Leiterwag., 50 Ztr. Tragkr., auch z. tauschen gegen l. Rollwg. 25—30 Ztr. Off. u. B. 5382 Exp.

Holzspäne, Brennholz, Räucherspäne, Hoffmann, Ruf 298 01, (b Güterbahnhof.

Abbruch - Material Lagerplatz Krausenstr. 5a: Bauholz, Mauersteine, Dachziegel, neu eingetroffen: Türen, Fenster. B. Lindner, Tel. 24224

Möbel gebraucht und neu spottbillig Stoyes Möbellager Talamtstr. 1 (Hallmarkt).

Mende 38 spottbillig Barfüßerstr. 7, III. r.

W. Holz-Kinderbett b. z. 12 J. m. Matr. preiswert zu verk. * Gr. Gosenstr. 27, II. r.

Glücksrad bill. z. vk. Schimmelstr. 17, p. r.

Betonsäulen, 20 Stück, 13×13, 2,20 lang, zu verk. Off. u. S. 5376 Exp.

2 Bettst. m. M., Ausz.-Tisch, Paneelbr. zu vk. Klosterstr. 4, II.

Schülermikroskop m. Präpar. bill. z. vk. * Klosterstr. 4, II.

Auszugtische echt Eiche 45.— 35.— 29.—
Polsterstühle 10.— 8.— 6.—
Sofas 75.— 45.— 38.—
Chaiselongues 28.— 22.— 16.—
Speisezimmerbüfetts 150 — 120.— [illegible]
Möbel-Philipp Kleine Ulrichstr. 14 Freie Lieferung mit eigenem Auto.

Futterrüben in größeren u. klein. Posten hat abzugeb. J. Staude, Passendorf.

Fahrräder gebr. von 12 M. an. Tourenr. neu 35 M., Ballonr. neu 40 M. m. Gar. u. Freil. (b Schulz, Mühlberg 10

Radio zur Miete

Alle mod. Markenapparate fabrikneu Volle Ratenanrechnung bei Kauf, 1 Jahr Garantie.
Volks-Radio G. Haller Geiststraße 31.

Küche, kpl., gut erh., Kanonenofen b. z. v. Krausenstr. 21, II. l.

Küchenherd z. verk. Gr. Waltstr. 43, I. *

Billig! Billig! Betten kompl. 12.— Küchen " 25.— Sofas, Pl. v. 18.— Kleiderschr. v. 15.— Schreibtische v. 12.— Chaiselong. v. 15.— Vert., Tische, Stühle, Schlafzim. u. v. a. **nur Stoye, Magdeb. Str. 9** Event. Teilzahlg. Lieferg. frei Haus.

Kanadier zu verk. (Teilzahl.) † Augustastr. 3, Hof.

Aelt. Küche, 2 Tische, 2 Bettst. m. Drahtmatr. bill. zu verk. † Thomasiusstr. 32, p.

Gebr. Küchenschr. bill. z. v. Forsterstr. 50, I. l.

Moderne neuwertige **Schreibmaschine** z. v. Huttenstr. 18, pt. l.

Schrank, 2 Bettst. m. M., Kom., Waschtisch, Regale Königstr. 6, II, Mittelgebäude. (†

Kaufgesuche

Verschiedenes

Brauchen Sie Geld? Ich kaufe Gold, Silb., Platin. Vermittle Gelegenheitskäufe. Juwelier Alfr. Koch, Landwehrstr. 7. (l

Guterhalt. od. neu. Anzug f. mittl. Fig. von Privat z. kauf. gesucht. Preisoff. u. F. 5206 a. d. Exp. *

S. g. erh. H.-Ballon-Rad z. k. ges. Pr.-Ang. u. E. 5205 Exp.

Schlafz.-Möbel, Eiche oder Birke, Schrank bis 2,50 m, zu kaufen ges. Ausf. Off. m. Preis unt. A. Z. Naumburg-Saale, postlag. (Er

Gebr. Jagdgl., Feldstech. k. Grundmann, Artilleriestraße 66. *

Gbr. Schauf.-Markise ca. 3 m L., u. Schreibmasch. z. k. g. Pr.-Off. u. C. 5223 Exp.

Marinehose für starke Figur zu kaufen gesucht. Off. u. B. 5342 a. d. Exp.

Zwischenzähler, Wechselstr., gesucht. Off. u. J. 5349 Exp.

Reiseschreibmaschine zu kaufen ges. Off. u. K. 5350 a. d. Exp.

Guterhaltener gebr. **Markenflügel** zu kaufen ges. Off. u. F. 5266 a. d. Exp.

Gebr. mod. Bücherschrank zu kauf. ges. Off. u. M. 5272 Exp.

Wochenendw. z. k. g. u. Kinderwag. z. v. Off. u. S. 5276 Exp.

Gebr. Weinschrank z. kf. ges. Off. m. Pr. unt. L. 8196 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

G. erh. Küchenh. z. k. g. Off. m. Pr. u. L. 8195 Fil. Leipzigerstr. 34. †

G. erh. kl. w. Kochh. u. Kontrollkasse z. k. ges. Off. u. St. 5407 a. d. Fil. Steintor. (

Gbr. H.-Ball.-Rad z. k. ges. Off. u. A. 5341 Exp.

1 gebr. Markise 2,30×2,60 m zu kaufen ges. Karl Graßhof, Schkeuditz, Bahnhofstraße 21.

Rollwagen, 25 Ztr., mögl. neu, z. k. ges. Paul Jahn, Pfälzerstr. 19, Tel. 267 64. *

Amerik. Drops-Automaten sofort z. kauf. ges. Ang. an F. Bobbe, Spergau, Corbetha-Land, Dürrenbergerstr. 4a.

Zeitg. Jocken, Jahrgang 1932, z. k. ges. Off. u. L. 8202 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebr. Pistole oder Browning zu kauf. gesucht. Offerten u. H. 5288 a. d. Exp.

Mod., gut erhalten. Klappsportwagen gesucht. Offerten u. E. 5305 a. d. Exp. *

Fahr- u. Motorräd., Näh- u. Schreibmasch., Radioapparate kaufe laufd. u. zahle gut. Schulz, Mühlberg 10

Tambourstab z. kf. ges. Off. u. G. 392 a. d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49. (o

Gbr. Schn.-Nähmsch. zu kauf. ges. Philipp, Kl. Ulrichstr. 14. *

Gut erhaltener Kahn zu kauf. ges. Stenzel, Riebeckstr. 10. (b

Gartenschlauch, ca. 40 m, Herr.- u. Dam.-Rad z. kf. ges. Off. u. B. 5122 Exp. (b

Benzin-Tank 3, 5, 10, 15 u. 20 cbm Inhalt, ev. m. Zapfsäulen zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. H. Z. 133 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (z

Kaufe nur sehr gut erh. transp. Kachelofen, Kohlenbadeofen mit Wanne. Offert. unt. S. 5296 an die Exped. dies. Bl. (b

Kl. Grube zu kf. ges. od. gegen große mit Wärmröhre zu tsch. Weißenburgstr. 9, I. l.

Fahrr., w. a. def., z. k. ges. Off. u. L. 8207 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Ofen f. Garten ges. Off. u. E. 5385 Exped. *

Zahle hohe Preise f. Ihr Grammoph., Ihre alte Radio-Anlage u. and. Gegenstände bei Kauf ein. mod. Radio-Anlage. Off. u. P. 5395 a. d. Exped. dies. Bl. (b

Tiermarkt

Bruteier v. Ia. am. Leghorn, Holländ., Weißhauben, chines. Seidenhühn., Ries.-Pekingenten gibt laufend ab * Brandt, Wörmlitz, Hallesche Str. 57.

Schäferhund, 9 Mon., wachsam, billig z. v. Seydlitzstr. 37.

2 junge Boxer mit Stammb. billig zu verk. Schmidt, Torstraße 30, II.

Pony m. Gesch. lammfr., nicht über 1,25 m, z. kauf. ges. Naßnitz 86. †

Ia. Dogge, 2 Jahre, m. Stb., 2 Schäferh., Boxer, schuß- und mannfest, verk. A. Weber, Röpzigerstr. Nr. 188, Tel. 321 52

Zieh- u. Wachhund, Futterrüben, Kl. Häckselmaschine, Hobelbank, 10 St. Oebsterleit., Oebsterbude verk. Conrad, Oeste, Könnern-Land.

Ia. Rhodel. Bruteier u. Küken. Strödte, Liebenauerstr. 157.

1 Rotschimmel, 6jähr., 2 Ermländ., 1 Preuße, 1 Russe, 2 mittelschwere Arbeitspferde, etwas pflastermüde, 4 Rollwagen, 1 Leiterwagen, 1 Jagdwagen, 1 neuer Dogcart, mehrere Kutsch- und Spitzkumtgeschirre verkauft (b **Walter Oehring** Ludwig Wuchererstraße 44, a. Reileck.

1 P. ft. Ermländer, 1 P. Holst. Apfelsch., 1 ft. Russe u. mehr. klein. Rollwagen v. 15—20 Ztr. Tr. b. zu verk. L. Heynert, L. Wuchererstr. 45, Kohlenh., Tel. 29342

Ein Paar überzähl., sehr brauchbare **Arbeitspferde** stehen zum Verkauf. J. Staude, Passendorf. *

Ein großer frischer Transp., best. aus 2 Ladg. prima stark. und mittlerer **Ermländ., Ostpreuß. u. Russ.** ist eingetroffen und steht unter günstigen Bedingungen sehr preiswert z. Verkauf u. Tausch. Sicheren Käufern wird Kaufgeld gestundet. **Max Brilling** vrm. Louis Reimann, Halle/S., Tel. 329 81 Landsbergerstr. 65.

Zuchthähne, Hühner, Kaninchen zu verk. Erdeborn, Kirchstraße 11. †

Offene Stellen

Männliche

Radio-Vertret. od. Vermittl. bei f. gut. Verdienst ges. Off. u. T. 8657 Exp.

Sattler-Lehrling stellt ein Vereinigte Sattlermstr., Lederwarenfabr. eGmbH., Gr. Ulrichstr. 36. *

Kaffee-Verteiler! Durch Bezug aus erster Hand erhalten Sie feinste Qualität, zu nie erwart. bill. Preisen, also weit höheren Verdienst. Fordern Sie Angebot von der Bremer Uebersee-Handels G. m. b. H., Bremen, Osterstraße 36.

Leistungsfähige Moselweinfirma mit Eigenbau, sucht rührig., gut eingef. **Vertreter** geg. hohe Provis. z. Besuche gut. Privatkundschaft u. besser. Hotels. Angebot m. Refer. u. K. W. 3050 bef. Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Köln.

Fleißige Hausierer erhalten auch auf **Kredit.** — 100% spielend leichtrer Verdienst durch Verkf. ein. unentbehrl Gebrauchsart. (patentamtl. gesch.) Verkaufspr. 25 Pf. Prospekt gratis. F. Jaich-Arnis a. d. Schlei

Selbständig. **Generalvertreter** gesucht in allen größ Städten im In- u. Ausland zur Ausbeutung einer patentamtl. gesch. **Sensationell. Erfindung in der mod. Kühltechnik**
keine Elektrizität
kein Gas
kein fließendes Wasser
keine Chemikalien
mehr!
Erforderliches Kapital 6000.— Mk.
Angebote unter P. S. 2154 an Heinr. Eisler Ann.-Exped. A.-G., Berlin SW 68. (ei

Wir suchen für Halle u. Umgebung einen **Vertreter** der die Branche kennt und mit der einschlägigen Kundschaft vertraut ist. Gefl. Offerten an **Dujardin & Co., G. m. b. H.** Weinbrennerei (a0 Uerdingen am Rhein.

Alleinvertretung für konkurrenzloses Backhilfsmittel für Bäckereien an eingeführte Herren für versch. Bezirke (außer Platz Halle) gegen hohe Provision zu vergeben Glänzende Gutachten.
K. Möblus, Bezirksdirektion, Leipzig S 3, Steinstraße 60

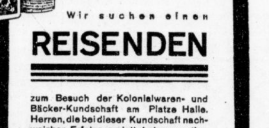
Zielbew., fleiß. **Herren (od. Damen)** finden gut lohn. Stell. in unserem Außendienst
Leipziger Verein Barmenia Universitätsring 6

Fabrikationsfirma sucht **Vertreterkolonnen** für neue **Gesundheitskur** Kurpreis 26 RM. Präparat steht unter ärztl. Kontrolle, Versand erfolgt durch Apotheke. Geeignet für Herren, die i. Biochemie od. dergl. schon erfolgreich gearbeitet haben. (hs **Wir suchen** nur erste Kräfte, gewähren weitgehendste Unterstützung. Schriftl Anfr. m Ang. d. letzt. Tätigkeit unt. L. G. 316 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Tüchtige vertrauenswürdige **Bezirks-Vertreter** an allen Orten, sowie **General - Vertreter** für den hiesigen Platz sofort gesucht. Hohe Verdienstmöglichk. Eilangeb. an Niederdeutsche Bauspar-Gesellschaft m. b. H., (a Hamburg 36, Esplanade 6.

Generalvertreter (in) gesucht, auch nebenberuflich v. Schreibtisch aus. Poser & Beutel, Leipzig W. 33.

Keine Originalzeugnisse sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen Für die Wiedererlangung von Original-Zeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen **Hallische Nachrichten**


Wir suchen einen **REISENDEN** zum Besuch der Kolonialwaren- und Bäcker-Kundschaft am Platze Halle. Herren, die bei dieser Kundschaft nachweisbar Erfolge erzielt haben, wollen sich unter Einreichung ihres Lebenslaufes und Lichtbildes bewerben. —
Vereinigte Margarine - Werke vorm. Hch. Lang & Söhne, vorm. Salb & Wohl **Nürnberg**

Alte, angesehene deutsche Sachschaden-Versicherungsgesellschaft sucht je einen jüngeren **Inspektor** und **Inspektoren-Anwärter** für den Reg. Bez. Merseburg mit Sitz in Halle. Gewährt wird festes Gehalt, Spesen und Provision. Bedingung: Nachweis bisheriger erfolgreicher Versicherungs-Außendiensttätigkeit und zielbewußter Arbeitswille. Lückenl. Bewbg. m. Lbslf., Lichtb. u. Zeugn.-Abschr. erb. unt. B. N. F. 4518 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35. (hs23

Dauerstellung bieten wir einem tüchtigen Vertreter durch Verkauf unserer Qualitätserzeugnisse. Neben hoher, sofort nach Auftragseingang auszahlbarer Provision werden Spesenzuschüsse gewährt. Hauptabnehmer sind: Behörden, Verwaltungen und Büros. Bewerbungen unter E 1615 a. d. Exped d. Bl

Für leicht zu verkaufenden Marken-Artikel werden noch (a **2 HERREN** eingestellt. Zu melden Montag 2—4 Uhr Hochstraße 5, 3. Etage rechts.

Junger, fleißiger, intelligenter Mann oder Frau) zum Brot-Austragen und für Markt per sofort gesucht. Besitzer von Dreirad oder dergl. mit kl. Kaution bevorzugt. Unterstützung wird weitgehendst zugesichert. (a0 Derselbe Posten auch für Ammendorf zu vergeben. Offerten erbeten unter T. 1797 an die Expedition dieses Blattes.

Alteingeführte Markenartikelfirma der kosmetischen Branche sucht zum Besuche der Drogerien, Parfümerien, Friseur- und Seifengeschäfte etc. sowie des einschlägigen Großhandels für Halle mit größerem Bezirk **Vertreter** gegen Provision. Nur Herren, die nachweislich bestens eingeführt sind, über einen Reisewagen verfüg., Auslieferungslager übernehmen können, kommen in Betracht. Angebote mit Referenzen, Lichtbild und genauen Angaben über frühere und jetzige Tätigkeit unter T. 1857 a. d. Exped. ds. Bl.

Alleinvertretung vornehme gute Existenz, keine Illusion a. Herrn m. 2000.— M b. Sicherheit zu vergeben. Arbeit f. christl. Unternehmen (v. Schreibtisch aus.) (a K. Gillert — Berlin O. 34.

Jahrmarkt! Für d. Jahrmarkt w. tücht. Straßenhändl. f. e. neu. Schlagerart. ges. Ang. u. St. 5414 an die Fil. Steintor. (

Die Sparkreditabteilung einer seit 1871 bestehenden **Bank sucht** an allen Orten geg. hohe Provision, tüchtige, seriöse **Mitarbeiter.** Postschließfach 223, Heidelberg. (Er

Jg. Herren-Friseur als Volontär in Damensalon gesucht. Off. u. J. F. 943 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1. (i

Suche Chauffeur, 22 b. 26 J. alt, m. 1500 M. K., Verd. W. 25 b. 30 M. a. Stch. vh. Off. u. L. 8198 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Arbeitsbursche (Stadtmitte) täglich mehr. Stund. ges. * Off. u. C. 5283 Exp.

Schneider-Lehrling sucht Krüger, Gr. Steinstr. 33, II.

Zur Vermeidung unnötigen Schriftwechsels wird dringend gebeten, den Offerten beigelegte Photographien bei Nichtinteresse unaufgefordert und schnell zurückzusenden.

Tausend Vertreter arbeiten für Sie!
Die kann jeder Geschäftsmann billig haben, der auf dem Drucksachenweg die Kundschaft bearbeitet, denn 1000 Briefträger stehen auch Ihnen zur Verfügung, wenn Sie 1000 Angebote verschicken wollen. Und diese Angebote führen bestimmt zum Erfolg, wenn ihre Aufmachung in werblicher Hinsicht besonders geschickt ist. Dafür aber sorgt immer die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten, die auch Sie für die Herstellung wirksamer Werbedrucksachen zu Ihrem Vorteil in Anspruch nehmen sollten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193303258/fragment/page=0020
DFG